

Marktinformationen

	09.12.2025	10.12.2025
Gasoil ICE London (\$/to)	662.75	652.25
Brent ICE London (\$/bbl)	62.32	62.13
Rheinfracht (CHF/to) Gasoil	20.00	20.00
Wechselkurs (CHF/\$)	0.8060	0.8057

Otierungen zwischen 07.00 – 09.00 Uhr

10.12.2025

ÜBERVERSORGUNG UND FRIEDENSGESPRÄCHE – ÖLPREISE UNTER DRUCK

Die Ölmärkte bleiben in einer engen Handelsspanne, da Trader weiterhin auf die Fortschritte der Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine blicken. Kiew betont gegenüber europäischen Partnern, dass keine Gebietsabtretungen möglich sind – ein zentraler Streitpunkt, der die Verhandlungen blockiert. Laut Tim Waterer (KCM Trade) hängt die kurzfristige Preisentwicklung maßgeblich vom Verlauf der Gespräche ab: Ein Scheitern könnte die Preise moderat nach oben treiben, während Fortschritte und damit die potenzielle Rückkehr russischer Ölmengen eher preisdämpfend wirken würden. Angesichts der verhärteten Positionen gilt ein schneller Durchbruch jedoch als unwahrscheinlich.

Ein umfassender Friedensvertrag samt Aufhebung der Sanktionen wäre eine Überraschung, die von den Märkten derzeit nicht eingepreist ist. Umgekehrt würde das Scheitern der Gespräche kaum starke bullische Effekte auslösen, da es im Rahmen der Erwartungen liegt.

Der kurzzeitige Produktionsausfall im irakischen Ölfeld West Qurna 2 blieb ohne marktrelevante Folgen. Analysten weisen erneut auf das zentrale Thema: hohes globales Angebot bei verhaltener Nachfrage. Brent bewegt sich Richtung 62 Dollar und entspricht damit den Markterwartungen für Dezember. Zinssenkungen der Fed könnten kurzfristig stützen, langfristig bleibt die Preisstruktur jedoch von einer erwarteten Überversorgung ab 2026 geprägt.

Inlandspreise deuten aktuell deutliche Abschläge an, während US-Bestandsdaten und die Fed-Entscheidung kurzfristige Impulse liefern dürften.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

09.12.2025

ÜBERVERSORGUNG UND FRIEDENSVERHANDLUNGEN – ÖLPREISE UNTER DRUCK

Die Ölmärkte stehen weiterhin ganz im Zeichen der unsicheren Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine. Händler beobachten besonders die diplomatischen Bemühungen Kiews mit europäischen Partnern, die klar eine Lösung ablehnen, welche die Ukraine zu Gebietsabtretungen zwingen würde. Präsident Selenskyj betonte erneut, dass die Ukraine hierfür keinerlei rechtliche Grundlage sehe – eine zentrale Forderung Moskaus.

Laut Analyst Tim Waterer (KCM Trade) dürfte Öl deshalb in einer engen Handelsspanne verbleiben, bis klarere Signale aus den Gesprächen kommen. Ein Abbruch der Verhandlungen könnte kurzfristig steigende Ölpreise auslösen, während Fortschritte und eine mögliche Rückkehr russischer Ölexporte dämpfend wirken würden. Da eine schnelle Einigung jedoch aufgrund der verhärteten Positionen unwahrscheinlich scheint, wäre ein umfassender Friedensvertrag samt Sanktionsaufhebung eine vom Markt nicht eingepreiste Überraschung. Ein Scheitern der Gespräche hingegen gilt eher als erwartbar und würde daher nur begrenzt bullish wirken.

Der kurzfristige Produktionsausfall am irakischen West-Qurna-2-Feld blieb ohne nachhaltige Wirkung. Analystin Priyanka Sachdeva (Phillip Nova) verweist darauf, dass der Markt rasch zum Hauptthema – einem hohen globalen Angebot bei

Marktinformationen

verhaltener Nachfrage – zurückgekehrt sei. Brent-Öl fiel wieder in Richtung 62 US-Dollar, was den Markterwartungen für Dezember entspricht.

Eine mögliche Zinssenkung der US-Notenbank könnte Brent vorübergehend im Bereich von 60 bis 65 US-Dollar stabilisieren, während mittel- bis langfristig die Erwartung eines Überangebots ab 2026 den Markt strukturell prägt. Kurzfristige Impulse werden nun vor allem durch die US-Lagerdaten und die Fed-Entscheidung erwartet. Insgesamt bleibt der Markt neutral, wobei sinkende Inlandspreise angezeigt werden.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

08.12.2025

NEUE RUSSLAND-SANKTIONEN DER G7 GEPANT – FUTURES MIT FESTEM WOCHENSTART

Der globale Ölmarkt befindet sich derzeit in einer Phase saisonal schwacher Nachfrage, die voraussichtlich erst mit Beginn des zweiten Quartals 2026 endet. Erst dann dürfte die traditionell höhere Sommernachfrage wieder für spürbare Impulse sorgen. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die OPEC+ zuletzt zunehmend zurückhaltend bei möglichen Produktionsausweiterungen. Besonders Saudi-Arabien hat seine offiziellen Verkaufspreise deutlich gesenkt, um Marktanteile zu sichern – ein Zeichen für schwächere Nachfrage zum Jahresbeginn 2026.

China profitiert von diesen niedrigeren Preisniveaus und erhöht momentan seine Rohölimporte spürbar. Allerdings deutet vieles darauf hin, dass ein erheblicher Teil dieser Käufe der Lagerbefüllung dient. Sobald die Zielbestände erreicht sind oder die Preise wieder anziehen, könnten die chinesischen Importe im Jahresverlauf 2026 entsprechend nachlassen.

Mittelfristig rechnen Marktbeobachter weiterhin mit einem Überangebot. Obwohl sich diese Erwartung bislang nicht klar in fallenden Preisen widerspiegelt, wirken geopolitische Risiken – insbesondere ukrainische Angriffe auf russische Ölanlagen – presstützend. Die laufenden Friedensgespräche, vermittelt von den USA, bleiben daher zentral für die weitere Marktentwicklung. Eine mögliche Lockerung oder Verschärfung der Russland-Sanktionen könnte das globale Angebot um bis zu 2 Mio. Barrel pro Tag verändern. Analysten der ANZ Bank gehen langfristig davon aus, dass russische Lieferungen trotz Sanktionen ihren Weg auf den Markt finden, was die Ölpreise 2026 schrittweise in Richtung 60 Dollar drücken könnte.

Aktuell notieren Brent und WTI bereits nahe dieser Marken. Neue Sanktionen der G7 könnten jedoch kurzfristig für Preisauftrieb sorgen. Unterstützt durch positive Konjunktursignale aus China und den USA sowie Erwartungen sinkender US-Zinsen ergibt sich kurzfristig ein leicht bullisches Bild, während die mittelfristigen Aussichten weiterhin eher bearish bleiben.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

03.12.2025

API-DATEN BELASTEN PRODUKT KONTRAKTE

Die grundlegende Marktlage für Ölfutures hat sich kaum verändert. Zwar führte Russlands Präsident Wladimir Putin nach eigenen Angaben „sehr nützliche“ Gespräche mit US-Sondergesandtem Steve Witkoff, doch ein Durchbruch im Ukraine-Friedensprozess blieb aus. Stattdessen verschärfte Putin den Ton und drohte, Schiffe anzugreifen, die die Ukraine unterstützen. Analyst Tony Sycamore (IG) betont, dass Sorgen über ein Überangebot und schwache Nachfrage den Ölpreis weiterhin belasten. Wichtige Unterstützung liege bei rund 55 Dollar – ein Unterschreiten könnte einen stärkeren Preiseinbruch auslösen.

Zusätzlich blickt der Markt auf die Entwicklungen in Venezuela. US-Präsident Trump kündigte an, „sehr bald“ gegen Drogenkartelle im Land vorzugehen. Unklar bleibt, wie stark ein möglicher Konflikt die Ölproduktion des OPEC-Mitglieds beeinträchtigen könnte.

Abseits geopolitischer Risiken wartet der Markt auf den DOE-Ölbestandsbericht. Das API meldete zuletzt einen unerwartet starken Rückgang der Rohölvorräte, während Kraftstoffbestände leicht gestiegen sein sollen – ein üblicher Effekt nach Umstellung der Raffinerien auf Winterproduktion. Besonders wichtig wird die Nachfrageentwicklung in der Thanksgiving-Woche, in der traditionell viele Amerikaner reisen.

Marktinformationen

An den Ölbörsen zeigen sich die Futures heute Morgen schwächer; Heating Oil und Gasoil haben zeitweise ihre Vortagsstiefs unterschritten. Für die Inlandspreise ergibt sich daher weiterhin rechnerisches Abwärtpotenzial.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

02.12.2025

ÖLFUTURES VOR NÄHSTER RUNDE AN US-ÖLBESTANDESDATEN AUF RICHTUNGSSUCHE

Zu Beginn der neuen Handelswoche legten die beiden Rohölkontrakte moderat zu. Die technische Störung an mehreren CME-Handelsplattformen vom vergangenen Freitag, die aufgrund des dünnen Handels am Thanksgiving-Brückentag zunächst für Unsicherheit gesorgt hatte, wirkte nicht mehr nach und blieb ohne wesentlichen Einfluss auf die Ölpreise. Auch die am Sonntag abgehaltene OPEC+-Vollversammlung brachte keine Überraschungen: Die Allianz bestätigte die fortgesetzte Aussetzung der geplanten Lockerung der freiwilligen Zusatzkürzungen von acht Mitgliedstaaten im ersten Quartal 2026. Zudem wurden Diskussionen über einen neuen Mechanismus zur Festlegung künftiger Produktionskapazitäten für das Jahr 2027 geführt, ohne jedoch konkrete Marktsignale zu setzen.

Wesentlich stärkere Preisimpulse gingen von den geopolitischen Entwicklungen aus. Ein ukrainischer Drohnenangriff auf den russischen Schwarzmeerhafen Noworossijsk beeinträchtigte zeitweise das Exportterminal und stützte die Ölprices. Obwohl Chevron am Montag die Wiederaufnahme der Verladungen bestätigte, bleibt die anhaltende Gefährdung russischer Energieinfrastruktur ein bedeutendes Angebotstrisko. Experten wie Ritterbusch and Associates betonen, dass ein baldiges Friedensabkommen unwahrscheinlich sei und die Märkte für Diesel und Gasöl dadurch neuen Auftrieb erhalten könnten.

Als zusätzlicher Unsicherheitsfaktor kommt die angespannte Lage in Venezuela hinzu. Trotz der Einschätzung, ein umfassender Konflikt sei unwahrscheinlich, könnten politische Spannungen laut DBS-Analyst Suvro Sarkar die Ölproduktion und -exporte des OPEC-Mitglieds beeinträchtigen. Die jüngsten Äußerungen von US-Präsident Trump trugen zeitweise zur Nervosität bei.

Kurzfristig richtet sich der Blick wieder auf die US-Ölbestandsdaten. Erwartet wird ein Rückgang der Rohölvorräte bei gleichzeitig höheren Produktbeständen. An den Ölmarkten suchen die Kontrakte am Morgen noch nach einer klaren Richtung, weshalb im Inland vorerst rechnerische Preisabschläge möglich sind.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

01.12.2025

OPEC+BESTÄTIGT PAUSE BEI PRODUKTIONSSTEIGERUNG – FESTER START IN DEN DEZEMBER

Die Ölpreise starten mit Auftrieb in die neue Woche, nachdem die OPEC+ ihre bereits angekündigte Produktionspause für das erste Quartal bestätigt hat. Die Allianz um Saudi-Arabien und Russland reagiert damit auf die traditionell schwächer saisonale Nachfrage zu Jahresbeginn und stabilisiert gleichzeitig die Erwartungen an das künftige Angebotswachstum. Laut Marktanalysten wie Anh Pham (LSEG) nahm der Markt die Entscheidung positiv auf, da zuvor Sorgen über ein mögliches Überangebot dominierten.

Zusätzliche Unterstützung für die Preise kommt aus neuen geopolitischen Spannungen. Das Kaspische Pipeline-Konsortium (CPC) musste nach einem schweren ukrainischen Drohnenangriff seine Exporte über den russischen Hafen Noworossijsk stoppen, was unmittelbar zu Angebotsausfällen führte. Gleichzeitig verschärfen sich die diplomatischen Spannungen zwischen den USA und Venezuela. Zwar relativierte US-Präsident Donald Trump seine Ankündigung einer Luftraumschließung über Venezuela rasch wieder, doch bleiben die Märkte angesichts möglicher Eskalationen vorsichtig.

Analysten der ING betonen, dass trotz einer grundsätzlich bearishen Fundamentallage – bedingt durch ein erwartet hohes globales Angebot – die geopolitischen Risiken derzeit stärker wirken und die Preisadjustierungen verlangsamen. Auch die laufenden Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland bringen zwar konstruktive Signale, jedoch noch keinen Durchbruch. Eine mögliche Waffenstillstandslösung könnte mittel- bis langfristig zu einer Lockerung von Sanktionen und damit zu höheren russischen Exportmengen führen.

Marktinformationen

Zum Wochen- und Monatsstart überwiegt dennoch eine leicht bullische Grundhaltung: Die OPEC+-Politik, die exportbedingten Ausfälle in Noworossijsk und die Unsicherheiten in Venezuela sorgen bereits am Morgen für spürbare Preissteigerungen im Inland.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

28.11.2025

ÖLFUTURES AUF KURS FÜR VIERTEL MONATSVERLUST IN FOLGE – OPEC+ IM FOKUS

Der Handel an ICE und NYMEX bleibt am heutigen Black Friday wegen geringer Aktivität ausgedünnt, während die Ölpreise auf den vierten Monatsverlust in Folge zusteuren – die längste Verlustserie seit 2023. Marktrelevant sind aktuell das anstehende OPEC+-Treffen sowie diplomatische Bemühungen der USA zur Beendigung des Ukraine-Krieges. Die Hoffnung auf einen schnellen Waffenstillstand hat jedoch nachgelassen. Zwar zeigte sich Wladimir Putin gesprächsbereit, doch die harten russischen Positionen verhindern weiterhin eine Annäherung an Kiew. In der kommenden Woche soll US-Sondergesandter Steve Witkoff in Moskau weitere Gespräche führen.

Ein mögliches Ende des Konflikts könnte den Ölmarkt beeinflussen. Als einer der größten Ölproduzenten ist Russland weiterhin von westlichen Sanktionen betroffen. Eine Lockerung könnte blockierte Mengen wieder für Abnehmer wie China, Indien oder die Türkei freisetzen. Laut Mukesh Sahdev von XAnalysts könnte Russland vor einem Abkommen versuchen, Öl zu lagern, was die Spotpreise kurzfristig stützen, später aber belasten könnte.

Der Fokus richtet sich nun auf die OPEC+, die ihre Förderpolitik voraussichtlich unverändert lässt. Eine strukturelle Überprüfung der Kapazitäten ab 2027 steht im Mittelpunkt. Klare Marktmpulse fehlen weiterhin, weshalb der Ausblick neutral bleibt. Inlandspreise zeigen nur leichte regionale Aufschläge.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

27.11.2025

FRIEDENSGESRÄCKE IM FOKUS – MARKTEILNEHMER BLEIBEN SKEPTISCH

Der Ölmarkt bleibt weiterhin unsicher und sucht nach klarer Richtung. Ausschlaggebend ist die Frage, ob ein Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine realistisch ist und welche Auswirkungen eine mögliche Einigung auf Sanktionen und globale Ölströme hätte. Der US-Feiertag Thanksgiving führt zudem zu dünnem Handel, was die Volatilität erhöht. Gleichzeitig intensivieren die USA ihre diplomatischen Bemühungen: Sondergesandter Steve Witkoff soll in der kommenden Woche in Moskau Gespräche führen. Russland signalisierte jedoch, dass es bei einem Friedensplan keine wesentlichen Zugeständnisse machen will, weshalb die Skepsis der Marktteilnehmer überwiegt. Experten betonen, dass ein politisches Abkommen nur relevant sei, wenn es sich letztlich in realen Ölflüssen widerspiegeln.

Parallel richtet sich der Blick auf das OPEC+-Treffen am Sonntag, an dem alle 23 Mitgliedsstaaten teilnehmen werden. Nach aktuellen Einschätzungen sind jedoch keine Veränderungen der Produktionsmengen zu erwarten. Hinzu kommt die geldpolitische Komponente: Die US-Notenbank trifft sich bald zu ihrer letzten Sitzung des Jahres, und viele hoffen auf eine weitere Zinssenkung, die die Wirtschaft und damit die ÖlNachfrage stützen könnte.

Insgesamt befindet sich der Ölmarkt in einer Zwickmühle zwischen geopolitischen Entwicklungen und geldpolitischen Erwartungen. Fundamental bleibt die Lage vorerst neutral, bei den Inlandspreisen zeigen sich deutliche Rückgänge.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

26.11.2025

FRIEDENSPROZESS BLEIBT SCHWIERIG – ÖLMARKT IN ABWARTEHALTUNG

Marktinformationen

Zur Wochenmitte stabilisieren sich die Ölmarkte wieder, nachdem die Preise gestern auf neue Monatstiefs gefallen waren. Hauptgrund für den Rückgang waren Hinweise auf ein mögliches Friedensabkommen zwischen Russland und der Ukraine, das theoretisch zu einer Lockerung westlicher Sanktionen führen könnte. Da Russland trotz bestehender Sanktionen neue Absatzmärkte wie China, Indien und die Türkei erschlossen hat, bleibt jedoch unklar, wie stark eine Sanktionsaufhebung die globalen Ölpreise tatsächlich beeinflussen würde. Analysten betonen zudem, dass ein Waffenstillstand nicht zwangsläufig eine schnelle oder umfassende Aufhebung der Sanktionen bedeutet – insbesondere, da die USA hier entscheidenden Einfluss besitzen.

Gleichzeitig belasten Erwartungen eines weltweiten Überangebots den Markt. Sollte mehr russisches Öl zurückkehren und die ohnehin prognostizierte Angebotsschwemme 2025 eintreten, könnte dies erheblichen Preisdruck erzeugen. Einige Marktbeobachter sehen den WTI-Preis im Falle eines Abkommens sogar bei etwa 55 Dollar.

Kurzfristig richtet sich der Blick der Marktteilnehmer auf neue geopolitische Signale sowie auf die US-Notenbank, deren mögliche Zinssenkung im Dezember die Ölnachfrage stützen könnte. Auch die anstehenden DOE-Lagerdaten könnten zusätzliche Impulse liefern. Die fundamentale Gesamtlage bleibt dennoch klar bearish.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

25.11.2025

ROHÖL KOMMT VON VORTAGESHOCHS ZURÜCK – TRUMP: FORTSCHRITTE BEI UKRAINE-VERHANDLUNGEN

Nach mehreren Verlusttagen an ICE und NYMEX konnten sich die Rohölpreise am Montag moderat erholen. Diese Aufwärtsbewegung war einerseits technisch bedingt, andererseits einer gesteigerten Risikobereitschaft an den Finanzmärkten zuzuschreiben, die sich auch auf die Ölbörsen übertrug. Dennoch bleiben geopolitische Faktoren zentral: Wie Warren Patterson, Leiter der Rohstoffstrategie bei ING, betont, hängt die weitere Preisentwicklung maßgeblich von möglichen Fortschritten in den Friedensverhandlungen zum Ukrainekrieg ab. Positive Signale würden ein wesentliches Versorgungsrisiko reduzieren und somit tendenziell Druck auf die Ölpreise ausüben. Entsprechende Aussagen von US-Präsident Trump deuteten bereits auf Fortschritte hin und könnten kurzfristig zu sinkenden Futures führen.

Sollte der Ukrainekrieg tatsächlich bald enden, stellt sich die Frage, wie die OPEC+ auf ein vermutlich steigendes Ölangebot aus Russland reagieren wird. Russland selbst vertieft derzeit seine energiepolitische Kooperation mit China. Parallel dazu haben die acht OPEC+-Länder, die seit Anfang 2024 freiwillige Zusatzkürzungen vornehmen, angekündigt, die Rückführung dieser Kürzungen im ersten Quartal 2026 auszusetzen – begründet mit saisonal schwächerer Nachfrage. Auf der OPEC+-Vollversammlung am 30. November dürfte zudem über Produktionsvorgaben und mögliche Anpassungen für einzelne Länder beraten werden.

Für die kurzfristige Markteinschätzung rücken nun die US-Lagerdaten in den Fokus. Das API veröffentlicht seine Schätzungen am heutigen Abend, gefolgt von den offiziellen DOE-Daten am Mittwoch. Diese geben Aufschluss über Nachfrage, Produktion und Raffinerieauslastung. Am Morgen zeigen die Ölkontrakte erneut leichte Schwäche, bleiben aber oberhalb der Tiefs vom Vortag, während sich bei den Inlandspreisen noch kein klarer Trend abzeichnet.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

24.11.2025

ROHÖLKONTRAKTE STARTEN ERHOLUNGSVERSUCH – UKRAINE-VERHANDLUNGEN BLEIBEN IM FOKUS

Die Märkte blicken in dieser Woche eigentlich auf die OPEC+-Vollversammlung am 30. November, bei der die künftige Produktionsstrategie des Bündnisses im Fokus steht. Zwar hatten die acht Länder, die seit Anfang 2024 zusätzliche Förderkürzungen durchführen, angekündigt, diese vorerst auch im ersten Quartal 2026 nicht zu lockern. Gleichzeitig betont OPEC+ jedoch regelmäßig ihre Bereitschaft, flexibel auf Veränderungen am Ölmarkt zu reagieren.

Ein solcher Anpassungsbedarf könnte entstehen, sollte ein baldiges Ende des Ukraine-Krieges Realität werden. Vergangene Woche wurde bekannt, dass die USA und Russland einen 28-Punkte-Plan zur Befriedung des Konflikts ausgehandelt haben. Kiew soll bis Donnerstag zu einem überarbeiteten Rahmenabkommen Stellung nehmen, nachdem die ursprüngliche Version, als zu einseitig und als nahezu bedingungslose Kapitulation der Ukraine kritisiert wurde. Laut Robert Rennie, Rohstoffexperte bei Westpac, würde ein Friedensabkommen nach Aufhebung der Sanktionen das globale

Marktinformationen

Ölangebot deutlich erhöhen. Er erwartet, dass der Brent-Preis auf höchstens 65 US-Dollar pro Barrel begrenzt bleibt und bis 2026 weiter fällt. Die Diskussionen rund um den Friedensplan dürften daher zum zentralen Marktthema der Woche werden.

Parallel dazu könnten nachgereichte US-Konjunkturdaten Impulse liefern. Zahlen, die eine Beibehaltung des aktuellen Leitzinsniveaus beim FOMC-Treffen im Dezember stützen, würden zusätzlichen Druck auf die Öl futures ausüben. Daten, die Hoffnungen auf eine weitere Zinssenkung um 25 Basispunkte nähren, könnten dagegen stützend wirken. Zu Wochenbeginn zeigen Rohölkontrakte an ICE und NYMEX zunächst eine Erholungsbewegung, während Mitteldestillate auf dem Niveau vom Freitag stagnieren, was weiterhin rechnerisches Abwärtpotenzial bei inländischen Preisen signalisiert.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

21.11.2025

NEUE VERHANDLUNGEN IM UKRAINE-KRIEG – ÖLPREISE GEBEN ZU WOCHE NENDE NACH

Die Aussicht auf neue Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine, Russland und den USA setzt die Ölpreise zum Wochenschluss spürbar unter Druck. Brent und WTI verzeichnen deutliche Verluste und machen die Gewinne der Vorwoche vollständig zunicht. Auslöser ist vor allem, dass die Ukraine grundsätzlich bereit ist, über den von Moskau und Washington vorgeschlagenen Friedensplan zu sprechen – trotz Kritik, der Ansatz könnte Russland begünstigen. Dadurch rücken selbst die seit heute geltenden neuen US-Sanktionen gegen Rosneft und Lukoil in den Hintergrund.

Marktanalysten betonen jedoch, dass ein tatsächliches Abkommen weiterhin sehr unsicher bleibt. Kiew habe russische Forderungen mehrfach klar zurückgewiesen, und viele Beobachter bezweifeln, dass die jüngsten US-Beschränkungen gegen russische Energiekonzerne kurzfristig große Wirkung zeigen. Auch europäische Diplomaten zeigen Skepsis: Putin signalisiere oft erst unter starkem Druck Gesprächsbereitschaft, und der Kreml versuche derzeit, weitere US-Sanktionen abzuwenden.

Sollte es dennoch zu Fortschritten oder gar einer schrittweisen Aufhebung der Sanktionen kommen, könnte das globale Ölangebot steigen – in einem Markt, der im kommenden Jahr ohnehin mit einem deutlichen Überschuss rechnen muss. Ein Friedensplan würde also einen Teil der geopolitischen Risikoprämie aus den Preisen nehmen, jedoch ohne die Marktstruktur grundlegend zu verändern.

Experten wie Haris Khurshid sehen deshalb eher eine kurzfristige Marktreaktion als einen echten Wendepunkt. Insgesamt bleibt die fundamentale Lage mit Blick auf

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

20.11.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH PREISRUTSCH LEICHT ERHOLT

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX sind am Mittwoch deutlich gefallen und erreichten die niedrigsten Stände der Woche. WTI sank beim Dezember- und Folgekontrakt erneut unter die wichtige Marke von 60 Dollar. Der Preisrückgang resultierte aus einer Kombination technischer Faktoren und geopolitischer Entwicklungen. Zum einen setzten Gasoil und Heating Oil nach jüngsten Kursanstiegen zu einer technischen Abwärtskorrektur an, ausgelöst durch höhere US-Bestände an Benzin und Destillaten. Obwohl die Zuwächse moderat ausfielen, markierten sie den ersten Anstieg seit Ende September und signalisierten eine kurzfristige Nachfrageabschwächung im Mitteldestillatbereich. Beim Rohöl hingegen meldete das DOE überraschend einen Lagerbestandsrückgang, was den Abwärtsdruck jedoch nicht verhindern konnte.

Zum anderen sorgten Berichte über Gespräche zwischen den USA und Russland über einen möglichen Friedensplan für die Ukraine für zusätzliche Entspannungssignale am Markt. Diese könnten strengere Sanktionen unwahrscheinlicher machen und damit Risiken für das globale Ölangebot reduzieren. Die Marktteilnehmer blicken nun auf den kommenden Freitag, wenn US-Sanktionen gegen Rosneft und Lukoil in Kraft treten sollen, sowie auf das OPEC+-Treffen Ende November. Am Morgen notieren die Öl futures etwas über den Vortagstiefs, während auf dem Inlandsmarkt noch Spielraum für Preisabschläge besteht.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

Marktinformationen

19.11.2025

MARKTUMFELD BLEIBT SHWIERIG – ÖLFUTURES NACH API-DATEN ETWAS WEICHER

Zur Wochenmitte zeigen sich die Ölmarkte richtungslos: Nach der Rally vom Dienstag gaben die Futures aufgrund eines bearischen API-Lagerberichts wieder leicht nach. Die gemeldeten Bestandsaufbauten in allen Kategorien rückten die Erwartung eines deutlichen globalen Überangebotes erneut in den Fokus und überlagerten kurzfristig bullish wirkende Faktoren wie neue US-Sanktionen gegen russische Exporte sowie ukrainische Angriffe auf russische Raffinerien und Terminals.

Analysten, darunter ING, weisen jedoch darauf hin, dass die Marktteilnehmer aktuell stärker auf potenzielle Angebotsrisiken achten als auf mögliche Überschüsse. Entsprechend bleiben die Referenzpreise in einer engen Handelsspanne, während der Markt die Wirkung der am 21. November in Kraft tretenden US-Sanktionen abwartet. Gleichzeitig sorgt der strukturelle Überhang von prognostizierten +1,5 bis +4 Mio. Barrel pro Tag für anhaltenden Abwärtsdruck.

Die Produktmärkte reagieren deutlicher auf die russischen Ausfälle: Besonders Dieselpreise ziehen an und heben die Raffineriemargen weltweit auf ein Mehrjahreshoch. Dennoch begrenzt die erwartete Rohölübersorgung weitere Kursanstiege.

Im Mittelpunkt stehen nun die DOE-Bestandsdaten am Nachmittag, die Hinweise liefern könnten, ob die US-Rohölreserven ihren jüngsten Höchststand weiter ausbauen. Trotz bearischen API-Daten bleibt das fundamentale Gesamtbild neutral, doch im Inland führen die gestrigen Preisanstiege zu deutlichen Aufschlägen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

18.11.2025

ERWARTETES ÜBERANGEBOT LÄSST MARKT NICHT LOS

Zu Wochenbeginn gerieten die Rohölpreise erneut leicht unter Druck. Obwohl sich Brent und WTI nach dem deutlichen Preisrückgang Mitte letzter Woche teilweise erholt hatten, starteten beide Kontrakte am Montag unter den Settlementpreisen vom Freitag und fielen trotz zwischenzeitlicher Gewinne wieder darunter zurück. Die geopolitische Lage begrenzt zwar stärkere Preisrückgänge – etwa durch westliche Sanktionen gegen Russland sowie ukrainische Angriffe auf dessen Energieinfrastruktur –, doch die Erwartungen einer wachsenden Übersorgung bremsen die Aufwärtsbewegung deutlich.

Besonders der jüngste Monatsbericht der OPEC verstärkt die Skepsis im Markt. Die Organisation rechnet für das dritte Quartal 2025 nun mit einem Angebotsüberschuss von rund 0,5 Mio. Barrel pro Tag, während zuvor noch ein Defizit prognostiziert worden war. Da die Nachfrageprognosen unverändert blieben, rücken die Risiken einer Übersorgung stärker in den Fokus. Gleichzeitig haben die bisherigen ukrainischen Angriffe auf russische Ölanlagen kaum dauerhafte Produktionsausfälle verursacht, wie die rasche Wiederaufnahme der Verladungen im Hafen Noworossijsk zeigt.

Analysten betonen, dass der Markt zwischen bearischen Überangebotsaussichten und bullischen geopolitischen Risiken abwägt. Entscheidend wird sein, wie konsequent die USA ihre neuen Sanktionen gegen Rosneft, Lukoil und möglicherweise auch gegen Käufer russischen Öls durchsetzen.

Zusätzlich richtet sich der Blick auf das Treffen zwischen US-Präsident Trump und dem saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman. Eine mögliche Anpassung der OPEC(+)-Förderstrategie könnte neue Impulse setzen. Auch nachzureichende US-Konjunkturdaten könnten die Ölfutures bewegen. Der aktuelle Wochenauftritt bleibt daher volatil, mit leichtem Abwärtsrend bei Brent und WTI.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

17.11.2025

Marktinformationen

WIEDERAUFAHME DER VERLADUNGEN IN NOWOROSSISJK BELASTET ÖLPREISE ZUM WOCHENSTART

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX sind in der vergangenen Woche leicht gestiegen, nachdem sie zuvor zwei Wochen lang gefallen waren. Einen moderaten Aufwärtseffekt lieferte das Ende des US-Regierungsshutdowns. Hauptgrund für die Preiszunahme war jedoch eine wieder höhere geopolitische Risikoprämie. Diese erhöhte sich, weil die verschärften Sanktionen gegen Russland zunehmend Auswirkungen auf die indische Importnachfrage zu zeigen scheinen und gleichzeitig ein ukrainischer Drohnenangriff auf den russischen Exporthafen Noworossijsk für Verunsicherung sorgte. Zusätzlich führte die Beschlagnahme eines Öltankers durch den Iran nahe der Straße von Hormus zu neuen Sorgen über die Sicherheit zentraler Ölhandelsrouten.

Ob sich iranische Eingriffe in die Handelsschifffahrt erneut häufen, bleibt abzuwarten. Die Unterbrechung der Exporte aus Noworossijsk war jedoch offenbar nur kurzfristig, weshalb die Risikoprämie bereits zu Beginn dieser Woche wieder leicht nachgab. Marktbeobachter wie Mukesh Sahdev bewerten die schnelle Wiederaufnahme der Lieferungen als bearishes Signal.

Kaum stützend wirkten zudem die jüngsten Entwicklungen innerhalb der OPEC+. Die angekündigte Pause bei der Rücknahme freiwilliger Zusatzkürzungen im ersten Quartal 2026 wurde von vielen eher als Ausdruck einer vorsichtigeren Nachfrageerwartung interpretiert. Die OPEC beließ zwar ihre globalen Nachfrageprognosen unverändert, korrigierte jedoch ihre Schätzungen zum dritten Quartal 2025, wonach der Markt stärker überversorgt war als zuvor angenommen. Auch die aktuellen Berichte von EIA und IEA fielen überwiegend bearish aus. Entsprechend starteten die Öl futures heute schwächer, sodass bei den Inlandspreisen im Vergleich zu Freitag rechnerisch erneut Abschläge möglich sind.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

14.11.2025

ANGRIFF AUF SCHWARZMEERHAGEN SORGT FÜR PREISSPRUNG

Die Ölpreise zeigen auch zum Wochenausklang ein stark schwankendes Bild. Nach dem deutlichen Rückgang am Mittwoch, der durch die überraschende Einschätzung der OPEC ausgelöst wurde – laut der Organisation war der Markt im dritten Quartal überversorgt –, haben sich die Notierungen inzwischen teilweise erholt. Frischen Auftrieb erhielten sie heute früh durch einen ukrainischen Drohnenangriff auf den wichtigen russischen Schwarzmeerhafen Noworossijsk. Da dieser als zweitgrößter Ölexporthafen Russlands gilt, wuchs unter Händlern die Sorge vor Lieferausfällen, was zu einem kurzfristigen Preissprung führte. Die Gewinne konnten jedoch nicht vollständig gehalten werden.

Das von zahlreichen Unsicherheiten geprägte Muster der vergangenen Monate setzt sich damit fort. Im Zentrum stehen zwei gegensätzliche Kräfte: Zum einen die Erwartung eines globalen Überangebots spätestens im kommenden Jahr, zum anderen die zunehmenden Produktions- und Exportausfälle in Russland infolge wiederholter Drohnenangriffe sowie des anhaltenden Sanktionsdrucks.

Zusätzliche fundamentale Risiken erschweren die Markteinschätzung weiter. Zwar ist der drohende US-Shutdown vorerst abgewendet, doch bereits im Januar stehen neue Verhandlungen an. Auch die erratische Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump bleibt ein Unsicherheitsfaktor. Gleichzeitig zeigt sich die OPEC+ mit ihrer Strategie bewusst flexibel, was längerfristige Prognosen für Marktteilnehmer schwierig macht.

Vor diesem Hintergrund bleibt die fundamentale Bewertung des Marktes heute neutral, da sich bullische und bearische Einflüsse weitgehend ausgleichen. Dennoch ziehen die Inlandspreise im Vergleich zum Vortag an, da der nächtliche Preissprung an den internationalen Börsen unmittelbar durchschlägt.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

13.11.2025

BEARISHER DREIKLNG AUS OPEC, EIA UND API – BRENT UND WTI AUF NOVEMBERTIEFS

Nach dem deutlichen Preisrückgang am Vortag stabilisieren sich die Ölbörsen heute leicht, bleiben aber insgesamt auf niedrigem Niveau. Auslöser der jüngsten Verluste waren vor allem die aktuellen Berichte von OPEC und EIA, die beide auf ein deutliches Überangebot am Weltmarkt hinweisen. Die OPEC meldete, dass das globale Ölangebot im dritten

Marktinformationen

Quartal 2025 klar über der Nachfrage lag und rechnet auch in den kommenden Monaten mit einer robusten Produktion bei weitgehend stabiler Nachfrage. Damit vollzog die Organisation eine deutliche Kehrtwende zu früheren Prognosen, die eher von einer Unterversorgung ausgegangen waren, und erkennt nun offiziell die Möglichkeit eines längerfristigen Überschusses.

Auch die US-Energiebehörde EIA bestätigte diesen Trend. Sie korrigierte ihre Prognosen zur US-Ölproduktion nach oben und erwartet, dass die globalen Lagerbestände bis 2026 weiter zunehmen werden, da die Förderung schneller steigt als die Nachfrage. Trotz dieser eher bearischen Fundamentaldaten hob die EIA ihre Preisprognosen leicht an, für WTI auf 58,65 Dollar pro Barrel im laufenden Quartal und 51,26 Dollar für 2026, für Brent auf 62,52 beziehungsweise 54,92 Dollar.

Analysten rechnen kurzfristig mit einer Stabilisierung rund um 60 Dollar, da geopolitische Risiken – wie strengere Sanktionen gegen Russland und Angriffe auf russische Energieinfrastruktur – das Preisniveau stützen könnten. Insgesamt bleibt die Marktlage jedoch bearish, da das Überangebot derzeit das Marktgeschehen dominiert und Preisdruck erzeugt.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

12.11.2025

US-SHUTDOWN BALD ZU ENDE? ÖLFUTURES BLEIBEN GESTÜTZT

Die Ölpreise legten gestern deutlich zu, da ein Ende des US-Shutdowns wahrscheinlich wurde. Die Markttimmung wurde zusätzlich durch geopolitische Risiken gestützt – insbesondere durch die anhaltenden Sanktionen gegen Russland und die zahlreichen drohnenbedingten Ausfälle russischer Energieanlagen. Diese Faktoren wirken kurzfristig preistreibend. Gleichzeitig bleibt jedoch die grundlegende Sorge über eine wachsende Angebotsflut bestehen, die seit Jahresbeginn die Ölmarkte belastet. Ursache sind vor allem die neue OPEC+-Förderpolitik, die den Abbau bestehender Produktionsbeschränkungen vorsieht, sowie steigende Fördermengen in Ländern außerhalb des Bündnisses.

Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) dürfte der Ölmarkt 2026 mit einem Überschuss von rund 4 Mio. Barrel pro Tag konfrontiert sein; die US-Energiebehörde (EIA) erwartet ein Plus von etwa 2 Mio. Barrel. Diese Prognosen deuten auf eine solide Versorgung und strukturelle Überschüsse hin. Dennoch warnt Robert Rennie von der Westpac Bank kurzfristig vor Preissteigerungen, da die Russland-Sanktionen das Angebot verringern könnten.

Heute werden nacheinander die Monatsberichte von OPEC, EIA und IEA veröffentlicht. Die OPEC dürfte erneut den optimistischsten Ausblick präsentieren und den Markt für 2026 als weitgehend ausgeglichen einstufen. Besonders gespannt sind Händler darauf, ob die gemeldeten Produktionssteigerungen auch tatsächlich umgesetzt wurden. Der EIA-Bericht, der trotz des US-Shutdowns erscheint, könnte angesichts der jüngsten Entscheidung der OPEC+, geplante Förderanhreibungen im ersten Quartal 2026 auszusetzen, leicht korrigierte Prognosen enthalten.

Zudem werden die US-API- und DOE-Bestandsdaten aufgrund des Veterans Day verspätet veröffentlicht. Insgesamt bleibt das fundamentale Marktbild zweigeteilt: Kurzfristig überwiegen bullische Impulse, langfristig dominieren Sorgen über ein strukturelles Überangebot. Die Inlandspreise liegen heute deutlich über dem Vortagniveau.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

11.11.2025

ÖLFUTURES STARTEN AM US-FEIERTAG NACH DES VORTAGESSETTLEMENTS

Am US-Feiertag zu Ehren der Kriegsveteranen bleiben die Börsen geöffnet, jedoch wird mit einem geringeren Handelsvolumen gerechnet. Händler wägen weiterhin zwischen einem möglichen Überangebot am Ölmarkt und positiven Impulsen ab. Letztere ergeben sich vor allem aus der wachsenden Hoffnung auf ein baldiges Ende des US-Regierungsstillstands, nachdem der Senat einem Übergangshaushalt zugestimmt hat und nun die Zustimmung des Repräsentantenhauses sowie die Unterzeichnung durch Präsident Trump ausstehen.

Zusätzliche Unterstützung erhalten die Ölmarkte durch die Meldung, dass der russische Konzern Lukoil wegen westlicher Sanktionen beim irakischen West Qurna-2-Feld „Force Majeure“ erklärt hat. Dies schürt Befürchtungen über mögliche Ausfälle russischer Öllieferungen. Dennoch rechnen viele Marktanalysten weiterhin mit einem deutlichen

Marktinformationen

Überangebot. Laut dem Energieberatungsunternehmen Ritterbusch and Associates bleibt die Angebotslage aufgrund steigender OPEC-Produktion bearish, während die weltweite Nachfrage infolge einer konjunkturellen Abschwächung in den wichtigsten Verbraucherländern sinkt. Entscheidend sei, in welchem Umfang China weiterhin russisches Öl zur Aufstockung seiner Reserven importiert und ob Indien den US-Forderungen nach einem Importstopp nachkommt.

Weitere Impulse werden von den anstehenden Monatsberichten der OPEC, EIA und IEA erwartet. Diese könnten ein Überangebot für 2026 bestätigen, allerdings wohl in etwas geringerem Ausmaß als bisher prognostiziert. Am Morgen tendierten die Ölpreise an ICE und NYMEX leicht schwächer, blieben aber über den Vortagestiefs. Für den inländischen Markt ergibt sich rechnerisch ein geringes Aufwärtspotenzial gegenüber dem Vortag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

10.11.2025

ZUNEHMENDE HOFFNUNG AUF BALDIGES ENDE DES US-SHUTDOWNS STÜTZT ÖLFUTURES

In der vergangenen Woche setzten die Rohölpreise an den internationalen Börsen ICE und NYMEX ihre Talfahrt fort. Besonders der US-Referenzpreis WTI fiel erneut unter die Marke von 60 US-Dollar pro Barrel, was als bedeutende psychologische Grenze gilt. Zum Wochenbeginn stieg der Preis jedoch wieder leicht an. Hauptgrund dafür waren wachsende Hoffnungen auf ein baldiges Ende des Regierungs-Shutdowns in den USA, nachdem der Senat zugestimmt hatte, über einen vorübergehenden Haushaltsentwurf zu beraten. Analyst Tony Sycamore von IG betonte, dass die Wiederaufnahme der Regierungsarbeit die Gehälter von 800.000 Beschäftigten sichert und wichtige Programme neu startet. Dies könnte das Verbrauchervertrauen stärken, die wirtschaftliche Aktivität beleben und die Risikofreude an den Finanzmärkten erhöhen, was den WTI-Preis in Richtung 62 Dollar treiben dürfte.

Am Mittwoch wird die US-Energiebehörde EIA ihren Monatsbericht veröffentlichen, der wichtige Hinweise auf die weitere Preisentwicklung von WTI und Brent geben dürfte. Aufgrund des Feiertags Veterans Day erscheint der Bericht einen Tag später als üblich. Am gleichen Tag legt die OPEC ihren Monatsbericht vor. Laut ersten Schätzungen stieg die OPEC-Produktion im Oktober nur geringfügig um 50.000 Barrel pro Tag. Die acht OPEC+-Länder, die ihre Förderung zusätzlich gedrosselt hatten, reduzierten diese Zusatzkürzungen im Oktober um 137.000 Barrel täglich und planen ähnliche Schritte für November und Dezember.

Trotz dieser moderaten Lockerungen erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) in ihrem am Donnerstag erscheinenden Bericht ein Überangebot von bis zu 4 Mio. Barrel pro Tag für 2026. Zusätzlich verfolgen Marktteilnehmer weiterhin die Auswirkungen westlicher Sanktionen und ukrainischer Drohnenangriffe auf russische Raffinerien. Insgesamt orientierten sich die Ölpreise zu Wochenbeginn vor allem an den Fortschritten im US-Haushaltsstreit.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

07.11.2025

ROHÖL MARKIERT VERLUSTWOCHE – MARKTUMFELD BLEIBT SCHWIERIG

Die Lage am Ölmarkt bleibt zum Wochenausklang komplex und volatil. Brent- und WTI-Futures stehen erneut vor Wochenverlusten, da widersprüchliche fundamentale Einflüsse für Unsicherheit sorgen. Im Mittelpunkt steht weiterhin die Angebotsentwicklung im kommenden Jahr. Während die Internationale Energieagentur (IEA) zuletzt von einem deutlichen Überschuss von bis zu vier Millionen Barrel pro Tag ausging, deuten aktuelle Einschätzungen angesichts der OPEC+-Pause im ersten Quartal und der anhaltenden Russland-Sanktionen auf einen deutlich geringeren Überschuss von rund 200.000 Barrel pro Tag hin.

Diese Unsicherheit spiegelt das aktuelle Marktumfeld wider: Zahlreiche schwer kalkulierbare Faktoren erschweren verlässliche Prognosen. Besonders die Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump bleibt ein unberechenbarer Risikofaktor, da seine Entscheidungen häufig kurzfristig und politisch motiviert ausfallen. Auch die Förderpolitik der OPEC+ trägt zur Nervosität bei. Nach einer Phase stetiger Produktionssteigerungen hat das Bündnis nun eine Pause eingelegt, um flexibler auf Marktschwankungen zu reagieren.

Für Investoren bedeutet diese Flexibilität jedoch zusätzliche Unsicherheit. Der Ölmarkt gleicht derzeit einer Gleichung mit zu vielen Unbekannten, da geopolitische, wirtschaftliche und strukturelle Faktoren gleichzeitig wirken. Entsprechend

Marktinformationen

fehlt ein klares Richtungssignal: Bullische und bearische Kräfte halten sich die Waage. Die Folge bleibt ein hohes Maß an Volatilität, das die Preisentwicklung weiter bestimmt – trotz kurzfristiger Aufschläge bei Gasoil und Inlandspreisen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

06.11.2025

ARAMCO SENKT PREISE, US-ROHÖLBESTÄNDE STEIGEN – ÖLPREISE UNTER DRUCK

Nach zwei Verlusttagen und dem tiefsten Stand seit zwei Wochen stabilisieren sich die Ölpreise an ICE und NYMEX leicht. Ausschlaggebend sind Preissenkungen Saudi-Arabiens und ein deutlicher Anstieg der US-Rohölvorräte um 5,2 Mio. Barrel, beides Faktoren mit klar bearischen Signalen. Die Preisanpassung der staatlichen Aramco für den asiatischen Markt lag im Rahmen der Erwartungen und zielt offenbar auf die Sicherung von Marktanteilen.

Trotz vereinzelter bullischer Aspekte, etwa geopolitischer Spannungen durch Russland-Sanktionen und ukrainische Angriffe, dominiert die Sorge vor einem Überangebot bei gleichzeitig schwächerer Nachfrage. Seit Jahresbeginn ist der Brent-Preis um fast 15 % gefallen. Verantwortlich sind vor allem die OPEC+-Förderstrategie sowie steigende Produktionsmengen aus Nicht-OPEC+-Ländern wie den USA, Kanada und Brasilien. Die Internationale Energieagentur (IEA) erwartet bis 2026 eine Angebotsausweitung um bis zu 4 Mio. Barrel täglich.

Analysten wie Kim Kwangrae (Samsung Futures) und Capital Economics rechnen mit weiterem Preisrückgang. Letztere prognostizieren Ölpreise von 60 USD pro Barrel bis Ende 2025 und 50 USD bis Ende 2026. Insgesamt bleibt der Markt von Unsicherheiten geprägt, mit erhöhter Volatilität und kurzfristigen Preisschwankungen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

05.11.2025

ÖLMARKT BLEIBT AUF RICHTUNGSSUCHE – API-DATEN LIEFERN GEMISCHTES BILD

Die Stimmung am Ölmarkt bleibt zur Wochenmitte zurückhaltend, da sich die Preise weiterhin in einer engen Spanne bewegen. Das Marktgescchen wird von einem Spannungsfeld zwischen schwacher Nachfrage und anhaltenden Angebotsbedenken geprägt, während zahlreiche Unsicherheiten eine klare Trendrichtung erschweren. Auf der Nachfrageseite herrscht, insbesondere mit Blick auf die globale Konjunktur, Zurückhaltung. Vor allem China sendet mit einer schwächeren Industrie erneut negative Signale. Zudem bleibt der Handelskonflikt mit den USA ein Risiko, da neue Strafzölle jederzeit möglich scheinen.

Ein weiterer Belastungsfaktor ist der starke US-Dollar, der infolge der restriktiven Zinspolitik der Federal Reserve den höchsten Stand seit Juli erreicht hat. Dadurch verteuerzt sich in Dollar gehandeltes Rohöl für Käufer aus anderen Währungsräumen, was die Nachfrage zusätzlich dämpft.

Auch seitens der OPEC+ herrscht Unsicherheit: Das Bündnis plant im Dezember eine moderate Förderanhebung, will diese jedoch nach drei Monaten pausieren. Offiziell reagiert man damit auf die saisonal schwächere Nachfrage, doch Analysten vermuten Kapazitätsgrenzen und eine vorsichtige Haltung gegenüber einem möglichen Überangebot.

Analystin Priyanka Sachdeva beschreibt den Markt als „Tauziehen zwischen kurzfristigem Lageraufbau und langfristiger Nachfrageschwäche“. Nach den überraschend gestiegenen API-Rohölbeständen warten Anleger gespannt auf die DOE-Daten. Insgesamt bleibt die Lage neutral bis diffus, mit leichten Preisaufschlägen bei Inlandspreisen durch die gestiegene Gasoil-Notierung.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

04.11.2025

ÖLFUTURES IM SPANNUNGSFELD AUS RUSSLAND-SANKTIONEN UND OPEC+-PRODUKTION

Marktinformationen

Die Ankündigung, dass die geplante Lockerung der freiwilligen Förderkürzungen von acht OPEC+-Ländern im ersten Quartal 2026 ausgesetzt wird, hat unter Marktteilnehmern unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Einige werteten die Entscheidung als Zeichen einer knapperen Angebotslage und rechneten mit steigenden Preisen, während andere darin ein Indiz für die Sorge um eine schwächere Nachfrage sahen.

Laut OPEC+-Kreisen ging die Initiative zur Aussetzung der Lockerungen vor allem von Russlands Vize-Premier Alexander Nowak aus. Moskau sieht sich angesichts der westlichen Sanktionen offenbar außerstande, die Produktion weiter zu erhöhen. Die offiziell genannte Begründung – eine saisonal bedingte Nachfrageschwäche im ersten Quartal – unterstützte Nowaks Argumentation zusätzlich.

Analystin Helima Croft von RBC Capital betonte zudem, dass die tatsächlichen Förderzuwächse im Dezember geringer ausfallen dürften als erwartet, da nahezu alle Produzenten, außer Saudi-Arabien, ihre Kapazitätsgrenzen erreicht hätten.

Unklar bleibt, wie sich die Produktion außerhalb der OPEC+, insbesondere in den USA, entwickeln wird. Dort erreichte die Rohölförderung laut EIA im August mit 13,8 Mio. Barrel täglich ein neues Rekordhoch, während die Nachfrage leicht auf 20,9 Mio. Barrel pro Tag zurückging. Neue Daten des US-Energieministeriums (DOE) und des American Petroleum Institute (API) werden in Kürze erwartet.

Während die Märkte die Folgen der Sanktionen und Produktionsentscheidungen abwägen, notieren die Ölpreise an ICE und NYMEX derzeit leicht schwächer, bei regionalen Inlandspreisen besteht jedoch noch geringes Aufwärtspotenzial.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

03.11.2025

OPEC+-BESCHLUSS STÜTZT ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART

Im Oktober und in der vergangenen Handelswoche verzeichneten die beiden führenden Rohölkontrakte deutliche Preissrückgänge. Hauptursache war die wachsende Sorge vor einem Überangebot, das die geopolitischen Risikofaktoren – insbesondere nach dem Waffenstillstand im Gaza-Streifen – überlagerte. Dadurch wurde ein Teil der zuvor eingepreisten Risikoprämie wieder abgebaut.

Die Auswirkungen der US-Sanktionen gegen Russland auf das weltweite Ölangebot bleiben ungewiss. Marktteilnehmer warten ab, wie stark die Sanktionen sowie mögliche Produktionsausfälle durch ukrainische Angriffe auf russische Energieanlagen die Versorgung tatsächlich beeinflussen werden. Diese Unsicherheiten erschweren Prognosen über die künftige Angebotslage erheblich. Laut Warren Patterson, Leiter der Rohstoffstrategie bei ING Groep NV, besteht große Unsicherheit über das Ausmaß des Überangebots, solange die tatsächlichen Folgen der Sanktionen nicht klar sind.

Die OPEC+-Staaten beschlossen, ihre freiwilligen Förderkürzungen im Dezember um 137.000 Barrel pro Tag zu lockern, bevor sie im ersten Quartal 2025 eine Pause bei weiteren Produktionssteigerungen einlegen. Diese Entscheidung deutet auf die Erwartung eines erheblichen Marktüberschusses hin, der zu Jahresbeginn seinen Höhepunkt erreichen dürfte.

Zudem verstärken schwache Konjunkturdaten aus China, insbesondere der rückläufige Einkaufsmanagerindex, die Sorgen um die globale Nachfrage. Dennoch reagieren die Märkte kurzfristig positiv: Öl-Futures an ICE und NYMEX zeigen sich fester, und Gasoil testet bereits die Hochs vom Freitag, was auf steigende Inlandspreise hindeutet.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

31.10.2025

ÖLMARKT BLEIBT SHWER KALKULIERBAR – OKTOBER ENDET MIT VERLUSTEN

Im Oktober verzeichneten die Ölpreise den dritten monatlichen Rückgang in Folge. Hauptgründe dafür sind anhaltende Unsicherheiten über Sanktionen, die OPEC+-Förderpolitik sowie ein stärkerer US-Dollar und schwache Wirtschaftsdaten aus China. Der festere Dollar, der durch die straffe Haltung der US-Notenbank Fed gegenüber der eher lockeren Zinspolitik der EZB unterstützt wurde, belastete den gesamten Rohstoffsektor. Gleichzeitig trüben neue Konjunkturdaten aus China die Markterwartungen: Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes fiel im Oktober weiter und blieb

Marktinformationen

bereits den siebten Monat unter der Wachstumsmarke von 50 Punkten, was auf eine schwache Nachfrageentwicklung hinweist.

Die wirtschaftliche Erholung in China bleibt somit fragil, und es bleibt abzuwarten, ob eine mögliche Entspannung im Handelskonflikt mit den USA künftig positive Impulse bringen kann. Am Ölmarkt richtet sich der Fokus nun auf das anstehende OPEC+-Treffen. Experten rechnen mit einer weiteren Fördererhöhung um rund 137.000 Barrel pro Tag im Dezember, nachdem die Gruppe ihre Produktion in den vergangenen Monaten bereits um mehr als 2,7 Millionen Barrel pro Tag ausgeweitet hat. Trotz der US-Sanktionen gegen russische Ölunternehmen, die Angebotsrisiken bergen, wird erwartet, dass das Angebot im kommenden Jahr stärker wächst als die Nachfrage. Insgesamt sorgt das Zusammenspiel aus geopolitischen Unsicherheiten, Währungsschwankungen und Konjunktursorgen für ein fragiles Marktgleichgewicht und anhaltende Preisvolatilität.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

30.10.2025

TRADER HALTEN SICH MANGELS DETAILS ZU TRUMP/XI-TREFFEN BEDECKT

Die Lage am Ölmarkt bleibt angespannt und von Unsicherheiten geprägt. Nach anfänglicher Hoffnung auf ein Handelsabkommen zwischen den USA und China hat sich Ernüchterung breitgemacht. Zwar wurde eine Rahmenvereinbarung angekündigt, doch konkrete Ergebnisse des Treffens zwischen Präsident Trump und Staatschef Xi Jinping stehen weiterhin aus. Experten hatten bereits erwartet, dass nur kleine Fortschritte („Babysteps“) erzielt werden.

Zusätzlich sorgten Aussagen von US-Notenbankchef Jerome Powell für Zurückhaltung an den Märkten. Zwar senkte die Federal Reserve den Leitzins um 25 Basispunkte, was kurzfristig die Konjunktur und ÖlNachfrage stützen könnte, doch eine weitere Zinssenkung im Dezember gilt nun als unsicher. Dies stärkte den US-Dollar gegenüber dem Euro, wodurch Öl für europäische Käufer teurer wurde und die Preise an ICE und NYMEX unter Druck gerieten.

Weitere Belastung könnte von der OPEC+ ausgehen: Die acht Länder, die ihre Förderung stärker als vereinbart gedrosselt hatten, könnten ihre Zusatzkürzungen im Dezember um 137.000 Barrel pro Tag lockern. Die nächste Videokonferenz hierzu ist für den 2. November angesetzt.

Analysten erwarten daher weiterhin volatile Ölpreise. Laut Robert Rennie von der Westpac Banking Corp. bewegt sich Brent aktuell in einer Spanne von 60 bis 65 US-Dollar, mit der Möglichkeit eines Rückgangs unter 60 US-Dollar. Kurzfristig könnten jedoch positive US-Öllagerdaten für leichte Preisstützung sorgen. Insgesamt bleibt der Markt unsicher und schwankungsanfällig.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

29.10.2025

ÖLFUTURES STARTEN TROTZ BULLISHER API-DATEN AUF SCHWACHEM FUSS

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX setzten am Dienstag ihre Abwärtsbewegung fort und fielen damit den dritten Handelstag in Folge. Während sich der US-Rohölkontrakt nur knapp über der Marke von 60 US-Dollar hielt, sank der Brent-Preis wieder unter 65 Dollar. Belastet wurden die Märkte durch Zweifel an der Wirksamkeit der Sanktionen gegen Russland sowie durch Spekulationen über eine mögliche Produktionsausweitung der OPEC+ im Dezember. Zudem herrscht Unsicherheit über das anstehende Treffen zwischen US-Präsident Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping, von dem neue Impulse für die Weltwirtschaft erwartet werden.

Analystin Priyanka Sachdeva von Phillip Nova betonte, dass die Nachfrage weiterhin schwach bleibe und genügend Kapazitätsreserven vorhanden seien. Die Geldpolitik rückt ebenfalls in den Fokus: Eine Zinssenkung der US-Notenbank Fed um 25 Basispunkte gilt als sicher, wichtiger dürfte jedoch sein, ob Fed-Chef Jerome Powell Hinweise auf weitere Maßnahmen im Dezember gibt. Auch die Europäische Zentralbank könnte versuchen, die Konjunktur zu stützen.

Geopolitische Risiken, insbesondere die Lage im Gazastreifen, beeinflussen die Stimmung zusätzlich. Eine anhaltende Waffenruhe wäre preisdämpfend, erneute Eskalationen könnten jedoch Risikoprämien erhöhen. Trotz der derzeitigen Schwäche könnten die erwarteten positiven US-Ölbestandsdaten des API kurzfristig Auftrieb geben. Insgesamt bewegen

Marktinformationen

sich die Ölpreise jedoch weiterhin in der Nähe ihrer jüngsten Tiefstände, und auch bei den Inlandspreisen deutet sich weiteres Abwärtpotenzial an.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

28.10.2025

Rohölpreise stabilisieren sich – Markt blickt auf OPEC+-Förderpläne und US-China-Handelsabkommen.

Nach zwei Verlusttagen stabilisieren sich die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX. Im Mittelpunkt stehen dabei die geplante Förderpolitik der OPEC+ sowie ein mögliches Handelsabkommen zwischen den USA und China. Insider berichten, dass die OPEC+ im Dezember eine moderate Produktionsausweitung um 137.000 Barrel pro Tag anstrebt. Damit setzt das Bündnis den seit April laufenden, schrittweisen Abbau der Förderkürzungen fort.

Unterstützung erfahren die Preise durch Fortschritte im Handelsstreit der beiden größten Ölverbraucher: US-Präsident Trump und Chinas Staatschef Xi wollen sich in Südkorea treffen, um ein Rahmenabkommen zu unterzeichnen. Zuvor hatten US-Sanktionen gegen Russland, insbesondere gegen Lukoil und Rosneft, für starke Kursbewegungen gesorgt. Die deutsche Rosneft-Tochter steht unter Treuhandverwaltung und ist zentral für die PCK-Raffinerie in Schwedt, weshalb Berlin über eine befristete Ausnahmeregelung mit Washington verhandelt.

Analysten sehen in den Sanktionen eine Verschiebung der Marktrisiken – weg von Überangebotssorgen hin zu möglichen Lieferstörungen. Dennoch bleibt die Einschätzung verhalten, da der Markt auf den dritten Monatsverlust in Folge zusteuer. Steigende Fördermengen und ein mögliches Abkommen zwischen den USA und China könnten das Angebot weiter erhöhen.

Zudem richtet sich der Blick auf die anstehende Zinssitzung der US-Notenbank. Eine erwartete Zinssenkung könnte die Nachfrage stützen, doch die Unsicherheit bleibt hoch. Insgesamt präsentiert sich das Marktumfeld ausgeglichen: geopolitische Spannungen treffen auf ein weiterhin deutliches Überangebot.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

27.10.2025

TAUWETTER IM US-CHINESISCHEN HANDELSSTREIT – ÖFUTURES STARTEN STABIL IN DIE WOCHE

Zu Wochenbeginn rücken die neuen Sanktionen gegen Russland etwas in den Hintergrund, während die Aufmerksamkeit der Märkte auf die Handelsgespräche zwischen den USA und China gerichtet ist. Beide Seiten konnten sich offenbar auf zentrale Punkte eines neuen Handelsabkommens einigen, das von US-Präsident Donald Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping noch in dieser Woche finalisiert werden könnte. Diese Fortschritte mindern die Sorgen über Handelsbarrieren, die das globale Wirtschaftswachstum bremsen könnten.

Trotzdem bleiben die Russland-Sanktionen ein Unsicherheitsfaktor. Analysten warnen, dass Moskau versuchen könnte, die Maßnahmen gegen die Energiekonzerne Rosneft und Lukoil zu umgehen, etwa durch Preisrabatte oder Schattenflotten. Sollte dies gelingen, drohe erneut ein Überangebot an Öl. In der vergangenen Woche hatten die Sanktionen die Ölpreise zunächst stark steigen lassen – Brent verteuerte sich um rund 8 %. Doch die Preisrally stoppte rasch, da das OPEC-Förderbündnis über große Reserven verfügt und mögliche Ausfälle kompensieren kann.

Marktexperten wie Vandana Hari sehen kurzfristig eine leicht positive Stimmung, getrieben durch Hoffnung auf ein Handelsabkommen und sanktionsbedingte Angebotsrisiken. Langfristig bleibe der Markt jedoch aufgrund hoher Produktionsmengen weltweit bearish. Zusätzlich richtet sich der Blick auf die anstehenden Zinsentscheidungen von Fed und EZB. Eine mögliche US-Zinssenkung könnte die Märkte stützen, bleibt aber wegen fehlender Wirtschaftsdaten unsicher. Insgesamt zeigt sich der Ölmarkt kurzfristig bullish, langfristig jedoch weiter von Überangebot geprägt.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

24.10.2025

PREISRALLA GERÄT INS STOCKEN – OPEC LAUT KUWAIT BERREIT FÜR WEITERE PRODUKTIONSSTEIGERUNGEN

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX verzeichnen derzeit den stärksten Wochenanstieg seit Anfang Juni. Haupttreiber sind geopolitische Spannungen und technische Marktmpulse. Während der anhaltende Regierungs-Shutdown in den USA die Märkte belastet, rückte der Fokus zunehmend auf die geopolitischen Risiken rund um den Ukraine-Krieg. Eine Störung der Gasverarbeitungsanlage im russischen Orenburg führte zu Produktionsrückgängen im kasachischen Ölfeld Karatschaganak und stützte die Preise zusätzlich.

Gleichzeitig drohten die USA Indien mit Strafzöllen wegen fortgesetzter Ölimporte aus Russland, ehe Washington Mitte der Woche neue direkte Sanktionen gegen Russland verhängte. Diese Maßnahmen wurden durch das 19. EU-Sanktionspaket ergänzt. Analysten wie Satoru Yoshida (Rakuten Securities) zweifeln jedoch an einer nachhaltigen Preisstützung, da die OPEC über ausreichende Reservekapazitäten verfügt und laut dem kuwaitischen Ölminister ihre Fördermengen bei Bedarf ausweiten kann. Yoshida erwartet daher, dass WTI kurzfristig in einer Spanne von 60 bis 70 US-Dollar gehandelt wird.

In den kommenden Tagen richten sich die Blicke der Marktteilnehmer auf die Zinssitzungen von EZB und Fed sowie auf das Treffen zwischen US-Präsident Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping. Fortschritte im Handelsstreit und mögliche Zinssenkungen könnten die Ölpreise weiter stützen. Kurzfristig steht am Freitag der US-Inflationsbericht für September im Fokus, der für die zukünftige Zinspolitik der Fed entscheidend ist und somit indirekt auch Einfluss auf die US-Konjunktur und die Ölnachfrage hat.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

23.10.2025

US-SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND LASSEN ÖLPREISE STEIGEN

Die US-Regierung unter Präsident Trump hat neue Sanktionen gegen Russland verhängt und die Ölkonzerne Rosneft und Lukoil auf die Sanktionsliste gesetzt. Diese Maßnahme führte an den Ölbörsen zu einem Anstieg der Rohölpreise: WTI überschritt erstmals seit Oktober die Marke von 60 US-Dollar, Brent näherte sich 65 Dollar. Analysten zeigen sich jedoch skeptisch bezüglich der Wirksamkeit der Sanktionen. Rachel Ziemba vom Center for a New American Security geht davon aus, dass Russland durch illegale Finanznetzwerke die Folgen abfedern könne. China und Indien dürften ihre Käufe zwar etwas reduzieren, doch ein abrupter Rückgang des russischen Ölexports sei unwahrscheinlich.

Auch Thomas Graham vom Council on Foreign Relations erwartet keine gravierende politische Wirkung. Der Kreml sei geübt im Umgehen von Sanktionen, und Veränderungen in Putins Politik seien nicht zu erwarten. Kurzfristig bleibt abzuwarten, ob die Sanktionen die Ölpreise weiter stützen können, da sich bereits eine Erholung des kasachischen Ölangebots abzeichnet. Zudem beeinflussen anstehende Ereignisse wie das Treffen zwischen Trump und Xi Jinping, die Zinssitzungen von EZB und Fed sowie neue US-Inflationsdaten das Marktgeschehen.

Darüber hinaus bereitet die OPEC+ für Anfang November eine Videokonferenz vor, bei der über mögliche Lockerungen der Förderkürzungen beraten werden soll. Sollte der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman bei seinem geplanten Besuch in Washington eine Einigung mit Trump erzielen, könnte die OPEC+ im Dezember eine Ausweitung der Produktion beschließen. Kurzfristig bleiben jedoch die neuen US-Sanktionen gegen Russland und deren Marktfolgen im Mittelpunkt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bullish

22.10.2025

ÖLFUTURES STARTEN FESTER – API-DATEN UND ANDERE BULLISHE FAKTOREN STÜTZEN

Der Ölmarkt zeigt sich derzeit von widersprüchlichen Impulsen geprägt. Während die Marktteilnehmer mit Spannung auf die nächste Verhandlungsrounde zwischen China und den USA blicken, mehren sich Hinweise auf eine Annäherung in

Marktinformationen

den Handelsgesprächen zwischen den USA und Indien. Gleichzeitig sorgen geopolitische Entwicklungen sowie Angebotsfaktoren für Bewegung beim Ölpreis.

So lieferte die Drosselung der Ölförderung in Kasachstan, die Veröffentlichung bullisher US-Ölbestandsdaten des API und die Ankündigung des US-Energieministeriums, die strategischen Rohölreserven (SPR) weiter aufzufüllen, positive Impulse. Trotz der anhaltend schwachen globalen Nachfrage und des Überangebots bleiben Risiken durch mögliche Versorgungsunterbrechungen in Krisenregionen wie Russland, Venezuela oder dem Nahen Osten bestehen, was laut Experten wie Mukesh Sahdev ein Absinken des Ölpreises unter 60 Dollar verhindert.

Zudem stützte die Nachricht, dass das geplante Treffen zwischen Trump und Putin abgesagt wurde, die Preise leicht. Hintergrund ist die angespannte Lage in der Ukraine. Trump kündigte jedoch mögliche neue Entwicklungen an.

Heute richtet sich der Fokus auf die Veröffentlichung der DOE-Daten zur US-Versorgungslage. Sollte der erwartete Rückgang der Rohölvorräte bestätigt werden, könnte dies den Markt weiter stützen. Auch eine sinkende Raffinerieauslastung bei gleichzeitig steigender Destillatnachfrage könnte zu knapperen Beständen führen. Insgesamt zeigt sich die Marktlage kurzfristig leicht bullish – auch die Inlandspreise könnten davon profitieren.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bullish

21.10.2025

ANGEBOTSWELLE SCHWAPPT ÜBER DEN MARKT – ÖLFUTURES UNTER DRUCK

Die weltweiten Ölbörsen stehen weiterhin unter Druck, da ein wachsender Angebotsüberschuss die Preise belastet. Die Internationale Energieagentur (IEA) erwartet für 2026 ein Überangebot von rund 4 Millionen Barrel pro Tag, da sowohl OPEC+ als auch Nicht-OPEC-Länder ihre Fördermengen ausweiten. Analysten wie Bob McNally betonen, dass das Ölangebot derzeit etwa dreimal schneller wächst als die Nachfrage. Dies spiegelt sich in einem Allzeithoch der globalen Öltransporte wider, wobei schwimmende Lagerbestände auf einem pandemieähnlichen Niveau liegen.

Trotz geopolitischer Risiken – wie etwa ein Angriff auf eine russische Gasanlage, der Kasachstans Ölproduktion gefährden könnte – bleibt die Marktstimmung insgesamt bearish. Zwar sorgt geopolitische Unsicherheit zeitweise für Unterstützung, doch die strukturellen Marktbedingungen deuten auf ein anhaltendes Überangebot hin. Die Öl-Futures befinden sich auf dem Weg zum dritten Monatsminus in Folge, auch weil der Markt in Contango geraten ist – ein Zeichen für einen Nachfrageüberhang.

Hoffnungen auf Entspannung im Handelsstreit zwischen den USA und China bestehen, nachdem Präsident Trump Fortschritte in einem möglichen Abkommen signalisiert hat. Allerdings bleiben zentrale Streitpunkte ungelöst. Ein Treffen mit Putin könnte zudem zu einer Entspannung im Russland-Ukraine-Konflikt führen, was die Preise zusätzlich belasten würde. Insgesamt erwarten Analysten kurzfristig nur geringe Preisbewegungen im Inland – das fundamentale Bild bleibt jedoch klar negativ geprägt.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

20.10.2025

NEUE WOCHE, ALTE SORGEN – HANDELSSTREITS, ANGEBOTSSCHWEMME, GEOPOLITIK

Zum Wochenbeginn bleibt die Stimmung am Ölmarkt weiterhin negativ geprägt. Hauptursache sind die anhaltenden Sorgen über ein weltweites Überangebot sowie eine sinkende Nachfrage aufgrund der wachsenden Handelsspannungen zwischen den USA und China. Bereits in der Vorwoche hatten die Ölpreise (Brent und WTI) über 2 % verloren – der dritte Wochenverlust in Folge.

Ein zentraler Belastungsfaktor ist die gestiegene Fördermenge vieler Ölexportiere. Gleichzeitig droht eine konjunkturelle Abkühlung infolge des eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und China. Analysten wie Toshitaka Tazawa sehen hierin den Hauptgrund für den anhaltenden Verkaufsdruck.

Zudem herrscht große Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg. Die Märkte beobachten aufmerksam, ob Indien sich künftig von russischen Energielieferungen distanziert. Unklar ist auch der Ausgang eines möglichen Treffens

Marktinformationen

zwischen Trump und Putin in Budapest. Nach einem Treffen mit Präsident Selenskjyj hatte Trump am Freitag zu einem sofortigen Kriegsende aufgerufen – auch unter möglichen Gebietsabtretungen der Ukraine. Gleichzeitig meldete Kiew erfolgreiche Angriffe auf russische Energieinfrastruktur, mit möglichen Auswirkungen auf kasachische Öllieferungen.

Im Handelskonflikt gibt es hingegen Hoffnung: Trump zeigte sich optimistisch über mögliche Fortschritte, nachdem er die bisherigen Zölle auf chinesische Waren als „nicht tragfähig“ bezeichnet hatte. Sollte es zu einer Annäherung kommen, wäre das positiv für die globale Öl Nachfrage.

Trotz allem überwiegt kurzfristig die Bearish-Stimmung, auch wenn Inlandspreise heute leicht anziehen.

17.10.2025

ROHÖLPREISE AUF KURS ZU DRITTEM WOCHEVERLUST IN FOLGE

Die Ölpreise der Sorten Brent und WTI verzeichnen auf Wochensicht den vierten Rückgang in Folge. WTI blieb bisher unter der psychologisch wichtigen Marke von 60 Dollar, während Brent sich diesem Niveau annähert. Hauptursache für den Preisverfall ist die Aussicht auf ein Überangebot, das laut IEA im kommenden Jahr rund 4 Millionen Barrel pro Tag betragen könnte. Zusätzlich meldete das US-Energieministerium erneut steigende Ölbestände, was die Marktstimmung weiter belastete.

Auch geopolitische Entwicklungen wirken sich negativ auf die Preise aus. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China ist erneut aufgeflammt, was Sorgen um eine schwächere globale Öl Nachfrage schürt. Der Waffenstillstand in Gaza ließ den Risikoauftschlag an den Märkten sinken, doch die Zukunft des Friedensprozesses bleibt ungewiss, da zentrale Streitpunkte wie die Entwaffnung der Hamas ungelöst sind.

Gleichzeitig verhindern Sanktionen gegen Russland und ukrainische Angriffe auf russische Energieanlagen einen noch stärkeren Preisverfall. US-Präsident Trump kündigte neue Gespräche mit Putin an, doch ein Durchbruch im Ukraine-Konflikt ist fraglich. Eine Entspannung könnte den Risikoauftschlag weiter senken.

Der andauernde US-Regierungsstillstand verzögert wichtige Wirtschaftsdaten und könnte die ÖlNachfrage in den USA beeinträchtigen. Der Inflationsbericht soll am 24. Oktober erscheinen, vor der nächsten Fed-Sitzung. Sollte es zu einer Zinssenkung kommen, könnten die Ölpreise kurzfristig steigen. Derzeit notieren die Futures jedoch nahe ihrer Vortagesspitze, mit weiterem Abwärtspotenzial für Inlandspreise.

15.10.2025

ÖLFUTURES BLEIBEN GESCHWÄCHT – NARRATIV DER ÜBERVERSORGUNG KOMM IN DER INDUSTRIE AN

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX setzten ihren Abwärtstrend fort und erreichten neue Mehrmonatstiefs. Hauptursachen sind die anhaltende Unsicherheit über die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China sowie die wachsende Sorge vor einem weltweiten Überangebot. Experten wie Robert Rennie von der Westpac Banking Corp. erwarten, dass der Brent-Preis weiter unter 60 US-Dollar fallen könnte. Sowohl die OPEC als auch die IEA haben in ihren Berichten eine steigende Ölproduktion betont, was den Druck auf die Preise verstärkt.

Analysten wie Emril Jamil von LSEG sehen die Marktfokussierung aktuell klar auf das Überangebot, während sich die Nachfrage uneinheitlich entwickelt. Zusätzlich lasten nachlassende geopolitische Spannungen sowie neue Handelsspannungen auf dem Markt. Ein möglicher Bruch der Waffenruhe im Gazastreifen könnte jedoch zu einer erneuten geopolitischen Risikoprämie führen.

Auch geldpolitische Faktoren rücken zunehmend in den Fokus. Eine Rede von Fed-Chef Jerome Powell wurde als Hinweis auf eine mögliche Zinssenkung um 25 Basispunkte Ende Oktober interpretiert, was die US-Konjunktur und somit auch die Öl nachfrage stützen könnte.

Marktinformationen

Die wöchentlichen DOE-Daten zur US-Ölnachfrage verzögern sich aufgrund eines Feiertags und werden morgen erwartet. Erste API-Schätzungen deuten auf leicht gestiegene Rohölbestände hin. Die Preise für Öl futures bleiben am Morgen auf niedrigem Niveau, was auf mögliche Preisabschläge im Inland hindeutet.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

14.10.2025

WOGEN IM ZOLLSTREIT GEGLÄTTET – ANGEBOTSWELLE SCHWAPPT WEITER RICHTUNG ÖLMARKT

Nach den jüngsten Spannungen im Zollstreit zwischen den USA und China stabilisieren sich die Ölpreise wieder auf dem Niveau der Vortagesschlusskurse. Hoffnungen auf eine Entspannung der Beziehungen beider Länder, die zu den weltweit größten Ölverbrauchern zählen, haben am Montag für leichte Erholung an den Märkten gesorgt. US-Finanzminister Scott Bessent bestätigte, dass Präsident Trump noch im laufenden Monat ein Treffen mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Südkorea plant. Bereits am Wochenende fanden intensive Gespräche zwischen Vertretern beider Seiten statt.

Trotz dieser diplomatischen Annäherung bleibt der Ölmarkt unter Druck. Sorge bereitet vor allem ein drohendes Überangebot in den kommenden Monaten. Neben der fortlaufenden Ausweitung der Fördermengen durch die OPEC+ steigt auch außerhalb des Bündnisses, etwa in Brasilien, das Angebot. Dies dämpft mögliche Preissteigerungen, obwohl die OPEC in ihrem Monatsbericht ein robustes Nachfragewachstum von +1,3 Mio. Barrel pro Tag (B/T) für 2025 und +1,4 Mio. B/T für 2026 prognostiziert. Die US-Energiebehörde EIA zeigte sich mit +1,1 Mio. B/T jedoch zurückhaltender. Die IEA wird am heutigen Vormittag ihre, meist besonders vorsichtigen, Schätzungen veröffentlichen.

Laut Vandana Hari von Vanda Insights bleibt Rohöl anfällig für starke Preisschwankungen, solange die Angst vor einem Überangebot überwiegt. Zwar sind kurzfristige Aufschläge bei Inlandspreisen erkennbar, doch insgesamt dominieren weiterhin die bearischen Faktoren am Markt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

13.10.2025

TRUMP DROHT CHINA MIT 100% ZÖLLEN – ÖLPREISE BRECHEN EIN

In der vergangenen Woche zeigte sich der Ölmarkt zunächst freundlich, da die moderate Angebotserhöhung durch OPEC+ für Auftrieb sorgte. Mit dem überraschenden Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas sank jedoch die Risikoprämie, und der Fokus verlagerte sich zurück auf die ohnehin bereits pessimistischen Angebotsprognosen.

Zum Wochenschluss verschärften Zolldrohungen von US-Präsident Trump gegenüber China die Unsicherheiten auf den Märkten. Hintergrund war Chinas Verschärfung der Exportkontrollen bei Seltenern Erden. Trump reagierte mit einer ange drohten Zollhöhe von 100 % auf chinesische Waren. Zwar beruhigte sich die Lage etwas, doch bleibt unklar, ob die Handelsgespräche im Rahmen des APEC-Gipfels wieder aufgenommen werden. Goldman Sachs sieht eine Verlängerung der Zollpause als wahrscheinlich, warnt aber vor möglichen Eskalationen.

Analysten betonen, dass der jüngste Preisanstieg beim Öl eher technischer Natur sei. Viele Marktteilnehmer hätten lediglich ihre Short-Positionen geschlossen. Ohne klare Fortschritte im Handelskonflikt dürfte die Erholung kurzlebig bleiben. Die fundamentalen Daten sprechen weiterhin für ein Überangebot, da die Fördermengen durch die OPEC+ steigen dürften, während die Nachfrageentwicklung unsicher bleibt.

Der heutige OPEC-Monatsbericht sowie der morgige IEA-Bericht werden weitere Hinweise geben. Der Markt bleibt zum Wochenstart bearish eingestellt. Zusätzliche Volatilität könnte durch den Columbus Day in den USA entstehen, da bei geringerem Handelsvolumen stärkere Kursschwankungen möglich sind. Inlandspreise zeigen heute deutliche Rückgänge, teilweise durch den stärkeren Euro abgedeckt.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

Marktinformationen

10.10.2025

ÖLFUTURES STARTEN VOR US-FEIERTAG UNTERHALB DER VORTAGESTIEFS – ISRAELS REGIERUNG NICKT GAZA-ABKOMMEN AB

Nach einem starken Preisrückgang in der Vorwoche verzeichnen die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX derzeit ein leichtes Plus. Zwar wurde der geopolitische Risikoauftschlag durch ein Rahmenabkommen zwischen Israel und der Hamas reduziert, doch stützt die geringere als erwartete Produktionssteigerung der OPEC+-Länder die Preise. Acht Länder der Allianz halten an freiwilligen Förderkürzungen fest, was den Markt weiter stabilisiert.

Marktbeobachter gehen davon aus, dass die Lockerung dieser Zusatzkürzungen nicht vollständig umgesetzt wird. Analysten von BMI betonen, dass der moderate Anstieg der Fördermengen zum leichten Preisauftrieb beiträgt. Am Montag wird der OPEC-Monatsbericht mit den Septemberdaten erwartet, gefolgt vom IEA-Bericht am Dienstag.

Internationale Unsicherheiten wie der Ukraine-Krieg oder mögliche Russland-Sanktionen durch Trump traten zuletzt hinter die Entwicklungen im Nahen Osten und innenpolitische Themen wie den US-Shutdown und die Regierungskrise in Frankreich zurück. Besonders ukrainische Drohnenangriffe auf russische Energieinfrastruktur beeinflussen aktuell den Markt.

Während in China die Börsen nach Feiertagen wieder geöffnet haben, steht in den USA am Montag der Columbus Day an. Die Handelszeiten bleiben zwar unverändert, doch ein geringeres Volumen wird erwartet, da viele Trader ein verlängertes Wochenende nutzen. Dadurch könnten Marktreaktionen auf den OPEC-Bericht zeitverzögert erfolgen.

Am Freitagmorgen fielen die Ölpreise erneut leicht, ohne jedoch starke Abwärtsdynamik zu zeigen. Inlandspreise könnten sinken, während sich der Euro zum US-Dollar etwas erholt. Der andauernde US-Shutdown bleibt ein Unsicherheitsfaktor für die künftige Ölnachfrage.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

09.10.2025

ÖLFUTURES NACH EINIGUNG ZWISCHEN ISRAEL UND HAMAS AUF RICHTUNGSSUCHE

Die Annäherung zwischen Israel und der Hamas im Rahmen eines Friedensabkommens für Gaza wirkt kurzfristig dämpfend auf die Ölpreise, da geopolitische Risiken am Markt nun etwas geringer eingeschätzt werden. Obwohl der Gaza-Konflikt das Ölangebot bislang kaum beeinflusst hat, reagiert der Markt sensibel auf politische Entwicklungen. Gleichzeitig erhöhen Drohnenangriffe der Ukraine auf russische Raffinerien den Druck auf Russland, mehr Rohöl zu exportieren, da verarbeitende Kapazitäten eingeschränkt sind.

Russland und weitere OPEC+-Mitglieder nehmen freiwillige Förderkürzungen zunehmend zurück. Dennoch blieb die russische Produktion im September leicht unter den Erwartungen, wie Vize-Ministerpräsident Nowak erklärte. Laut der US-Energiebehörde EIA dürften die Produktionslockerungen der OPEC+ nicht vollständig umgesetzt werden. Für 2024 prognostiziert die EIA ein Überangebot von 1,9 Mio. Barrel pro Tag (B/T), für 2025 sind es 1,3 Mio. B/T. Die Einschätzungen von OPEC und IEA hierzu werden kommende Woche erwartet.

Die US-Rohölproduktion erreichte mit 13,6 Mio. B/T ein Mehrmonatshoch – teils durch statistische Anpassungen. Auch die US-Nachfrage stieg auf 21,99 Mio. B/T, den höchsten Wert seit Ende 2022. Analyst Francesco Martoccia (Citigroup) sieht das Risiko fallender Preise, jedoch begrenzt durch mögliche Produktionsbeschränkungen außerhalb der OPEC+ sowie geopolitische Unsicherheiten in Russland und Iran.

Trotz zunächst schwächerer Ölpreise ziehen die Börsenkontrakte aktuell leicht an. Inlandspreise könnten jedoch sinken – auch begünstigt durch den stärkeren Euro.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

08.10.2025

Marktinformationen

ANGEBOTSSCHWIMME – TSUNAMI ODER SANFTE WELLE?

Die Ölpreise setzen ihre Aufwärtskorrektur fort und bewegen sich wieder in der engen Handelsspanne des Sommers. Trotz jüngster Kursgewinne bleibt der Markt unter Druck, da für 2025 ein weltweites Überangebot erwartet wird. Insbesondere die OPEC+ dürfte ihre Fördermengen in den kommenden Monaten weiter anheben. Auch außerhalb des Kartells, etwa in den USA, wird mit einem starken Anstieg der Ölproduktion gerechnet – laut EIA-Bericht könnte dort 2026 ein neues Rekordniveau erreicht werden.

Allerdings bleibt die Lage unsicher: Die OPEC+ entscheidet monatlich über Fördermengen, und die weltweite Nachfrageentwicklung ist wegen geopolitischer Spannungen und Handelskonflikten schwer vorhersehbar. Laut Analyst Emril Jamil herrscht eine Art Preisschwebe, da Händler auf eine Verlangsamung des Überangebots setzen und teilweise auf knappes russisches Öl spekulieren.

Gleichzeitig führen ukrainische Drohnenangriffe zu Engpässen bei russischen Raffinerien, was die Exporte ansteigen lässt – sie lagen zuletzt auf dem höchsten Niveau seit 16 Monaten. Laut Daniel Hynes (ANZ) bleibt der Markt stabil, so lange die Lagerbestände nicht deutlich zunehmen.

Heute wird der offizielle US-Bestandsbericht des DOE erwartet. Ein Rückgang der Vorräte, wie ihn das API bereits meldete, könnte die Preise stützen. Trotz neutraler Gesamteinschätzung überwiegen langfristig die bearischen Faktoren: höhere Produktion und eine mögliche Nachfrageschwäche. Ein schwacher Euro verteuert zudem Importe in der Eurozone, was Inlandspreise weiter steigen lässt.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

07.10.2025

OPEC+-SCHOCK ABGEWENDET – ANGEBOTSSOREGEN BLEIBEN

Am Dienstag bleiben die Ölpreise stabil und bewegen sich in der Nähe ihrer Vortageshochs. Zuvor hatte die OPEC+ einen geringeren Produktionsanstieg als erwartet beschlossen, was zunächst zu steigenden Preisen führte. Statt einer befürchteten Erhöhung um 500.000 Barrel pro Tag (B/T) steigt die Förderung im November nur um 137.000 B/T. Damit reagierte der Markt zunächst positiv, da das Risiko eines deutlichen Überangebots vorerst geringer erschien.

Trotzdem dämpfen anhaltende Nachfragesorgen die Preisentwicklung. Analysten verweisen auf schwache Dieselmargen, steigende Lagerbestände und ein sich abschwächendes globales Wirtschaftswachstum – unter anderem durch neue US-Handelszölle. Die OPEC+ hat ihre Fördermenge 2025 bereits um über 2,7 Mio. B/T erhöht, während auch Nicht-Mitglieder ihre Produktion steigern. Dadurch steigt das Risiko eines Überangebots weiter an.

Geopolitische Spannungen, insbesondere der Krieg in der Ukraine und Drohnenangriffe auf russische Energieinfrastruktur, verhindern derzeit stärkere Preisrückgänge. Dennoch geraten die Ölpreise zunehmend unter Druck, da der Markt auf eine mögliche Abschwächung der Nachfrage und weiter steigendes Angebot blickt.

Spannung verspricht der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA, der heute veröffentlicht wird. Er könnte dem Markt neue Impulse geben. Die OPEC- und IEA-Berichte folgen nächste Woche. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung neutral: kurzfristig bullische, langfristig bearische Faktoren halten sich die Waage. Inlandspreise zeigen nur geringe Veränderungen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

06.10.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH OPEC8+-ENTSCHEID FESTER

In der vergangenen Woche verzeichneten die Rohölpreise an ICE und NYMEX ihren stärksten Rückgang seit Juni. Hauptgrund war weniger der US-Regierungs-Shutdown, sondern vielmehr Spekulationen über die zukünftige OPEC+-Produktion. Im Vorfeld der OPEC+-Videokonferenz wurde über eine Lockerung der freiwilligen Förderkürzungen um bis zu 500.000 Barrel pro Tag (B/T) spekuliert. Letztlich wurde jedoch nur eine moderate Erhöhung um 137.000 B/T

Marktinformationen

beschlossen. Analysten der ANZ Bank halten dies angesichts geopolitischer Risiken, wie verschärften Sanktionen gegen Russland und Iran sowie ukrainischen Angriffen auf russische Raffinerien, für verkraftbar.

Ein weiterer preisdrückender Faktor war die Wiederaufnahme der Rohölexporte aus der kurdischen Region im Irak, obwohl deren Dauerhaftigkeit noch unklar ist. Zudem sorgte die Hoffnung auf einen Waffenstillstand im Gazastreifen für weiteren Druck auf die Ölpreise. Allerdings bleibt fraglich, inwiefern ein solcher tatsächlich die geopolitische Risikoprämie senken würde, da die Marktteilnehmer ihr Augenmerk eher auf mögliche Angebotsausfälle aus Russland legen.

Kurzfristig belastet auch der saisonale Wartungszyklus der Raffinerien im Oktober die Nachfrage. Laut BMI könnte dies zu einem deutlichen Angebotsüberschuss führen. Rystad Energy prognostiziert für den Rest des Jahres 2025 eine anhaltende Überversorgung bei zugleich schwächernder Nachfrage. Heute Morgen zeigten sich die Ölkontrakte dennoch fester, da die OPEC+-Entscheidung geringer ausfiel als befürchtet. Auch bei Inlandspreisen besteht rechnerisches Aufwärtspotenzial.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bullish

02.10.2025

POTENZIELLE RUSSLANDAKTIONEN VS. HÖHERE OPEC+ PRODUKTIONEN

Der aktuelle Shutdown in den USA zeigt bisher kaum Auswirkungen auf die Ölpreise. Die Ölindustrie bleibt vom Regierungsstillstand weitgehend verschont, sodass Förder- und Explorationsaktivitäten fortgesetzt werden können. Dennoch könnten langfristig sinkende US-Rohölpreise zu einem Rückgang der Förderaktivitäten führen, was das Angebot mittelfristig verringern würde. Sollten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen des Shutdowns, etwa durch Massenentlassungen, verschärfen, könnte dies die Ölnachfrage in den USA zusätzlich belasten.

Im Mittelpunkt der Marktbeobachtungen steht aktuell die OPEC+. Es wird erwartet, dass acht Mitgliedsländer, die zuletzt freiwillig ihre Förderung zurückgefahren hatten, diese nun schneller als geplant wieder erhöhen. Eine zusätzliche Fördermenge von bis zu 500.000 Barrel pro Tag im November scheint realistisch, was den Druck auf die Preise an den Börsen ICE und NYMEX erhöht. Auch die Wiederaufnahme der Exporte über die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline mit zunächst bis zu 230.000 Barrel täglich verstärkt das Angebot – perspektivisch sogar bis zu 1,5 Millionen Barrel täglich möglich.

Diese Angebotsausweitung trifft auf eine schwächernde US-Konjunktur und sorgt insgesamt für eine bearische Stimmung am Markt. Zwar wirken geopolitische Risiken – etwa Angriffe auf russische Infrastruktur oder verschärfte Sanktionen – preissstabilisierend, kurzfristig dominiert jedoch die Erwartung steigender OPEC+-Fördermengen. Trotz einer leichten Stabilisierung bleiben die Inlandspreise unter Druck, mit tendenziell rückläufiger Entwicklung.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

01.10.2025

OPEC UND US-SHUTDOWN – VOLATILITÄT AM MARKT BLEIBT HOCH

Die Finanzmärkte stehen vor einer Phase erhöhter Unsicherheit, da ein möglicher US-Shutdown bevorsteht. Ob währenddessen wichtige Daten wie die DOE-Ölbestandszahlen veröffentlicht werden, ist unklar. In der Vergangenheit war dies unterschiedlich geregelt. Die politische Unsicherheit, insbesondere durch Ex-Präsident Trump, verstärkt die Volatilitätsrisiken zusätzlich.

Ungeachtet dessen zeigt sich der Ölmarkt aktuell gut versorgt. Laut Charu Chanana von Saxo Markets bleibt Brent-Öl unter Druck, da viele Marktteilnehmer von einem Überangebot ausgehen. Die aktuellen US-API-Daten liefern kein klares Signal: Während sinkende Rohölbestände preistreibend wirken, drücken steigende Produktreserven auf die Preise.

Größeren Einfluss haben Spekulationen über die bevorstehende OPEC+-Sitzung. Diese könnte eine frühere als erwartete Erhöhung der Fördermengen beschließen – ein grundsätzlich bearishes Signal für den Markt. Zudem wurden die Ölexporte über die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline aus Kurdistan wieder aufgenommen, was das Angebot weiter erhöht.

Marktinformationen

Analyst Andrew Lipow sieht die Ölpreise daher unter Druck, da mit zusätzlichen Lieferungen sowohl seitens der OPEC+ als auch aus Kurdistan gerechnet wird. Ein gewisser Ausgleich ergibt sich jedoch durch russische Lieferausfälle infolge ukrainischer Angriffe auf Öl-Infrastruktur.

Ein möglicher diplomatischer Vorstoß Trumps im Nahostkonflikt könnte die geopolitische Risikoprämie reduzieren. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung kurzfristig leicht bearish – getrieben von Angebotserweiterungen und politischer Unsicherheit durch den möglichen US-Shutdown. Inlandspreise verändern sich aktuell nur geringfügig.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

30.09.2025

ÖLFUTURES STARATEN NAHE VORTAGSTIEFS – GAZA-FRIEDENSPLAN UND ROHÖLEXPORTE AUS KURDISTAN BELASTEN

Nach starken Zuwächsen in der Vorwoche gaben die Rohölpreise zum Wochenaufakt wieder nach. Die Korrektur war teils technischer Natur, wurde jedoch vor allem durch die Wiederaufnahme der Rohölexporte aus der kurdischen Region im Irak über die Türkei beeinflusst. Diese Exporte über die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline waren zuvor zweieinhalb Jahre ausgesetzt. Der Markt gewichtete dieses Angebotssignal stärker als die am Montag reaktivierten UN-Sanktionen gegen den Iran, die nach dem Auslösen des Snapback-Mechanismus durch Großbritannien, Frankreich und Deutschland wieder in Kraft traten.

Zudem rechnen Marktteilnehmer damit, dass acht OPEC+-Länder ihre zusätzlichen Forderkürzungen auch im November fortsetzen, obwohl nur eine geringe Produktionssteigerung um 137.000 Barrel täglich erwartet wird. Laut Analysten der ING Groep NV besteht jedoch bereits ein Angebotsüberschuss, der sich im vierten Quartal noch ausweiten und bis 2026 bestehen könnte.

Verstärkter Verkaufsdruck kam zusätzlich durch den von US-Präsident Trump und Israels Premier Netanjahu vorgestellten 20-Punkte-Plan zur Beendigung des Gazakrieges auf. Obwohl eine Zustimmung der Hamas noch aussteht, senkte die Aussicht auf eine mögliche Friedenslösung kurzfristig die geopolitische Risikoprämie. Dennoch bleibt der Ukraine-Krieg weiterhin ein entscheidender preisbeeinflussender Faktor.

Kurzfristig richtet sich der Blick auf die US-Ölbestandsdaten, wobei das API heute erste Schätzungen liefert und die offiziellen DOE-Daten morgen erwartet werden. Die Ölpreise tendieren aktuell leicht unterhalb der Vortagstiefs, was auf weiteres Abwärtpotenzial bei Inlandspreisen hindeutet.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: bearish

29.09.2025

ÖLFUTURES ZWISCHEN IRAN-SANKTIONEN UND KURDISCHEN ROHÖLEXPORTEN AUF RICHTUNGSSUCHE

In der vergangenen Woche verzeichneten die Ölpreise einen deutlichen Anstieg. Die Nordsee-Rohölsorte Brent überschritt erstmals seit Juli wieder die Marke von 70 US-Dollar pro Barrel. Hauptursachen hierfür waren zunehmende geopolitische Spannungen sowie Hoffnungen auf eine stabile Nachfrageentwicklung. Besonders ins Gewicht fielen Drohnen- und Flugzeugverletzungen des NATO-Luftraums durch Russland, woraufhin die NATO ihre Verteidigungsbereitschaft betonte. Zudem übte US-Präsident Trump verstärkten Druck auf Ungarn und die Türkei aus, um Energieimporte aus Russland zu unterbinden.

Unterstützt wurden die Ölpreise auch durch neue US-Konjunkturdaten: Trotz anhaltend hoher Inflation stiegen die Konsumausgaben der US-Haushalte im August stärker als erwartet, was auf eine robuste wirtschaftliche Entwicklung und somit auf eine stabile ÖlNachfrage hindeutet.

Marktteilnehmer beobachteten außerdem aufmerksam die Entwicklung innerhalb der OPEC+. Im Fokus standen nicht nur mögliche weitere Lockerungen der Produktionskürzungen, sondern auch die geplante Wiederaufnahme der Exporte aus der Region Kurdistan im Irak. Dies könnte das irakische Angebot deutlich erhöhen, obwohl das Land laut OPEC+-Regeln eigentlich Kürzungen zur Kompensation früherer Überproduktion vornehmen müsste.

Marktinformationen

Zusätzlich treten wieder UNO-Sanktionen gegen den Iran in Kraft. Obwohl der Iran nicht an den OPEC+-Kürzungen beteiligt ist, könnte eine Einschränkung seiner Fördermengen infolge der Sanktionen das globale Angebot belasten.

Trotz dieser bullischen Faktoren haben die Ölkontrakte an den Börsen zu Wochenbeginn noch keine klare Richtung gefunden.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

26.09.2025

RUSSLAND BESCHRÄNKT PRODUKTEXPORT – ÖLFUTURES ERNEUT AUF MEHRWOCHEHOCHS

In der zweiten Wochenhälfte dominieren geopolitische Spannungen rund um Russland die Ölpreisentwicklung. Ukrainische Drohnenangriffe auf russische Ölanlagen, ein Exportstopp für Treibstoffe aus Russland sowie NATO-Warnungen an Moskau führen zu deutlichen Preissteigerungen bei Rohöl. Die Ölpreise verzeichnen damit den höchsten Wochengewinn seit Juni. Analysten sehen die Lage weiter bullish, da Marktteilnehmer auf anhaltend steigende Preise setzen.

Zusätzlich verschärfte US-Präsident Trump den Druck auf Länder, die weiterhin russisches Öl importieren. In Telefonaten mit den Staatschefs der Türkei und Ungarns forderte er ein Ende dieser Importe und betonte vor der UN, dass vor allem europäische Staaten ihre Abhängigkeit reduzieren müssten. Während Länder wie Ungarn und die Slowakei aufgrund ihrer Binnenlage weniger Alternativen haben, sieht Trump bei der Türkei größere Handlungsspielräume.

Trotz dieser Entwicklungen bewegen sich die Ölpreise weiterhin innerhalb einer engen Spanne, da fundamentale Faktoren wie ein prognostizierter Angebotsüberschuss gegensätzlich wirken. Die Internationale Energieagentur erwartet für den Rest des Jahres eine steigende Produktion, insbesondere durch OPEC+ und US-Produzenten. Auch ein möglicher Neustart der Kirkuk-Ceyhan-Pipeline im Irak könnte das Angebot erhöhen, bleibt aber bislang spekulativ.

Ein zusätzlich bullischer Impuls ging vom russischen Exportverbot für Diesel aus, was die Preise für Mitteldestillate ebenfalls steigen ließ. Insgesamt bleibt die Versorgungssicherheit aus Russland das zentrale Thema am Ölmarkt und sorgt für Nervosität und Preisdruck in den globalen Handelszentren ICE und NYMEX.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

25.09.2025

DROHNNENANGRIFFE UND STREIT UM RUSSLAND-SANKTIONEN – GEOPOLITISCHE RISIKOPRÄMIE STEIGT

Die Ölpreise bleiben stabil auf Mehrwochenhochs, unterstützt durch geopolitische Spannungen und rückläufige US-Ölbestände. Haupttreiber der Entwicklung sind jüngste ukrainische Angriffe auf russische Energieinfrastruktur, was die geopolitische Risikoprämie deutlich erhöht hat. Hinzu kommt die aggressive Rhetorik von US-Präsident Trump gegenüber internationalen Partnern wie der UN, NATO und EU, was die geopolitische Unsicherheit zusätzlich verschärft. Trotz einer teilweisen Relativierung seiner Ukraine-Aussagen bleibt konkrete US-Unterstützung aus, während der Druck auf europäische Länder wächst, ihre Position zu überdenken.

Ein Kurswechsel erscheint jedoch unwahrscheinlich. Länder wie Ungarn und die Slowakei sind stark von russischer Energie abhängig. Besonders Ungarn betont, dass ein Verzicht auf russisches Öl nicht realisierbar sei. Gleichzeitig meldet Russland nahezu täglich neue Angriffe auf seine Energieanlagen, was zu temporären Ausfällen, etwa an wichtigen Ölhäfen am Schwarzen Meer, führt. Die Strategie der Ukraine, Russlands Energieexporte zu stören, zeigt somit Wirkung und schwächt Moskaus wirtschaftliche Stabilität.

Am Ölmarkt dominieren aktuell bullish wirkende Faktoren, insbesondere geopolitische Risiken. Dennoch bleibt die Handelsspanne der Rohölfutures mit etwa fünf Dollar seit Anfang August relativ stabil, da bearischen Angebotsprognosen weiterhin bestehen. Auf dem Inlandsmarkt schlagen sich die jüngsten Preisimpulse durch, mit klaren Aufschlägen gegenüber dem Vortag. Insgesamt bleibt der Markt zwischen geopolitischen Spannungen und Angebotserwartungen gefangen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

24.09.2025

GEOPOLITIK WIEDER AM RUDER – PREISANSTIEG AN ICE UND NYMEX

Die Ölpreise legten nach vier Verlusttagen wieder zu, da geopolitische Spannungen rund um Russland zunehmen. US-Präsident Trump verschärfte die Lage mit einer aggressiven Rede vor der UNO, in der er die NATO zu härteren Maßnahmen gegen Russland aufforderte und die EU für den fortgesetzten Import russischer Energieträger kritisierte. Gleichzeitig prüft Moskau eine Ausweitung der Exportverbote für Benzin und Diesel, da ukrainische Drohnenangriffe die Energieinfrastruktur beschädigten. Eine Begrenzung der Diesel-Ausfuhren könnte den Weltmarkt zusätzlich verknappen – ein bullischer Faktor für die Ölpreise.

Unterstützt wird diese Einschätzung durch den aktuellen API-Bericht, der einen überraschend starken Rückgang der US-Rohölbestände zeigt. Analysten erwarten nun steigende Produktpreise, was eine Rallye beim Rohölpreis auslösen könnte, insbesondere im Winter bei hoher Nachfrage.

Trotz dieser bullischen Einflüsse bleibt der Preisanstieg begrenzt. Seit August schwanken die Rohölfutures in einer engen Spanne von etwa 5 Dollar, da Anleger zwischen geopolitischen Risiken und einer schwächeren globalen Nachfrage abwägen. Ein weiterer belastender Faktor ist die Unsicherheit über die Zinspolitik der US-Notenbank.

Zudem verzögert sich weiterhin die Wiederaufnahme der Exporte über die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline aus dem Irak, was als potenziell preisdrückender Faktor gilt. Insgesamt überwiegen jedoch aktuell die bullischen Fundamentaldaten, sodass sich an den internationalen Ölbörsen sowie bei Inlandspreisen spürbare Preisaufschläge zeigen.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

23.09.2025

AUSSICHT AUF ÜBERANGEBOT BELASTET ÖLFUTURES TROTZ GEOPOLITISCHEN RISIKEN

Am Montag rückten geopolitische Risiken am Ölmarkt zeitweise in den Hintergrund. Stattdessen standen erneut Sorgen über ein Überangebot im Fokus. Analysten verweisen auf die Unsicherheit der globalen Nachfrageentwicklung zum Jahresende sowie auf zusätzliche Mengen, die durch die mögliche Wiederinbetriebnahme der KRG-Pipeline aus der kurdischen Region im Irak auf den Markt gelangen könnten – rund 230.000 Barrel pro Tag. Gleichzeitig lockert die OPEC+ ihre Produktionskürzungen im Oktober weiter. Ob die freiwilligen Kürzungen von acht OPEC+-Ländern auch im November fortgesetzt werden, wird sich am 5. Oktober zeigen.

Auf der Nachfrageseite bleibt unklar, wie lange China seine strategischen Ölreserven weiter aufstockt. Die jüngsten Importdaten aus Indien zeigen unterdessen einen Rückgang im Vergleich zum Vormonat – trotz anhaltender Importe russischen Öls. Marktbeobachter sehen diesen Rückgang daher nicht als direkte Folge westlicher Sanktionen.

Für neue Impulse sorgen diese Woche die Lagerdaten aus den USA. Das API veröffentlicht seine Schätzungen am Dienstagabend, der offizielle DOE-Bericht folgt am Mittwoch.

Trotz der aktuellen Fokussierung auf das Überangebot könnten geopolitische Spannungen, etwa durch russische Luftraumverletzungen oder die Lage im Nahen Osten, rasch wieder Einfluss auf die Preisentwicklung nehmen. Der jüngste Militäreinsatz Israels in Gaza sowie die diplomatische Anerkennung Palästinas durch Länder wie Frankreich und Kanada zeigen das anhaltende Eskalationspotenzial. Aktuell geben die Ölpreise nach – insbesondere WTI unterschritt bereits das Vortagestief.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

22.09.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH VERLUSTEN VON FREITAG ERHOLUNGSVERSUCH

Marktinformationen

In der vergangenen Woche konnten die Rohölsorten Brent und WTI ihre anfänglichen Preisgewinne nicht halten. Trotz geopolitischer Spannungen – insbesondere ukrainischer Drohnenangriffe auf russische Energieinfrastruktur – gaben die Ölpreise in der zweiten Wochenhälfte nach. Grund dafür war unter anderem das Ausbleiben weiterer US-Sanktionen gegen Russland, obwohl die EU bereits ihr 19. Sanktionspaket vorgestellt hat. Weitere Spannungen ergaben sich durch russische Luftraumverletzungen über Polen und Estland. Der UN-Sicherheitsrat sowie der NATO-Rat befassen sich aktuell mit diesen Vorfällen. Die deutsche Luftwaffe meldete den Einsatz von Eurofightern zur Abfangung eines russischen Militärflugzeugs über der Ostsee.

Parallel dazu konnte die Zinssenkung der US-Notenbank um 25 Basispunkte keine nachhaltige Hoffnung auf stärkere ÖlNachfrage auslösen, da Fed-Chef Powell keine klaren Aussagen über weitere Zinsschritte machte. Auch in Bezug auf China bleibt die Nachfrageentwicklung unklar: Zwar führten US-Präsident Trump und Chinas Präsident Xi Jinping ein positives Telefongespräch, ein umfassendes Handelsabkommen steht jedoch weiter aus.

Analysten wie Tim Evans warnen zudem, dass die aufgebauten strategischen Ölreserven in China und den USA den Angebotsüberschuss abfedern, jedoch kurzfristiges Aufwärtspotenzial bei den Preisen begrenzen. Zwar zeigen die Ölbörsen zum Wochenbeginn wieder eine leichte Aufwärtsbewegung, doch bei den Inlandspreisen ist noch keine eindeutige Richtung erkennbar.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

19.09.2025

Ölfutures zum Wochenschluss unter Druck – US-Forderungen nach Preisrückgang und geopolitische Spannungen belasten den Markt

Zum Ende der Handelswoche geraten die Ölfutures erneut unter Druck und machen die Gewinne vom Wochenbeginn weitgehend zunichte. Hauptgrund ist politischer Druck aus den USA: Präsident Donald Trump forderte erneut niedrigere Ölpreise, um Russland im Ukraine-Krieg wirtschaftlich zu schwächen. Seiner Aussage nach könne der Krieg beendet werden, „wenn man den Ölpreis gedrückt bekomme“. Zusätzlich forderte Trump ein sofortiges Ende aller Energieimporte aus Russland.

Obwohl Trump faktisch wenig Einfluss auf Fördermengen oder Preisgestaltung hat, verleiht seine öffentliche Positionierung den Märkten eine politische Dimension. Analystin Priyanka Sachdeva von Phillip Nova betont, dass geopolitische Risiken durch ukrainische Angriffe auf russische Energieinfrastruktur zwar bestehen, jedoch nicht ausreichen, um die Sorgen vor einem Überangebot zu kompensieren. Die Märkte bewegen sich daher weiterhin in einer engen Preisspanne von etwa fünf Dollar.

Langfristig drücken Überkapazitäten auf die Preise: Die Internationale Energieagentur (IEA) rechnet bis 2026 mit einem Überangebot von 3,3 Millionen Barrel pro Tag, die EIA immerhin noch mit 1,5 Millionen. Heute richtet sich der Blick auf zwei zentrale Ereignisse: die Vorstellung des 19. EU-Sanktionspakets gegen Russland und ein Telefonat zwischen Trump und Chinas Präsident Xi Jinping. Marktteilnehmer hoffen auf Signale zur Entspannung im Handelskonflikt.

Insgesamt bleibt die Markteinschätzung neutral. Es bestehen geopolitische Risiken, denen jedoch schwache Fundamentaldaten gegenüberstehen – was weiterhin zu nur geringen Preisbewegungen führt.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

18.09.2025

Zinssenkung der Fed lässt Öltrader kalt – Markt zeigt sich enttäuscht von Powells Konjunkturausblick

Die Zinssenkung der US-Notenbank Fed hat an den Ölbörsen kaum Wirkung gezeigt. Marktteilnehmer hatten den Schritt erwartet oder auf eine deutlichere Senkung gehofft. Zudem äußerte sich Fed-Chef Jerome Powell zurückhaltend zur US-Konjunktur: Er betonte schwache Arbeitsmärkte und harnäckige Inflation. Damit wirkte die Maßnahme eher wie Risikomanagement als wie konjunkturfördernde Politik. Powell machte zudem die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Trump-Regierung für Teile der Misere verantwortlich.

Im Fokus der Märkte stehen nun die weiteren Entwicklungen im Handelskonflikt mit China sowie mögliche Sekundärzölle auf chinesische und indische Importe. Während die USA Druck ausüben, plant die EU weiterhin keine solchen

Marktinformationen

Maßnahmen. Stattdessen könnte sie am Freitag ihr 19. Sanktionspaket gegen Russland vorstellen, das auch chinesische und indische Banken sowie Raffinerien betreffen könnte.

Gleichzeitig beeinträchtigen ukrainische Drohnenangriffe zunehmend die russische Energieinfrastruktur. Die Angriffe führten zu Problemen in wichtigen Raffinerien, was auch den Bedarf an Rohöl senkt. Wegen Exportproblemen könnten russische Ölunternehmen gezwungen sein, ihre Förderung zu reduzieren.

In den USA blieb die Ölproduktion konstant bei 13,5 Mio. Barrel pro Tag. Die Rohölvorräte sanken zwar stark, allerdings ohne Preisimpulse, da der DOE-Bericht große Korrekturen enthielt. Der Anstieg der Destillatvorräte sorgte zudem für Nachfragebedenken. Insgesamt gaben die Ölpreise weiter nach, trotz eines schwächeren Euro.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

17.09.2025

Ölmarkt unter Druck: Geopolitische Risiken aus Russland treiben Preise, Notierungen stabilisieren sich nach Anstieg

In der aktuellen Woche standen die Ölpreise unter dem Einfluss kurzfristiger Angebotsrisiken aus Russland. Diese ergeben sich einerseits aus potenziellen Sanktionen, andererseits aus anhaltenden ukrainischen Angriffen auf russische Energieinfrastruktur. Nach einem dreitägigen Kursanstieg stabilisieren sich die Notierungen an ICE und NYMEX am heutigen Morgen.

Laut Emril Jamil von der London Stock Exchange Group sorgen geopolitische Unsicherheiten für anhaltend hohe Preise. Auch Mukesh Sahdev von Xanalysts betont, dass Angriffe auf russische Exportterminals und Raffinerien preisstützend wirken. Jedoch erwartet er, dass die OPEC+ durch Angebotssteuerung den Aufwärtsspielraum begrenzen wird.

Langfristig geht der Markt eher von sinkendem Preisdruck aus, da die Fördermengen der OPEC+ und anderer Länder wie den USA und Brasilien weiter steigen sollen. Gleichzeitig stagniert die weltweite Nachfrage.

Ein weiterer Fokus liegt heute auf der Zinsentscheidung der US-Notenbank Fed. Eine erwartete Zinssenkung um 25 Basispunkte könnte die US-Konjunktur stärken und damit die Nachfrage nach Kraftstoffen erhöhen. Analystin Priyanka Sachdeva warnt jedoch vor kurzfristigen Preisrisiken, erwartet aber für den Rest von 2025 ein globales Überangebot.

Der heute anstehende DOE-Bestandsbericht könnte Aufschluss über die aktuelle US-Nachfrage geben. Saisonale Effekte und Wartungen an Raffinerien könnten die Benzinnachfrage drücken. Insgesamt bleibt die Marktlage zwischen kurzfristig bullischen und langfristig bearischen Faktoren angespannt, was sich auch in steigenden Inlandspreisen widerspiegelt.

Fundamental: neutral bis bullish Chartanalyse: neutral

16.09.2025

Rohölpreise steigen leicht – Unsicherheit wegen ausbleibender US-Sanktionen und bevorstehender Fed-Entscheidung bremst Aufwärtstrend

Zu Beginn der neuen Handelswoche legten die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX leicht zu, konnten jedoch nicht über die Hochs vom Freitag hinaus steigen. Einer der Hauptgründe dafür ist das Ausbleiben neuer US-Sanktionen gegen Russland. Zudem warten die Märkte gespannt auf die geldpolitische Entscheidung der US-Notenbank Fed am Mittwoch. Die Mehrheit rechnet mit einer Zinssenkung um 25 Basispunkte, was die Konjunktur stützen, die Kreditkosten senken und den US-Dollar schwächen würde. Ein schwächerer Dollar macht in Dollar gehandelte Rohölkontrakte für internationale Käufer attraktiver und könnte die Nachfrage ankurbeln.

Auch geopolitische Entwicklungen beeinflussten die Preisbewegungen. So wurde der Betrieb am russischen Ölhafen Primorsk nach einem ukrainischen Drohnenangriff wieder aufgenommen, was den Preisanstieg bremste. Laut JP Morgan zeigt der Angriff eine wachsende Bereitschaft, die globalen Ölmarkte zu stören, was potenziell preistreibend wirkt. Ein weiterer Drohnenangriff auf die russische Kirishi-Raffinerie wurde ebenfalls als bullish interpretiert, obwohl Betriebsstörungen dort die Rohölnachfrage kurzfristig schwächen könnten.

Marktinformationen

Spannung herrscht auch vor der Veröffentlichung der US-Ölmarktdaten: Das API veröffentlicht heute Abend Schätzungen zu den Lagerbeständen, während das US-Energieministerium morgen die offiziellen Zahlen liefert. Erste Prognosen gehen von einem Rückgang der US-Rohölvorräte um 6,4 Millionen Barrel aus. Aktuell notieren die Ölfutures nahe den Vortageshochs, ohne klare Richtung bei den Inlandspreisen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

15.09.2025

Geopolitische Spannungen treiben Rohölpreise – Fundamentaldaten wirken preisdämpfend.

In der vergangenen Woche sind die Rohölpreise an den internationalen Börsen erneut gestiegen. Hauptursache hierfür waren geopolitische Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg. Der Abschuss russischer Drohnen über Polen und die Drohung des US-Präsidenten mit weiteren Sanktionen gegen Russland führten zu einer höheren Risikoprämie auf dem Ölmarkt. Zusätzlich stützten ukrainische Angriffe auf russische Ölinfrastruktur die Preise, während Waffenstillstandsgespräche derzeit pausieren.

Marktanalystin Vandana Hari betont, dass die politische Pattsituation in der Ukraine ein zentrales Risiko darstellt, welches kurzfristig Aufwärtspotenzial bei den Preisen schafft. Dagegen wirken Fundamentaldaten wie Prognosen der EIA und IEA, die von einem überversorgten Markt ausgehen, grundsätzlich preisdämpfend – jedoch erst bei einer Beruhigung der Nachrichtenlage.

Weitere Unsicherheit entsteht durch mögliche Sekundärsanktionen gegen China und Indien, die Trump vehement fordert. Während die EU ablehnt, bleibt abzuwarten, wie die G7-Staaten reagieren. Parallel laufen neue Handelsgespräche zwischen den USA und China, deren Ausgang ebenfalls Einfluss auf die Preisentwicklung haben dürfte.

Hinzu kommen enttäuschende chinesische Konjunkturdaten, insbesondere die schwache Industrieproduktion, die die Ölnachfrage dämpfen könnten. Hoffnung auf Nachfrageimpulse gibt es hingegen in den USA: Dort erwartet der Markt eine Zinssenkung durch die Fed, was die Wirtschaft beleben und die Ölnachfrage stärken könnte. Insgesamt zeigen die Ölfutures derzeit Aufwärtspotenzial, auch bei den Inlandspreisen ist mit leichten Aufschlägen zu rechnen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse:

12.09.2025

Ölpreise weiter unter Druck: Nachfrageängste und Überangebot belasten den Markt.

Die Ölpreise stehen zum Wochenausklang weiterhin unter Druck und setzen ihre Verluste fort. Hauptgründe sind die Sorge um eine schwächere Nachfrage in den USA und ein erwartetes Überangebot auf dem Weltmarkt. Geopolitische Konflikte wie im Nahen Osten oder in der Ukraine rücken derzeit in den Hintergrund, da fundamentale Marktdaten stärker ins Gewicht fallen.

Negative Impulse kamen auch von US-Konjunkturdaten: Die Verbraucherpreise stiegen im August so stark wie seit sieben Monaten nicht mehr, was Inflationssorgen verstärkte. Analysten sehen darin eine Belastung für die Ölnachfrage, da hohe Inflation die wirtschaftliche Aktivität dämpfen kann. Trotz dieser Entwicklung rechnen Marktteilnehmer damit, dass die US-Notenbank in der kommenden Woche die Zinsen senken könnte, um das Wachstum zu stützen – ein potenzieller Impuls für die Ölnachfrage.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für 2025 ein deutliches Überangebot von 3,3 Millionen Barrel pro Tag, vor allem durch erhöhte Fördermengen der OPEC+. Die OPEC selbst erwartet unverändert ein solides Nachfragewachstum.

Analysten weisen auf die zunehmende Unsicherheit am Markt hin: Zwischen Angebotsüberschüssen und geopolitischen Risiken schwankt das Sentiment stark. Auch wenn die fundamentalen Daten aktuell für fallende Preise sprechen, bleibt die Lage volatil. Unterstützend für die Inlandspreise wirkt derzeit der Euro, der nach einer EZB-Zinsentscheidung zulegen konnte und damit Importe vergünstigt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

Marktinformationen

11.09.2025

Ölbörsen stabilisieren sich nach Trumps Russland-Äußerungen – Anleger erwarten US-Reaktion im Ukraine-Konflikt.

Nach einem dreitägigen Kursanstieg stabilisierten sich die Ölbörsen am Donnerstag. Auslöser waren neue Aussagen von US-Präsident Trump zur Russlandpolitik, die Spekulationen über mögliche US-Maßnahmen im Ukraine-Konflikt anheizten. Ein Social Media Post des Präsidenten führte zu kurzfristigen Käufen, da Anleger eine harte Reaktion Washingtons auf russische Provokationen erwarteten. Analysten wie Rebecca Babin und Mukesh Sahdev betonen, dass sich das Verhältnis zwischen den USA und Russland verschärft und geopolitische Risiken zunehmen.

Trotz jüngster Drohnenangriffe in Polen sehen Experten jedoch keine akute Gefahr für die Ölversorgung. Der Markt richtet seinen Fokus wieder verstärkt auf fundamentale Daten: steigende Lagerbestände, sinkende Erzeugerpreise und schwächere Arbeitsmarktdaten in den USA deuten auf eine nachlassende Konjunktur hin. Analysten erwarten daher nächste Woche eine Leitzinssenkung durch die US-Notenbank, was grundsätzlich positiv für die Ölnachfrage wäre.

Allerdings zeigt der aktuelle DOE-Bericht eine rückläufige Nachfrage nach dem Ende der US-Fahrtsaison. Zudem prognostiziert die EIA für 2025 und 2026 ein deutliches Überangebot an Öl. Die anstehenden Monatsberichte von IEA und OPEC könnten weitere Hinweise liefern, wobei die OPEC zuletzt optimistischer auf die Nachfrageseite blickte.

Insgesamt bleibt der Ölmarkt zwischen schwachen Fundamentaldata und geopolitischen Spannungen gefangen. Die Citigroup erwartet einen fallenden Brent-Preis in Richtung 60 US-Dollar. Die Marktlage bleibt volatil und schwer kalkulierbar.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

10.09.2025

Markt bleibt zur Wochenmitte angespannt: Geopolitik und Zölle sorgen treffen auf bearischen Ausblick.

Zur Wochenmitte bleibt die Lage an den Ölmärkten angespannt. Anleger wägen aktuell bullische und bearische Faktoren sorgfältig gegeneinander ab. Ein zentraler Belastungsfaktor ist der anhaltende Nahostkonflikt, der mit dem Angriff Israels auf die katarische Hauptstadt Doha eine neue Eskalationsstufe erreicht hat. Angesichts der Bedeutung der Region für die globale Ölversorgung rückt das Risiko steigender Preise stärker in den Fokus.

Gleichzeitig sorgen geopolitische Spannungen rund um neue Sekundärsanktionen für Unsicherheit. US-Präsident Trump fordert von der EU Strafzölle gegen Länder wie China und Indien, die weiterhin russisches Öl kaufen. Während Indien bereits mit hohen Abgaben belegt ist, blieb China bislang verschont. Eine Ausweitung der Sanktionen könnte laut LSEG das Angebot stark verknappen und preistreibend wirken – allerdings auch Inflationsrisiken erhöhen und die Zinspolitik der US-Notenbank erschweren.

Die Fed wird kommende Woche eine erste Zinssenkung seit längerer Zeit erwartet, was die Konjunktur und Ölnachfrage stützen könnte. Dennoch bleibt der mittelfristige Ausblick gemäß EIA-Monatsbericht bearish, da weiterhin ein weltweites Überangebot prognostiziert wird. Auch aktuelle API-Daten bestätigen ein Überangebot.

Trotz der geopolitischen Spannungen reagierten die Märkte bislang nur verhalten. Analysten wie Tony Sycamore sehen den Ölpreis aktuell anfällig für Rücksetzer. Die fundamentale Einschätzung bleibt neutral, da sich bullische und bearische Signale die Waage halten. Infolge des gestrigen Preisanstiegs zeigen sich jedoch heute leichte Preisaufschläge im Inland.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

09.09.2025

„Ölpreise steigen nach US-Sanktionsdrohung – Markt wartet auf konkrete Maßnahmen, OPEC+ sendet gemischte Signale“

Die Ölpreise sind zu Wochenbeginn gestiegen, was auf die Ankündigung möglicher weiterer US-Sanktionen gegen Russland durch Präsident Trump zurückzuführen ist. Konkrete Maßnahmen stehen jedoch noch aus. Von der OPEC+

Marktinformationen

kommen derweil gemischte Signale: Acht Mitglieder, die seit Anfang 2024 zusätzliche Produktionskürzungen vorgenommen haben, planen im Oktober eine moderate Lockerung dieser Maßnahmen. Mit einer Produktionsausweitung um lediglich 137.000 Barrel pro Tag (B/T) fällt diese jedoch geringer aus als von Experten erwartet.

Saudi-Arabien hat unterdessen die Rohölpreise für Oktoberlieferungen nach Asien, Europa und die USA gesenkt, um trotz höherem Angebot Marktanteile zu sichern. Ob die Gesamtförderung der OPEC+ im Oktober tatsächlich steigt, bleibt fraglich – insbesondere, da Länder wie Irak weiterhin monatliche Kompensationskürzungen leisten müssen und Kasachstan sich zunehmend von den Absprachen entfernt.

Die zukünftige Versorgungslage am Ölmarkt hängt maßgeblich von der Umsetzung der Russland-Sanktionen sowie von der Entwicklung der Nachfrage ab – insbesondere nach dem Ende der nachfragestarken Sommersaison. Chinas Rohölimporte stiegen im August zwar an, doch drohende Handelskonflikte mit den USA könnten die Nachfrage dämpfen.

Der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA sowie die wöchentlichen Lagerdaten des API, die im Laufe des Tages veröffentlicht werden, dürften weitere Hinweise liefern. Auch währungspolitische Entwicklungen, etwa ein schwacher Euro nach dem gescheiterten Misstrauensvotum gegen Frankreichs Premierminister, könnten die Ölpreise durch veränderte Importkosten beeinflussen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

08.09.2025

Ölpreise erholen sich trotz OPEC+-Förderausweitung – Markt reagiert auf moderate Anhebung und mögliche US-Sanktionen gegen Russland.

Trotz der Entscheidung der OPEC+, die Ölproduktion im Oktober leicht um 137.000 Barrel pro Tag zu erhöhen, konnten sich die Ölpreise zu Wochenbeginn etwas erholen. Diese Erholung ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Erstens fällt die Produktionsausweitung im Vergleich zu den Vormonaten deutlich moderater aus. Zweitens wirken mögliche neue US-Sanktionen gegen Russland unterstützend auf die Märkte.

Das Öl-Kartell setzt damit seine seit April laufende Strategie fort, durch gesteigerte Fördermengen Marktanteile zurückzugewinnen. Allerdings ist das aktuelle Erhöhungstempo mit 137.000 B/T wesentlich geringer als in den Vormonaten, wo es teilweise über 500.000 B/T lag. Dadurch wird der Markt weniger stark mit zusätzlichem Angebot belastet, was preisstabilisierend wirkt.

Analysten wie Toshitaka Tazawa von Fujitomi Securities und Vandana Hari von Vanda Insights sehen in der moderaten Erhöhung und der technischen Gegenbewegung nach dem Kursrückgang der Vorwoche die Hauptgründe für die aktuelle Preisstabilisierung. Gleichzeitig sorgt die Aussicht auf neue Sanktionen gegen Russland, trotz fehlender konkreter Maßnahmen, für zusätzliche Unterstützung der Preise.

US-Präsident Donald Trump äußerte sich erneut unzufrieden mit dem Kriegsverlauf in der Ukraine, stellte jedoch eine diplomatische Lösung in Aussicht. In der Nacht zuvor hatte Russland seinen bisher schwersten Angriff auf die Ukraine seit Kriegsbeginn durchgeführt.

Trotz der Erholung bleibt die Marktlage grundsätzlich leicht bearish, da keine fundamentale Angebotsverknappung zu erkennen ist. Auch bei den Inlandspreisen sind leichte Aufwärtstendenzen sichtbar, jedoch bestehen weiterhin deutliche Abschläge im Wochenvergleich.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

05.09.2025

Die US-Ölbestandsdaten des DOE wurden als klar bearish bewertet, hatten jedoch nur begrenzten Einfluss auf den Markt. Dies lag unter anderem daran, dass das API bereits im Vorfeld ähnliche Zahlen veröffentlichte. Zudem liegt der aktuelle Fokus der Marktteilnehmer auf dem bevorstehenden OPEC+ Meeting am Wochenende. Obwohl ursprünglich keine neuen Förderlockerungen erwartet wurden – da die Sommernachfrage endet und ohnehin Übersorgung

Marktinformationen

befürchtet wird – sorgen durchgesickerte Informationen für Unsicherheit. Eine frühzeitige Rücknahme der zusätzlichen Förderkürzungen von 1,65 Mio. Barrel pro Tag ist laut Marktbeobachtern nicht mehr auszuschließen.

Analysten, wie von der ANZ Group, rechnen damit, dass die OPEC+ mittelfristig versuchen wird, Marktanteile zurückzugegnen, die in den letzten Jahren an US-Schieferölproduzenten verloren gingen. Dies könnte zu einem Angebotsanstieg führen, was den Markt zusätzlich belasten würde. Vor dem OPEC+ Treffen agieren viele Trader daher zurückhaltend, was erklärt, warum die DOE-Zahlen kaum Reaktionen auslösten.

Trotz einer insgesamt bearischen Grundstimmung sind größere Kursverluste vor dem Wochenende eher unwahrscheinlich. Short-Coverings könnten fallende Preise abfangen. Sollte die OPEC+ jedoch am Sonntag eine Produktionsausweitung ankündigen, könnte sich das Marktbild deutlich eintrüben. Aktuell stabilisieren sich die Ölpreise nach vorherigen Verlusten, sodass auch bei den Inlandspreisen nur geringfügige Rückgänge zu erwarten sind. Fundamental bleibt die Lage leicht bearish mit Blick auf das OPEC+ Signal.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

04.09.2025

CHARTTECHNIK, OPEC+ UND API – PREISNACHLÄSSE KÜNDIGEN SICH AN

Die jüngste Ankündigung der OPEC+, trotz bereits erfolgter Produktionssteigerungen keine Pause einzulegen, sorgt unter Marktteilnehmern für Überraschung und Unruhe. Vor dem Hintergrund des saisonalen Nachfragerückgangs nach der Sommersaison wirft diese Entscheidung Fragen zur zukünftigen Preisentwicklung auf. Viele Experten hatten bereits ohne weitere Produktionsausweiterungen vor einer möglichen Überversorgung ab dem vierten Quartal 2025 und im Jahr 2026 gewarnt. Eine Produktionspause wäre daher aus Sicht zahlreicher Analysten logisch gewesen.

Die Spekulationen über erneute Angebotsausweiterungen durch die OPEC+ erhöhen die Volatilität an den Ölmarkten. Sollte es tatsächlich zu einer Rücknahme freiwilliger Förderkürzungen kommen, könnte dies in den kommenden Wochen einen klar bearischen Effekt auf die Preise haben. Zwar ist der Markt aktuell noch nicht überversorgt, jedoch hat sich die bullische Preisstruktur (Backwardation) bei Brent deutlich abgeschwächt. Der 3-Monatsspread liegt aktuell bei nur 0,97 US-Dollar – dem niedrigsten Stand seit Mai 2025.

Zusätzliche Unsicherheit bringen geopolitische Faktoren wie US-Sanktionen gegen Russland und mögliche Maßnahmen gegen den Iran. Diese könnten das Angebot kurzfristig begrenzen und damit gegen eine Überversorgung wirken.

Kurzfristig wirken auch die API-Daten bearish, da sie unerwartete Lageraufbauten in den USA zeigen. In Kombination mit den OPEC-Spekulationen ergibt sich ein insgesamt leicht negatives Marktbild. Auch Inlandspreise könnten durch nächtliche Preisnachlässe weiter nachgeben.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: bearish

03.09.2025

KEINE SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND, ABER GEGEN IRAN

Im September zeigen sich die Öl Börsen bislang stabil und mit steigender Tendenz: Die Notierungen erreichten gestern neue 4-Wochenhöchs. Grund dafür sind kurzfristige Angebotsausfälle sowie geopolitische Spannungen, insbesondere neue Sanktionen gegen den Iran und mögliche Strafmaßnahmen gegen Russland. Diese Faktoren führen zu einer insgesamt bullischen Markteinschätzung.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem anstehenden OPEC+-Treffen am Sonntag. Nach schnellen Angebotsausweiterungen in den letzten Monaten befürchten Marktteilnehmer eine Überversorgung zum Jahresende. Allerdings erwarten Analysten keine Änderung der Förderquoten. Warren Patterson von der ING warnt zwar vor möglichen Überraschungen durch die OPEC+, hält aber weitere Kürzungen für unwahrscheinlich. Stattdessen verweist er auf die geopolitischen Risiken – insbesondere den Ukraine-Konflikt – als wichtigsten Einflussfaktor für den Ölmarkt.

Die USA könnten in Kürze neue Sanktionen gegen Russland verhängen. Während sich Ex-Präsident Donald Trump dazu nur vage äußert, kündigte der US-Finanzminister bereits Maßnahmen für diese Woche an. Parallel belasten

Marktinformationen

anhaltende ukrainische Drohnenangriffe auf russische Energieanlagen das Angebot, was sich preisstützend auswirken könnte – auch wenn eine reduzierte Raffinerieauslastung in Russland mehr Rohöl für den Export freisetzen dürfte.

Insgesamt bleibt die Stimmung an den Märkten aufgrund geopolitischer Risiken und Angebotsengpässen angespannt. Die Inlandspreise für Öl bleiben daher im Vergleich zum Vortag auf hohem Niveau.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

02.09.2025

ÖLPREISE LEGEN ZU – ZÖLLE, SANKTIONEN UND OPEC+ IM FOKUS

Nach dem US-Feiertag setzten die Ölfutures an ICE und NYMEX ihre Aufwärtsbewegung leicht fort und bleiben auf hohem Niveau. Im Fokus stehen das bevorstehende OPEC+-Treffen am Wochenende sowie Unsicherheiten um russische Öllieferungen.

Ukrainische Drohnenangriffe haben zuletzt rund 17 % der russischen Raffineriekapazität lahmgelegt, entsprechend etwa 1,1 Mio. Barrel pro Tag. Laut Daniel Hynes (ANZ) bleiben die Risiken für die russische Energieinfrastruktur hoch. Neben den Schäden rücken auch Exporte in den Blick: Die USA erhöhen den Druck auf Abnehmer wie Indien, um Moskau Zugeständnisse im Ukraine-Krieg abzuringen. Doch Neu-Delhi lehnt dies ab und hält an russischen Importen fest. Gleichzeitig demonstrierten Russland, Indien und China ihre Energiepartnerschaft, was Washington in Zugzwang bringt. Finanzminister Scott Bessent kündigte mögliche neue Sanktionen an. Donald Trump will heute eine Erklärung abgeben, deren Inhalt jedoch offenbleibt.

Die Marktunsicherheit ist entsprechend groß. Laut Vandana Hari (Vanda Insights) wirken die ukrainischen Angriffe preisstützend, während neue US-Sanktionen weniger wahrscheinlich erscheinen. Erwartungen eines Überangebots begrenzen die Aufwärtsdynamik.

Das OPEC+-Treffen am Sonntag könnte neue Impulse liefern. Analysten erwarten jedoch keine weitere Ausweitung der Fördermengen. Insgesamt gleichen sich bullische und bearische Faktoren weitgehend aus, sodass die Ölpreise stabil bleiben – mit leichten Aufschlägen gegenüber Montag.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

01.09.2025

ANALYSTEN ERWARTEN NIEDRIGERE PREISE – FUTURES STARTEN SCHWACH IN US-FEIERTAG

Am 1. September beginnt die OPEC mit einer weiteren Anhebung ihrer Ölproduktion um rund 0,55 Mio. Barrel pro Tag. Gleichzeitig markiert der US-Feiertag „Labor Day“ das Ende der nachfragestarken Sommersaison. Die Kombination aus steigendem Angebot und rückläufiger Nachfrage wirkt kurzfristig belastend auf die Ölpreise. Laut LBBW-Analyst Frank Schallenberger hat die OPEC+ wohl noch nicht das Ende ihrer Produktionsausweitung erreicht. Derzeit scheint der Fokus eher auf Marktanteilen als auf hohen Preisen zu liegen, was in den Jahren 2025 und 2026 zu einer Überversorgung führen und die Preise unter Druck setzen könnte.

Auch Umfragen von Reuters und dem Wall Street Journal spiegeln eine bearische Grundstimmung wider, wobei geopolitische Risiken als Unsicherheitsfaktor bleiben. Der Ukraine-Krieg und stockende Verhandlungen zum iranischen Atomprogramm erhöhen das Risiko weiterer Sanktionen. Zuletzt reaktivierte die EU am 29. August Sanktionen gegen Iran, was potenziell die Ölexporte betrifft.

Für Analyst Gao Mingyu von SDIC Essence Futures sind geopolitische Ausfälle der entscheidende Faktor. Bleiben diese aus, dürfte der Preisdruck steigen, da die OPEC+ wohl weiterhin mehr produziert.

Am 7. September findet ein virtuelles Treffen der OPEC+ statt. Sollte eine weitere Produktionssteigerung beschlossen werden, wäre das ein bearishes Signal. Zum Wochenauftritt bleibt die Marktstimmung somit leicht negativ. Infolge des

Marktinformationen

US-Feiertags ist mit geringerem Handelsvolumen und erhöhter Volatilität zu rechnen, während sich in Europa rechnerisch leichte Preissenkungen abzeichnen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

29.08.2025

EU MIT NEUEN IRAN-SANKTIONEN – WARTEN AUF TRUMP-STATEMENT ZU RUSSLAND

Vor dem US-amerikanischen Labor Day steht den USA ein langes Wochenende bevor, was kurzfristig zu erhöhter Reiseaktivität und damit gesteigerter Kraftstoffnachfrage führt. Doch traditionell markiert dieser Feiertag auch das Ende der nachfragestarken Sommersaison. Im Anschluss wird ein Rückgang der Raffinerieaktivität erwartet, da vermehrt Wartungsarbeiten anstehen.

Zeitgleich plant die OPEC+ ab September eine Produktionssteigerung, weshalb Analysten wie auch die Energieagenturen IEA und EIA in den kommenden Monaten von einer Überversorgung am Ölmarkt ausgehen. Diese Kombination aus sinkender Nachfrage und steigendem Angebot belastet die Preisentwicklung an den Rohstoffbörsen ICE und NYMEX und sorgt für eine allgemein bearische Grundstimmung.

Laut Vivek Dhar von der Commonwealth Bank of Australia könnten die weltweiten Ölrroräte zunehmen, was den Brent-Preis im vierten Quartal 2025 auf 63 Dollar drücken würde – ein Rückgang vom aktuellen Niveau von rund 68,24 Dollar. Auch die Citigroup erwartet einen ähnlichen Verlauf mit einem Durchschnittspreis von 66 Dollar im laufenden Quartal und 63 Dollar im Folgequartal.

Dennoch gibt es geopolitische Unsicherheiten, die den Markt stützen: mögliche EU-Sanktionsverschärfungen gegen den Iran sowie drohende US-Sanktionen gegen Russland. Diese Faktoren verhindern bisher ein deutliches Einpreisen der bearischen Aussichten. Zusätzlich sorgt der bevorstehende Frontmonatswechsel bei Brent und Produkt-Futures für Volatilität. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung daher fundamental neutral.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

28.08.2025

TROTZ BULLISHER DOE – MARKT BLEIBT BEARISH

Die aktuellen US-Ölbestandsdaten zeigen einen klar bullischen Impuls: In allen wichtigen Kategorien sind die Lagerbestände gesunken, während die Nachfrage auf hohem Niveau bleibt. Diese Entwicklung wird jedoch durch mehrere Faktoren relativiert. Zum einen beginnt in den Raffinerien die saisonale Wartungsphase, was eine Erholung der Lagerbestände erwarten lässt. Zudem steht mit dem US-Labor-Day das Ende der Sommersaison bevor – traditionell ein Wendepunkt, ab dem die Ölnachfrage zurückgeht.

Parallel dazu sorgt die geplante Produktionsausweitung der OPEC+ ab September für zusätzliche Angebotsimpulse. Russlands Ölexporte bleiben trotz US-Sanktionen stabil, da Indien – als größter Wachstumsmarkt für Öl – weiterhin russisches Öl importieren will, ungeachtet der nun höheren US-Zölle auf indische Produkte. Die Sanktionen beeinträchtigen somit eher das Wachstum Indiens als die russischen Liefermengen.

Analysten wie Goldman Sachs erwarten ab dem 4. Quartal ein Überangebot von rund 1,8 Mio. Barrel pro Tag, was die Marktaussichten tendenziell bearish macht. Entscheidend für die weitere Preisentwicklung bleibt jedoch die US-Sanktionspolitik: Gelingt es Washington, Russlands Ölexporte effektiv zu begrenzen, könnte dies den Markt wieder stützen. Auch eine mögliche Zinssenkung der Fed hätte unterstützenden Effekt – jedoch langfristiger Natur.

Derzeit bleibt der Markt dank hoher Sommernachfrage stabil, zeigt jedoch ein Spannungsfeld zwischen kurzfristig bullischen Impulsen und langfristig bearischen Perspektiven. Die Preisentwicklung dürfte daher in den kommenden Wochen volatiler verlaufen.

Marktinformationen

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse neutral bis bearish

27.08.2025

PREISSENKUNG NACH TECHNISCHEN VERKAUFSIMPULSEN"

US-Präsident Donald Trump hat die angedrohte Verdoppelung der Importzölle auf indische Waren umgesetzt. Indien zeigt sich davon bislang unbeeindruckt und setzt weiterhin auf Importe von russischem Öl. Diese Entscheidung wirkt dem Angebotsschock am Weltmarkt entgegen, da das globale Ölangebot somit nicht sinkt. Dennoch belasten die erhöhten Zölle das globale Wirtschaftswachstum und senken potenziell den Ölverbrauch – mit entsprechend bearishen Auswirkungen auf die Ölmarkte.

Die Spannungen zwischen den USA und Indien könnten sich weiter zuspitzen. Sollte Indien seine Importe aus Russland doch reduzieren, wäre ein bullisher Effekt auf die Ölpreise denkbar. Aktuell jedoch schafft es Russland, mehr Öl zu exportieren als erwartet. Auch die angekündigte Förderausweitung durch die OPEC+ im nächsten Monat nimmt dem Markt die Sorge vor Versorgungsengpässen.

Trotz geopolitischer Unsicherheiten – etwa der ungelösten Lage in der Ukraine – reagiert der Markt bislang nicht mit einer erhöhten Risikoprämie. Analysten wie Vandana Hari sehen hier noch Zurückhaltung. Goldman Sachs prognostiziert zudem eine künftige Überversorgung des Marktes und warnt vor einem möglichen Contango bei Brent.

Leicht bullische Signale wie die API-Bestandsveränderungen haben bislang keinen großen Einfluss. Trader richten ihren Blick auf die DOE-Daten. Auch innenpolitische Spannungen zwischen Trump und der Fed bleiben ein Risikofaktor. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung fundamental und technisch leicht bearish, was sich in sinkenden Preisen an den US-Börsen ICE und NYMEX widerspiegelt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

26.08.2025

ÖLBÖRSEN STARTEN WEICHER – MART REAGIERT AUF US-ZÖLLE UND NOTENBANK-CHAOS

Nach mehreren Tagen mit Kursgewinnen verzeichnen die Ölpreise an den Börsen ICE und NYMEX heute früh wieder Verluste. Kurzfristig sorgen zwar ukrainische Drohnenangriffe auf russische Raffinerien und Exportterminals für Angebotsrisiken und damit für bullischen Druck. Bis zu 13 % der russischen Raffineriekapazität könnten derzeit offline sein. Langfristig überwiegen jedoch bearische Faktoren.

Ein zentraler Belastungsfaktor ist die Einführung zusätzlicher US-Strafzölle auf indische Waren ab Mittwoch. Diese Zölle in Höhe von 25 % verdoppeln den bisherigen Satz und sind eine Reaktion auf Indiens anhaltende Ölimporte aus Russland. Da Indien der drittgrößte Ölverbraucher der Welt ist, könnten die Zölle die Wirtschaft des Landes und damit auch die Energienachfrage spürbar schwächen. Kurzfristig könnten Marktteilnehmer allerdings mit einem Preisanstieg reagieren, da die Maßnahmen potenziell die globalen Lieferströme beeinträchtigen.

Zudem sorgt in den USA die Entlassung von Fed-Gouverneurin Lisa Cook durch Präsident Trump für Verunsicherung. Beobachter befürchten eine Schwächung der Unabhängigkeit der Notenbank – ein sensibles Thema angesichts aktueller Konjunktursorgen und einer möglichen Abschwächung des US-Arbeitsmarkts.

Insgesamt bleibt der Ölmarkt kurzfristig volatil, mittelfristig jedoch von Überangebot und sinkender Nachfrage geprägt. Auch der schwache Euro trägt aktuell zur Verteuerung von Ölimporten in Europa bei. Trotz morgendlicher Abschläge liegen die Inlandspreise im Vergleich zum Vortag weiterhin im Plus.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

25.08.2025

Marktinformationen

FED-ZINSEN, UKRAINE-KREIG, STRAFZÖLLE – NEUE WOCHE, ALTE THEMEN

Die vergangene Woche endete für die Rohölnotierungen an ICE und NYMEX mit deutlichen Gewinnen, die sich auch zu Beginn dieser Woche fortsetzen. Hauptursachen sind verstärkte ukrainische Angriffe auf russische Ölinfrastruktur sowie eine gestiegene Risikofreude an den Märkten nach Signalen der US-Notenbank Fed zu möglichen Zinssenkungen. Fed-Chef Jerome Powell deutete beim Notenbanktreffen in Jackson Hole eine geldpolitische Lockerung an. Dies schwächte den US-Dollar und nährte Hoffnungen auf eine konjunkturelle Belebung, was die Rohstoffpreise zusätzlich stützte.

Trotz dieser positiven Impulse bleiben die Ölpreise auf Jahressicht im Minus. Im August zeigte sich kaum Bewegung, was auch auf den saisonal bedingt schwachen Handel zurückzuführen ist. Die Märkte befinden sich weiterhin in einem Spannungsfeld zwischen geopolitischen Risiken, insbesondere dem Ukraine-Krieg, Sanktionen, Handelskonflikten sowie Angebotsentwicklungen.

Analysten weisen auf kurzfristige Einflussfaktoren hin, insbesondere auf die Auswirkungen ukrainischer Drohnenangriffe auf russische Infrastruktur. Laut Marktnalyst Tony Sycamore verschieben sich dadurch die Risiken für Rohölpreise nach oben. Gleichzeitig warnt Gao Jian von Qisheng Futures vor noch nicht eingepreisten Abwärtsrisiken, während positive Effekte möglicher Zinssenkungen erst zeitverzögert eintreten könnten.

Insgesamt bleibt die Markteinschätzung kurzfristig leicht bullish, gestützt durch Angebotsrisiken und Zinssenkungserwartungen, aber mit längerfristig eher bearischen Perspektiven. Auf dem Inlandsmarkt sorgen Euro-Stärkungen für spürbare Preisabschläge gegenüber dem Niveau vom Freitagvormittag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

22.08.2025

GEOPOLITISCHE RISIKOPRÄMIE WIRD WIEDER EINGEPREIST

An den internationalen Ölbörsen wird derzeit wieder verstärkt eine geopolitische Risikoprämie eingepreist. Dies liegt vor allem daran, dass die Hoffnung auf eine baldige diplomatische Lösung im Ukraine-Krieg durch US-Präsident Trump abgenommen hat. Die zuvor durch mögliche Vermittlungserfolge ausgelöste Abwärtsbewegung der Ölpreise ist damit gestoppt. Marktteilnehmer zeigen sich vorsichtiger bei Short-Positionen und sichern sich zunehmend gegen eine Escalation ab – sei es militärisch oder durch US-Sekundärsanktionen.

Analysten wie Ritterbusch and Associates bestätigen diese Entwicklung. Sollten zusätzliche Sanktionen gegen russische Handelspartner verhängt werden, könnte das globale Ölangebot sinken, was die Preise an den Terminbörsen ICE und NYMEX stützen würde.

Langfristig bleibt der Ausblick jedoch bearish. Laut Prognosen der IEA und OPEC+ wird es 2026 zu einem Überangebot kommen, was durch geplante Produktionssteigerungen verursacht wird. Auch ING-Analyst Warren Patterson rechnet ab dem nächsten Quartal mit erheblichen Lageraufbauten.

Kurzfristig stützen jedoch geopolitische Spannungen, etwa im Ukraine-Krieg sowie Unsicherheiten im Handel mit China und Indien, die Preise. Der Markt reagiert aktuell sensibel auf Nachrichten und bleibt volatil. Zusätzlich richten sich heute viele Blicke auf Äußerungen von Fed-Chef Powell in Jackson Hole. Eine mögliche Zinssenkung könnte den Ölpreis weiter stützen. In Deutschland zeichnen sich unterdessen steigende Inlandspreise ab, da der Euro schwächelt und die Öl-Futures Kursgewinne behaupten.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

21.08.2025

NOTIERUNGEN NACH DOE FESTER

Die aktuellen Entwicklungen am Ölmarkt werden kurzfristig durch die jüngsten DOE-Daten gestützt, die überwiegend bullish ausfielen. Besonders die starke Nachfrage, etwa bei Kerosin mit dem höchsten 4-Wochen-Durchschnitt seit 2019, sorgt für Auftrieb bei den Preisen. Auch die erneuten Angriffe auf russische Raffinerien belasten die Exportkapazitäten Russlands und wirken sich preisstabilisierend aus, da sie das globale Angebot verknappen.

Marktinformationen

Trotz dieser stützenden Faktoren bleibt der Markt von geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Im Zentrum steht weiterhin der Ukraine-Konflikt. Ein möglicher Friedensschluss könnte die Ölmarkte stark beeinflussen: Die Angriffe auf russische Infrastruktur würden aufhören, Sanktionen könnten gelockert werden – beides würde das Ölangebot erhöhen und die Preise unter Druck setzen. Allerdings sind laut jüngsten politischen Äußerungen kurzfristige Fortschritte unwahrscheinlich, was das Risiko verschärfter Sanktionen mit sich bringt.

Langfristig überwiegen jedoch bearische Tendenzen. Das Ende der Sommersaison bringt erfahrungsgemäß eine schwächere Nachfrage. Parallel dazu wird die OPEC+ im September ihre Fördermengen erhöhen. Hinzu kommt, dass neue US-Zölle – auch wenn weniger umfangreich als erwartet – das globale Wirtschaftswachstum bremsen und damit die Öl-nachfrage dämpfen.

Analyst Daniel Hynes fasst die aktuelle Lage entsprechend zusammen: Der Markt bleibt in einer abwartenden Haltung, während geopolitische Entwicklungen genau verfolgt werden. Insgesamt ergibt sich kurzfristig ein leicht bullischer, langfristig aber eher neutral bis bearischer Ausblick für den Ölmarkt.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

20.08.2025

Sommerflaute an den Märkten – Trumps Ukraine-Initiative sorgt für Gesprächsstoff, aber keine Klarheit

Der Markt befindet sich derzeit in einem klassischen Sommerloch, das stark von geopolitischen Entwicklungen beeinflusst wird. Im Mittelpunkt steht die Debatte um einen möglichen Friedensprozess in der Ukraine, maßgeblich vorangetrieben durch Ex-US-Präsident Donald Trump. Trotz intensiver Gespräche gibt es bislang jedoch keine konkreten Ergebnisse. Trump selbst zeigt sich skeptisch gegenüber einem baldigen Durchbruch und zweifelt an Putins Verhandlungsbereitschaft.

Ein möglicher Frieden könnte zwar positive Effekte wie sinkende Rohstoffpreise und ein höheres Ölangebot mit sich bringen, doch sind solche Entwicklungen derzeit spekulativ. Analysten wie Arlan Suderman von StoneX betonen, dass zwar Hoffnung besteht, echte Fortschritte jedoch ausbleiben.

Händler agieren vorsichtig, da weder ein Friedensabkommen noch Sanktionserleichterungen gegen Russland in greifbarer Nähe scheinen. Die Unsicherheit am Markt bleibt hoch, was die langfristige Perspektive zunehmend negativ beeinflusst. Auch die OPEC trägt zur Komplexität bei, da sie im September mehr Öl liefern will, während neue US-Zölle den globalen Handel dämpfen – jedoch weniger stark als ursprünglich befürchtet.

Brent-Öl dürfte laut Vivek Dhar im vierten Quartal von 66 auf 63 US-Dollar sinken. Die jüngsten US-Ölbestandsdaten hatten keine nachhaltige Wirkung. Sollte jedoch die BP-Raffinerie in Whiting ausfallen, könnte dies kurzfristig preistützend wirken. Aktuell bleibt der Markt fundamental neutral mit leicht steigenden Inlandspreisen für Gasoil.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

19.08.2025

Zweiter Ukraine-Gipfel ohne Durchbruch – Märkte bleiben in Wartestellung

Der zweite Ukraine-Gipfel brachte erneut keine konkreten Ergebnisse, was die Unsicherheit an den Märkten weiter erhöht. Zwar ist ein persönliches Treffen zwischen den Präsidenten Russlands und der Ukraine geplant, doch bleibt ein Ende des Kriegs ungewiss. Eine Deeskalation könnte die Sanktionen gegen Russland lockern und so zu einer Ausweitung der russischen Öllieferungen führen, was die Ölpreise belasten würde. Aktuell wirkt die Lage aber unklar, was sich in der Zurückhaltung an den Ölbörsen widerspiegelt.

Die USA setzen derweil mit neuen Strafzöllen Russland unter Druck. Diese könnten auch Drittstaaten wie Indien und China vom Kauf russischen Öls abhalten. Rohstoffanalysten erwarten daher, dass der Ölpreis in einer Seitwärtsbewegung verbleibt. Laut TD Securities könnte der Preis bei einer Entspannung auf bis zu 58 US-Dollar pro Barrel fallen. Eine Verschärfung der Sanktionen würde hingegen einen Preisanstieg ermöglichen.

Marktinformationen

Trotz geopolitischer Unsicherheiten bleibt die fundamentale Lage am Ölmarkt bearish. Es besteht weiterhin eine erwartete Überversorgung, und die wirtschaftlichen Schwächesignale aus China und den USA halten an. In den Fokus rückt nun die Fed-Konferenz in Jackson Hole, von der man sich Hinweise auf mögliche Zinssenkungen erhofft.

Kurzfristig beeinflussen ein schwächerer Euro und der starke Preisanstieg bei ICE Gasoil die Inlandspreise, die heute früh deutlich über dem Vortagesniveau liegen. Marktteilnehmer warten zudem gespannt auf die aktuellen US-Ölbestandsdaten.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

18.08.2025

Alaska-Gipfel ohne Durchbruch – Märkte reagieren kaum auf ergebnislose Gespräche

Der Alaska-Gipfel am Freitagabend brachte keine greifbaren Ergebnisse – weder ein Waffenstillstand noch neue Sanktionen gegen Russland oder seine Partner wurden beschlossen. Entsprechend verhalten fiel die Reaktion an den Finanzmärkten aus. US-Präsident Donald Trump erklärte, aktuell keine weiteren Sekundärzölle zu planen, schloss jedoch Änderungen in den kommenden Wochen nicht aus. Die Sorge vor einem Stopp russischer Öllieferungen ließ dadurch zunächst nach.

Im Zentrum der Gespräche standen mögliche Strafmaßnahmen gegen große Abnehmer russischer Energie, insbesondere China. Trump verzichtete jedoch auf sofortige Maßnahmen, was laut Analystin Helima Croft den Status quo sichert. Die politischen Fronten bleiben jedoch verhärtet: Russland beharrt auf seine Gebietsansprüche, während die Ukraine und westliche Staaten einen „Land-gegen-Frieden“-Deal ablehnen.

Am Ölmarkt richtet sich der Blick nun auf das bevorstehende Treffen zwischen Trump und dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj. Dieser steht unter wachsendem US-Druck, einer Friedenslösung mit territorialen Zugeständnissen zuzustimmen. Mehrere europäische Spitzenpolitiker, darunter Ursula von der Leyen und Friedrich Merz, wollen durch ihre Teilnahme Solidarität mit Kiew zeigen.

Obwohl China von Zöllen verschont bleibt und dies die Ölpreise etwas stabilisiert, bleibt die Unsicherheit hoch. Die Märkte reagieren sensibel auf geopolitische Entwicklungen, während fundamentale Faktoren wie ein erwartetes Überangebot zunehmend an Bedeutung gewinnen. Seit Jahresbeginn verloren Ölfutures über 10 %, nicht zuletzt wegen einer überraschenden Fördererhöhung der OPEC+ sowie wachsender Produktion außerhalb des Bündnisses.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

15.08.2025

Rohölpreise auf Talfahrt – Brent testet erneut 65-Dollar-Marke

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX fielen gestern zeitweise auf den niedrigsten Stand seit Anfang Juni. Der Brent-Kontrakt testete dabei die wichtige Marke von 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache war die Erwartung eines deutlichen Überangebots auf dem Ölmarkt in diesem und im kommenden Jahr, wie aktuelle Monatsberichte der US-Energiebehörde EIA und der Internationalen Energieagentur IEA bestätigten. Besonders die IEA-Prognose eines Überangebots von 3 Millionen Barrel pro Tag (B/T) für 2026 setzte einen klaren Abwärtsimpuls.

Im Fokus standen weniger Nachfragesorgen, sondern die erhöhten Angebotsprognosen. Hintergrund ist die geplante Rücknahme der freiwilligen Produktionskürzungen von acht OPEC+-Ländern bis Ende Q3 2025. Diese Angebotsausweitung ließ die Preise weiter fallen. Zusätzlich meldete das US-Energieministerium einen Anstieg der US-Rohölvorräte, was weiteren Verkaufsdruck auslöste. Dieser ließ jedoch am Abend nach, da Marktteilnehmer auf das anstehende Treffen zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin warteten.

Zentrale Frage bleibt, ob Russland zu Kompromissen im Ukraine-Konflikt bereit ist. Sollte ein Waffenstillstand näher rücken, könnte das die Ölpreise zusätzlich belasten. Umgekehrt drohen bei ausbleibender Einigung neue US-Sanktionen – insbesondere in Form von Zöllen, wie zuletzt gegen Indien angekündigt.

Marktinformationen

Am Morgen zeigen sich die Ölfutures leicht erholt, doch ein klarer Preistrend ist weiterhin nicht erkennbar – auch bei den Inlandspreisen bleibt die Richtung unklar.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bullish

14.08.2025

ÖLFUTURES LEICHT ERHOLT – TRUMP DROHT RUSSLAND MIT «ERNSTHAFTEN KONSEQUENZEN»

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX fielen gestern zeitweise auf den niedrigsten Stand seit Anfang Juni. Der Brent-Kontrakt testete dabei die wichtige Marke von 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache war die Erwartung eines deutlichen Überangebots auf dem Ölmarkt in diesem und im kommenden Jahr, wie aktuelle Monatsberichte der US-Energiebehörde EIA und der Internationalen Energieagentur IEA bestätigten. Besonders die IEA-Prognose eines Überangebots von 3 Millionen Barrel pro Tag (B/T) für 2026 setzte einen klaren Abwärtsimpuls.

Im Fokus standen weniger Nachfragesorgen, sondern die erhöhten Angebotsprognosen. Hintergrund ist die geplante Rücknahme der freiwilligen Produktionskürzungen von acht OPEC+-Ländern bis Ende Q3 2025. Diese Angebotsausweitung ließ die Preise weiter fallen. Zusätzlich meldete das US-Energieministerium einen Anstieg der US-Rohölvorräte, was weiteren Verkaufsdruck auslöste. Dieser ließ jedoch am Abend nach, da Marktteilnehmer auf das anstehende Treffen zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin warteten.

Zentrale Frage bleibt, ob Russland zu Kompromissen im Ukraine-Konflikt bereit ist. Sollte ein Waffenstillstand näher rücken, könnte das die Ölpreise zusätzlich belasten. Umgekehrt drohen bei ausbleibender Einigung neue US-Sanktionen – insbesondere in Form von Zöllen, wie zuletzt gegen Indien angekündigt.

Am Morgen zeigen sich die Ölfutures leicht erholt, doch ein klarer Preistrend ist weiterhin nicht erkennbar – auch bei den Inlandspreisen bleibt die Richtung unklar.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bullish

13.08.2025

ÖLFUTURES BAUEN VORTAGESTIEFS NACH API-DATEN WEITER AUS

An den Ölmärkten herrscht gespannte Erwartung hinsichtlich des bevorstehenden Treffens zwischen US-Präsident Trump und dem russischen Präsidenten Putin. Im Fokus steht die Möglichkeit eines diplomatischen Durchbruchs im Ukraine-Konflikt. Analysten sehen jedoch ohne Beteiligung der EU und der Ukraine geringe Chancen auf ein konkretes Waffenstillstandsabkommen. Ein Fortschritt in Richtung Deeskalation könnte dennoch schon ausreichen, um den Preisauftrieb am Ölmarkt zu bremsen. Sollte das Treffen jedoch scheitern, könnten neue US-Sanktionen gegen Russland die Preise erneut stützen.

Parallel dazu veröffentlichten OPEC und EIA ihre aktuellen Monatsberichte mit einer leichten Anhebung der globalen ÖlNachfrageprognose für 2026 um jeweils +0,1 Mio. Barrel pro Tag (B/T). Die OPEC zeigt sich mit einem erwarteten Nachfragewachstum von +1,4 Mio. B/T erneut optimistischer als die EIA mit +1,2 Mio. B/T. Gleichzeitig prognostiziert die EIA für 2026 ein deutliches Überangebot, insbesondere durch höhere OPEC-Produktion. Infolgedessen könnten die OECD-Ölreserven um 113 Mio. Barrel steigen, während Brent- und WTI-Preise 2026 unter den aktuellen Niveaus liegen dürften. Zudem erwartet die EIA einen Rückgang der US-Rohölproduktion auf 13,28 Mio. B/T.

Heute wird der DOE-Bericht Aufschluss über die US-Rohölbestände geben, die laut API zuletzt gestiegen sein sollen. An den Ölbörsen setzte sich der leichte Preisrückgang fort, was gemeinsam mit einem stärkeren Euro heute für niedrigere Inlandspreise sorgen könnte.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

12.08.2025

Marktinformationen

USA SETZEN STRAFZÖLLE FÜR CHINA AUS – GIPFELTREFFEN IN ALASKA IM FOKUS

Der Ölmarkt bleibt stark von geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt, was Anlegern eindeutige Entscheidungen erschwert. Besonders im Fokus steht das bevorstehende Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und Russlands Präsident Wladimir Putin am 15. August in Alaska. Ziel ist eine mögliche Friedenslösung im Ukraine-Krieg, deren Erfolg weitreichende Folgen für den globalen Ölhandel hätte. Im Vorfeld erhöht die US-Regierung den Druck auf Russland, inklusive Drohungen mit Sanktionen gegen Länder wie China und Indien, sollten diese weiterhin russisches Öl importieren.

Parallel dazu beeinflusst der schwelende Handelskonflikt zwischen den USA und China die Märkte. Trump hat die Einführung neuer Strafzölle auf chinesische Importe um 90 Tage verschoben, was die Verhandlungen bis zum 10. November verlängert. Auch China reagierte mit einem vorläufigen Aussetzen der Gegenzölle. Diese Entwicklung schürt Hoffnung auf eine Einigung und stabilisiert kurzfristig die Öl-Nachfrageprognosen.

Dennoch bleibt die Lage angespannt. Die Marktteilnehmer zeigen sich zurückhaltend, was sich in einem niedrigen Handelsvolumen an den Börsen ICE und NYMEX widerspiegelt. Analysten erwarten bis Freitag erhöhte Volatilität, mit einem leicht erhöhten Risiko fallender Preise. Die kommenden Monatsberichte von OPEC und EIA könnten zusätzliche Impulse liefern. Insgesamt bleibt die Markteinschätzung neutral bis leicht positiv, da geopolitische Entspannung und handelspolitische Zugeständnisse potenziell unterstützend wirken. Inlandspreise zeigen nach jüngstem Preisanstieg klare Aufschläge.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

11.08.2025

ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART WEICHER – RUSSLAND-ULTIMATUM VERSTREICHT OHNE WEITERE US-SANKTIONEN

In der vergangenen Woche verzeichneten die Rohölpreise (Brent und WTI) den stärksten Rückgang seit Juni. Brent fiel deutlich unter die Marke von 70 Dollar pro Barrel, während WTI unter 65 Dollar schloss. Hauptursache waren schwache Konjunkturdaten aus China, dem zweitgrößten Ölkonsumen der Welt, die erneut Zweifel an der globalen ÖlNachfrage aufkommen ließen.

Zusätzlichen Druck erzeugten geopolitische Spannungen. US-Präsident Trump drohte China und Indien wegen ihrer Ölimporte aus Russland mit weiteren Zöllen. Obwohl solche Maßnahmen kurzfristig stützend auf die Preise wirken können, schüren sie zugleich Rezessionsängste in wichtigen asiatischen Wachstumsmärkten und wirken damit preisdämpfend.

Am Freitag traten zudem neue US-Strafzölle gegenüber mehreren Handelspartnern, darunter auch der EU, in Kraft. Dies belastete die Ölpreise zusätzlich. Hoffnung auf Entspannung kam durch die angekündigte Begegnung zwischen Trump und Putin, was die Wahrscheinlichkeit neuer US-Sanktionen gegen Russland verringerte und die Ölpreise weiter unter Druck setzte.

Zu Wochenbeginn blieb das von Trump gesetzte Ultimatum an Russland wegen der Ukraine ohne Folgen. Sollte Trump vor dem Gipfeltreffen mit Putin neue Sanktionsdrohungen wiederholen, könnten die Ölpreise erneut steigen.

Marktteilnehmer blicken nun auf die Monatsberichte von OPEC, EIA und IEA. Aufgrund der geplanten Fördererhöhung der OPEC+ dürfte insbesondere der Angebotsüberschuss für 2025 nach oben korrigiert werden. Die Öl-Futures testeten heute früh weitere Tiefstände, ohne diese jedoch zu unterschreiten. Inlandspreise zeigen aktuell Abwärtspotenzial.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

08.08.2025

ÖLFUTURES STEUERN AUF WOCHENERLUST ZU – DEADLINE FÜR RUSSLAND HEUT IM FOKUS

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX haben in dieser Woche an jedem Handelstag Verluste verzeichnet. Brent und WTI steuern damit auf den stärksten Wochenrückgang seit Juni zu. Hauptursache ist die Einschätzung, dass

Marktinformationen

sich die weltweite Versorgungslage im zweiten Halbjahr entspannen könnte. Dies zeigte sich auch an der nachlassenden Backwardation – einer Marktstruktur, bei der kurzfristige Lieferkontrakte teurer sind als spätere. Der Drei-Monats-Spread bei Brent lag zuletzt bei -1,11 Dollar, so niedrig wie seit Mitte Mai nicht mehr, was auf eine Rückkehr zur Contango-Konstellation hindeutet. Letztere signalisiert eine ausreichend gedeckte Marktlage.

Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem die Entscheidung von acht OPEC+-Ländern, ihre freiwilligen Produktionskürzungen im September teilweise zurückzunehmen. Zusätzlich meldete Nigeria, das nicht zu diesen acht Ländern gehört, im Juli eine Produktionssteigerung auf 1,8 Mio. Barrel täglich – über dem vereinbarten Limit.

Unklar ist, ob von den USA unter Trump angedrohte Sanktionen gegen Russland tatsächlich greifen werden, da neue Gespräche mit Moskau geplant sind. Weitere geopolitische Risiken ergeben sich durch neue US-Strafzölle gegenüber mehreren Handelspartnern, insbesondere Indien. Sekundärsanktionen könnten auch den russischen Ölhandel betreffen. China dürfte von zusätzlichen Zöllen verschont bleiben, um politische Spannungen zu vermeiden. Heute Morgen setzen die Öl futures ihren Abwärtstrend fort, wobei Brent und WTI ihre bisherigen Wochentiefs leicht unterschritten haben.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bearish

07.08.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH VORTAGESVERLUSTEN ERHOLUNGSVERSUCH – US-ZÖLLE UND RUSSLANDSANKTIONEN IM FOKUS

Die Rohölpreise fielen am Mittwoch den fünften Handelstag in Folge und erreichten neue Zwei-Monats-Tiefs. Der US-Rohölkontrakt (WTI) notierte erstmals seit dem 25. Juni wieder unter 65 Dollar pro Barrel. Hauptursache ist die anhaltend aggressive Handelspolitik der US-Regierung unter Präsident Trump. Mit einem neuen Präsidentenerlass kündigte Trump weitere Zölle von 25 % auf indische Ölimporte aus Russland an – ein Schritt, der sowohl Angebots- als auch Nachfragesorgen verstärkt.

Die angespannte Handels situation zwischen den USA und Indien, sowie die mögliche Ausweitung ähnlicher Zölle auf China, beeinträchtigen das Marktvertrauen. Marktteilnehmer befürchten eine Abschwächung der globalen Ölnachfrage. Gleichzeitig eröffnet dies Chancen für Saudi-Arabien, das die Exportpreise für asiatische Kunden angehoben hat. Sollte sich die Nachfrage aus Indien und China auf saudisches Öl verlagern, könnte das Land profitieren, zumal OPEC+ seine freiwilligen Produktionskürzungen schrittweise zurückföhrt.

Analysten wie Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sehen in der geopolitischen Unsicherheit und den anstehenden OPEC+-Produktionssteigerungen klare Belastungsfaktoren für die Ölpreise. Eine Seitwärtsbewegung des WTI zwischen 60 und 70 Dollar pro Barrel wird für den August erwartet.

Trotz gemeldeter US-Lagerbestandsdaten standen diese im Schatten der geopolitischen Entwicklungen. Während sich die Futures an ICE und NYMEX am Donnerstagmorgen leicht erholten, bleibt das Preisniveau im Inland weiterhin unter Druck.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

06.08.2025

ÖLMARKT WÄGT TRUMPS ZOLLDROHUNGEN IM RUSSLANDSTREIT AB

Nach vier Verlusttagen zeigen sich die Ölpreise an ICE und NYMEX wieder leicht fester. Grund sind geopolitische Spannungen: Ex-Präsident Donald Trump drohte erneut mit Sekundärzöllen gegen Abnehmer russischer Energie – auch gegen China und insbesondere Indien. Analysten spekulieren, ob Indien infolgedessen seine russischen Ölimporte reduziert, was das globale Angebot verknappen könnte. Noch bleibt aber unklar, ob es tatsächlich zu Änderungen kommt.

Trump hat Russland zudem ein Ultimatum bis zum 8. August gesetzt, um eine Waffenruhe mit der Ukraine zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wird US-Sondergesandter Steve Witkoff in Russland erwartet. Der Kreml zeigt moderate Zugeständnisse, hält jedoch an seinen Kriegszielen fest.

Marktinformationen

Die Märkte reagieren bislang zurückhaltend auf Trumps Drohungen. Eine Neubewertung würde laut Experten erst bei tatsächlicher Umsetzung erfolgen. Parallel dazu belasten schwächere US-Konjunkturdaten die Stimmung. Der Dienstleistungssektor stagnierte im Juli, und auch der Arbeitsmarkt schwächelt. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung durch die US-Notenbank im September.

OPEC+ kündigte an, ab September ihre Fördermengen um 547.000 Barrel täglich zu erhöhen. Dies schürt Ängste vor einem Überangebot in der zweiten Jahreshälfte. API-Daten deuten zwar auf einen Rückgang der US-Rohölvorräte hin (-4,2 Mio. Barrel), doch fehlen detaillierte Zahlen. Die Marktreaktion ist daher verhalten. Die heutigen DOE-Daten werden entscheidend für die Preisentwicklung sein. Insgesamt bleibt die Lage neutral mit geopolitischem Risiko.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

05.08.2025

ZUVIEL ODER ZUWENIG ÖL? MARKT ZWISCHEN ZOLLDROHUNGEN UND OPEC+-FÖRDERANHEBUNGEN

Die Ölpreise haben sich nach einem Rückgang in der Vorwoche inzwischen wieder stabilisiert. Zuvor belasteten Sorgen über ein Überangebot die Märkte, nachdem das OPEC+-Bündnis eine deutliche Ausweitung der Fördermenge ab September um 547.000 Barrel pro Tag angekündigt hatte. Zwar bleibt die tatsächliche Umsetzung fraglich, dennoch sehen Analysten die Gefahr eines Überangebots und erwarten in der zweiten Jahreshälfte sinkende Preise. Der Ölmarkt zeigt sich aktuell fundamental „bearish“, insbesondere durch die steigenden Fördermengen und schwächernde Konjunkturaussichten in den USA.

Zusätzliche Unsicherheit bringt die geopolitische Lage: Die USA erhöhen den Druck auf Länder wie Indien, ihre Ölimporte aus Russland zu stoppen. Indien, inzwischen einer der größten Abnehmer russischen Öls, könnte von sogenannten Sekundärsanktionen betroffen sein. US-Präsident Trump drohte jüngst mit deutlichen Strafzöllen auf indische Exporte. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Russland wirtschaftlich weiter zu isolieren und zu Friedensverhandlungen zu bewegen. Auch andere Staaten, die russisches Öl beziehen, könnten von ähnlichen Sanktionen betroffen sein.

Die Marktteilnehmer befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen bullischen und bearischen Faktoren. Während geopolitische Risiken stützend wirken, dämpfen Angebotsüberschüsse und wirtschaftliche Unsicherheiten die Preisentwicklung. Die Rohöl-Futures bewegen sich derzeit in einem flachen Aufwärtstrend, der fast einer Seitwärtsbewegung gleicht. Inlandspreise zeigen durch den gestrigen Preisanstieg und den schwächeren Euro leichte Aufschläge gegenüber Wochenbeginn.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

04.08.2025

ÖLFUTURES STARTEN BEI AUSSICHT AUF WEITERE OPEC+-PRODUKTIONSTEIGERUNGEN WEICHER

Am Freitag gaben die Preise für die beiden wichtigen Rohölkontrakte Brent und WTI zwar deutlich nach, verzeichneten jedoch auf Wochensicht dennoch einen Preisanstieg. Hauptgrund dafür war die rechtzeitige Einigung auf ein Handelsabkommen zwischen den USA und der EU. Zum Ende der Woche belasteten jedoch neue Angebotsaussichten seitens der OPEC+ sowie enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA und China den Markt. Diese Faktoren weckten erneut Sorgen über eine schwächere Nachfrage in den beiden größten Ölverbrauchern der Welt.

Acht OPEC+-Mitglieder kündigten an, ihre freiwilligen Förderkürzungen im September, um insgesamt 547.000 Barrel pro Tag zu lockern, da sie den Ölmarkt derzeit als stabil einschätzen. Die Investmentbank Goldman Sachs hält jedoch an ihrer Preisprognose von 64 US-Dollar pro Barrel Brent für das vierte Quartal 2025 und 56 Dollar für 2026 fest. Sie verweist auf die Flexibilität der OPEC+-Strategie und die unsicheren geopolitischen Entwicklungen.

Im Fokus steht dabei auch der Krieg in der Ukraine. Ein US-Ultimatum an Russland zur Vorlage von Fortschritten bei Waffenstillstandsverhandlungen läuft bald ab. Sollte Russland keine Zugeständnisse machen, könnten neue Sanktionen folgen, was das russische Ölangebot verknappen und die Preise stützen würde. Zusätzlich bleibt unklar, wie sich die US-Strafzölle auf die Nachfrage auswirken werden. Trotz der Unsicherheiten rechnen Marktbeobachter heute zunächst mit leicht fallenden Inlandspreisen.

Marktinformationen

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

31.07.2025

BRENT UND WTI ERREICHEN TECHNISCHE PREISZIELE UND NEUE MOINATSHOCHS

Die Lage am Dieselmarkt zeigt erste Entspannungstendenzen, da sich die US-Vorräte deutlich erholt haben. Obwohl die Bestände noch nicht komfortabel sind, haben sie das kritische Tief verlassen. Analysten hatten diese Erholung bereits vorhergesagt, was den Markt etwas entlastet. Besonders bei Gasoil lässt der bullische Druck nach – sichtbar an der gesunkenen Backwardation. Der Preisunterschied zwischen dem Frontmonat und dem September-Kontrakt beträgt aktuell nur noch 6,75 Dollar, verglichen mit 16,50 Dollar im Juni.

Im Fokus steht nun die Frist für neue Handelsabkommen mit den USA. Hohe Zölle belasten das globale Wachstum und drücken auf die Ölpreise. Sollten Deals mit den USA gelingen, könnten diese – bei niedrigen Zinsen – stützend wirken. Überraschungen bei den Zollsätzen (zwischen 15 und 25 %) werden jedoch kaum erwartet. Kritischer ist die verkürzte Frist für einen Waffenstillstand in der Ukraine. Trump droht mit 100 % Zöllen auf Importe aus Ländern, die russisches Öl kaufen – vor allem China und Indien.

Indiens Rückzug vom russischen Ölmarkt würde kurzfristig eine schwer zu füllende Angebotslücke erzeugen. Analysten bezweifeln jedoch die vollständige Umsetzung von Trumps Drohungen und sehen sie eher als Druckmittel. Auch Barclays und ING rechnen mit abgeschwächten Maßnahmen und stufen das Aufwärtspotenzial am Ölmarkt als begrenzt ein. Entsprechend wurde die bisher bullische Einschätzung auf neutral bis leicht bullish angepasst. Aktuell dominieren Gewinnmitnahmen, was rechnerisches Abwärtspotenzial für Inlandspreise schafft.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

30.07.2025

USA: FRIST FÜR RUSSLAND KATAPULIERT ROHÖL AUF NEUE MONATSHOCHS

Die jüngsten Drohungen von Donald Trump gegen Russland und dessen Handelspartner haben den Fokus der Märkte wieder auf die globale Versorgungslage gelenkt. Zwar wurde angesichts geplanter Produktionssteigerungen der OPEC+ ab 2026 eine Überversorgung erwartet, doch eine Eskalation könnte dieses Bild schnell verändern. Sollte Indien den Import von russischem Öl einstellen, müssten täglich 2,3 Mio. Barrel aus anderen Quellen bezogen werden. Dies würde globale Handelsrouten verändern, Ineffizienzen erzeugen und kurzfristig zu Preissteigerungen führen. China könnte weiterhin russisches Öl kaufen, doch ein Handelskrieg mit den USA wäre denkbar – mit potenziell dämpfendem Effekt auf das Weltwirtschaftswachstum und die Nachfrage nach Öl.

Die USA können kurzfristig kaum mehr Förderung leisten, besonders bei den aktuellen Preisen. Auch die OPEC hat laut JPMorgan-Analystin Natasha Kaneyeva vermutlich nicht genug Reservekapazität, um eine Lücke schnell zu schliessen. Zudem könnte Russland als Reaktion den kasachischen Ölexport über das Schwarze Meer blockieren.

Insgesamt führen die neuen politischen Spannungen zu deutlich mehr Unsicherheit. Die Märkte werten die fundamentale Lage derzeit bullish, auch wenn aktuelle API-Daten schwach waren. Mit möglichen Anpassungen der Prognosen in den Monatsberichten ist zudem mit höherer Volatilität zu rechnen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

29.07.2025

ROHÖLKONTRAKTE KOMMEN VON VORTAGESHOCHS ZURÜCK – US-BESTANDESDATEN RÜCKEN IN DEN FOKUS

Am Montag stiegen die Ölpreise deutlich: Brent-Rohöl erreichte mit 70,04 Dollar pro Barrel den höchsten Stand seit dem 11. Juli. Auch der US-Rohölpreis (WTI) legte auf 66,71 Dollar zu. Hauptgrund dafür war eine politische Entscheidung von

Marktinformationen

US-Präsident Donald Trump. Er verkürzte das Ultimatum an Russland von 90 auf nur noch etwa 10 Tage, um bei den Friedensverhandlungen zur Ukraine Fortschritte zu zeigen. Andernfalls drohen neue Sanktionen, die auch Russlands Ölexporte betreffen könnten. Das könnte das weltweite Ölangebot weiter verknappen.

Gleichzeitig plant das OPEC+-Bündnis, dem auch Russland angehört, im August eine Produktionssteigerung um rund 548.000 Barrel pro Tag. Ob die möglichen US-Sanktionen diese Entscheidung beeinflussen, ist offen. Hinweise dazu gab es vom OPEC-Kontrollgremium bisher nicht.

Ein weiteres Ereignis war das neue Handelsabkommen zwischen den USA und der EU. Zwar konnte damit eine weitere Eskalation vermieden werden, doch die Einführung von 15-Prozent-Zöllen könnte die Wirtschaft in Europa bremsen – und damit auch die Nachfrage nach Öl senken. Der starke Dollar minderte den preistreibenden Effekt des Abkommens zusätzlich. Auch im Handelsstreit mit China gibt es Unsicherheiten. Sollte die Zollfrist tatsächlich verlängert werden, bleibt diese Unsicherheit bis Oktober bestehen. Kurzfristig warten die Märkte auf neue Daten zu den US-Ölvorräten. Erste Zahlen werden heute Nacht erwartet, genauere Daten folgen morgen. Derzeit geben die Ölpreise leicht nach.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

28.07.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH HANDELSABKOMMEN ZWISCHEN USA UND EU FESTER

In der vergangenen Woche sind die Preise für Rohöl der Sorten Brent und WTI leicht gesunken. Das lag vor allem daran, dass die Preise für Mitteldestillate wie Diesel nicht mehr so stark gestiegen sind wie zuvor, weil die Lager in den USA wieder etwas voller wurden. Trotzdem sind die Vorräte im Vergleich zu den Vorjahren noch eher niedrig. Deshalb sehen viele den Preisrückgang nur als kurze Pause, nicht als Beginn eines dauerhaften Abwärtstrends. Die US-Rohölvorräte sind sogar gesunken, was den Preisverfall etwas gebremst hat.

Zusätzlich wurde bekannt, dass die US-Regierung dem Ölkonzern Chevron erlaubt hat, wieder in Venezuela zu fördern. Das sorgt für Unsicherheit, denn laut den Regeln darf das dortige Regime keine Einnahmen daraus bekommen. Wie Chevron das lösen will, ist noch unklar.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Entscheidung der OPEC+-Staaten. Heute treffen sich Experten, um über die nächsten Schritte bei der Ölproduktion zu sprechen. Am 3. August wird entschieden, ob die freiwilligen Förderkürzungen weiter gelockert werden. Das könnte das weltweite Angebot erhöhen – es sei denn, Krisen oder Stürme dazwischen kommen. Auch ein neues Handelsabkommen zwischen den USA und der EU hat zuletzt für etwas Erleichterung gesorgt. Niedrigere US-Zölle könnten die Wirtschaft in Europa stärken. An den Ölbörsen steigen die Preise dadurch wieder leicht, sind aber noch unter dem Niveau vom Freitag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

24.07.2025

FUTURES REAGIEREN POSITIV AUF ANNÄHRUNG IM ZOLLSTREIT

Die US-Ölbestandsdaten des DOE sorgten gestern für erhöhte Volatilität an den Ölmarkten. Während steigende Destillatvorräte die Preise kurzzeitig belasteten, wurden die übrigen Daten insgesamt als bullish interpretiert. In der Folge gaben die Futures nur begrenzt nach, und der Einfluss der Zahlen blieb kurzfristig.

Im Fokus der Märkte stehen nun die Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU. Aus europäischer Sicht gibt es Anzeichen für Fortschritte und eine mögliche Einigung. Die Entscheidung liegt nun bei US-Präsident Trump. Sollte er dem ausgehandelten Kompromiss zustimmen, könnten Aktien- und Ölmarkte vorübergehend positiv reagieren. Langfristig dürfte ein Handelsabkommen jedoch durch neue Barrieren das Wachstumspotenzial begrenzen, so Analyst Vishnu Varathan von der Mizuho Bank.

Auch Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities erwartet kurzfristig einen bullischen Effekt. Er verweist jedoch auf die bestehenden Unsicherheiten im US-chinesischen Handelskonflikt sowie auf die stagnierenden Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine. Diese Faktoren begrenzen das weitere Aufwärtspotenzial der Ölpreise. Kikukawa erwartet eine Handelsspanne von 60 bis 70 US-Dollar beim WTI.

Marktinformationen

Für die Gespräche mit China wird kommende Woche lediglich eine Verlängerung der Verhandlungsfrist erwartet, da zusätzliche Aspekte aufgenommen wurden, was die Einigung erschwert.

Fundamental ergibt sich aus dieser Gemengelage eine neutrale Markteinschätzung. Nach den gestrigen Preissteigerungen deuten sich auf Inlandsebene derzeit jedoch leichte Aufschläge an.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

23.07.2025

VERHALTENE REAKTION AUF HANDESLABKOMMEN UND API DATEN

Das kürzlich geschlossene Handelsabkommen der USA mit Japan und den Philippinen hat an den Finanzmärkten für eine gewisse Erleichterung gesorgt. Auch die Ölbörsen reagierten positiv, wenngleich grössere Kurssprünge ausblieben. Da das Abkommen vor der Frist am 1. August zustande kam und bislang keine spürbaren Sanktionen verhängt wurden, bleibt die unmittelbare Marktreaktion verhalten. Dennoch könnten andere Länder dem Beispiel folgen, um rasch eigene Vereinbarungen mit den USA zu treffen.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen jedoch weiterhin die Handelskonflikte mit der EU und China. Ein Scheitern der Verhandlungen könnte einen umfassenden Handelskrieg auslösen, der auch den Dienstleistungssektor betreffen und die Märkte belasten würde. Eine Einigung hingegen könnte stützend auf die Öl-Futures wirken.

Bei den US-Ölbeständen zeigt sich etwas Entspannung, insbesondere bei Destillaten. Goldman Sachs erwartet eine baldige Normalisierung der Vorräte, was die zuletzt bullische Preisstruktur am Markt (Backwardation) entschärfen dürfte. Entscheidende Impulse werden heute von den DOE-Daten erwartet. Sollten diese den API-Zahlen ähneln, ist mit vorübergehender Marktberuhigung zu rechnen.

Die Produktionsausweitung der OPEC könnte künftig gemeinsam mit US-Zöllen preisdämpfend wirken. Analysten wie Jim Ritterbusch und Vandana Hari rechnen daher mit einem leichten, anhaltenden Abwärtsdruck. Die Märkte bleiben angesichts der geopolitischen Unsicherheiten nervös, was kurzfristig zu höherer Volatilität führen kann. Inlandspreise dürften infolge gestriger Verluste beim ICE Gasoil sinken.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

22.07.2025

ÖLFUTURES STARTEN WEICHER – ZOLLSORGEN BELASTEN

Die Rohölpreise zeigten gestern kaum Bewegung und schlossen nahe ihren Eröffnungskursen. Im Gegensatz dazu stiegen die Preise für Mitteldestillate wie Gasoil an den Börsen ICE und NYMEX erneut an. Ein wichtiger Faktor ist das EU-Sanktionspaket gegen Russland. Obwohl es grundsätzlich preistreibend wirkt, sorgt eine sechsmonatige Übergangsfrist für weniger starke Auswirkungen auf die Preise, besonders bei Gasoil. Zusätzlich hat Großbritannien neue Sanktionen gegen den russischen Energiesektor angekündigt, was für einen weiteren Preisanstieg sorgte.

In den USA bleiben die Vorräte an Destillaten – also Heizöl und Diesel – trotz eines gemeldeten Anstiegs weiterhin sehr niedrig. Trader achten daher besonders auf die kommenden Lagerdaten, um Hinweise auf die zukünftige Nachfrage zu erhalten. Heute Abend werden erste Schätzungen veröffentlicht, offizielle Zahlen folgen morgen.

Ein Unsicherheitsfaktor bleibt der internationale Handel. Die USA drohen ab 1. August mit pauschalen Zöllen von 30 % gegenüber der EU, was die Wirtschaft in beiden Regionen belasten könnte. Auch die Handelsgespräche mit China bleiben angespannt. Die USA kritisieren Chinas Käufe von sanktioniertem Öl aus Russland und dem Iran und drohen mit sogenannten Sekundärzöllen von bis zu 100 %. Kurzfristig liegt der Fokus der Märkte jedoch auf den US-Öldaten. Während Rohölpreise an wichtigen Unterstützungen Halt fanden, blieb bei Gasoil noch Raum für weitere Preissteigerungen. Das könnte auch Inlandspreise in den kommenden Tagen leicht ansteigen lassen.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

21.07.2025

SANKTIONEN UND ATOMVERHANDLUNGEN – TRADER HALTEN SICH ZURÜCK

Die Trader an den Ölbörsen ICE und NYMEX reagieren bislang verhalten auf neue Sanktionen gegen russische Ölexporte. Hauptgrund ist die zögerliche Haltung der USA, die eine Entscheidung über eine Verschärfung der Strafmaßnahmen erst bis Ende August angekündigt haben. Ohne die Unterstützung der USA dürften Preisdeckel und andere Maßnahmen nur begrenzt Wirkung zeigen. Allerdings könnten EU-Importverbote für Produkte aus russischem Rohöl – vor allem im Bereich der Destillate – erheblichen Einfluss haben. Bereits jetzt herrscht insbesondere an den wichtigen Pricing-Hubs im ARA-Raum und in den USA eine angespannte Versorgungslage bei Destillaten.

Diese Knappheit hat zu starken Preisausschlägen beim Frontmonat Gasoil geführt. Eine ungewöhnlich ausgeprägte bullische Backwardation wurde beobachtet, bei der sich der Frontmonat deutlich von den Folgemonaten abkoppelte. Zwar kam es am Freitag zu einer leichten Korrektur, doch mit dem näher rückenden Kontraktswechsel am 12. August könnte die Volatilität erneut zunehmen.

Die Ölversorgung wird zusätzlich durch die weiterhin ausbleibende Entlastung von der Kirkuk-Ceyhan-Pipeline beeinträchtigt. US-Sanktionsdrohungen gegenüber der EU werden vom Markt noch gelassen betrachtet – zu häufig kam es in der Vergangenheit unter Trump zu Kurswechseln. Der Markt reagiert daher aktuell sensibel auf Nachrichten zur Versorgungslage, wobei besonderes Augenmerk auf die US-Lagerbestände – insbesondere bei Destillaten – liegt. Die OPEC hat für den 1. August eine Produktionssteigerung angekündigt. Insgesamt bleibt die Marktlage fundamental neutral bis bullish.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

18.07.2025

DEUTLICHER PREISANSTIEG – KNAPPE PRODUKTVORRÄTE SIND PREISTREIBER

Die Unsicherheit rund um Trumps Zollpolitik bleibt bestehen, wird von den Märkten aber weitgehend ignoriert. Handelskonflikte könnten zwar den Welthandel und damit den Ölverbrauch beeinträchtigen, doch Trumps Politik gilt als sprunghaft, Sanktionen werden oft kurzfristig ausgesetzt oder entschärft.

Trader richten den Blick daher stärker auf greifbare Faktoren. Dazu zählt der aktuelle Produktionsausfall in Kurdistan. Dieser ist zwar mengenmäßig begrenzt, verschärft jedoch die ohnehin angespannte Versorgungslage. Zusammen mit solider Sommernachfrage und niedrigen Beständen an wichtigen Hubs wie Cushing und im ARA-Raum ergibt sich ein bullishes Umfeld.

Zwar plant die OPEC, ihre Produktion im August und September zu erhöhen. Auch aus Kurdistan könnte durch eine Wiederinbetriebnahme der Kirkuk-Ceyhan-Pipeline zusätzliches Öl fließen. Dennoch bleiben vor allem die Produktmärkte treibend: Gasoil leidet unter knappen Mitteldestillat-Beständen, was zu starker Backwardation im Frontmonat führt – Hinweise auf mögliche Short-Squeezes.

ING sieht die fundamentale Ausgangslage im laufenden Quartal weiter bullish, erst im Schlussquartal sei mit Entspannung zu rechnen. Goldman schätzt den Brent-Preis für H2 2025 auf etwa 66 USD, erwartet für 2026 aber einen Rückgang auf 56 USD wegen Übersorgung.

Auch unsere Einschätzung bleibt vorerst leicht bullish. Die Preiszuwächse vom Vorabend und Morgen deuten zudem auf ein Plus bei den Inlandspreisen hin.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: bullish

17.07.2025

NEUE ZOLL-HOFFNUNGEN STÜTZEN FUTURES LEICHT

Marktinformationen

Die Rohölpreise gerieten unter Druck, nachdem am Dienstag beide Hauptkontrakte ihre kurzfristigen Aufwärtstrends nach unten durchbrachen. Ausschlaggebend waren die vom API gemeldeten Lageraufbauten bei US-Rohölvorräten, die sich im Verlauf des gestrigen Handelstages weiter negativ auswirkten. Zusätzliche Belastung kam durch die Nachricht, dass sich die kurdische Regionalregierung und die irakische Zentralregierung auf ein Abkommen zur Wiederaufnahme der Exporte aus Kurdistan geeinigt haben. Dies könnte zu einem Angebotsanstieg führen und die Produktionsvorgaben Iraks im Rahmen des OPEC+-Abkommens gefährden, da Bagdad eigentlich noch Förderkürzungen leisten müsste.

Ein gegenläufiger bullischer Faktor sind die jüngsten Drohnenangriffe auf kurdische Ölfelder. Die KRG fordert mehr Schutz durch die Zentralregierung, deren Reaktion noch aussteht. Der US-Energiemarkt zeigte unterdessen eine stagnierende Ölproduktion bei 13,4 Mio. Barrel täglich. Überraschend fielen jedoch die starken Lageraufbauten bei Benzin und Destillaten aus. Zudem sank die Gesamtnachfrage deutlich, obwohl in der Sommer-Fahrtsaison normalerweise hohe Nachfrage herrscht.

International bleibt Chinas Ölnachfrage ein Unsicherheitsfaktor, da unklar ist, ob jüngste positive Daten nachhaltig sind. Positiv zu werten sind Fortschritte im US-chinesischen Handelsverhältnis – etwa die Aufhebung des Exportverbots für KI-Chips. Auch mit der EU könnten Zolldeals bevorstehen, was das globale Wachstum und die Ölnachfrage stützen würde. Die weitere Marktentwicklung hängt nun von neuen Konjunktur- und Inflationsdaten ab.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

16.07.2025

ÖLFUTURES AM MOGEN IN ENGER SPANNE – DOE-BESTANDESDATEN IM FOKUS

Zur Wochenmitte steht die saisonale Markterholung im Fokus. Während mögliche US-Zölle auf russisches Öl kaum Beachtung finden, rücken die heutigen DOE-Lagerdaten in den Mittelpunkt. Sie könnten zeigen, ob der vom API gemeldete Rohölaufbau übertrieben war und ob die Produktnachfrage stabil bleibt.

Auch geopolitisch bleibt der Markt wachsam: Jüngste Drohnenangriffe auf kurdische Ölfelder (15.07.2025) führten zu Ausfällen, deren Marktwirkung jedoch begrenzt blieb – die Region exportiert derzeit nur eingeschränkt.

Der Ölpreis bewegt sich in einer engen Spanne. Unterstützend wirkt die starke Sommernachfrage auf der Nordhalbkugel – Reisen, Bau und US-Feiertage wie der 4. Juli kurbeln den Verbrauch an. Belastend wirken dagegen Sorgen über mögliche Zölle und deren Folgen für das globale Wachstum.

Aus China kamen ebenfalls positive Impulse: Trotz verlangsamtem BIP stieg die Rohölverarbeitung im Juni um 8,5 % – ein Hinweis auf stabile Nachfrage beim weltgrößten Ölimporteur.

Analysten sehen kurzfristig Aufwärtsdruck durch die Saisonnachfrage, warnen aber vor langfristigen Risiken wie OPEC+-Förderausweiterungen und globalen Handelskonflikten.

Fazit: Der Markt zeigt sich aktuell leicht bullish. Die Inlandspreise steigen im Vergleich zu Wochenbeginn moderat.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

15.07.2025

TRUMPS «WICHTIGE MITTEILUNG» ZU RUSSLAND ENTTÄUSCHT – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER

Am Montagmittag erreichten die Rohölkontrakte Brent und WTI neue Drei-Wochen-Höchs, bevor eine Abwärtskorrektur einsetzte. Auslöser war eine Ankündigung von US-Präsident Trump, der entgegen den Erwartungen keine sofortigen neuen Sanktionen gegen Russland verhängte. Stattdessen stellte er ein 50-tägiges Ultimatum: Sollten die Feindseligkeiten gegen die Ukraine fortbestehen, würden sekundäre Sanktionen in Form von 100%igen Strafzöllen auf Länder folgen, die weiterhin russisches Öl importieren. Besonders betroffen wären China, Indien und die Türkei. Laut ING-Analysten könnten solche Massnahmen die Ölmarktperspektiven drastisch verändern, da diese Länder ihre Handelsvorteile mit Russland gegen Exportnachteile in die USA abwägen müssten.

Marktinformationen

Gleichzeitig dämpften neue Wirtschaftsdaten aus China die Erwartungen an eine stärkere Ölnachfrage: Zwar erreichten die Rohölimporte im Juni ein Langzeithoch, doch das BIP-Wachstum fiel im zweiten Quartal mit +5,2 % schwächer aus als im ersten Quartal (+5,4 %).

Im Fokus steht nun der OPEC-Monatsbericht, der Hinweise auf die Angebots- und Nachfragesituation liefern soll. Besonders spannend sind die Produktionszahlen der OPEC+ für Juni, da acht Produzenten Lockerungen ihrer Zusatzkürzungen angekündigt hatten. Sollten diese geringer ausgefallen sein als erwartet, könnte das die Preise stützen.

Am Abend folgen erste US-Bestandsdaten (API), der detaillierte DOE-Bericht erscheint am Mittwoch.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

14.07.2025

ÖLFUTURES STARTEN NAHE HOCHS VON FREITAG – MARKT WARTET AUF TRUMPS RUSSLAND-MITTEILUNG

Die Ölmarkte blicken gespannt auf eine angekündigte Mitteilung von US-Präsident Trump zum Thema Russland. Marktteilnehmer spekulieren, dass neue US-Sanktionen gegen Russland bevorstehen könnten – eine Erwartung, die bereits Ende letzter Woche zu steigenden Ölpreisen führte. Analyst Gao Mingyu von SDIC Essence Futures verweist zudem auf mögliche Abschwächungen bei den US-Handelszöllen ab dem 1. August, was aus seiner Sicht im dritten Quartal zu einem höheren Preisniveau bei kurzfristiger Volatilität führen könnte.

Auch innerhalb der OPEC+ zeichnen sich Entwicklungen ab, die die Preise stützen dürften. Nach mehreren Monaten freiwilliger Zusatzkürzungen planen die acht betroffenen Produzenten im September zunächst eine weitere Produktionsausweitung, wollen danach jedoch eine Pause einlegen und die Marktlage neu bewerten. Das könnte einer Überversorgung entgegenwirken.

Der nächste Monatsbericht der OPEC, der am Dienstag erwartet wird, soll Klarheit über die tatsächliche Fördermenge im Juni bringen. Aufgrund des Konflikts zwischen Israel und Iran haben einige Golfstaaten, darunter Saudi-Arabien, offenbar vorsorglich ihre Exporte gesteigert, um möglichen Blockaden der Meerenge von Hormus zuvorzukommen. Saudi-Arabien forderte daher, bei den Produktionsdaten verstärkt die tatsächlich vermarktete Rohölmenge zu berücksichtigen. Das saudische Energieministerium nannte für Juni 9,352 Mio. Barrel pro Tag, während die IEA von 9,8 Mio. ausging.

Vor der Veröffentlichung der OPEC-Daten bleibt der Fokus der Märkte jedoch auf Trumps Russland-Ankündigung gerichtet.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

11.07.2025

EU UND USA NEHMEN RUSSLAND INS VISIER – ÖLFUTURES ZUM WOCHENENDE WEICHER

Am letzten Handelstag der Woche stabilisieren sich die Ölpreise nach einer deutlichen Abwärtskorrektur, bleiben jedoch auf niedrigerem Niveau. Hauptbelastungsfaktoren sind die anhaltenden Zollandrohungen von Donald Trump sowie die gesenkten Nachfrageprognosen der OPEC. Diese korrigierte in ihrem aktuellen „World Oil Outlook 2025“ insbesondere die erwartete Ölnachfrage für die Jahre 2026 bis 2029 nach unten. Als Grund nennt sie vor allem das verlangsamte Nachfragewachstum in China, das durch wirtschaftliche Probleme und den zunehmenden Umstieg auf Elektromobilität geprägt ist.

Gleichzeitig verschärfen sich die internationalen Spannungen: Die USA planen ab dem 1. August Importzölle von 15 bis 20 % auf zahlreiche Handelspartner sowie 35 % auf kanadische Produkte. Diese Maßnahmen stoßen international auf Kritik und schüren Sorgen um das globale Wachstum. Zudem kündigte Trump eine „bedeutende Erklärung“ zu Russland an, in Verbindung mit seiner Kritik an Putins Krieg gegen die Ukraine. Neue Sanktionen, insbesondere im Ölsektor, könnten laut Analysten die Marktlage erheblich verändern.

Trotz Unsicherheiten bleibt der Ölmarkt im Sommer auf der Nordhalbkugel angespannt, was stützend auf die Preise wirken könnte. Marktteilnehmer richten ihren Blick nun auf den Monatsbericht der Internationalen Energieagentur (IEA), der möglicherweise eine ähnliche Überangebotslage wie bereits die EIA signalisiert. Insgesamt herrscht am Ölmarkt weiterhin ein Spannungsfeld zwischen geopolitischen Risiken, Angebotsdaten und nachlassender Nachfrage.

Marktinformationen

Fundamental: neutral

Chartanalyse: bearish

10.07.2025

TRUMP-ZÖLLE SORGEN WEITERHIN FÜR MARKTUNSICHERHEIT

Am Donnerstag blieben die Ölpreise stabil, obwohl neue US-Daten einen starken Anstieg der Rohölvorräte zeigten und Ex-Präsident Donald Trump neue Strafzölle ankündigte. Trumps aggressive Handelspolitik sorgte für Unruhe: So drohte er Brasilien mit 50 % Strafzoll auf US-Importe. Weitere Zolldrohungen gingen an Länder wie die Philippinen, den Irak, Südkorea und Japan und schürten globale Marktunsicherheit.

Auch in der US-Geldpolitik zeigen sich Auswirkungen: Das jüngste Protokoll der Federal Reserve offenbarte, dass nur wenige Mitglieder eine baldige Zinssenkung befürworten. Höhere Zinsen könnten die ÖlNachfrage bremsen. Dennoch verzeichnet der Ölpreis im Wochenverlauf ein leichtes Plus – begünstigt durch die OPEC+-Ankündigung, im August mehr Öl zu fördern. Analysten warnen jedoch vor einem möglichen Überangebot.

Positive Impulse kommen von der weltweiten Sommernachfrage. Laut J.P. Morgan erreichte der globale Flugverkehr ein Rekordhoch mit über 107.000 Flügen pro Tag, besonders China zeigte sich dynamisch. Auch die US-Behörde DOE bestätigt eine starke Benzinnachfrage, obwohl gleichzeitig Destillatbestände auf ein 22-Jahres-Tief gefallen sind – ein ungewöhnlich knappes Angebot im Sommer.

Zudem verschärft sich die geopolitische Lage: Huthi-Milizen attackierten erneut Frachter im Roten Meer, was für zusätzliche Unsicherheit sorgt. Trotz dieser bullischen und bearischen Einflüsse bleibt die Marktlage insgesamt ausgeglichen. Für den Donnerstagmorgen deuten sich jedoch leichte Preisabschläge bei Inlandspreisen gegenüber Mittwoch an.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

09.07.2025

ÖLBÖRSEN ZURÜCK VON MEHRTAGESHOCHS – ROHÖLAUFBAUTEN UND ZOLL-SORGEN BELASTEN

Zur Wochenmitte stabilisieren sich die Ölpreise, obwohl der Markt weiterhin mit widersprüchlichen Fundamentalfaktoren konfrontiert ist. Im Fokus steht die aggressive US-Handelspolitik unter Präsident Donald Trump, die durch neue Zolldrohungen und fehlende Ausnahmen Unsicherheit erzeugt. Während große Handelspartner wie Japan, Südkorea und die EU auf eine Einigung hoffen, reagieren kleinere Länder wie Südafrika irritiert. Weltweit klagen Unternehmen über mangelnde Planungssicherheit.

Trumps Ankündigung zusätzlicher Zölle auf Kupferimporte verschärft die Lage. Analystin Priyanka Sachdeva betont, dass die Märkte angesichts wachsender Konjunkturrisiken erstaunlich robust bleiben. Der Energiemarkt zeigt trotz zahlreicher negativer Schlagzeilen eine gewisse Widerstandskraft.

Der Ölpreis hatte seit Jahresbeginn unter den Handelskonflikten gelitten. Zwischenzeitlich sorgte der Konflikt zwischen Israel und dem Iran für Volatilität, doch mit der Waffenruhe rückt wieder die globale Handelspolitik in den Vordergrund. Spekulationen über die Förderpolitik der OPEC+ dominieren aktuell. Analyst Zhou Mi warnt vor einem möglichen Angebotsüberschuss im weiteren Jahresverlauf.

Die US-Energiebehörde EIA bestätigt diesen Ausblick mit Prognosen eines Angebotsüberschusses von über 1 Mio. Barrel pro Tag für 2025 und 2026. Neue API-Daten zeigen zudem einen überraschenden Lageraufbau trotz Reisesaison. Die ING bewertet diese Zahlen überwiegend als bearish, obwohl Produktbestände gesunken sind.

Insgesamt bleibt der Ölmarkt fundamental neutral, mit einer Tendenz zur Zurückhaltung unter Marktteilnehmern. Inlandspreise steigen, gestützt durch festere Produktfutures.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

08.07.2025

WEITERES SCHIFF ANGEGRIFFEN – FUTURES TROTZ NEUER US-ZÖLLE FESTER

Die Lage im Roten Meer, insbesondere nahe der strategisch wichtigen Meerenge Bab el-Mandeb, spitzt sich weiter zu. Zwei Angriffe auf Handelsschiffe innerhalb von 24 Stunden erhöhen die geopolitische Unsicherheit. Diese Ereignisse treiben die Ölpreise an – nicht nur wegen höherer Versicherungs- und Frachtkosten, sondern auch wegen längerer Transportwege, die das Angebot verknappen.

Parallel dazu beginnt die OPEC mit der Rückführung ihrer Produktionskürzungen. Besonders der Irak erhöht seine Fördermenge deutlich. Für September rechnet man mit einer OPEC-weiten Ausweitung der Produktion um rund 550.000 Barrel pro Tag. Die OPEC rechtfertigt diese Maßnahme mit einer robusten Nachfrage – insbesondere in den USA, wo laut der AAA die Reiseaktivität rund um das vergangene Wochenende auf Rekordniveau lag. Das deutet auf eine generell starke Sommernachfrage hin.

Am Terminmarkt zeigt sich zudem ein sogenannter "Squeeze" beim ICE Gasoil im Frontmonat Juli. Dessen Preisentwicklung weist auf eine akute Verknappung kurzfristiger Dieselmengen hin. Gleichzeitig wirken mögliche neue US-Strafzölle unter Trump belastend, obwohl seine Ankündigungen bislang keine konkreten wirtschaftlichen Folgen hatten.

Trotz der OPEC-Produktionsausweitung gleichen starke Nachfrageimpulse das Überangebot weitgehend aus. Analysten wie Dennis Kissler sprechen deshalb von einer fundamentalen Neutralität des Marktes. Kurzfristig ist mit stärkerer Volatilität zu rechnen – getrieben durch geopolitische Spannungen, mögliche Zolleskalationen und die anstehenden Monatsberichte. Frühzeitige Gewinnmitnahmen führen lokal zudem zu Preisabschlägen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

07.07.2025

OPEC+-PAUCKENSCHLAG – PRODUKTIONSBÜNDNIS ERHÖHT FÖRDERUNG STÄRKER ALS ERWARTET

Die überraschende Entscheidung der OPEC+, angeführt von Saudi-Arabien, ab August die Ölproduktion um 548.000 Barrel pro Tag zu erhöhen, sorgt zu Wochenbeginn für Druck auf die Öl futures. Diese Ausweitung übertrifft deutlich die bisherigen monatlichen Steigerungen und macht laut Analysten fast 80 % der früheren freiwilligen Kürzungen rückgängig. Damit könnte die OPEC+ ihre Förderkürzungen rund ein Jahr früher als geplant vollständig aufheben.

Marktbeobachter werten die Entscheidung als strategische Neuaustrichtung hin zu einem aggressiveren Wettbewerb um Marktanteile – auch auf Kosten niedrigerer Preise. Gleichzeitig trübt die nachlassende saisonale Nachfrage sowie die globale wirtschaftliche Unsicherheit die Aussichten weiter.

Hinzu kommen geopolitische Spannungen und zunehmende Handelskonflikte. Trotz eines kurzfristigen Waffenstillstands zwischen Israel und Iran rückt nun vor allem die US-Wirtschaftspolitik in den Fokus. Präsident Trump kündigte die Finalisierung mehrerer Handelsabkommen bis zum 9. Juli an und drohte mit neuen Zöllen – insbesondere gegen Länder mit BRICS-Nähe. Zölle zwischen 10 % und 70 % stehen im Raum.

Die Aussagen Trumps schüren Unsicherheit an den Märkten. Analysten sehen die Sorge vor den wirtschaftlichen Auswirkungen der US-Zölle als dominierendes Thema der zweiten Jahreshälfte. Ein schwacher Dollar stützt derzeit die Ölpreise nur begrenzt. Insgesamt fällt die Einschätzung zur neuen Förderpolitik der OPEC+ bearish aus – insbesondere mit Blick auf einen möglichen Angebotsüberschuss gegen Jahresende.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

04.07.2025

ÖLMARKT IN ABWARTEHALTUNG – ENGE KURSBEWEGUNGEN ZUM WOCHENENDE

Marktinformationen

Am Ende der Woche zeigen sich die Öl futures in einer engen Handelsspanne. Der US-Feiertag bremst das Handelsvolumen zusätzlich, doch auch global herrscht Zurückhaltung. Marktteilnehmer beobachten derzeit widersprüchliche Entwicklungen. Ein stabiler US-Arbeitsmarkt stärkt die Erwartung, dass die US-Notenbank ihre Leitzinsen unverändert lässt – ein Zeichen wirtschaftlicher Stabilität. Gleichzeitig bestehen Unsicherheiten über neue US-Zölle unter Präsident Trump. Obwohl ein Handelsabkommen mit Vietnam verabschiedet wurde, laufen Fristen für neue Zollerhöhungen ab, ohne dass Deals mit wichtigen Partnern wie der EU oder Japan vorliegen.

Die OPEC+ plant unterdessen, ihre Ölproduktion im August um 411.000 Barrel pro Tag auszuweiten, um Marktanteile zurückzugewinnen. Analysten wie Henik Fung befürchten jedoch ein Angebotsüberschuss von bis zu 600.000 B/T im laufenden Quartal, was den Preisdruck erhöhen könnte.

Geopolitisch bleibt die Lage angespannt: Die USA verschärfen Maßnahmen gegen Irans Ölexporte, während nächste Woche in Oslo neue Atomgespräche zwischen den USA und dem Iran geplant sind. Analysten wie Charu Chanana von Saxo Markets sehen mittelfristig eine überwiegend bearische Tendenz am Ölmarkt, bedingt durch steigendes Angebot und sinkende Nachfrage.

Für den heutigen Freitag wird die Marktlage als neutral eingeschätzt, da bullish und bearish wirkende Faktoren sich momentan weitgehend ausgleichen. Dennoch zeigen sich im Inland am Morgen leichte Preisabschläge im Vergleich zum Vortag.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

03.07.2025

HANDELPOLITIK, OPEC+-KÜRZUNGEN, IRAN-DEAL – SPANNUNGSFELD AM ÖLMARKT

Nach einem deutlichen Kursanstieg am Mittwoch verzeichnen die Ölpreise an den Börsen ICE und NYMEX heute wieder leichte Verluste. Hintergrund sind neue Unsicherheiten im internationalen Handel sowie das bevorstehende OPEC+-Treffen am Sonntag, das als potenziell preisbelastend eingeschätzt wird.

Der jüngste Preisanstieg wurde durch die Ankündigung Irans ausgelöst, die Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) auszusetzen. Dies nährt Befürchtungen einer militärischen Eskalation im Nahen Osten. Zudem sorgte ein neues Handelsabkommen zwischen den USA und Vietnam für kurzfristigen Optimismus am Markt. Es signalisiert potenzielle Stabilität im Welthandel und könnte die globale Ölnachfrage stützen. Dennoch bleibt die Unsicherheit bestehen, da eine wichtige Frist für weitere Handelsverträge bereits am 9. Juli ausläuft.

In den vergangenen Wochen war der Ölmarkt durch geopolitische Risiken stark schwankungsanfällig. Aktuell ist die Volatilität allerdings rückläufig, was unter anderem dem bevorstehenden US-Feiertag geschuldet ist. Viele Händler befinden sich im Urlaub, was das Handelsvolumen reduziert.

Trotz positiver Impulse dämpfen schwache US-Benzinverbrauchszahlen und mögliche Produktionsausweiterungen durch OPEC+ die Aussichten. Analysten erwarten keine nachhaltige Preisrallye. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist der heute erwartete US-Arbeitsmarktbericht, der Hinweise auf die künftige Zinspolitik liefern könnte. Eine Lockerung würde die Konjunktur und Ölnachfrage stützen. Insgesamt bleibt die Marktlage neutral bis leicht bullish – geopolitische Spannungen wirken unterstützend, während Angebots- und Nachfragefaktoren für Druck sorgen.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

02.07.2025

ÖLMÄRKTE TREten AUF DER STELLE – API-DATEN GEBEN KEINE KLAREN HINWEISE

Zur Wochenmitte zeigen sich die Kursbewegungen an den Rohbörsen ICE und NYMEX weiterhin verhalten. Der Markt bleibt geprägt von Unsicherheit hinsichtlich der Angebotsentwicklung. Zwar wird aufgrund der jüngsten Produktionssteigerungen durch die OPEC+ ein wachsendes Angebot erwartet, gleichzeitig sorgt jedoch ein schwächerer US-Dollar für Unterstützung auf der Nachfrageseite. Die neuesten Daten des American Petroleum Institute (API) zeigen einen überraschenden Anstieg der US-Rohölvorräte um 0,7 Mio. Barrel, was für die Sommermonate ungewöhnlich ist. Klarheit zur tatsächlichen Nachfragesituation soll der noch ausstehende DOE-Bericht bringen.

Marktinformationen

Laut Analystin Priyanka Sachdeva von Phillip Nova spiegeln die aktuellen Preisbewegungen ein komplexes Zusammenspiel aus möglichen Angebotsausweiterungen, gemischten Lagerdaten, geopolitischen Spannungen und unsicherer Geldpolitik wider. Die erwartete Förderanhebung der OPEC+ sei allerdings bereits weitgehend eingepreist, was kurzfristig keine größeren Auswirkungen auf die Ölpreise erwarten lässt. Infolge des schwächeren Dollars, der am Mittwoch auf den niedrigsten Stand seit dreieinhalb Jahren fiel, könnte es jedoch zu leichten Preisimpulsen kommen, da Öl für Nicht-Dollar-Käufer günstiger wird.

Geopolitisch steigt die Unsicherheit leicht: Der Iran hat die Zusammenarbeit mit der IAEA reduziert, was die Chancen auf neue Atomverhandlungen mit den USA mindert. Positiver wirkt hingegen ein angekündigter Waffenstillstand im Gaza-Streifen. Insgesamt ergibt sich ein gemischtes Bild mit neutraler Marktstimmung, während Inlandspreise infolge gestriger Aufschläge steigen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

01.07.2025

ROHÖLKONTRAKTE BLEIBEN DANK OPEC+-SPEKULATIONEN UNTER DRUCK

Die Ölpreise blieben am Montag auf einem deutlich niedrigeren Niveau, nachdem sie in der Vorwoche infolge geopolitischer Entwicklungen stark gefallen waren. Der nun als Frontmonat gehandelte Brent-Kontrakt für September liegt bei 66,44 US-Dollar und nähert sich der psychologisch wichtigen 65-Dollar-Marke, während der WTI-Preis bereits darunter notiert.

Ein wesentlicher preisdämpfender Faktor ist die Erwartung, dass die acht OPEC+-Länder ihre freiwilligen Zusatzkürzungen auch im August weiter zurücknehmen. Analysten wie Robert Rennie von Westpac warnen vor steigenden Abwärtsrisiken für den Ölpreis im dritten Quartal und darüber hinaus, mit möglichen Rückgängen auf 60 Dollar pro Barrel. Eine wichtige Entscheidung zur Produktionspolitik der OPEC+ wird am 6. Juli erwartet.

Ein weiteres potenzielles Abwärtsrisiko stellt die mögliche Lockerung der US-Sanktionen gegen Iran dar, auch wenn derzeit keine konkrete Bewegung bei den Atomverhandlungen mit Teheran erkennbar ist.

Zusätzlich erreichte die US-Ölproduktion im April laut EIA ein Rekordhoch – ebenfalls ein bearishes Signal. Gegenläufig wirkt jedoch die starke Dieselnachfrage, die auf eine robuste US-Konjunktur im April hindeutet. Die weltweite Ölnachfrage bleibt indes von Handelsunsicherheiten belastet, insbesondere im Hinblick auf drohende Zölle, sollten bis zum 9. Juli keine Handelsabkommen mit den USA zustande kommen.

An den Ölbörsen zeigen sich die Kontrakte heute insgesamt schwächer, mit Ausnahme von Gasoil. Eine klare Richtung bei den Inlandspreisen ist noch nicht erkennbar.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

30.06.2025

MEHR OPEC+ ÖL IM AUGUST – NAHOST-PREISANSTIEG KOMPLETT WETT GEMACHT

In der vergangenen Woche verzeichneten die Ölpreise den stärksten Rückgang seit März 2023. Hauptursache war die Entspannung geopolitischer Spannungen im Nahen Osten. Nachdem Israel iranische Atomanlagen angegriffen und die USA militärisch unterstützt hatten, stieg der Brent-Preis zunächst auf über 80 Dollar. Die überraschende Waffenstillstandsankündigung von Präsident Trump ließ ihn jedoch auf 67 Dollar sinken. Analysten wie Tony Sycamore sehen die geopolitische Risikoprämie größtenteils wieder ausgepreist, auch wegen Trumps Andeutungen zur Lockerung der Iran-Sanktionen.

Trotz des Rückgangs steuern die Ölpreise im Juni auf den zweiten Monatsgewinn in Folge zu. Der Fokus der Märkte verlagert sich nun wieder auf Angebot und Nachfrage. Laut Vivek Dhar akzeptiert die OPEC+ inzwischen, dass niedrigere Preise notwendig sind, um Marktanteilsverluste zu verhindern. Medien berichten, dass acht Mitglieder des Bündnisses beim Treffen am 6. Juli über eine erneute Produktionsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag für August diskutieren könnten – die fünfte Erhöhung seit April.

Marktinformationen

Rohöl liegt nun preislich nahe dem Niveau vor dem Iran-Israel-Konflikt, mit einem Quartalsverlust von rund 10 %. Zusätzlich rücken mögliche US-Zölle und die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und China in den Fokus. Zwar zeigen sich in China erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung, doch die Konjunkturdaten deuten weiterhin auf Schwäche. Insgesamt bleibt die Marktlage am Quartalsende deutlich angebotslastig mit sinkenden Inlandspreisen.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

27.06.2025

ÖLFUTURES STARTEN UNTERHALB DER VORTAGESHOCHS IN DEN TAG

Zu Wochenbeginn sorgte US-Präsident Donald Trump mit einem überraschenden Post auf Truth Social für eine temporäre Entspannung im Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Aussicht auf eine mögliche Waffenruhe ließ die Ölpreise stark fallen – so stark wie seit der Corona-Pandemie nicht mehr. Unklar bleibt jedoch, ob diese Entspannung nachhaltig ist, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Wiederaufnahme der Atomverhandlungen mit dem Iran. Während Trump sich optimistisch äußerte, zeigte sich der iranische Außenminister bislang zurückhaltend.

Zudem bleibt ungewiss, wie die US-Sanktionen gegen chinesische Raffineriebetreiber und Ölimportiere gehandhabt werden. Auch hier ließ Trump zunächst Lockerungen anklingen, ruderte jedoch wieder zurück.

Im Fokus der Märkte steht nun die nächste OPEC+-Videokonferenz am 6. Juli. Dort soll entschieden werden, ob die Lockerung der freiwilligen Produktionskürzungen weitergeführt wird. Analysten wie Robert Rennie rechnen mit einer Produktionsausweitung um 400.000 Barrel pro Tag. Im dritten Quartal könnte dies – bei sinkender Nachfrage und steigenden Lagerbeständen – zu einem Preisrückgang auf 60 bis 65 US-Dollar führen.

Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich aus den ausstehenden Handelsabkommen mit den USA, deren Scheitern neue Zölle und damit einen globalen Nachfrageeinbruch verursachen könnte. Auch die bislang ruhige Hurrikan-Saison könnte künftige Preisbewegungen beeinflussen. Aktuell tendieren die Ölpreise leicht unter dem Vortageshoch, während Inlandspreise weiter Aufwärtspotenzial zeigen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

26.06.2025

ÖLFUTURES LEGEN AM MORGEN WIEDER LEICHT ZU – VOLATILITÄT LÄSST NACH

Nach einer leichten Entspannung im Nahost-Konflikt haben sich die Preisschwankungen an den Rohölmärkten ICE und NYMEX verringert. Der Fokus der Marktteilnehmer richtet sich nun verstärkt auf fundamentale Faktoren wie Nachfrageentwicklung, OPEC+-Förderpolitik und US-Handelsgespräche. Analysten wie Yuki Takashima (Nomura Securities) sehen Hinweise auf eine solide Nachfrage, gestützt durch sinkende US-Lagerbestände. Gleichzeitig herrscht weiterhin Unsicherheit über die Stabilität des Waffenstillstands zwischen Iran und Israel. Takashima erwartet eine Rückkehr des WTI-Preises in die Spanne von 60–65 US-Dollar pro Barrel.

Auch die ANZ Bank verweist auf eine stabile Nachfrage. Laut DOE-Daten stieg der US-Ölkonsument auf 20,5 Mio. Barrel täglich, bei gleichzeitigem Rückgang der Lagerbestände auf den tiefsten Stand seit Januar. Analyst Zhou Mi warnt jedoch, dass knappe Lager und saisonale Effekte kurzfristig gegen fallende Preise wirken könnten.

Auf der Angebotsseite wartet der Markt auf die nächste Sitzung der acht OPEC+-Staaten, die bislang freiwillige Zusatzkürzungen vorgenommen. Eine mögliche Produktionssteigerung für August wird erwartet, auch Russland zeigt sich hierfür zunehmend offen. Die US-Sanktionen gegen den Iran bleiben vorerst bestehen. US-Präsident Trump erklärte den Iran-Israel-Konflikt für „beendet“ und kündigte eine Fortsetzung der Atomgespräche an.

Die Ölpreise zeigen aktuell leichten Aufwärtsdrang. Auch im Inland sind moderate Preissteigerungen erkennbar, wenn auch die Dynamik begrenzt bleibt.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

25.06.2025

ÖLFUTURES NACH ZWEITÄGIGEM PREISRUTSCH MIT AUFWÄRTSKORREKTUR – API-DATEN STÜTZEN

Die Rohölpreise haben nach einem kurzfristigen Aufwärtstrend seit Mitte Juni einen deutlichen Rücksetzer erfahren. Zwar verließen Brent und WTI am Montag ihre steilen Aufwärtstrends, doch bestätigten sie ihre mittelfristigen, flacheren Aufwärtstrends durch den Abprall an technischen Unterstützungs niveaus. Die geopolitische Risikoprämie, ausgelöst durch den israelischen Angriff auf den Iran am 13. Juni, ist mittlerweile wieder vollständig aus den Preisen herausgepreist.

Sollte die Waffenruhe zwischen Israel und dem Iran anhalten, dürfte sich der Fokus der Märkte auf andere Einflussfaktoren wie die wirtschaftliche Lage, die OPEC+-Strategie und die US-Zollverhandlungen verschieben. Trotz der Beruhigung geopolitischer Spannungen verzeichneten Brent und WTI zuletzt den stärksten zweitägigen Preisrückgang seit 2022. Eine leichte Gegenbewegung nach oben wird kurzfristig als möglich angesehen.

US-Präsident Trump sorgte mit einem Social-Media-Post für Verwirrung, in dem er China signalisierte, es könne wieder iranisches Öl kaufen. Das US-Finanzministerium stellte jedoch klar, dass die Sanktionen gegen den Iran weiterhin strikt durchgesetzt werden. Der Vorstoß Trumps wird als politisches Signal im Kontext der laufenden US-chinesischen Handelsgespräche interpretiert.

Unterdessen rückt das Ende der Fristen für US-Handelsabkommen mit anderen Partnern näher. Neue Zölle könnten die globale Konjunktur und Ölnachfrage dämpfen. Kurzfristig richtet sich die Marktaufmerksamkeit auf die US-Nachfragedaten, da der wöchentliche Ölmarktbericht des DOE heute veröffentlicht wird. Die Futures notieren am Morgen fester, was auf leichtes Aufwärtspotenzial bei den Inlandspreisen hinweist.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

24.06.2025

KRIEGSENDE IN SICHT? ÖLFUTURES GEBEN MIT HOFFUNG AUF WAFFENRUHE NACH

Die Ölpreise sind am Dienstag auf den niedrigsten Stand seit Mitte Juni gefallen, nachdem Hoffnung auf eine Waffenruhe und ein mögliches Kriegsende zwischen dem Iran und Israel aufkam. Laut Ex-Präsident Trump hätten beide Seiten einer vollständigen Waffenruhe zugestimmt, was die Sorgen vor Lieferunterbrechungen im Nahen Osten erheblich verringerte. Der Konflikt hatte zuvor zwölf Tage angedauert und für Unsicherheit an den Märkten gesorgt.

Analysten sehen in der Aussicht auf eine stabile Waffenruhe eine Rückkehr zur Normalität an den Ölmarkten. Sollte die Vereinbarung eingehalten werden, könnte der Iran als drittgrößter OPEC-Produzent seine Exporte wieder steigern, was preisdämpfend auf den Weltmarkt wirken würde. Der zuvor aufgebaute Risikoauflschlag auf Ölpreise scheint sich laut Analysten nahezu vollständig aufzulösen.

Trotz der militärischen Eskalation kam es bislang nicht zu bedeutenden Schäden an Infrastruktur oder Öltankern. Auch die Durchfahrt durch die Straße von Hormus, eine zentrale Ölroute, verläuft weitgehend störungsfrei, wenn auch unter erhöhter Vorsicht.

Die Marktreaktion zeigt sich in stark gesunkenen Preisen, was als Signal für eine vorläufige Entspannung gewertet wird. Dennoch bleibt die geopolitische Lage fragil. Für Händler ergibt sich daraus kurzfristig ein leicht bearisher Ausblick. Auch die Inlandspreise spiegeln die aktuellen Entwicklungen wider – mit deutlichen Preisnachlässen gegenüber dem Vortag.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

23.06.2025

US-ANGRIFF AUF IRANS AATOMANLAGE – BISHER KEINE ANGEBOTSAUSFÄLLE AM ÖLMARKT

Marktinformationen

Nach dem US-Angriff auf iranische Atomanlagen stiegen die Ölpreise zu Wochenbeginn deutlich, gaben jedoch schnell wieder nach. Grund dafür ist, dass bislang keine Ölanlagen getroffen wurden und es keine unmittelbaren Angebotsausfälle gibt. Dennoch bleibt die Lage am Ölmarkt angespannt, denn etwa 20 % der globalen Rohölproduktion stammen aus der Golfregion, darunter auch rund 3 Mio. Barrel täglich aus dem Iran – einem wichtigen Lieferanten für China.

Eine weitere Eskalation birgt das Risiko massiver Angebotsunterbrechungen, vor allem, wenn Öl-Infrastruktur gezielt angegriffen wird. Derzeit gehen Händler allerdings davon aus, dass das Risiko bereits eingepreist ist. Analysten warnen jedoch davor, vorschnell Entwarnung zu geben, da Irans Reaktion auf den Angriff möglicherweise verzögert erfolgt. Insbesondere eine mögliche Blockade der Straße von Hormus – ein zentraler Öltransitweg – könnte erhebliche Auswirkungen auf die globale Versorgung und Preisentwicklung haben.

Auch ein Angriff auf die iranische Ölverladestation Kharg, die rund 28 Mio. Barrel lagern kann, würde die Preise stark beeinflussen. Ein solcher Schritt ist derzeit jedoch unwahrscheinlich, da er auch den USA wirtschaftlich schaden könnte.

Trotz ausbleibender physischer Ausfälle bleibt die geopolitische Unsicherheit hoch. Kurzfristig könnten die Preise weiter steigen, langfristig ist ohne Angebotsunterbrechungen jedoch keine anhaltende Rally zu erwarten. Inlandspreise zeigen dennoch bereits spürbare Aufschläge gegenüber dem Freitag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

20.06.2025

Ölfutures starten nach Trump-Aufschub schwächer

Nach dem US-Feiertag Juneteenth blieb das Handelsvolumen an den Ölbörsen zunächst gering, da viele US-Händler den Brückentag für ein verlängertes Wochenende nutzten. Aufgrund der angespannten Lage im Nahen Osten könnten Marktteilnehmer jedoch gezwungen sein, ihre Positionen kurzfristig anzupassen. Die Ölpreise der Sorten Brent und WTI liegen aktuell über dem Niveau vom vergangenen Freitag, jedoch unter dem vom Montag.

Im Fokus steht weiterhin der Konflikt zwischen Israel und dem Iran. Die Märkte beobachten genau, ob die USA unter Präsident Trump aktiv in den Konflikt eingreifen. Eine Entscheidung darüber wird in den kommenden zwei Wochen erwartet. Diplomatische Bemühungen laufen bereits: Europäische Außenminister treffen sich heute in Genf mit Irans Außenminister, um die Wiederaufnahme von Verhandlungen über das Atomabkommen zu fördern.

Ein militärisches Eingreifen der USA könnte die Ölversorgung aus der Region erheblich stören – insbesondere, falls der Iran die Straße von Hormus blockiert. Die OPEC+ verfügt zwar über Reserven, will diese aber nur im Ernstfall einsetzen. Der saudi-arabische Energieminister betonte am Donnerstag, dass präventive Maßnahmen nicht geplant seien. Eine weitere Eskalation könnte die Ölpreise stark ansteigen lassen, was inflationsfördernd wäre. Dies könnte wiederum zu Zinserhöhungen führen und das globale Wirtschaftswachstum belasten. Entsprechend angespannt beobachten die Märkte die diplomatischen Entwicklungen. Heute starteten die Ölpreise zunächst schwächer, tendieren mittlerweile jedoch wieder nach oben. Inlandspreise könnten leicht nachgeben.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

19.06.2025

Ölfutures bleiben fest - Nahostkonflikt bleibt im Fokus

Die angespannte Lage im Nahen Osten, insbesondere die anhaltenden Luftangriffe zwischen Israel und Iran, sorgt weltweit für Besorgnis. Israel attackierte laut eigenen Angaben erneut 20 Ziele im Iran, darunter auch Uran-Zentrifugen nahe Arak. Die Evakuierungsaufforderung an Bewohner in der Nähe des Reaktors unterstreicht die Eskalationsgefahr. Noch ist unklar, ob sich die USA direkt in den Konflikt einmischen werden. Hoffnung auf diplomatische Lösungen geben geplante Gespräche europäischer Außenminister mit dem iranischen Außenminister Araghchi in Genf, die möglicherweise eine Fortsetzung der Atomverhandlungen mit den USA begünstigen könnten.

Analysten betonen, dass sich die geopolitische Situation weiter zuspitzt. Der Ölmarkt reagiert bislang mit Preisstabilisierung auf hohem Niveau, während Beobachter eine mögliche Blockade der Straße von Hormus durch den Iran derzeit für

Marktinformationen

unwahrscheinlich halten. Dennoch bleibt die Region unter genauer Beobachtung, da die Meerenge zentral für den globalen Ölhandel ist.

Trotz geopolitischer Risiken stützt eine gestiegene US-Nachfrage nach Öl die Preisentwicklung. Laut US-Energieministerium stieg die Nachfrage auf 20,4 Mio. Barrel täglich. Die Fed ließ derweil die Leitzinsen stabil bei 4,25–4,50 % und stellte für 2025 zwei Zinssenkungen in Aussicht, blieb jedoch aufgrund möglicher Inflationsrisiken vorsichtig.

Am Feiertag (Juneteenth in den USA) liegt der Fokus weiter auf dem Nahostkonflikt. An den Ölmarkten wird kurzfristig weiteres Aufwärtspotenzial erwartet, was auch Inlandspreise beeinflussen könnte.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

18.06.2025

Ölfutures bleiben auf hohem Niveau - Trump fordert "bedingungslose Kapitulation" Irans

Zur Wochenmitte bleibt der Konflikt zwischen Israel und Iran das dominierende Thema an den Finanzmärkten. Insbesondere wächst die Sorge, dass sich die USA unter Präsident Trump militärisch einmischen könnten, nachdem dieser am Dienstag die Geduld seiner Regierung betonte. Die geopolitische Unsicherheit überlagert auch wichtige wirtschaftliche Ereignisse wie die heutige Zinssitzung des US-Notenbankkomitees (FOMC) und die Pressekonferenz am Abend. Analysten wie Tony Sycamore von IG gehen davon aus, dass die Fed angesichts der angespannten Lage eine zurückhaltende Geldpolitik beibehalten könnte, ähnlich wie nach dem Hamas-Angriff im Oktober 2023. Eine Zinssenkung im September gilt derzeit als wahrscheinlichstes Szenario.

Zudem rücken heute Nachmittag die US-Öllagerbestandsdaten des DOE in den Fokus. Sollten diese den gemeldeten deutlichen Rückgang des American Petroleum Institute (API) bestätigen, könnte dies kurzfristige Preisimpulse an den Rohstoffmärkten auslösen. Andernfalls dürfte die Marktreaktion begrenzt bleiben.

Im weiteren Wochenverlauf richten sich die Blicke der Marktteilnehmer auf das für Freitag geplante Treffen zwischen Russlands Präsident Putin und dem OPEC-Generalsekretär al-Ghais. Diskutiert werden sollen unter anderem die Auswirkungen des Nahostkonflikts auf den Ölmarkt sowie die künftige Zusammenarbeit im Rahmen von OPEC+.

Aktuell bleiben neue Entwicklungen im Nahostkonflikt das Hauptinteresse der Trader. Die Ölpreise zeigen sich nach dem Anstieg vom Dienstag stabil mit leichtem Aufwärtspotenzial bei Inlandspreisen.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

17.06.2025

Iran/Israel-Konflikt bleibt im Fokus - Mögliche Verhandlungen noch diese Woche?

Die anhaltenden Kampfhandlungen zwischen Israel und dem Iran sorgen für Unsicherheit an den Ölmarkten und begrenzen die Spielräume für Preisrückgänge. Zwar gibt es bislang keine wesentlichen Unterbrechungen der Lieferketten, doch bleibt die Risikoprämie wegen der geopolitischen Lage hoch. Analysten wie Priyanka Sachdeva betonen, dass der Markt weiterhin die Gefahr eines eskalierenden Krieges einpreist. Zusätzlich sorgt die bevorstehende Zinsentscheidung der US-Notenbank für Zurückhaltung bei Investoren. Der Offenmarktausschuss (FOMC) beginnt heute seine zweitägige Sitzung, deren Ergebnis morgen bekannt gegeben wird. Unklar ist, ob angesichts positiver Konjunktur- und Inflationsdaten eine erste Zinssenkung erfolgt.

Trotz geldpolitischer Unsicherheit steht jedoch das Ölangebot aus dem Nahen Osten stärker im Fokus. Laut Ölexpertin Vandana Hari bewertet der Markt das Risiko aktuell als erhöht, jedoch ohne Panikreaktionen. Größere Angriffe seien denkbar, doch bislang sei das Angebot nicht ernsthaft gefährdet. Der Schiffsverkehr ist dagegen bereits betroffen: Navigationsstörungen in der Straße von Hormus verunsichern Reedereien, was die Buchungslage belastet.

Experten wie Vishnu Varathan warnen, dass eine Blockade der Straße von Hormus Ölpreise verdoppeln könnte. Trotz fallender Preise bleibt die Marktstimmung daher „bullish“. Marktberichte wie der IEA-Monatsreport oder US-Bestandsdaten dürften kurzfristig kaum Einfluss haben. Volatile Inlandspreise reflektieren die nervöse Lage, auch wenn sich die Preise heute früh im Vergleich zu gestern stabil zeigen.

Marktinformationen

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

16.06.2025

Iran/Israel-Konflikt überlagert alles – Risikoprämie bleibt hoch

Zum Wochenaufakt bleibt der Nahost-Konflikt zwischen Israel und dem Iran das dominierende Thema am Ölmarkt. Die Preise starteten mit einem deutlichen Anstieg, getrieben von einer erhöhten geopolitischen Risikoprämie, bevor erste Gewinnmitnahmen für eine leichte Korrektur sorgten. Der Markt bleibt angesichts der Eskalation klar bullish eingestellt.

Die jüngsten gegenseitigen Angriffe forderten zahlreiche Todesopfer und verstärken die Sorge vor einer Ausweitung des Konflikts. Besondersbrisant: Israel griff am Wochenende erstmals gezielt iranische Energieanlagen an, darunter das wichtige Gasfeld South Pars. Dies erhöhte die Nervosität am Markt zusätzlich.

Im Mittelpunkt steht nun die strategisch wichtige Straße von Hormus. Durch diese Meerenge verläuft etwa ein Fünftel des globalen Ölhandels. Eine Blockade hätte dramatische Auswirkungen auf die weltweite Versorgungslage. Zwar gibt es bislang keine konkreten Hinweise auf eine Sperrung, doch Experten wie Mukesh Sahdev und Toshitaka Tazawa warnen vor den erheblichen Preissprüngen, sollte es dazu kommen. Trotz dieser Unsicherheiten wirkt die Reservekapazität der OPEC+ leicht stabilisierend, da sie einen möglichen Ausfall der iranischen Förderung teilweise kompensieren könnte. Dennoch bleibt die Unsicherheit hoch, zumal der Iran keine Gesprächsbereitschaft zeigt, solange israelische Angriffe andauern.

Marktbewegende Ereignisse wie die OPEC- und IEA-Reports oder die Fed-Sitzung werden in dieser Woche kaum Einfluss haben. Der Fokus liegt klar auf dem Nahen Osten – mit weiterem Aufwärtsdruck auf die Ölpreise.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

13.06.2025

Angriff Israels auf Iran treibt Preise nach oben - US-Regierung distanziert sich von Angriff

Am Morgen kam es an den Ölmarkten ICE und NYMEX zu einem massiven Preissprung: Die Rohölpreise von Brent und WTI stiegen zeitweise um über 9 US-Dollar pro Barrel und durchbrachen deutlich die psychologisch wichtige 75-Dollar-Marke. Hauptgrund war ein militärischer Angriff Israels auf iranische Militär- und Atomanlagen, der Ängste vor einem Flächenbrand im Nahen Osten auslöste. Marktteilnehmer befürchten nun schwerwiegende Lieferausfälle aus der Region. Diese geopolitische Unsicherheit führte laut ING-Analyst Warren Patterson zu einer erhöhten Risikoprämie im Ölpreis.

Eine Eskalation des Konflikts könnte angekündigte Produktionsausweitungen der OPEC+ wirkungslos machen, insbesondere wenn Länder wie Saudi-Arabien oder der Irak betroffen wären. Auch ein mögliches Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran, das zu einer Aufhebung der US-Sanktionen und mehr iranischem Öl führen könnte, würde an Bedeutung verlieren, wenn Produktionsstätten beschädigt werden.

Die USA haben sich klar vom israelischen Angriff distanziert und wollen die Atomverhandlungen mit Teheran fortsetzen. Ein nächstes Treffen ist in Oman geplant – ob Iran weiterhin Gesprächsbereit bleibt, ist unklar.

Weitere geopolitische Themen, wie das Handelsabkommen USA–China oder US-Zolldrohungen gegen andere Länder, treten angesichts der aktuellen Lage in den Hintergrund. Die Marktteilnehmer blicken nun auf die Reaktion Irans und die Frage, ob die USA in den Konflikt hineingezogen werden. Die Volatilität bleibt hoch, obwohl erste Gewinnmitnahmen die Preise leicht gedrückt haben.

Fundamental: bullish

Chartanalyse: neutral

12.06.2025

Ölfutures geben nach Vortagespreisrally nach – Neue Zoll-Drohungen und Gewinnmitnahmen belasten

Marktinformationen

Zur Wochenmitte bestimmten geopolitische Spannungen erneut die Entwicklung an den Rohölmärkten. Die Preise an ICE und NYMEX zogen deutlich an, nachdem der Iran erklärte, auf etwaige Angriffe mit Gegenschlägen zu reagieren, die die USA zu einem Rückzug aus dem Nahen Osten zwingen könnten. Marktteilnehmer kalkulierten daraufhin eine erhöhte geopolitische Risikoprämie ein. Eine Eskalation könnte massive Angebotsausfälle in der Region zur Folge haben. Schon die Zweifel an einem Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran reichten aus, um die Ölpreise zu stützen. Der Iran ist der drittgrößte Ölproduzent innerhalb der OPEC; ein Scheitern der Verhandlungen würde das globale Angebot zusätzlich belasten.

Ein weiterer Einflussfaktor war das Rahmenabkommen zwischen den USA und China im Handelskonflikt. Es wurde zunächst verhalten positiv aufgenommen, da konkrete Details noch ausstehen. Präsident Trump erklärte, dass China künftig Seltene Erden und Magnete an die USA liefern werde. Im Gegenzug sollen chinesische Studierende wieder Zugang zu US-Universitäten erhalten. Trumps Ankündigung, anderen Handelspartnern bald neue Zollpläne zukommen zu lassen, sorgte für Verunsicherung. Laut Rodrigo Catril (National Australia Bank) handelt es sich dabei vermutlich um eine taktische Maßnahme zur Beschleunigung der Verhandlungen.

Auf Nachfrageseite stieg laut DOE die US-Benzinnachfrage in der Woche bis zum 6. Juni deutlich um 0,9 Mio. Barrel pro Tag auf 9,17 Mio. B/T – saisonal bedingt durch den Memorial Day. Trotz aktuell schwächerer Futures bleiben Spielräume für Aufschläge bei Inlandspreisen bestehen.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

11.06.2025

Ölfutures starten zögerlichen Erholungsversuch - USA und China einigen sich auf Rahmenabkommen

Der Aufwärtstrend bei den Rohölpreisen an den Börsen ICE (Brent) und NYMEX (WTI) kam am Dienstag zum Stillstand. Beide Sorten scheiterten an den technischen Widerständen, die sich nach den Tiefstständen vom 5. März gebildet hatten. Die zuvor aufgekommene Hoffnung auf Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China reichte nicht aus, um die Preise weiter steigen zu lassen. Zwar wurde ein Rahmenabkommen angekündigt, doch zentrale Streitpunkte bleiben laut Experten bestehen. Analystin Charu Chanana von Saxo Markets betont, dass der Markt zwar positiv auf den Kurswechsel von Konfrontation zu Koordination reagieren könnte, es aber an konkreten Schritten mangelt. Auch Analyst Tony Sycamore erwartet zwar wirtschaftliche Stabilisierung in den USA und China – und damit potenzielle Stützung der Öl nachfrage –, doch die Unsicherheit bleibt bestehen.

Gleichzeitig veröffentlichte die US-Energiebehörde EIA ihren Monatsbericht: Die Prognose für das weltweite Nachfragewachstum 2025 wurde leicht auf +0,79 Mio. Barrel pro Tag (B/T) gesenkt, während das Angebotswachstum auf +1,55 Mio. B/T erhöht wurde. Daraus leitet die EIA steigende globale Lagerbestände und sinkende Preise ab. Der Brent-Preis wird bis Ende 2025 auf durchschnittlich 61 USD/Barrel geschätzt (vorher: 64 USD), WTI für 2026 auf 55,58 USD (leicht erhöht).

Weitere Impulse werden vom DOE-Bestandsbericht erwartet, insbesondere wegen des Memorial-Day-Wochenendes, das traditionell hohe Nachfrage signalisiert. Unsicher bleibt zudem der Zeitpunkt möglicher Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, was ebenfalls Einfluss auf den Ölmarkt haben könnte.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bearish

10.06.2025

China und USA verhandeln wieder – Hoffnung auf Zollkriegsende stützt Ölbörsen

Die Ölpreise an den internationalen Börsen ICE und NYMEX setzen ihren Aufwärtstrend fort. Ein Barrel Brent-Öl erreichte mit 67,19 US-Dollar den höchsten Stand seit Ende April. Haupttreiber ist die Hoffnung auf Fortschritte im Handelskonflikt zwischen den USA und China. Die ersten Gespräche wurden von US-Handelsminister Lutnick als „fruchtbar“ bezeichnet, eine zweite Runde ist für heute angesetzt. Ein Abkommen könnte die Handelsbeziehungen entspannen, globale Lieferketten stabilisieren und das Wirtschaftswachstum fördern – mit positiven Effekten auf die Rohstoffnachfrage, insbesondere bei Öl.

Marktinformationen

Ölmarktexpertin Vandana Hari weist darauf hin, dass der Markt bereits mit einer positiven Wendung rechnet, was die jüngsten Preissteigerungen erklärt. Sie erwartet allerdings zunächst eine Konsolidierung, bis konkrete Ergebnisse vorliegen.

Zusätzlich beeinflussen die wieder aufgenommenen Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran den Markt. Präsident Trump äußerte Kritik an Irans Forderungen, während Teheran einen Gegenvorschlag ankündigte. Eine Einigung könnte zu einer Rückkehr iranischen Öls auf den Markt führen und somit preisdämpfend wirken.

Gleichzeitig blieb die OPEC im Mai unter ihren Förderzielen, was den Markt stützt. Besonders Länder wie der Irak müssen frühere Überförderung kompensieren. Dennoch wirkt die neue OPEC+-Strategie mit monatlichen Förderanhebungen mittelfristig bearish. Analyst Daniel Hynes warnt vor einem möglichen Überangebot im zweiten Halbjahr 2025.

Kurzfristig dominieren jedoch bullish wirkende Faktoren: die Aussicht auf ein Handelsabkommen sowie der saisonale Nachfrageanstieg im Sommer. Dies führt auch zu spürbaren Preissteigerungen im Inland.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

06.06.2025

ÖLFUTURES STARTEN BEI LEICHTEN GEWINNMITNAHMEN WEICHER IN DEN LETZTEN HANDELSTAG DER WOCHE

Die Ölpreise reagierten nur kurzfristig auf die Nachricht, dass Saudi-Arabien und sieben weitere OPEC+-Staaten ihre freiwilligen Förderkürzungen womöglich auch im August fortsetzen. Bereits am Donnerstag erholteten sich die Rohölkontrakte von den Verlusten des Vortags, die durch diese Ankündigung sowie durch schwache Lagerbestandsdaten der US-Energiebehörde (DOE) ausgelöst worden waren. Ein wesentlicher Grund für die Stabilisierung war ein Telefonat zwischen US-Präsident Trump und Chinas Staatschef Xi Jinping. Die Märkte schöpften Hoffnung, dass die laufende 90-tägige Zollpause zwischen den beiden größten Ölverbrauchern doch noch in ein Handelsabkommen münden könnte. Analyst Huang Wanzhe betont, dass aufgrund verbesserter globaler Rahmenbedingungen und steigender saisonaler Nachfrage kein drastischer Preisrückgang zu erwarten sei.

Die Unsicherheit über das tatsächliche zusätzliche Ölangebot bleibt bestehen, da unklar ist, wie viel der im Mai angekündigten 411.000 Barrel pro Tag tatsächlich auf dem Markt angekommen ist. Klarheit erhofft man sich vom OPEC-Monatsbericht nächste Woche sowie von den EIA-Daten am Dienstag.

Zusätzliche Angebotsrisiken ergeben sich aus der beginnenden Hurrikan-Saison im Golf von Mexiko sowie durch Waldbrände in Kanadas Ölsandregion Alberta, die zu Produktionsausfällen führen könnten.

Geopolitisch bleibt die Lage angespannt: In der Ukraine ist kein Ende des Kriegs absehbar, und Trump relativierte seine Haltung im Gespräch mit Bundeskanzler Merz deutlich. Am Freitagmorgen tendieren Ölpreise und EUR/USD-Kurs in engen Spannen. Auswirkungen auf Inlandspreise bleiben bislang gering.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

05.06.2025

ÖLPREISE BELASTEN DOE-DATEN UND AUSSICHT AUF WEITERE OPEC+-STEIGERUNG IM AUGUST

Die Ölpreise bleiben schwankungsanfällig und konnten ihre Gewinne zur Wochenmitte nicht halten. Brent und WTI gaben am Mittwoch die Vortagesgewinne vollständig ab. Hauptgründe dafür waren neue Bestandsdaten des US-Energieministeriums (DOE) sowie strategische Entscheidungen Saudi-Arabiens.

Das führende OPEC-Mitglied plant, im August die freiwilligen Zusatzkürzungen von acht OPEC+-Ländern um weitere 411.000 Barrel pro Tag zurückzunehmen. Ziel ist es, während der nachfragestarken Sommersaison auf der Nordhalbkugel Marktanteile zurückzuerobern.

Saudi Aramco senkte zudem die offiziellen Verkaufspreise (OSPs) für Juli-Exporte in Asien – teilweise auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Dies zeigt den wachsenden Konkurrenzdruck am asiatischen Markt.

Marktinformationen

Die DOE-Daten zeigten überraschend starke Bestandszuwächse bei Benzin und Destillaten – insbesondere kritisch kurz vor dem Memorial Day, dem Start der US-Fahrssaison. Zwar stieg die Raffinerieauslastung deutlich, doch auch die Nachfrage nach Kraftstoffen sank. Insgesamt war die US-Gesamtnachfrage rückläufig – sowohl auf Wochenbasis als auch im Vier-Wochen-Vergleich (minus 0,2 Mio. Barrel/Tag).

Die chinesische Nachfrage bleibt unsicher, da keine Einigung im Handelsstreit mit den USA in Sicht ist. Neue Zölle könnten die Nachfrage zusätzlich belasten.

Geopolitische Spannungen (Iran, Ukraine, Russland) sowie Naturereignisse wie die Hurrikansaison am US-Golf und Waldbrände in Kanada erhöhen das Angebotsrisiko. Regenfälle haben zwar vereinzelt die Ölproduktion in Kanada wieder ermöglicht, doch die Waldbrandsaison dauert an.

Am Donnerstagmorgen notieren die Ölfutures weiter auf niedrigem Niveau – mit Potenzial für Preisabschläge im Inland.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

04.06.2025

ÖLFUTURES GEBEN NACH GESTRIGEM PREISANSTIEG UND API-DATEN LEICHT NACH

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX setzten am Dienstag ihren Anstieg fort und erreichten die höchsten Settlement Preise seit Mitte Mai. Hauptgründe waren geopolitische Spannungen und Produktionsausfälle in Kanada durch Waldbrände. Analysten sehen jedoch begrenztes Potenzial für weitere Preissteigerungen. Tsuyoshi Ueno vom NLI Research Institute verweist auf die geplante Lockerung freiwilliger Förderkürzungen durch die OPEC+, die einer Preisrally entgegenwirke. Gao Mingyu von SDIC Essence Futures betont, dass die OPEC+ trotz erhöhter Förderung das angespannte Marktverhältnis kaum entspannen könne.

Ob die acht Länder der Allianz ihre angekündigten Lockerungen vollständig umsetzen, bleibt fraglich. Saudi-Arabien etwa erhöhte seine Produktion im Mai weniger stark als möglich. Unklar bleibt zudem die Entwicklung der globalen Nachfrage – vor allem wegen Unsicherheiten rund um die US-Handelspolitik. Eine vorübergehende Pause bei gegenseitigen Zöllen hatte zwar Hoffnungen auf Einigungen mit China geweckt, diese wurden jedoch durch neue Spannungen gedämpft. Präsident Trump warf China Vertragsbruch vor, während ein Telefonat mit Xi Jinping angekündigt, aber noch nicht terminiert wurde.

Die OECD reagierte auf die US-Handelspolitik mit einer Absenkung ihrer Wachstumsprognosen, insbesondere für die USA. Trotz dieser Warnungen erhöhte Trump gestern die Importzölle auf Stahl und Aluminium auf 50 %, ausgenommen Großbritannien. Heute richten sich die Märkte auf neue DOE-Daten zur US-Ölnachfrage, wobei erste Zahlen bereits auf rückläufige Lagerbestände hindeuten

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

03.06.2025

WALDBRÄNDE, IRAN-SPANNUNGEN, UKRAINE-KRIEG – ÖLFUTURES BLEIBEN FESTER

Nach dem deutlichen Preisanstieg von rund 3 % am Vortag notieren die Ölpreise aktuell stabil auf hohem Niveau. Die Rally setzt sich zwar nicht fort, doch mehrere fundamentale Faktoren wirken preisstützend. Der Iran dürfte einen US-Vorschlag zur Wiederbelebung des Atomabkommens ablehnen, was eine Lockerung der Sanktionen gegen den wichtigen Ölproduzenten erschwert. Parallel dazu beeinträchtigen massive Waldbrände in der kanadischen Provinz Alberta die Förderung – rund 350.000 Barrel pro Tag wurden bereits vom Markt genommen.

Trotz der Entscheidung der OPEC+, die Produktionsausweitung im Juli auf 411.000 Barrel pro Tag zu begrenzen – eigentlich ein bearisher Impuls –, reagierten Marktteilnehmer erleichtert, da stärkere Angebotssteigerungen befürchtet wurden waren. Laut Saxo Markets ist die aktuelle Preisentwicklung auch auf geopolitische Unsicherheiten, steigende Reisesaisonnnachfrage und die Schwäche des US-Dollars zurückzuführen, was zu Short-Eindeckungen geführt hat.

Marktinformationen

Die geopolitische Lage bleibt angespannt: Die jüngsten Gespräche zwischen Russland und der Ukraine blieben ohne substanzielle Fortschritte. Auch die Atomverhandlungen mit dem Iran drohen zu scheitern, was zusätzliche Exportmen gen aus dem Land verhindern und das globale Angebot weiter verknappen könnte.

Impulse für die weitere Marktentwicklung werden von den wöchentlichen US-Lagerbestandsdaten erwartet. Der API- Bericht am Abend und die offiziellen DOE-Zahlen am Mittwoch könnten neue Signale zur Versorgungslage liefern. Kurz- fristig überwiegen leicht bullische Tendenzen, während mittel- bis langfristig eine eher bearische Grundhaltung besteht. Regionale Preisaufschläge im Inland variieren.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

02.06.2025

OPEC+-PAUKENSCHLAG BLEIBT AUS – AUFWÄRTSKORREKTUR ZUM WOCHENSTART

Die Ölpreise an ICE und NYMEX starten trotz der jüngsten OPEC+-Entscheidung mit Aufschlägen in die Woche. Die beschlossene moderate Produktionsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag war bereits weitgehend vom Markt antizipiert, nachdem am Freitag noch Spekulationen über deutlich stärkere Förderanhebungen kursierten. Marktanalysten, darunter Harry Tchilinguirian von der Onyx Capital Group, werten den Preisaufschwung als Reaktion auf die ausbleibende Überraschung.

Zusätzliche Unsicherheit resultiert aus geopolitischen Risiken: Ukrainische Angriffe auf russische Militärstützpunkte sowie Spannungen um Irans Atomprogramm erhöhen das Risiko von Angebotsverknappungen. In Istanbul finden heute erneut Gespräche zwischen Russland und der Ukraine statt, deren Ausgang für die Bewertung künftiger Sanktionen relevant ist. Eine Verschärfung würde preistreibend (bullish) wirken, Lockerungen hingegen preisdämpfend (bearish).

Handelspolitisch belastet die Ankündigung von Ex-Präsident Trump, die US-Zölle auf Stahlimporte zu verdoppeln, die globalen Konjunkturaussichten. Die damit einhergehende wirtschaftliche Abkühlung wirkt sich negativ auf die Rohölnachfrage aus.

Innerhalb der OPEC+ mehren sich Spannungen über den weiteren Kurs: Während Saudi-Arabien auf höhere Förderquoten drängt, bevorzugt Russland eine abwartende Haltung. Dennoch gehen Analysten wie Goldman Sachs und Energy Aspects davon aus, dass die Allianz ihre Produktion weiter erhöhen wird – gestützt durch niedrige Lagerbestände und stabile Fundamentaldaten.

Trotz kurzfristiger Preiszuwächse bleibt die Marktstimmung mittelfristig bearish. Die strukturelle Überversorgung sowie geopolitische und handelspolitische Unsicherheiten belasten den Ölmarkt nachhaltig. Inlandspreise ziehen im Tagesverlauf spürbar an.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

30.05.2025

ZOLL-CHAOS UND OPEC+-STREIT – TURBULENTE WOCHE GEHT ZU ENDE

Zum Ende der Handelswoche verzeichnen die Ölpreise an den Börsen ICE und NYMEX ein Minus von über 1 %. Ausschlaggebend hierfür sind anhaltende Unsicherheiten im internationalen Handel sowie die bevorstehende Entscheidung der OPEC+ über mögliche Produktionsausweitung.

Die von Ex-Präsident Donald Trump verhängten Strafzölle stehen erneut im Fokus. Nachdem ein US-Gericht diese Mitte der Woche für rechtswidrig erklärte und aussetzte, wurden sie tags darauf durch ein Berufungsgericht teilweise wieder in Kraft gesetzt. Die endgültige Entscheidung dürfte sich angesichts einer möglichen Überprüfung durch den Supreme Court noch über Monate hinziehen. Diese juristische Unsicherheit sorgt für Turbulenzen an den Rohstoffmärkten und belastet die Preisentwicklung.

Parallel blicken die Märkte auf das OPEC+ Treffen am Samstag. Die Allianz der 23 ölproduzierenden Staaten wird über eine Förderanhebung ab Juli beraten. Besonderes Augenmerk gilt dabei Staaten wie Kasachstan, die wiederholt über

Marktinformationen

den vereinbarten Quoten produzierten. Analysten halten eine Ausweitung über die bisher beschlossenen 411.000 Barrel pro Tag hinaus für möglich.

Aus fundamentaler Sicht dominiert aktuell ein bearishes Sentiment: Konjunktursorgen, mögliche Angebotsausweitung sowie eine schwächernde Nachfrage prägen die Erwartungen. Selbst positive DOE-Bestandsdaten konnten den Preisdruck nicht aufhalten. In der Folge verzeichnen auch die Inlandspreise spürbare Rückgänge gegenüber den Vortagen.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

28.05.2025

ÖLMARKT IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN ANGEBOTSAUSFÄLLEN UND ÜBERVERSORGUNG

Die Ölpreise haben sich am Mittwochmorgen stabilisiert, während Investoren auf das OPEC+-Treffen des Überwachungsausschusses (JMMC) warten. Gleichzeitig herrscht Unsicherheit an den Märkten durch mehrere Entwicklungen: mögliche neue US-Sanktionen gegen Russland, Waldbrände in Kanada sowie Exportbeschränkungen für Chevron in Venezuela. Die US-Regierung hat Chevron eine neue Lizenz erteilt, die jedoch Exporte und eine Ausweitung der Aktivitäten verbietet. Analyst Robert Rennie warnt, dass der Ausfall venezolanischer Lieferungen US-Raffinerien zwingt, stärker auf Rohöl aus dem Nahen Osten zurückzugreifen.

Während Angebotsrisiken aus Kanada und Venezuela stützend wirken, lasten Erwartungen an eine mögliche Förderausweitung durch die OPEC+ auf den Preisen. Das JMMC trifft sich heute, entscheidende Beschlüsse – etwa zur Juli-Fördermenge – werden aber erst am Samstag erwartet. Eine Erhöhung um 411.000 Barrel täglich gilt als wahrscheinlich. Die Aussicht auf ein Überangebot in der zweiten Jahreshälfte nimmt zu – auch signalisiert die Brent-Preisstruktur mit Contango ein Überangebot.

Zusätzlich rücken geopolitische Spannungen in den Fokus: US-Präsident Trump erwägt neue Sanktionen gegen Russland. Dies könnte den Markt erneut belasten. Dennoch bleibt die fundamentale Lage laut Marktexpertin Priyanka Sachdeva bearish. Die Kombination aus Angebotsüberschuss, schwacher Nachfrage, mangelnder Förderdisziplin in der OPEC+ und geopolitischen Unsicherheiten führt zu einer neutralen Markteinschätzung. Die Inlandspreise bleiben am Mittwochmorgen nahezu unverändert.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

27.05.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH US-FEIERTAG WEICHER

Am Dienstag nach dem verlängerten Feiertagswochenende in den USA und Großbritannien blicken Marktteilnehmer gespannt auf die Reaktion der zurückgekehrten Trader. Am Montag bewegten sich die Rohölpreise nur in engen Spannen und schlossen leicht schwächer, vor allem wegen wachsender Sorgen über ein steigendes OPEC+-Angebot. Acht Länder der OPEC+ könnten im Juli ihre freiwilligen Förderkürzungen weiter zurückfahren, was zusätzlichen Preisdruck erzeugt. Die Entscheidung dazu wird nun schon am 31. Mai per Videokonferenz erwartet.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleibt das iranische Atomabkommen. Zwar gibt es Signale einer möglichen Einigung, doch die Aussagen aus Teheran bleiben skeptisch. Sollte eine Einigung erzielt werden, könnten im zweiten Halbjahr auch iranische Ölmengen den Markt zusätzlich belasten.

Kurzfristig stützt jedoch die Abschaltung einer libyschen Pipeline, die Rohöl nach Zawiya transportiert, die Preise, auch wenn die Dauer der Reparatur noch unklar ist. Zudem könnten neue Sanktionen gegen Russland das Angebot weiter einschränken.

Auf der Nachfrageseite richtet sich der Blick auf die USA, wo mit dem Memorial Day die Sommer-Fahrssaison begann. Konkrete Daten zur Nachfrageentwicklung werden aber erst in der kommenden Woche veröffentlicht. Global bleibt die Nachfrage angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten und möglicher neuer Zölle gedämpft.

Analysten sehen daher einen weiter intakten langfristigen Abwärtstrend bei den Ölpreisen – getrieben durch steigendes Angebot und wirtschaftliche Belastungen auf der Nachfrageseite.

Marktinformationen

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

26.05.2025

TRUMP-AUFSCHUB FÜR EU-ZÖLLE STÜTZT ÖLFUTURES

Die Rohölpreise an den Börsen ICE und NYMEX verzeichneten in der vergangenen Woche leichte Verluste. WTI stabilisierte sich oberhalb von 60 USD pro Barrel, während Brent an der 65 USD-Marke scheiterte. Zwei Hauptfaktoren prägten das Marktgeschehen: Zum einen die anhaltenden Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, zum anderen die Erwartung einer weiteren Produktionsausweitung durch die OPEC+ im Juli.

Zusätzliche Marktbewegung brachte US-Präsident Donald Trump mit seiner Zollandrohung gegenüber der EU. Zwar verschob er die Umsetzung auf den 9. Juli, jedoch bleibt die Unsicherheit bestehen. Rohstoffstrateg Warren Patterson (ING) erwartet trotz kurzfristiger Unterstützung eine Angebotsausweitung der OPEC+, was die Versorgungslage in der zweiten Jahreshälfte stabilisieren dürfte.

Die Gespräche zum iranischen Atomprogramm verliefen bislang ergebnislos, doch beide Seiten zeigten sich optimistisch. Eine Einigung könnte die Aufhebung der US-Sanktionen und damit zusätzliche Ölangebote aus dem Iran ermöglichen. Gleichzeitig bleiben geopolitische Risiken bestehen: Israel prüft laut Berichten präventive Maßnahmen gegen iranische Atomanlagen, was die Lage im Nahen Osten zusätzlich destabilisieren könnte.

Auch Russlands jüngste Luftangriffe auf die Ukraine sorgen für Spannungen. Trump drohte erstmals wieder mit einer Verschärfung der US-Sanktionen. Am heutigen Montag dürfte der Handel wegen Feiertagen in den USA und Großbritannien verhalten ausfallen. Eine klare Tendenz bei Inlandspreisen ist derzeit nicht erkennbar.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

23.05.2025

MÖGLICHE OPEC-ENTSCHEIDUNG BELASTET – ATOMVERHANDLUNGEN IM FOKUS

Die OPEC diskutiert derzeit intern über eine mögliche Erhöhung der Ölproduktion um 411.000 Barrel pro Tag ab Juli, was preisdämpfend wirken könnte. Dennoch liegt das Hauptaugenmerk des Marktes aktuell auf den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran, deren Ausgang massive Auswirkungen auf das globale Ölangebot haben könnte. Präsident Trump drängt auf eine schnelle Einigung, weshalb der kommenden fünften Verhandlungs runde in Rom entscheidende Bedeutung zukommt. Eine Einigung könnte zu einem Anstieg iranischer Ölexporte und damit zu sinkenden Preisen führen. Ein Scheitern hingegen würde die Gefahr einer militärischen Eskalation erhöhen – insbesondere, da Israel möglicherweise einen Präventivschlag gegen iranische Atomanlagen vorbereitet. Ein solcher Konflikt könnte die Ölpreise in die Höhe treiben, weshalb Marktteilnehmer derzeit vorsichtig sind und bearischen Faktoren nur begrenzt einpreisen.

Der Markt steht unter hoher Spannung und könnte je nach Ausgang der Gespräche stark reagieren. Zwar sind die potenziellen Produktionssteigerungen der OPEC ebenfalls bedeutend, doch eine endgültige Entscheidung wird erst am 1. Juni erwartet.

Angesichts der Unsicherheit und dem bevorstehenden Memorial Day Wochenende dürften Trader größere Positionen vermeiden, was eine enge Handelsspanne zur Folge haben könnte. Aufgrund der geplanten OPEC-Ausweitung zeigt sich kurzfristig eine leicht bearische Einschätzung, da sie die erwartete Überversorgung für 2026 beschleunigen könnte.

Inlandspreise dürften sich nach jüngsten Anstiegen nur leicht nach oben anpassen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

22.05.2025

US-ÖLBESTÄNDE UND ATOMVERHANDLUNGEN – ÖLPREISE RUTSCHEN UNTER GD7 LINIE

Marktinformationen

Die Lage am Ölmarkt wird derzeit maßgeblich von den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran bestimmt. Ein Abkommen könnte zu einem erhöhten Ölangebot führen und die Preise senken. Scheitern die Gespräche, drohen dagegen Angebotsengpässe – insbesondere bei einer möglichen Eskalation durch israelische Angriffe auf iranische Atomanlagen.

Diese Unsicherheit führt dazu, dass sich Händler zurückhalten und große Positionen vermeiden. Analyst Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sieht ein Preisniveau zwischen 55 und 65 Dollar als realistisch an.

Parallel zu den politischen Entwicklungen haben die aktuellen US-Öllagerdaten zusätzlichen Einfluss auf die Preise. Die Bestände stiegen in allen wichtigen Kategorien – Rohöl, Destillate und Benzin – was ungewöhnlich ist. Besonders kritisch wird die schwache Benzinnachfrage gesehen, da an diesem Wochenende mit dem Memorial Day die US-Fahrtsaison beginnt. Eine geringe Nachfrage in dieser Zeit gilt als negatives Signal für die Gesamtentwicklung des Ölverbrauchs.

Die Ölpreise bewegen sich aktuell in einer neutralen Spanne: Für den Fall eines Atomdeals erscheinen sie zu hoch, für eine Eskalation jedoch zu niedrig. Daher ist mit einer deutlichen Preisreaktion in die eine oder andere Richtung zu rechnen. Nach gestrigen Verlusten haben sich die Preise zwar leicht erholt, liegen aber weiter unter dem Niveau vom Vortag – was rechnerische Preisnachlässe bei den Inlandsnotierungen zur Folge hat.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bearish

21.05.2025

ISRAELS ANGRIFFSVORBEREITUNGEN AUF IRAN STÜTZEN ÖLPREISE

Die Marktteilnehmer fokussieren sich heute stark auf neue Entwicklungen in den Atomverhandlungen mit dem Iran. Die Positionen zwischen Teheran und Washington wirken weiterhin festgefahren, während die militärische Rhetorik Israels gegenüber dem Iran deutlich zugenommen hat. Ein eigenständiger Angriff Israels gilt jedoch als wenig wahrscheinlich, da eine enge Abstimmung mit den USA vermutet wird.

Im Mittelpunkt steht daher, wie sich US-Präsident Trump in dieser angespannten Lage positioniert. Sollte es zu einem Scheitern der Gespräche kommen, stünde Trump unter erheblichem Handlungsdruck, da er in diesem Fall explizit mit einem Militärschlag gedroht hat. Die nächste Verhandlungsronde ist für das Wochenende angesetzt. Bis dahin wird mit wenigen konkreten Fortschritten gerechnet. Eine Annäherung zwischen den USA und dem Iran könnte die Lage rasch entspannen. Bleibt der Durchbruch jedoch aus, steigt die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Eingreifens, was erhebliche Marktreaktionen nach sich ziehen könnte.

Entsprechend ist kurzfristig mit erhöhter Volatilität zu rechnen. Andere Marktfaktoren treten in den Hintergrund. Die heute um 16:30 Uhr erwarteten DOE-Daten zu den US-Ölbeständen dürften nur dann Einfluss nehmen, wenn sie deutlich vom Konsens abweichen.

Trotz geopolitischer Risiken bleibt der Preisanstieg im Inland moderat, da der stärkere Euro die festen Öl-Futures teilweise kompensiert. Die Marktlage wird fundamental leicht bullish eingeschätzt.

Fundamental: neutral bis bullish Chartanalyse: neutral bis bullish

20.05.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH TRUMP / PUTIN-TELEFONAT WEICHER

Nach einem schwachen Wochenstart, geprägt von Nachfragesorgen nach dem Verlust der US-Topbonitätsnote durch Moody's, gewannen am Montag geopolitische Themen wieder an Einfluss auf die Ölmarkte. Im Fokus standen die Atomgespräche zwischen den USA und Iran sowie ein Telefonat zwischen US-Präsident Trump und Russlands Präsident Putin über einen möglichen Waffenstillstand mit der Ukraine. Analysten sehen geringe Chancen auf schnelle Einigungen in beiden Fällen, da die Positionen weit auseinanderliegen.

Laut Robert Rennie (Westpac) sei Brent-Öl im Bereich von 66–67 USD überbewertet und könne auf 60–65 USD zurückfallen, insbesondere angesichts der geplanten Rücknahme der OPEC+ Förderkürzungen. Ein mögliches Atomabkommen mit dem Iran könnte die iranische Ölproduktion um 300.000 bis 400.000 Barrel pro Tag erhöhen und damit das für 2025 prognostizierte Überangebot weiter verstärken. Allerdings erscheint eine Einigung derzeit unwahrscheinlich, da beide Seiten unvereinbare Bedingungen stellen.

Marktinformationen

Der Übergang am Markt von einer Backwardation- in eine Contango-Struktur – ein Hinweis auf eine sich entspannende oder gar überversorgte Marktlage – hat sich durch die Wiederaufnahme der Atomgespräche verlangsamt. Marktteilnehmer warten nun auf neue US-Lagerdaten: Das API veröffentlicht erste Zahlen am Dienstagabend, der offizielle DOE-Bericht folgt am Mittwoch. Aktuell handeln Öl-Futures unter den Vortageshochs, während der steigende EUR/USD-Kurs auf Spielraum für Inlandspreisabschläge im Vergleich zum Vortag hindeutet

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

19.05.2025

ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTARZT AUF RICHTUNGSSUCHE – MOODY'S STUFT KRREDITWÜRDIGKEIT DER USA HERAB

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX stiegen vergangene Woche erneut, wenn auch schwächer als zuvor. Brent-Rohöl überschritt wieder die Marke von 65 Dollar pro Barrel. Der Preisanstieg wurde durch die vorläufige Einigung im Handelsstreit zwischen den USA und China begünstigt, bei der Strafzölle für 90 Tage ausgesetzt wurden. Doch die Euphorie wich schnell, da unklar bleibt, was nach dieser Frist geschieht. Zudem fielen aktuelle Konjunkturdaten aus China schwächer aus als erwartet.

Auch in den USA sorgte die Herabstufung der Kreditwürdigkeit durch Moody's für Verunsicherung, obwohl das Rating mit Aa1 weiterhin hoch bleibt. Die Herabstufung hängt weniger mit der Handelspolitik als mit dem hohen Handelsdefizit zusammen.

Parallel beobachten die Märkte gespannt die laufenden Atomgespräche zwischen den USA und Iran. Ein Abkommen könnte die Rückkehr iranischen Öls auf den Markt ermöglichen, wird aber durch Irans Haltung zur Urananreicherung erschwert.

Zusätzlich rücken geopolitische Risiken wie der Ukraine-Krieg in den Fokus. Ex-Präsident Trump kündigte Gespräche mit Putin, Selenskyj und NATO-Vertretern an, um einen möglichen Waffenstillstand zu erreichen.

Die Ölpreise zeigten sich zum Wochenbeginn volatil: Nach Tests erster Unterstützungen kletterten sie kurzzeitig, fielen dann aber wieder unter ihre Tageshochs. Bei Inlandspreisen deutet sich regional Potenzial für Abschläge an.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

16.05.2025

DIPLOMATISCHER DRAHTSEILAKT: ATOM- UND FRIEDENSVERHANDLUNGEN BESTIMMEN MARKTLAGE

Nach zwei Tagen mit deutlichen Kursverlusten haben sich die Ölpreise am Freitag stabilisiert. Die Markttimmung bleibt jedoch negativ, da ein drohendes Überangebot weiterhin belastet. Ein möglicher Atomdeal zwischen den USA und dem Iran könnte zusätzliche Mengen auf den Markt bringen, auch wenn Experten nur moderate Effekte erwarten. Aussagen von Donald Trump über eine bevorstehende Einigung hatten die Preise am Donnerstag stark gedrückt. Trotz iranischer Gesprächsbereitschaft bestehen laut Insidern weiterhin große Differenzen.

Auch bei den Ukraine-Verhandlungen gibt es Rückschläge: Ein direktes Treffen zwischen Selenskyj und Putin fand nicht statt. Stattdessen sollen trilaterale Gespräche in Istanbul mit Beteiligung der Türkei und der USA stattfinden. Ob es zu einem Gespräch mit allen vier Parteien kommt, ist unklar. Eine erfolgreiche Einigung könnte zu einer Lockerung der Russland-Sanktionen führen und ebenfalls mehr Öl auf den Markt bringen – ein weiterer bearisher Einfluss.

Die fundamentale Ausgangslage bleibt damit schwach. Die Monatsberichte von EIA, OPEC und IEA signalisieren weiterhin eine mögliche Überversorgung, auch wenn OPEC und IEA ihre Einschätzung leicht verbessert haben. Die Nachfrageentwicklung bleibt angesichts ungeklärter Handelskonflikte unsicher. Aufgrund der Fördererhöhungen durch OPEC+ ist das Angebot äußerst robust. Die Inlandspreise zeigen sich trotz der Kursvolatilität vom Donnerstag im Vergleich zum Vortag rechnerisch weitgehend stabil.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

15.05.2025

KOMMT DER ATOMDEAL SCHNELLER ALS GEDACHT? – ÖLBÖRSEN GEBEN NACH

Die Ölpreise sind am Donnerstagmorgen um fast einen US-Dollar gefallen, vor allem wegen Spekulationen über ein mögliches Atomabkommen zwischen den USA und dem Iran. Dieses könnte die US-Sanktionen gegen iranisches Öl lockern und das globale Angebot erhöhen. Ein iranischer Regierungsvertreter zeigte sich offen für einen Deal bei gleichzeitiger Aufhebung der Sanktionen. Zwar wird der Markt optimistisch, doch bleibt eine vollständige Sanktionsaufhebung fraglich – offizielle US-Stellungnahmen stehen noch aus.

Bereits am Mittwoch sorgten höhere US-Rohölbestände für sinkende Preise und beendeten eine viertägige Gewinnserie. Seit Jahresbeginn liegen die Ölpreise rund 13 % im Minus. Sollte iranisches Öl wieder umfangreich exportiert werden, droht ein Überangebot – verstärkt durch geplante Förderanhebungen der OPEC+. Allerdings blieb deren tatsächliche Produktion im April hinter den Zielen zurück: Statt der vorgesehenen 138.000 B/T stieg die Förderung nur um 25.000 B/T, insgesamt sank die OPEC+-Förderung sogar leicht. Die für Mai und Juni geplanten Erhöhungen um jeweils 411.000 B/T erscheinen daher fraglich.

Analysten sehen Rohöl weiter im mittelfristigen Abwärtstrend. Während die geopolitische Entspannung und eine Pause im US-chinesischen Handelskonflikt die Nachfrage leicht stützen könnten, überwiegt das Angebotsrisiko.

Heute wird mit Spannung der Monatsbericht der IEA erwartet, der voraussichtlich deutlich pessimistischer als der OPEC-Bericht ausfallen wird. Insgesamt bleibt die Marktstimmung klar negativ.

Fundamental: bearish Chartanalyse: bearish bis neutral

14.05.2025

NEUE SANKTIONEN UND HANDELSABKOMMEN MIT CHINA BLEIBEN STÜTZEND

Das vorübergehende Handelsabkommen zwischen den USA und China hat die Unsicherheiten am Ölmarkt verringert und zu einem Preisanstieg geführt.

Analysten von Rystad sehen eine Entspannung auf der Nachfrageseite, warnen jedoch vor möglichen Spätfolgen der zuvor geltenden Zölle. Auch laut ING-Analyst Warren Patterson hat der Ölmarkt durch Handelsoptimismus und drohende Iran-Sanktionen Rückenwind erhalten. Da die Handelsstreitigkeiten in den Hintergrund treten, richtet sich der Fokus nun verstärkt auf das Angebot der OPEC+

Experten wie Goldman Sachs rechnen im Juli mit einer weiteren Angebotsausweitung um 411.000 Barrel pro Tag. Diese Entwicklung wirkt preisdämpfend und steht bullischen Nachrichten entgegen. Trotz der zuletzt positiven Marktstimmung und potenziellen diplomatischen Erfolgen Trumps im Nahen Osten bleibt der längerfristige Ausblick für den Ölmarkt verhalten. Angebot und Nachfrage bleiben entscheidend – und hier zeigt sich insbesondere für die zweite Jahreshälfte sowie für 2026 eine eher bearish geprägte Erwartung.

Kurzfristig wird die fundamentale Lage dennoch als leicht bullish eingestuft, was sich in steigenden Preisen an ICE und NYMEX widerspiegelt. Auch heute eröffnen die Notierungen auf hohem Niveau, wenngleich erste Gewinnmitnahmen sichtbar sind. Bei den Inlandspreisen deuten sich im Tagesverlauf Aufschläge gegenüber dem Vortag an, was die aktuelle Marktdynamik zusätzlich unterstreicht.

Fundamental: neutral bis bullish Chartanalyse: neutral

13.05.2025

HANDELSDEALS, NAHOST-DIPLOMATIE UND GEOPOLITIK – ÖLMARKT AUF RICHTUNGSSUCHE

Marktinformationen

Die Ölpreise geben heute leicht nach und können nicht an das gestrige Zweiwochenhoch anknüpfen. Zwar hatte eine vorläufige Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China die Preise zunächst steigen lassen – beide Länder wollen ihre Strafzölle für 90 Tage senken –, doch bleibt unklar, was danach passiert. Diese Unsicherheit könnte die Ölnachfrage weiterhin belasten.

Zudem rückt wieder das Angebot in den Fokus: Die Fördermengen der OPEC+ steigen, was laut der ING mittelfristig zu einer guten Versorgungslage führen dürfte. Entscheidend sei, ob die angekündigten Förderausweiterungen im Mai und Juni auch wie geplant umgesetzt werden. Auch das höhere US-Ölangebot bleibt ein Belastungsfaktor.

Weitere Unsicherheiten ergeben sich durch geopolitische Entwicklungen. Neue Unruhen in Libyen könnten das globale Angebot kurzfristig verknappen, während mögliche Fortschritte in den Atomverhandlungen mit dem Iran sowie Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine eine Lockerung der Sanktionen und damit ein zusätzliches Angebot ermöglichen könnten.

Im Zentrum des Interesses steht derzeit die Nahost-Reise von US-Präsident Trump, die möglichen Gespräche zur Förderpolitik sowie Friedensinitiativen für Gaza und die Ukraine umfasst. Auch Signale möglicher Handelsabkommen mit weiteren Partnern könnten die Märkte bewegen, wenn auch nur begrenzt.

Trotz positiver Einzelaspekte bleibt die fundamentale Ausgangslage neutral. Während kurzfristige Impulse den Markt stützen, deuten mittel- bis langfristige Prognosen weiterhin auf ein Überangebot hin. Die Inlandspreise zeigen infolge des gestrigen Anstiegs noch spürbare Aufschläge gegenüber Montag.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

12.05.2025

ÖLFUTURES STARTEN FEST IN DIE HANDELSWOCHE – OPTIMISMUS HINSICHTLICH HANDELSKRIEG ZWISCHEN USA UND CHINA STÜTZT

In der vergangenen Woche konnten die Rohölkontrakte Brent und WTI einen Großteil ihrer Verluste wieder aufholen und notierten zuletzt oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 60 Dollar pro Barrel. Ob dieser Aufwärtstrend anhält, hängt maßgeblich von geopolitischen und handelspolitischen Entwicklungen ab.

Ein kurzfristiger Preisschub resultiert aus positiven Signalen der US-chinesischen Handelsgespräche. Konkrete Maßnahmen wie Zollsenkungen bleiben jedoch bislang aus. Ohne solche Fortschritte dürfte der Optimismus schnell nachlassen. Analysten zeigen sich skeptisch und sehen das weitere Aufwärtspotenzial als begrenzt an – insbesondere ohne klare bullische Impulse aus Makroökonomie, Fundamentaldaten oder Geopolitik. Geopolitisch stehen zwei Entwicklungen im Fokus: Ein mögliches neues Atomabkommen mit dem Iran könnte zur Aufhebung von Sanktionen führen und zusätzliches Öl auf den Weltmarkt bringen.

Auch Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine könnten ein Ende der Sanktionen gegen den russischen Energiesektor einleiten und das Angebot weiter erhöhen. In beiden Fällen würde das weltweite Ölangebot deutlich steigen, was preisdämpfend wirken könnte.

Zudem stehen diese Woche wichtige Marktberichte von OPEC (Mittwoch) und IEA (Donnerstag) an. Diese liefern Aufschluss über die tatsächliche Produktionsentwicklung im April, insbesondere in Bezug auf die gelockerten freiwilligen Förderkürzungen einiger OPEC+-Länder.

Kurzfristig stützen positive Handelsnachrichten die Preise, doch mittelfristig überwiegen Unsicherheiten und potenziell bearische Faktoren. Eine nachhaltige Preisrally bleibt damit fraglich.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

Marktinformationen

09.05.2025

IRAN-SANKTIONEN UND HANDELSDEALS – ÖLFUTURES WEITER MIT RÜCKENWIND

Nach dem gestrigen Kursanstieg behaupten die Ölnotierungen an ICE und NYMEX heute zunächst ihre Gewinne. Die US-Handelspolitik bleibt dabei ein zentrales Thema: Zwar wurde ein erstes Abkommen mit Großbritannien verkündet, das jedoch hinter den vollmundigen Ankündigungen von Donald Trump zurückbleibt. Während Großbritannien Zölle auf US-Waren von 5,1 auf 1,8 Prozent senkt, bleiben US-Zölle auf viele britische Produkte, insbesondere auf Konsumgüter, weitgehend bestehen.

Dennoch nährt der Deal die Hoffnung auf eine diplomatischere US-Linie – ein wichtiges Signal vor den morgigen Handelsgesprächen mit China in der Schweiz, bei denen US-Finanzminister Scott Bessent und Chinas Vizepremier He Lifeng zusammentreffen.

Trump zeigte sich optimistisch, China hingegen bleibt skeptisch und fordert vorab Zollsenkungen – was Washington bislang ablehnt.

Die angespannte US-Zollpolitik belastet weiterhin die Ölpreise, die seit Jahresbeginn stark unter Druck stehen. Marktteilnehmer befürchten wirtschaftliche Bremseffekte, da gleichzeitig die OPEC+ ihre Fördermengen schneller erhöht als erwartet.

Die Entscheidung der OPEC wird von Analysten wie Charu Chanana als strategische Kehrtwende gewertet und könnte das Abwärtsrisiko für Ölpreise weiter verstärken. Auch wenn überzogene Erwartungen an die Gespräche mit China gewarnt wird, bleiben Anleger kurzfristig optimistisch.

Die Markttimmung ist insgesamt zwar bearish, doch erfolgreiche Handelsgespräche und neue Iran-Sanktionen bringen aktuell bullische Impulse. Inlands preise setzen den Preisanstieg von gestern fort, mit deutlich spürbaren Aufschlägen gegenüber Donnerstagvormittag.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bullish

08.05.2025

ZOLLPOLITIK IM BRENNPUNKT – HOHE VOLATILITÄT AN ICE UND NYMEX

Die Ölpreise steigen am Donnerstag leicht, beeinflusst durch Donald Trumps Ankündigung eines angeblich „bedeutenden“ Handelsabkommens mit einem nicht näher genannten „großen und hoch angesehenen Land“, das laut Medienberichten Großbritannien sein könnte.

Die Unsicherheit über die US-Zollpolitik bleibt jedoch bestehen. Ein weiteres zentrales Ereignis ist das geplante Treffen am 10. Mai zwischen US-Finanzminister Scott Bessent und Chinas Wirtschaftsverantwortlichem He Lifeng. Es ist das erste direkte Gespräch nach wochenlangen Spannungen im Handelsstreit zwischen den beiden größten Volkswirtschaften, der weiterhin als erhebliches Risiko für die globale Ölnachfrage gilt. Trotz des Dialogbeginns lehnt Trump Zugeständnisse bei Zöllen gegenüber China ab. Finanzminister Bessent sieht die Gespräche lediglich als Einstieg.

Der Ölmarkt steht zusätzlich unter Druck durch die Entscheidung der OPEC+, die Produktion auszuweiten. Analyst Robert Rennie erwartet die stärksten Nachfrageeinbrüche durch den Handelskonflikt im dritten Quartal. Für das zweite Halbjahr prognostiziert er Ölpreise in der mittleren bis oberen 50-Dollar-Spanne.

Die US-Notenbank Fed beließ die Leitzinsen erwartungsgemäß unverändert, betonte aber die zunehmende Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und einer weiterhin leicht erhöhten Inflation. Insgesamt bleibt die Marktlage fundamental neutral: Angebotssorgen wirken preisdämpfend, während Hoffnung auf Entspannung in Handelsfragen stützt. Inlandspreise reagieren deutlich auf die jüngsten Preisnachlässe.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

07.05.2025

Marktinformationen

ANNÄHERUNG ZWISCHEN WASHINGTON UND PEKING GIBT ÖLBÖRSEN RÜCKENWIND

Die Ölpreise setzen ihren Anstieg fort, gestützt von der Hoffnung auf eine Entspannung im Zollkonflikt zwischen den USA und China. Die Ankündigung erster Gespräche zwischen Peking und Washington nährt die Zuversicht, dass ein konjunktureller Abschwung durch Trumps Handelspolitik doch noch abgewendet werden kann.

Zuvor hatten sinkende Preise und die Entscheidung der OPEC+, die Fördermengen schneller als geplant zu erhöhen, Ängste vor einem Überangebot geschürt. Dies verstärkte die Sorge um eine sinkende Nachfrage durch neue US-Zölle und drückte die Notierungen in Richtung ihrer Mehrjahrestiefs.

Gleichzeitig reagiert die preissensible US-Schieferölindustrie auf das niedrige Preisniveau mit vorsichtigeren Produktionsplänen. Laut Diamondback Energy wurde der Förderhöhepunkt bereits erreicht. Auch die US-Energiebehörde EIA senkte ihre Prognosen zur Rohölproduktion leicht, wobei die jüngste Ausweitung der OPEC+-Produktion noch unberücksichtigt blieb. Analysten wie Daniel Hynes von der ANZ Bank warnen vor einem möglichen Rückgang der US-Fördermengen bei anhaltend niedrigen Preisen.

Zusätzlichen Auftrieb erhielten die Preise durch rückläufige US-Rohöl- und Cushing-Lagerbestände laut API-Daten. Sollten die heute erwarteten DOE-Zahlen diese Entwicklung bestätigen, wären weitere Preissteigerungen wahrscheinlich. Auch die US-Zinspolitik rückt in den Fokus: Anleger erwarten Aussagen von Fed-Chef Powell zur künftigen geldpolitischen Ausrichtung. Insgesamt zeigt der Markt derzeit eine neutrale bis leicht bullische Tendenz.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bullish

06.05.2025

ÖLFUTURES MIT RÜCKKEHR DER CHINESISCHEN TRADER WIEDER FESTER

Die jüngste Ankündigung einer weiteren umfangreichen Lockerung der freiwilligen Zusatzkürzungen von acht OPEC+-Ländern für Juni hatte Brent und WTI gestern die niedrigsten Settlementniveaus seit Februar 2021 beschert. Dabei konnten sich die beiden Rohölkontrakte von dem Preisrutsch, den sie noch am frühen Montagmorgen verzeichnet hatten, im gestrigen Tagesverlauf sogar wieder leicht erholen. Heute Morgen setzt sich die Erholung erst einmal fort.

Der heute veröffentlichte Caixin-Einkaufsmanagerindex für Chinas Dienstleistungssektor signalisiert zwar Wachstum, blieb aber hinter den Erwartungen zurück – was die Sorgen über die chinesische Ölnachfrage verstärken dürfte. Im Gegensatz dazu überzeugte der US-Dienstleistungsindex mit besser als erwarteten Zahlen. Analyst Yeap Jun Rong hält den gestrigen Preisverfall für übertrieben und die Erholung für technisch bedingt, warnt jedoch ebenso vor Risiken.

Am Markt wird heute der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA erwartet, dessen Einfluss wegen veralteter Daten zur OPEC+ jedoch begrenzt sein dürfte. Später folgen die API-Bestandsdaten, die zuletzt ungenau waren. Sollte ein deutlicher Rückgang der Benzinvorräte bestätigt werden, könnten die Preise erneut steigen. Inlandspreise zeigen leichtes Aufwärtspotenzial.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral bis bullish

05.05.2025

OPEC+-PRODUKTIONSPOLITIK LÄSST ÖLPRREISE ERNEUT SINKEN

Nachdem acht Länder der OPEC+-Allianz, die ihre Fördermengen seit Anfang 2024 freiwillig stärker als vereinbart reduziert hatten, am Samstag eine weitere umfangreiche Produktionssteigerung für Juni ankündigten, startete der Brent-Kontrakt am Montag unter der psychologisch wichtigen Marke von 60 Dollar pro Barrel in den Handel. Auch WTI notierte deutlich günstiger. Das sich abzeichnende Tauwetter im Handelskonflikt zwischen den USA und China konnte den Preisverfall nicht verhindern.

Laut Analyst Ajay Parmar von ICIS kann der Produktionsanstieg „einfach nicht aufgefangen werden“. Das Nachfragewachstum bleibe schwach, insbesondere aufgrund der Einführung neuer Importzölle. Die Ankündigung der OPEC+ führte bereits dazu, dass mehrere Analysten ihre Preisprognosen für die kommenden Quartale nach unten korrigierten

Marktinformationen

Im Fokus der Marktteilnehmer steht diese Woche die zweitägige Sitzung der US-Notenbank. Anleger warten gespannt darauf, ob sich die Zentralbank angesichts der aktuellen Marktentwicklung zu einer baldigen Zinssenkung äußert oder zumindest Hinweise auf den Zeitpunkt eines möglichen Schrittes gibt. Am Dienstag wird zudem der Monatsbericht der US-Energiebehörde EIA veröffentlicht, während die Berichte von OPEC und IEA erst in der kommenden Woche folgen.

Derzeit notieren die Ölfutures an den Börsen ICE und NYMEX weiterhin nahe ihren bisherigen Tagestiefs. Bei den Inlandspreisen deutet sich aktuell ebenfalls weiteres Abwärtpotenzial an – auch wegen eines im frühen Handel festeren EUR/USD-Kurses.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral bis bearish

02.05.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH MAI-FEIERTAG FESTER – CHINA-HOFFNUNGEN STÜTZEN

Kurz vor dem Wochenende keimt Hoffnung auf Handelsgespräche zwischen den USA und China auf, was die Märkte belebt. Eine Einigung könnte zu einem Abbau der Strafzölle führen und sowohl die globale Konjunktur als auch die Öl-nachfrage positiv beeinflussen. Infolgedessen stiegen die Ölpreise am Morgen zunächst an.

Zusätzliche Impulse erhielten die Ölfutures durch die Ankündigung möglicher US-Sekundärsanktionen gegen den iranischen Ölsektor. Die für den 3. Mai geplante nächste Verhandlungs runde zwischen Washington und Teheran zum iranischen Atomprogramm wurde verschoben – ein neuer Termin ist bislang nicht bekannt. Konkrete Details zu den ange drohten Sanktionen fehlen noch. Experten zufolge wären etwa chinesische Banken von Sekundärsanktionen betroffen, da sie den Handel mit iranischem Öl ermöglichen.

Auch die Angebotsseite steht im Fokus: Am Montag beraten die OPEC+-Länder per Videokonferenz über ihre Produktionspolitik. Seit Anfang 2024 drosseln sie zusätzlich freiwillig ihre Fördermengen. Saudi-Arabien, das bisher den Großteil der Kürzungen übernommen hatte, signalisiert jedoch, nicht länger allein für Preisstabilität auf Kosten eigener Marktanteile sorgen zu wollen.

Analyst Yeap Jun Rong von IG Asia Pte sieht im Zusammenspiel aus steigendem Angebot, sinkender Nachfrage und strategischen Neuausrichtungen bei großen Produzenten wie Saudi-Arabien Belastungsfaktoren für den Ölpreis – auch wenn derzeit leichte Stabilisierungstendenzen erkennbar sind.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral bis bullish

30.04.2025

SCHLECHTE STIMMUNG AN DEN ÖLBÖRSEN – PREISE FALLEN WEITER

An den Ölbörsen herrscht derzeit eine gedrückte Stimmung. Schlechte Wirtschaftsdaten und die Ankündigung einer höheren OPEC+-Produktion lassen kaum Spielraum für steigende Ölpreise. Jüngst haben Barclays, Fitch und die Weltbank ihre Preisprognosen für Brent-Öl für 2025 und teils 2026 gesenkt – im Einklang mit früheren Anpassungen durch andere Analysten im April. Hauptgrund ist der Handelskrieg zwischen den USA und China, der das globale Wirtschaftswachstum bremst und somit die Ölnachfrage deutlich senkt

Gleichzeitig plant die OPEC+ ab Mai eine Erhöhung der Fördermenge um 411.000 Barrel täglich. Kasachstan kündigte zudem an, sich nicht mehr strikt an die OPEC+-Vorgaben zu halten, während weitere Mitgliedsstaaten eine schnellere und deutlichere Ausweitung der Produktion im Juni unterstützen könnten. Analysten wie Ole Hansen (Saxo Bank) und Vivek Dhar (Commonwealth Bank) warnen vor den erheblichen Risiken dieser Angebotsstrategie für die Preisentwicklung.

Zusätzlich könnten die bisherigen US-Konjunkturdaten das volle Ausmaß des Handelskonflikts noch nicht widerspiegeln. Analysten befürchten eine weitere Abschwächung der globalen Nachfrage.

Trotz bereits eingepreister Risiken bleibt der Marktausblick deutlich negativ, solange es keine Lösung im Handelsstreit gibt und die Angebotslage sich weiter verschärft. Die Verluste an den Terminbörsen ICE und NYMEX deuten weitere Abwärtpotenziale bei den Inlandspreisen an.

Marktinformationen

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

29.04.2025

KEINE ANNÄHERUNG IM HANDELSKRIEG – ÖLFUTURES KOMMEN WIEDER STÄRKER UNTER DRUCK

Nach den deutlichen Kursverlusten vom Vortag bleiben die Ölpreise an ICE und NYMEX auch am Dienstag weiter unter Druck. Die Marktausrichtung bleibt klar bearish: Die Nachfrageperspektiven sind schwach, während gleichzeitig das Risiko eines steigenden Angebots zunimmt.

Ein zentrales Thema bleibt die US-Zollpolitik. Trotz vereinzelter positiver Signale aus Washington gibt es im Handelsstreit mit China weiterhin keine Fortschritte. Chinas Außenminister bezeichnete die USA jüngst als „Tyrannen“ und schloss ein Einlenken kategorisch aus. Eine baldige Einigung erscheint daher wenig realistisch. Der eskalierende Konflikt zwischen den beiden größten Volkswirtschaften und Ölkonsumtenden der Welt hat viele Analysten dazu veranlasst, ihre Wachstums- und Preisprognosen deutlich nach unten zu korrigieren. Die Sorge vor einer globalen Rezession wächst.

Auch von Angebotsseite ist kaum Entspannung zu erwarten. Die Gespräche zwischen den USA und dem Iran verlaufen offenbar konstruktiv, was auf ein mögliches Ende der Sanktionen hinweist. Zudem rechnet der Markt mit einer weiteren Förderausweitung durch die OPEC+ im Juni. Bereits für Mai wurde eine beschleunigte Rücknahme der Kürzungen angekündigt. Unter diesen Voraussetzungen fällt die fundamentale Markteinschätzung für Rohöl auch heute klar negativ aus. Die Inlandspreise notieren entsprechend spürbar unter dem Vortagessniveau, was vor allem auf den starken Preisrutsch vom Montagnachmittag zurückzuführen ist.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

28.04.2025

ATOMABKOMMEN, OPEC+ UND HANDELSKRIEG BLEIBEN BESTIMMENDE MARKTTHEMEN

Nach der volatilen Vorwoche zeigen sich die Ölpreise am Montag stabiler. Die Marktteilnehmer beobachten weiterhin geopolitische Entwicklungen sowie Fortschritte im Handelsstreit zwischen den USA und China. Trotz positiver Aussagen von US-Finanzminister Bessent bleibt unklar, ob direkte Gespräche mit China stattfinden. Analystin Vandana Hari erwartet, dass Investoren auf Entspannung im Handelskonflikt hoffen, zugleich aber das bevorstehende OPEC+ Treffen im Blick behalten. Die Aussicht auf eine Verlängerung der erhöhten Fördermengen belastet die Preise zusätzlich.

Die europäische Ölsorte Brent steuert auf den größten Monatsverlust seit 2022 zu – eine Folge der doppelten Belastung durch Handelsstreitigkeiten, die das globale Wirtschaftswachstum dämpfen, und der erwarteten Angebotsausweitung durch OPEC+. Auch Fortschritte in den Atomverhandlungen zwischen den USA und dem Iran könnten sich preisdämpfend auswirken, da eine Lockerung der Sanktionen iranisches Öl zurück auf den Weltmarkt bringen würde.

Zudem kam es am Samstag zu einer Explosion im iranischen Hafen Schahid Radschaei, einem strategisch wichtigen Punkt für den Ölhandel. Obwohl keine Hinweise auf einen militärischen Hintergrund vorliegen, bleiben die Märkte wachsam.

Am Rande der Beisetzung von Papst Franziskus trafen sich US-Präsident Trump und der ukrainische Präsident Selenskyj erneut. Das Gespräch verlief konstruktiver, dennoch deutete Trump weitere Sanktionen gegen Russland an. Insgesamt bleibt das Marktumfeld unsicher und bearish.

Fundamental: bearish

Chartanalyse: neutral

25.04.2025

ÖLBÖRSEN STARTEN FESTER IN DEN TAG – MARKT BLEIBT VOLLER UNSICHERHEITEN

Marktinformationen

Die Ölbörsen orientieren sich zwar im frühen Freitagshandel wieder leicht nach oben, insgesamt bleiben die Kurse aber auf dem besten Weg, in dieser Woche Verluste zu machen. Dabei lastet vor allem die Aussicht auf eine Angebotschwemme durch mehr OPEC+ Förderung auf den Preisen, während die grundsätzlichen Unsicherheiten zoll- und geopolitischer Natur ihr Übriges tun.

Mit dem Irak steht zudem noch ein weiteres OPEC+ Mitglied im Fokus, das im Falle einer Einigung mit den USA mehr Öl auf den Markt bringen könnte. Nachdem es Mitte der Woche noch Kritik von Teheran an neuen US-Sanktionen gegeben hatte, erklärte der iranische Außenminister Abbas Araghchi am Donnerstag, er sei bereit, zu Gesprächen über das Atomprogramm nach Europa zu reisen.

Erfolgreiche Gespräche über das iranische Atomprogramm (bzw. dessen Abbau) mit Europa und den USA würden wahrscheinlich zu einer Aufhebung der aktuell extrem strengen Sanktionen gegen iranische Ölexporte führen und könnten aus Expertensicht bis zu 1 Mio. B/T Öl zusätzlich auf den Weltmarkt spülen. Der Iran ist hinter Saudi-Arabien und dem Irak der drittgrößte Ölproduzent der OPEC.

Eigentlich bleibt damit wenig Bullishes auf der fundamentalen Haben-Seite stehen, auch wenn die Ölfutures sich am letzten Handelstag der Woche noch einmal nach oben orientieren. Auch bei den Inlandspreisen setzt sich diese Aufwärtsdynamik durch, so dass heute im Vergleich zu gestern Vormittag – trotz der gestrigen Abschläge am Nachmittag – nur geringe Preisunterschiede spürbar sind.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral

24.04.2025

ÖLFUTURES BLEIBEN NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH GESCHWÄCHT – OPEC+-ENTWICKLUNGEN BELASTEN

Hoffnung auf eine Annäherung im Handelskonflikt zwischen den USA und China ließ die Märkte kurzzeitig aufatmen. Eine mögliche Einigung über Zollsenkungen könnte die Wirtschaft beider Länder sowie die globale Ölnachfrage stärken. Doch das Weiße Haus stellte klar, dass es keine einseitige Senkung der Zölle geben werde. Analysten von Rystad Energy erwarten bei einem länger andauernden Handelskrieg ein deutlich abgeschwächtes Nachfragewachstum nach Öl in China – mit potenziell nur 90.000 Barrel pro Tag im Jahr 2025, halb so viel wie im Vorjahr.

Gleichzeitig gerät die Angebotsseite zunehmend unter Druck. Innerhalb der OPEC+ nehmen die Spannungen zu: Kasachstan kündigte an, künftig eigene Interessen vorrangig zu vertreten, und freiwillige Produktionskürzungen einzelner Mitglieder könnten auslaufen oder gar ganz entfallen. Dies schwächt die Kohärenz des OPEC+-Bündnisses spürbar. Sollte zudem eine Einigung im Atomstreit zwischen den USA und Iran erzielt werden, könnte iranisches Öl vermehrt auf den Markt gelangen, was das globale Angebot weiter erhöht. Die Kombination aus schwächerer Nachfrage – insbesondere aus China – und steigendem Angebot ist ein klar bearisher Faktor.

Heute Morgen deuten die Preise an ICE und NYMEX auf weiteres Abwärtpotenzial hin. Sinkende Inlandspreise erscheinen daher weiterhin wahrscheinlich und könnten sich in den kommenden Wochen noch verstärken.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

23.04.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH API-DATEN UND TRUMP-KOMMENTAREN FESTER

Die Finanz- und Ölmärkte zeigen sich weiterhin nervös angesichts widersprüchlicher Aussagen von US-Präsident Trump zur Geldpolitik und dem Handelskonflikt mit China. Obwohl Trump derzeit bestreitet, Fed-Chef Powell entlassen zu wollen, bleiben Investoren misstrauisch. Auch beim Handelsstreit schwankt Trump: Nach harten Strafzöllen zeigt er plötzlich Gesprächsbereitschaft gegenüber Peking. Dies nährt Hoffnungen auf eine Entspannung im Handelskonflikt und eine Stabilisierung der Weltwirtschaft. Der IWF reagierte jedoch bereits und senkte seine Wachstumsprognosen für die USA (2,7 %) und China (4,0 %) deutlich.

Auch geopolitisch bleibt es spannend: Die Wiederaufnahme der Atomgespräche mit dem Iran könnte zu einem Ende von Ölsanktionen führen und das globale Angebot erhöhen. Zugleich verhängte das US-Finanzministerium neue Sanktionen

Marktinformationen

gegen iranische Akteure im Flüssiggasgeschäft. Im Fokus steht zudem die Entwicklung der OPEC+-Fördermengen, da mehrere Mitglieder ihre freiwilligen Kürzungen im April reduzieren wollten. Kurzfristig richten sich die Blicke auf den Ölmarktbericht des DOE: Nach Angaben des API sind die US-Rohöl-, Benzin- und Destillatbestände überraschend stark gesunken. Sollte das DOE dies bestätigen, könnten die Ölpreise weiter steigen. Brent und WTI notieren derzeit nahe ihrer Vortageshochs, mit Aufwärtspotenzial auch bei Inlandspreisen.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

22.04.2025

FINANZMARKT-CHAOS UND IRAN-AUSSICHTEN – ÖLFUTURES NACH OSTERN AUF RICHTUNGSSUCHE

Nach den deutlichen Kursverlusten am Ostermontag stabilisieren sich die Ölpreise am Dienstagmorgen wieder. Die Märkte reagieren auf mehrere Unsicherheitsfaktoren: mögliche Fortschritte bei den Atomverhandlungen mit dem Iran, die anhaltende Furcht vor einer Rezession infolge des Handelsstreits sowie zunehmende Spannungen in der US-Geldpolitik. Analyst Hiroyuki Kikukawa von Nissan Securities sieht kurzfristig keine starken Preisbewegungen beim WTI, erwartet jedoch anhaltende Schwankungen zwischen 55 und 65 US-Dollar – bedingt durch die Unklarheit rund um Trumps Zollpolitik sowie die sinkende globale Nachfrage.

Zusätzlich sorgen die wachsenden Spannungen zwischen der US-Regierung und der Notenbank für Unruhe an den Märkten. Präsident Trump bekräftigte seine Kritik an Fed-Chef Jerome Powell und drohte mit dessen Rauswurf, sollte dieser die Zinsen nicht senken. Diese Aussagen schüren bei Investoren die Angst um die Unabhängigkeit der Fed. Die Konsequenz: US-Aktienmärkte rutschen ab, der Dollar-Index fällt auf ein Dreijahrestief, und auch der Ölpreis gibt deutlich nach.

Analystin Vandana Hari erklärt, dass aktuell kaum bullische Impulse für den Ölmarkt erkennbar sind. Investoren hoffen nun auf wegweisende Aussagen der Weltbank und des IWF, die neue Impulse liefern könnten. Insgesamt dominiert eine von Unsicherheit geprägte, bearish gestimmte Marktstimmung.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bearish

17.04.2025

DOE, OPEC+ UND CHINA-FUTURES LEGEN VOR LENGEN WOCHENENDE ZU

Der Markt befindet sich noch immer im Stimmungstief nach den Trump-Zöllen, die die Finanzmärkte vor 2 Wochen bis ins Mark erschüttert hatten. Wie stark die Weltwirtschaft und auch die Öl nachfrage davon negativ beeinflusst wird, zeigen die Prognosen der WTO aber auch die Monatsreports von EIA, IEA und OPEC.

Der Handelskrieg ist momentan bestimmd für die Finanzmärkte aber auch für die Ölbörsen. Jedes Anzeichen einer Entspannung, jeder Schritt hin zu einer Normalisierung der internationalen Handelsbeziehungen, stützt die Märkte. Entsprechend dankbar greift man diese Meldungen auf und hofft auf eine Lösung der Konflikte und dass die Worst Case Prognosen nicht eintreffen.

Alles steht und fällt in den kommenden Tagen und Wochen mit den Entwicklungen der US-Zölle, da diese einen erheblichen Einfluss auf das kurz- bis mittelfristige Wirtschaftswachstum und damit auch auf die Öl nachfrage haben.

Die Grundstimmung im Markt schätzen wir mit dem noch immer ungelösten Handelskonflikt als weiterhin leicht bearish ein. Die aktuellen Anzeichen einer möglichen Entspannung sowie kleinere bullische Meldungen zu OPEC+, Sanktionen und DOE veranlassen uns jedoch die Marktlage kurzfristig als neutral einzustufen. Die Notierungen ziehen in den Morgenstunden an und überschreiten dabei die Vortageshochs. Damit entsteht auch bei den Inlandspreisen rechnerisches Aufwärtspotenzial.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bullish

Marktinformationen

16.04.2025

FUTURES TESTEN SCHLÜSSELUNTERSTÜTZUNG NACH BEARISHEN MONATSBERICHTEN

Die jüngsten Monatsberichte von EIA, OPEC und IEA zeichnen ein deutlich verändertes Bild des Ölmarktes. Die Nachfrage wächst langsamer als erwartet, während das Angebot – vor allem durch die Lockerung der OPEC+-Förderkürzungen – stärker zunimmt. Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert daher eine anhaltende Übersorgung, die sich bis Ende 2026 hinziehen könnte. Erste Analysten wie Goldman Sachs und HSBC haben daraufhin ihre Preisprognosen für Brent gesenkt, weitere Korrekturen durch andere Institute sind wahrscheinlich.

Analysten betonen, dass sich der Ölpreis ohne Unterstützung von den Aktienmärkten kaum erholen wird. Aktuell liegt WTI bei rund 60 bis 65 US-Dollar. Die Märkte reagieren empfindlich auf geopolitische Entwicklungen – insbesondere auf die unberechenbare US-Außenpolitik und aufgenommenen Verhandlungen zum iranischen Atomabkommen. Ein erfolgreicher Deal könnte die Sanktionen gegen Teheran lockern und zusätzliches Öl auf den Markt bringen, was preisdämpfend wirken würde. Ein Scheitern könnte hingegen zu einem militärischen Konflikt führen und die Preise in die Höhe treiben.

Auch strukturell verändert sich der Markt: Die Backwardation – ein Anzeichen für kurzfristige Angebotsknappheit – flacht ab, während sich für 2026 eine leichte Contango-Situation abzeichnet. Trotz einer temporären Beruhigung der Lage bleibt die Unsicherheit hoch. Fundamentale Daten deuten auf einen eher schwachen Markt hin, weshalb die Gesamtein- schätzung weiterhin bearish ausfällt. Kurzfristig sind die Auswirkungen auf Inlandspreise jedoch begrenzt.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

15.04.2025

ÖLBÖRSEN STABILISIEREN SICH – REZESSIONS- UND NACHFRAGESORGEN BLEIBEN THEMA NR. 1

Die Ölpreise zeigen sich an den Börsen ICE und NYMEX im frühen Handel stabil, nachdem bereits am Vortag nur geringe Schwankungen verzeichnet wurden.

Grund ist die Unsicherheit rund um die US-Handelspolitik unter Präsident Trump. Neue Ausnahmen bei Elektronik- und möglichen Autozöllen lassen die Märkte zwar kurzfristig aufatmen, doch Trumps unvorhersehbare Politik sorgt für zunehmende Skepsis.

Analysten wie Tina Teng und Huang Wanzhe betonen, dass die Märkte aktuell eine Phase der vorsichtigen Erholung durchlaufen. Nachdem die erste Schockwelle durch die Zollpolitik verarbeitet wurde, richtet sich der Blick nun auf mögliche Auswirkungen auf die Ölnachfrage – vor allem im Kontext eines drohenden globalen Wirtschaftsabschwungs. Der Ölpreis ist im Monatsverlauf bereits um rund zehn US-Dollar gefallen.

EIA und OPEC zeigen sich in ihren aktuellen Prognosen deutlich pessimistischer. Auch die Gespräche zwischen den USA und dem Iran sorgen für Aufmerksamkeit. Obwohl sie konstruktiv verlaufen seien, ist eine rasche Einigung wegen fundamentaler Differenzen eher unwahrscheinlich. Insgesamt bleibt die Stimmung am Ölmarkt angespannt und pessimistisch – auch wenn sich der starke Preisverfall zunächst beruhigt hat. Inländisch sind derzeit kaum Preisveränderungen spürbar.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

14.04.2025

AUSNAHMEN IM ZOLLKRIEG UND POSITIVE IRAN-GESPRÄCHE – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER

Die Ölbörsen starten wieder etwas weicher in die neue Woche, da die Marktteilnehmer auch weiterhin die jüngsten Entwicklungen im globalen Zoll- und Handelsstreit abwägen. Während Präsident Donald Trump am Freitagabend die Einfuhrzölle auf einige Elektronikprodukte ausgesetzt hatte, stellte er am Wochenende schon wieder neue, spezifische Zölle in Aussicht.

Marktinformationen

Seit der mit Anfang des Monats von den USA stetig vorangetriebenen Eskalation im Handelskrieg mit China und den aggressiven Zöllen gegen den Rest der Welt hatten Brent und WTI etwa 10 Dollar verloren, da mit der steigenden Angst vor einer Rezession auch die Angst vor Nachfrageeinbrüchen immer größer wurde.

Heute Nachmittag dürfte sich der Fokus am Markt unter anderem auch auf den neuesten OPEC Monatsreport richten. Erst am Donnerstag hatte das EIA in seinem monatlichen Marktbericht ein klar bearishes Bild gezeichnet.

Insgesamt bleibt die fundamentale Ausgangslage auch in der neuen Woche eher bearish, die starke Volatilität an den Ölbörsen hat sich allerdings schon in der vergangenen Woche wieder abgeschwächt. Bei den Inlandspreisen macht sich heute noch der Preisanstieg von Freitagnachmittag bemerkbar, so dass heute im Vergleich zu Freitagvormittag mit Aufschlägen zu rechnen ist.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral bis bullish

11.04.2025

AUF UND AB AN ÖLBÖRSEN GEHT WEITER – EIA SENKT PREISPROGNOSEN DEUTLICH

Die Erleichterung über die 90-tägige Pause bei den reziproken Zöllen der USA, die Präsident Trump am Mittwochabend angekündigt hatte, verflog an den Ölbörsen relativ schnell. Schon am Donnerstagabend hatten die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI den Preissprungs von Mittwoch zum Teil wieder ausradiert, sodass WTI zum gestrigen Settlementzeitpunkt nur knapp oberhalb von 60 Dollar notierte.

Einer der Hauptgründe dafür, dass sich die Preisrally nicht durchsetzen konnte, ist die Ausnahme Chinas von der Zollpause. Stattdessen hatte die US-Regierung den Zollsatz für den größten Rohölimporteur der Welt noch weiter angehoben. Und im Verlauf des gestrigen Tages stellte das Weiße Haus dann noch richtig, dass der Zollsatz für Importe aus China damit mittlerweile nicht bei 125 Prozent, wie noch am Donnerstagmorgen verbreitet, liege, sondern bei 145 Prozent. Die Differenz von 20 Prozent sei dadurch zustande gekommen, dass wegen der Rolle der Volksrepublik bei der Herstellung der Droge Fentanyl bereits eingeführte Zölle in dieser Höhe zunächst nicht einberechnet waren.

Insgesamt bleibt die fundamentale Lage derzeit erst einmal bearish, wenngleich die Ölfutures an ICE und NYMEX aktuell einen Erholungsversuch starten und die ersten Widerstände testen. Angesichts des deutlichen Preisrückgangs von gestern zeichnet sich bei den Inlandspreisen heute Morgen allerdings immer noch Potenzial für Abschläge ab.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral bis bearish

10.04.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH GESTRIGER ZOLL-RALLY DEUTLICH FESTER

Hatten die Rohöl futures an ICE und NYMEX am Mittwochnachmittag ihre tags zuvor markierten Vier-Jahres-Tiefs zunächst noch weiter ausgebaut, so sind Brent und WTI heute Morgen schon wieder mehrere Dollar teurer. Einmal mehr haben Äußerungen von US-Präsident Trump an den Finanzmärkten im Allgemeinen und an den Ölmarkten im Speziellen eine starke Reaktion ausgelöst.

Abgesehen von den US-Zöllen und der chinesischen Nachfrage bleibt die Produktionssteigerung der OPEC+ ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung der Ölpreise. Angesichts dieser Gemengelage verschob die EIA sogar die Veröffentlichung ihres April-Monatsberichts. Dieser stand ursprünglich bereits am Dienstag aus, wird nun aber erst am heutigen Abend erscheinen, da die Statistiker des US-Energieministeriums ihre Prognosen angesichts der neuen fundamentalen Einflussfaktoren und des starken Preisrutsches, zu dem es von vergangenem Donnerstag bis zum Dienstag gekommen war, anpassen mussten.

Heute Morgen kamen die Ölfutures von ihren bisherigen Tageshöchs erst einmal wieder leicht zurück. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings aufgrund des starken Preisanstiegs von gestern Abend heute Morgen im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für stärkere Aufschläge ab.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

09.04.2025

ÖLFUTURES BAUEN LANGZEITTIEFS NACH INKRAFTTREten DER REZIPROKEN ZÖLLE WEITER AUS

Obwohl es am Dienstagmorgen noch danach ausgesehen hatte, als würden sich die Ölpreise von den Vortagesverlusten wieder erholen, verzeichneten Brent und WTI am Ende des Tages noch neue Vier-Jahres-Tiefs. Der Settlementpreis des US-Rohölkontrakts WTI lag dabei erstmals seit April 2021 wieder unter 60 Dollar pro Barrel und auch Brent näherte sich dieser Marke zuletzt rapide an. Verzeichnete der Nordsee-Rohölkontrakt gestern noch einen Settlementpreis von 62,82 Dollar pro Barrel, notierte er im bisherigen Tagedstief heute bereits bei 60,18 Dollar.

Der Preisverfall an den Ölbörsen wird weiterhin angetrieben durch die Handelspolitik der USA und verstärkt durch die Reaktion Chinas auf die reziproken Zölle der Trump-Regierung.

Sollte das DOE die eher bullischen Bestandsdaten des API bestätigen, könnte es am späten Nachmittag noch zu einer Aufwärtsskorrektur kommen, die möglicherweise durch technische Faktoren noch verstärkt wird. Eine nachhaltige Preisschau dürfte daraus allerdings nicht werden, gibt es in puncto Zölle keine klar bullischen Impulse. Bei den Inlandspreisen deutet sich heute Morgen im Vergleich zu gestern angesichts des Preisrutsches von Dienstagabend, der sich heute Morgen fortsetzte, rein rechnerisch noch beträchtliches Potenzial für Abschläge an, was durch den Anstieg des EUR/USD-Kurses von heute Morgen noch verstärkt wird.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

08.04.2025

ZOLLSPIRALE DREHT SICH WEITER – WASHINGTON SIGNALISIERT VERHANDLUNGSBEREITSCHAFT

Nach drei Tagen Preisrutsch hat sich die Richtung am Ölmarkt heute wieder gedreht und die Notierungen an ICE und NYMEX erholen sich etwas. Mit der Aussicht darauf, dass Washington tatsächlich verhandlungsbereit ist, kehrt ein vor-sichtiger Optimismus an die globalen Märkte zurück.

Am Montag waren die Ölpreise um zwei Prozent gefallen und hatten damit ein neues Vierjahrestiefmarkiert – getrieben von Sorgen, dass Trumps Eskalation im Handelsstreit eine weltweite Rezession auslösen und die Energienachfrage schwächen könnte. Trump hatte zuletzt mit einer weiteren Erhöhung der Zölle auf chinesische Importe um 50 Prozent gedroht, sollte Peking seine Gegenzölle von 34 Prozent nicht zurücknehmen.

Heute Abend werden die Marktteilnehmer zudem noch auf die US-Ölbestandsdaten des API und den EIA-Monatsbericht achten. Beide haben theoretisch die Möglichkeit, zum Tagesende hin noch einmal Richtungsimpulse zu geben, vor allem im Lichte der jüngsten Rezessionsängste.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung mittelfristig noch bearish, kurzfristig wirken die von Washington in Aussicht gestellten Verhandlungen allerdings leicht bullish. Insgesamt bleibt die Sorge um die konjunkturelle Entwicklung groß, auch wenn die Kurse an ICE und NYMEX sich heute etwas erholen. Bei den Inlandspreisen setzen sich damit im Vergleich zu gestern Vormittag recht klare Preisaufschläge durch, was nach dem Verfall der beiden Vortage nicht verwunderlich ist.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

07.04.2025

ÖLBÖRSEN KÖNNEN REZSSIONS- UND NACHFRAGESORGEN NICHT ABSCHÜTTELN

Die Marktteilnehmer konnten ihren Panikmodus am Wochenende nicht abschütteln und so rutschen die Notierungen an ICE und NYMEX zum Wochenstart direkt weiter ab. Neben den aggressiven neuen Zöllen aus Washington belastet auch weiterhin die OPEC+ Entscheidung zur Beschleunigung ihrer Förderanhebung.

Marktinformationen

Während die zunehmenden Handelsspannungen – vor allem zwischen den USA und China – die Angst vor einer Rezession befeuern, weckt die OPEC+ Entscheidung eher die Befürchtung eines Überangebotes, das der Markt dann nicht mehr absorbieren kann. Mit diesen bearischen Aussichten hat auch die Saudi Aramco ihre Mai-Preise erst einmal gesenkt.

„Die Märkte beginnen die Woche immer noch in Panik“, sagt Vandana Hari, Vanda Insights. Niemand habe den Mut, „sich dem Verkaufs-Tsunami in den Weg zu stellen“, so die Expertin, die anfügt: „Es ist schwer, einen Boden für Rohöl zu sehen, solange die Panik an den Märkten nicht nachlässt. Und das wiederum wird wohl nicht passieren, bevor Trump nichts sagt, um die zunehmenden Ängste vor einem globalen Handelskrieg und einer Rezession zu stoppen.“

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Lage heute weiterhin klar bearish. Dies zeigt sich auch an den Inlandspreisen, wo sich von Freitag auf Montag ein Preis-Gap ergeben hat und damit im Vergleich zu Freitagvormittag auch mehr oder weniger deutliche Abschläge entstehen.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

04.04.2025

ÖLFUTURES BLEIBEN NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH GESCHWÄCHT

Durch den heftigen Preisrutsch von gestern könnten die Rohölpreise heute auf Wochensicht den stärksten prozentualen Rücksetzer seit Oktober (Brent) bzw. Januar (WTI) verzeichnen. Ob die heute Nachmittag fällige US-Arbeitsmarktstatistik für März den Preirückgang noch verschärfen oder wieder etwas abschwächen wird, bleibt noch abzuwarten. Fakt ist allerdings, dass die monatlichen Arbeitsmarktdaten, die für gewöhnlich vom Markt mit großer Spannung erwartet werden, von der Handelspolitik der Trump-Regierung und den OPEC+-Beschlüssen zur geplanten Produktionssteigerung im Mai in dieser Woche in den Hintergrund gedrängt wurden.

Darüber hinaus ist auch die Frage, wie stark die Zölle der Trump-Regierung die Inflation in den USA wieder steigen lassen und damit letztlich Einfluss auf den Zinskurs der Fed nehmen. Legt die Preisteuerungsrate in den Vereinigten Staaten wieder deutlich zu, könnte die Fed nämlich ihre aktuelle Pause bei den Zinssenkungen nicht nur weiter verlängern, sondern sich möglicherweise sogar gezwungen sehen, die Zinsen wieder zu erhöhen. Dadurch könnte die Konjunktur und die Ölnachfrage noch stärker in Mitleidenschaft gezogen werden.

Heute Morgen orientierten sich die Ölfutures angesichts der jüngsten Entwicklungen daher zwar oberhalb der Vortagstiefs, orientieren sich mittlerweile allerdings schon wieder nach unten. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Abschläge an. sich daher im Vergleich zu gestern Potenzial für deutliche Abschläge ab.

Fundamental: bearish Chartanalyse: bearish

03.04.2025

TRUMPS ZOLLSALVE LÄSST PREISE SINKEN

Die Bekanntgabe der reziproken Zölle, die die US-Regierung ab Samstag bzw. ab Mitte nächster Woche auf Importwaren von zahlreichen Handelspartnern erheben will, sorgte an den Ölbörsen nach dem Settlement von Brent und WTI noch einmal für einen Preisrutsch. Und das, obwohl Energieimporte wie Rohöl, Produkte und Erdgas von den Zöllen nicht betroffen sein sollen.

Trotz dieser Ausnahmen befürchten die Marktteilnehmer nämlich, dass sich die Zölle letztlich negativ auf die Ölnachfrage auswirken werden, da sie der Konjunktur schaden dürften.

Wie stark die OPEC und ihre Partner ihre Fördermengen im April steigern werden, bleibt noch abzuwarten. Nichtsdestotrotz dürften die Marktteilnehmer darauf gespannt sein, was die Allianz heute nach ihrer Telefonkonferenz zu sagen hat, im Rahmen derer auch die Überproduktion einiger Länder thematisiert werden soll. Vor allem Kasachstan hatte zuletzt mehr Öl gefördert als eigentlich vereinbart. Damit war auch von den für das Land vorgesehenen Kompensationskürzungen keine Spur.

Marktinformationen

Heute Morgen starteten die Ölfutures erst einmal deutlich schwächer in den Tag. Die ersten Unterstützungen erwiesen sich bislang jedoch noch als zäh. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher rein rechnerisch im Vergleich zu gestern Potenzial für deutliche Abschläge ab.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: bearish

02.04.2025

API-DATEN BELASTEN ROHÖLKONTRAKTE AM STICHTAG FÜR REZIPROKE ZÖLLE DER USA

Dem Nordsee-Rohölkontrakt wollte am Tag vor der Verkündung der reziproken Zölle der US-Regierung kein Settlement oberhalb von 75 Dollar gelingen, zumal mit dem Beginn des zweiten Quartals nun auch die Spannung im Hinblick auf die von der OPEC+ angekündigte Produktionssteigerung zunimmt. Wann und wie stark diese die Versorgungslage tatsächlich beeinflussen wird, dürfte sich allerdings erst nach und nach abzeichnen.

So steht zur Wochenmitte erst einmal die Handelspolitik der Trump-Regierung im Vordergrund, wobei diese schon seit längerem für Verunsicherung und Bedenken hinsichtlich der Entwicklung von Konjunktur und Ölnachfrage sorgt. So ging auch das Handelsvolumen zuletzt deutlich zurück, was Analyst Chris Weston von der Pepperstone Group wie folgt erklärt: "Die Marktteilnehmer bauen ihre Risikopositionen ab und wollen am 'Tag der Befreiung' weniger anfällig für mögliche Kursschwankungen sein, da sie wissen, dass die letztendliche Reaktion auf die Zollankündigung völlig unvorhersehbar ist".

Heute Morgen orientieren sich die beiden Rohölkontrakte allerdings erst einmal an den Vortagestiefs, belastet von den starken Bestandsaufbauten, die das API meldete. Während die US-Produktkontrakte nahe den Vortageshochs gehandelt werden, tut sich auch Gasoil schwer, vom gestrigen Tief loszukommen. Daher deutet sich bei den Inlandspreisen rein rechnerisch im Vergleich zu gestern leichtes Abwärtspotenzial an.

Fundamental: neutral bis bullish Chartanalyse: neutral

01.04.2025

ZOLLCHAOS, BOMBENDROHUNGEN UND ALLGEMEINE UNSICHERHEIT – PREISRALLY AN ICE UND NYMEX

Nach der beeindruckenden Preisrally von gestern stabilisieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX heute auf hohem Niveau. Die Drohungen von US-Präsident Donald Trump, Sekundärzölle auf russisches Rohöl zu erheben und den Iran anzugreifen, bleiben auch heute bullische Marktfaktoren, auch wenn die Anleger abwägen, wie glaubwürdig Trump in seiner aggressiven Rhetorik ist.

Zwar kamen heute Nacht gute Konjunkturdaten aus China, wo die Produktionstätigkeit im März so schnell gewachsen ist wie seit einem Jahr nicht mehr. Die wirtschaftlichen Aussichten für den größten Ölimporteur der Welt bleiben jedoch trübe. Dazu trägt neben den ohnehin vorhandenen Krisen im Land auch der neu hinzugekommene Handelsstreit mit den USA bei.

Von fundamentaler Seite ergibt sich damit zwar langfristig ein weiterhin bearishes Bild, kurzfristig überwiegen zur Zeit aber die bullischen Sorgen um stärkere Angebotsausfälle durch Sekundärzölle oder Angriffe gegen Russland und den Iran. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit heute sehr klare Preisaufschläge im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental: bullish Chartanalyse: neutral

31.03.2025

TRUMP DROHT PUTIN MIT STRAFZÖLLEN – ÖLFUTURES AM MONTAG DENNOCH WEICHER

Zum Start in die neue Woche bleiben die Kurse an ICE und NYMEX weiter unter Druck nachdem sie schon am Freitag deutliche Verluste hatten einstreichen müssen. Trotz Donald Trumps Androhung von Strafzöllen gegen russisches Öl

Marktinformationen

und dem konstanten Preisanstieg der letzten drei Wochen steuern die Kurse damit auf einen Quartalsrückgang zu – es wäre der zweite in Folge.

Trumps jüngste Zollandrohung erfolgt im Vorfeld der schon vor einigen Wochen verkündeten reziproken US-Zölle gegen die EU und andere, die ab übermorgen greifen sollen. Sie dürften die von Washington angezettelten Handelskriege befeuern und damit für zunehmende Verunsicherung in Sachen Konjunktur- und Nachfrageentwicklung sorgen.

Die Einschätzung der fundamentalen Lage bleibt damit auch am letzten Handelstag im März neutral. An der von Unsicherheiten geprägten Marktlage, in der bullische und bearische Faktoren die Waage halten, hat sich auch mit den jüngsten Trump-Kommentaren nichts geändert. Bei den Inlandspreisen setzen sich damit heute Früh klare Abschläge gegenüber Freitagmorgen durch.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral bis bearish

28.03.2025

ÖLFUTURES STEUERN AUF DRITTEN WOCHENGEWINN IN FOLGE ZU

Zum Ende der Woche geben die Notierungen im frühen Handel zwar leicht nach, halten sich aber insgesamt auf hohem Niveau in der Nähe ihrer gestrigen Monatshochs. Damit steuern Brent und WTI auch auf den dritten Wochengewinn in Folge zu.

Gestützt hatten zuletzt vor allem die strengen Iran-Sanktionen der USA, sowie die drohenden US-Strafzölle gegen Käufer von venezolanischem Öl. Letztere sollen gemeinsam mit Donald Trumps reziproken Zöllen am 2. April in Kraft treten. Seit Anfang März waren die Preise an ICE und NYMEX tendenziell gestiegen, da die Anleger mögliche Lieferunterbrechungen durch die von Präsident Donald Trump verhängten Sanktionen und Zölle einkalkulierten.

Infolgedessen rechnen Analysten nicht damit, dass die starken Zuwächse bei den Ölpreisen im gegenwärtigen Umfeld von Dauer sein werden. So heißt es etwa von der BMI: „Während der Markt unter extremen Unsicherheiten leidet, halten wir an unserer Prognose fest, dass Brent-Rohöl im Jahr 2025 durchschnittlich 76 Dollar pro Barrel kosten wird, gegenüber 80 Dollar pro Barrel im Jahr 2024“.

Die fundamentale Lage bleibt auch am letzten Handelstag der Woche neutral, da das Spannungsfeld aus bullischen und bearischen Faktoren bestehen bleibt. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit kaum Veränderungen im Vergleich zu Donnerstagvormittag.

Fundamental: neutral Chartanalyse: neutral

27.03.2025

TRUMP VERHÄNGT AUTOZÖLLE – ÖLFUTURES LEICHT UNTER DRUCK

Auch in der zweiten Wochenhälfte bleiben Sanktionen und Strafzölle das Hauptthema am Ölmarkt. Washingtons Druck auf den Iran und Venezuela stützt dabei weiterhin die Preise, während die neu angekündigten Strafzölle auf Autoimporte die Unsicherheit der Marktteilnehmer erhöhen.

Marktexperte Sarkar hält es dennoch für unwahrscheinlich, dass die Preise wieder auf das höhere Niveau von Anfang 2025 zurückkehren werden, da „die Nachfragesorgen aufgrund der politischen Unsicherheit in den USA und der Zollkriege den Markt früher oder später wieder einholen werden“. Damit könnte er recht behalten, denn Washington hat mit der Verfügung neuer Strafzölle auf Autoimporte seine globalen Handelsstreits weiter eskaliert.

Insgesamt bleibt also auch dieser neue Zollstreich Donald Trumps ein enormer Unsicherheitsfaktor an den Märkten, so auch am Ölmarkt. Es bleibt somit schwer, eine fundamentale Einschätzung zu treffen. Nach wie vor herrschen widerstreitende Faktoren am Ölmarkt, die für ein Spannungsfeld aus Unsicherheiten sorgen.

Bei den Inlandspreisen deuten sich dank eines Anstieges beim Euro am Morgen erste Preisnachlässe an. Im Vergleich zu gestern Morgen bleiben aber durch den Preisanstieg von Mittwochmittag rein rechnerisch noch spürbare Aufschläge bestehen.

Marktinformationen

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bearish

26.03.2025

RUSSLAND FORDERT SANKTIONSENDE – ÖLPREISE BLEIBEN ZUR WOCHENMITTE FESTER

Die Notierungen an ICE und NYMEX stabilisieren sich zur Wochenmitte auf vergleichsweise hohem Niveau. Gestützt werden sie auch im frühen Handel noch von einem sehr eindeutig bullishen API-Bestandsbericht.

Dieser sieht nicht nur bei den Produkten deutliche Rückgänge, sondern meldete einen Abbau der Rohölbestände von - 4,6 Mio. Barrel. Sollte sich diese Prognose heute im DOE-Bericht bestätigen, wäre das der stärkste Abbau seit November letzten Jahres.

Gleichzeitig wägt man am Ölmarkt die Aussichten auf einen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine im Schwarzen Meer ab. Auf einen solchen Vorschlag haben sich die Verhandler in Saudi-Arabien Anfang der Woche geeinigt. Der Kreml fordert allerdings die Aufhebung zahlreicher Sanktionen, bevor er gänzlich zustimmt. Die USA signalisierten entgegenkommen, auch wenn bisher noch keine Sanktionen offiziell aufgehoben wurden.

Die fundamentale Einschätzung fällt heute inmitten dieses eher unübersichtlichen Spannungsfeldes leicht bullish aus, da der API-Bestandsbericht seine kurzfristige Wirkung entfaltet. Sollte das DOE den bullishen Grundton heute Nachmittag nicht bestätigen, könnte sich diese Einschätzung schnell wieder ändern.

Bei den Inlandspreisen setzen sich heute im Vergleich zu gestern Vormittag recht deutliche Preisaufschläge durch.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

25.03.2025

VORTAGESHOCHS BREMSEN BRENT UND WTI AUS

Nach den Gesprächen zwischen der Delegation aus den USA und den Gesandten aus Russland am gestrigen Montag wollen sich am heutigen Dienstag nun laut dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj noch einmal die Vertreter der Ukraine mit den US-Delegierten zusammensetzen, um über die weiteren Entwicklungen in der Ukraine zu sprechen. Eine gemeinsame Stellungnahme zum gestrigen Treffen zwischen den USA und Russland wurde für den heutigen Dienstag angekündigt.

Heute Abend wird das API außerdem seinen wöchentlichen Bericht zur Entwicklung der US-Ölbestände bekannt geben. Die Daten, die um 21:30 Uhr fällig sind, werden morgen Früh auf unseren Seiten verfügbar sein, allerdings keine Zahlen zur Nachfrage oder Ölproduktion der USA enthalten. Diese werden wie üblich erst mit dem offiziellen Bericht des DOE am Mittwoch erscheinen. Im frühen Handel heute Morgen kamen Brent und WTI nicht über die Widerstände im Bereich der Vortageshochs hinaus. Die Mitteldestillatkontrakte haben bis zu diesen heute Morgen noch wesentlich mehr Spielraum und da sich die Ölfutures aktuell wieder leicht nach unten orientieren, zeichnet sich bei den Inlandspreisen bislang noch keine klare Richtung ab.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

24.03.2025

ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART AUF RICHTUNGSSUCHE – UKRAINE-GESPRÄCHE IM FOKUS

Nachdem die Rohölpreise an der ICE in der Woche zum 14. März noch einen eher geringen Preisanstieg verzeichnet hatten, fiel das Plus in der vergangenen Woche bereits deutlich stärker aus. Dies hatte in erster Linie mit angebotsseitigen Faktoren zu tun.

So verschärfte die Trump-Regierung einmal mehr ihre Sanktionen gegen den Iran, was das Ölangebot der Islamischen Republik zusätzlich beeinträchtigen dürfte. Iran ist nach Saudi-Arabien und Irak der drittgrößte Ölproduzent der OPEC,

Marktinformationen

sodass die Aussicht auf stärkere Einschnitte in das iranische Ölangebot eine bullische Wirkung hat, auch wenn das Land in der Vergangenheit trotz zahlreicher Sanktionen immer wieder Mittel und Wege gefunden hatte, sein Öl auf den Markt zu bringen.

Für heute stehen jedoch erst einmal die Gespräche zwischen den Delegationen der USA und Russlands zur Ukraine in Saudi-Arabien im Fokus der Marktteilnehmer. Die Hoffnung auf eine Annäherung hatte die Öl futures an ICE und NYMEX am frühen Morgen zunächst sinken lassen. Mittlerweile haben die Kontrakte allerdings die Richtung geändert und orientieren sich leicht nach oben. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich rein rechnerisch im Vergleich zu Freitag Potenzial für leichte Aufschläge ab.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

21.03.2025

IRAN-SANKTIONEN UND OPEC+-KOMPENSATIONSPLAN STÜTZEN ZUM WOCHEHENENDE

Die neuen US-Sanktionen gegen den Iran und ein aktualisierter Kompensationsplan der OPEC+ sorgen dafür, dass sich die Ölpreise zum Wochenende auf hohem Niveau stabilisieren. Sie sind damit auf dem besten Weg, einen zweiten Wochengewinn in Folge zu markieren.

Es ist schon die vierte Runde von Sanktionen gegen den Iran seit Donald Trump im Februar seine Kampagne des „maximalen Drucks“ gestartet hatte. Anknüpfend an seine erste Amtszeit, während der die USA das Atomabkommen mit Teheran einseitig aufgekündigt und die strengen Sanktionen wieder in Kraft gesetzt hatten, ist auch dieses Mal das Ziel, die Exportmengen des Landes auf Null zu drücken.

Unterdessen hat die OPEC einen neuen, langfristigen Kompensationsplan vorgelegt, der detailliert zeigt, wie die Sorgenkinder Irak, Kasachstan und Russland in den kommenden 15 Monaten ihre bisherige Überproduktion abbauen wollen. Allein die Kürzungen des Irak kompensieren dabei einen Großteil der ab April geplanten Angebotserhöhung, die die OPEC+ Anfang des Monats bekräftigt hatte zumindest theoretisch.

Auch, wenn sich erst noch zeigen muss, wie ernst es die OPEC+ Mitglieder mit den Ausgleichskürzungen meinen, wirkt der gestern veröffentlichte Plan doch erst einmal bullish. Entsprechend fällt die fundamentale Einschätzung zum Wochenende leicht bullish aus, was sich auch bei den Inlandspreisen abzeichnet.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

20.03.2025

FED SENKT WACHSTUMSPROGNOSEN – ÖLMARKT IM SCHWEBEZUSTAND

Die Ölpreise orientieren sich am Donnerstagmorgen wieder leicht nach oben, nach einer neuerlichen Preisrallye sieht es bisher aber nicht aus. Thema am Markt bleiben die Konjunkturaussichten in den USA, nachdem die US-Notenbank ihre Zinssätze gestern unverändert beließ.

Unterdessen ging gestern Abend die zweitägige Zinssitzung der Fed zu Ende. Der Zinssatz blieb unverändert, aber Fed-Chef Jerome Powell wies auf die hohe Unsicherheit durch die Politik von Ex-Präsident Donald Trump hin, insbesondere in Bezug auf Handelsfragen. Neue Prognosen der Fed zeigen eine Absenkung der Wachstumserwartungen für das laufende Jahr bei gleichzeitig höheren Inflationsprognosen.

Powell erklärte, dass die Inflation teilweise als Reaktion auf neue Strafzölle gestiegen sei und sich weitere Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung verzögern könnten. Dennoch betonte er, dass die Zentralbank nicht unter Druck stehe, die Zinssätze kurzfristig zu ändern, und man auf klarere Hinweise zur wirtschaftlichen Entwicklung warten müsse.

Bis es jedoch soweit ist, bleibt der Markt in einer Art Schwebezustand und muss mit einer enormen Menge an Unsicherheiten klarkommen. Insgesamt gleichen sich bullische und bearische Faktoren dabei aktuell aber aus, so dass aus fundamentaler Sicht eine neutrale Haltung eingenommen werden kann. Bei den Inlandspreisen ergeben sich aufgrund des gestrigen Preisanstieges allerdings recht klare Preisaufschläge im Vergleich zu Mittwochvormittag.

Marktinformationen

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral

19.03.2025

TEILERFOLG IM UKRAINE-FRIEDENSPROZESS – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK

Die Ölpreise bleiben am Mittwoch unter Druck, nachdem Russland zugestimmt hat, die Angriffe auf die Energieinfrastruktur zwischen Moskau und Kiew vorübergehend einzustellen. Diese Einigung könnte dazu führen, dass zukünftig wieder mehr russisches Öl auf den Weltmarkt gelangt.

Die Märkte blicken nun heute noch gespannt auf die Zinsentscheidung der US-Notenbank Federal Reserve und die anschließenden Kommentare von Fed-Chef Jerome Powell. Dabei erhofft man sich vor allem Signale für die mittel- und längerfristige Zukunft der Geldpolitik im Lichte der neuen Politik aus Washington. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung und ein jüngster Ausverkauf an den Aktienmärkten hatten zuletzt die Risikoscheu der Anleger verstärkt.

Insgesamt ist die fundamentale Marktlage damit wieder ins eher Bearische gekippt, zumal die Spannungen im Nahen Osten den Anlegern am Ölmarkt bisher keine echten Sorgen bereiten. Bei den Inlandspreisen machen sich heute vor allem die starken Nachlässe von gestern Nachmittag bemerkbar, so dass hier heute im Vergleich zu gestern Vormittag klare Preisabschläge zu erwarten sind.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: bearish

18.03.2025

ÖLFUTURES LEGEN ANGESICHTS GEOPOLITISCHER SPANNUNGEN WIEDER ZU

Die geopolitischen Faktoren scheinen sich in dieser Woche wieder zunehmend in den Vordergrund zu drängen. Hatten die Marktteilnehmer diesbezüglich in der vergangenen Woche ihre Aufmerksamkeit noch hauptsächlich auf die Entwicklungen im Bezug auf den Ukraine-Krieg gerichtet, so traten zuletzt auch wieder die Konflikte Gazastreifen und (damit zusammenhängend) in der Region in und um das Rote Meer in den Vordergrund.

Hinblick auf die Ukraine steht das Telefonat Trumps mit Russlands Präsidenten Wladimir Putin im Fokus, das für den heutigen Dienstag angekündigt wurde. Wenngleich Trump zuletzt Optimismus versprüht hatte, was das Erreichen eines Waffenstillstandsabkommens für die Ukraine anbelangt, so blieb Putins Reaktion auf den von den USA und der Ukraine unterbreiteten Vorschlag zu einer Waffenruhe bislang zurückhaltend.

Heute Morgen orientieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX aufgrund der geopolitischen Faktoren erst einmal wieder nach oben. Bis zu den Vortageshochs haben die Kontrakte allerdings noch Spielraum. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings noch keine klare Richtung ab.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

17.03.2025

SPANNUNGEN ZWISCHEN USA UND HUTHI STÜTZEN ÖLFUTURES ZUM WOCHENSTART

Die Rohölpreise an den Ölbörsen legten in der vergangenen Woche erstmals seit mehreren Wochen wieder zu, auch wenn es sich dabei nur um einen sehr schwachen Preisanstieg handelte. EIA und OPEC hatten im Verlauf der Woche bullische Monatsberichte veröffentlicht und weitere Sanktionen der Trump-Administration gegen den Iran und Russland trugen ebenfalls zu dem leichten Anstieg der Rohölpreise auf Wochensicht bei.

Davon abgesehen versetzte Moskau mit seiner zurückhaltenden Reaktion auf den von USA und Ukraine besprochenen Vorschlag zu einer 30-tägigen Waffenruhe den Hoffnungen auf ein baldiges Ende des russischen Angriffskrieges einen Dämpfer. Und während Washington die Sanktionen gegen Russlands bereits wieder etwas verschärft hat, könnten auch die G7-Staaten bald weitere Strafmaßnahmen gegen das Land in Angriff nehmen.

Marktinformationen

Derweil fielen die Daten zur Entwicklung der Einzelhandelsumsätze und der Industrieproduktion Chinas heute Morgen besser aus, als für Januar und Februar erwartet, wobei die Industrieproduktion jedoch einen schwächeren Anstieg aufwies als noch im Dezember. Die Konjunkturdaten der Volksrepublik werden im Januar und Februar für gewöhnlich als gemeinsamer Datensatz veröffentlicht, was daran liegt, dass die Feierlichkeiten zum Wechsel des chinesischen Mondjahres im Februar allein zu starken Verzerrungen führen würden.

Nachdem die Ölfutures am frühen Montagmorgen zunächst noch stiegen, notieren sie mittlerweile unterhalb ihrer bisherigen Tageshochs.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral bis bullish

14.03.2025

SANKTIONSSCHLINGE ZIEHT SICH ENGER ZUSAMMEN – IRAN UND RUSSLAND IM VISIER

Die Volatilität an den Ölbörsen nimmt zu und so orientieren sich die Notierungen an ICE und NYMEX heute wieder leicht nach oben. Der Londoner Rohölkontrakt ist damit auch wieder zurück über 70 Dollar, nachdem er gestern um deutliche 1,5 Prozent nachgegeben hatte. Brent steht damit kurz vor einem vierten Wochenverlust, während WTI sogar zum achten Mal in Folge auf Wochensicht Verlust machen könnte – der längste Rückgang seit 10 Jahren!

Während die neuen Sanktionen, sowohl gegen Russland, als auch gegen den Iran, heute einen bullischen Impuls geben, hat sich an den enormen Unsicherheiten, von denen der Ölmarkt aktuell geprägt ist, wenig verändert. Dennoch fällt die Gesamteinschätzung aus fundamentaler Sicht zum Wochenende leicht bullish aus. Ob die Anleger jedoch genug Risikobereitschaft aufbringen, um am Ende der Woche auf Long zu gehen, bleibt abzuwarten.

Bei den Inlandspreisen profitiert man heute vorwiegend vom Preinsnachlass von gestern Abend. Je nach Region ergeben sich damit im Vergleich zu gestern Morgen entweder kaum nennenswerten Veränderungen, oder sogar kleinere Preisabschläge.

Fundamental: neutral bis bullish

Chartanalyse: neutral

13.03.2025

TRUMP BEFEUERT HANDELSKRIEG – MOSKAU ZIERT SICH MIT ZUSTIMMUNG ZU WAFFENRUHE

Die Ölpreise an ICE und NYMEX stabilisieren sich heute nach dem stärksten Anstieg seit zwei Wochen. Getrieben wurde dieser auch weiterhin durch einen schwachen Dollar, doch auch die nachlassende US-Inflation und ein eher bulliger DOE-Bestandsbericht stützten die Preise.

Die Verbraucherpreisindizes für Februar zeigten gestern eine rückläufige US-Inflation, obwohl Experten im Vorfeld mit einem Anstieg gerechnet hatten. Offenbar hat sich Donald Trumps aggressive Handelspolitik aber (noch) nicht auf die Preissteuerung ausgewirkt.

Insgesamt bleibt der Markt von starken Unsicherheiten geprägt, während sich bullische und bearische Fundamentaldaten mehr oder weniger die Waage halten. Dieses Spannungsfeld führt uns heute zu einer fundamental neutralen Einschätzung. Bei den Inlandspreisen werden heute jedoch die Preissteigerungen von gestern spürbar, so dass sich im Vergleich zu Mittwochvormittag leichte Aufschläge ergeben können.

Fundamental: neutral

Chartanalyse: neutral bis bullish

12.03.2025

ÖLFUTURES GEBEN AM MORGEN LEICHT NACH – API-DATEN BELASTEN ROHÖLKONTRAKTE

Marktinformationen

Die aggressive Handelspolitik der Trump-Regierung macht derzeit auch dem Dollar zu schaffen, zumal mittlerweile sogar die Befürchtung aufgekommen ist, die USA könnten doch noch in eine Rezession schlittern. An sich macht ein schwächerer Dollar die in der US-Währung gehandelten Ölkontrakte günstiger für Käufer außerhalb der Vereinigten Staaten, was am gestrigen Dienstag besonders am Vormittag zu einer Erholung der an ICE und NYMEX gehandelten Öl futures führte.

Unter der Prämisse, dass die OPEC+ ihre Produktionskürzungen allmählich zurücknehmen wird und die Ölförderung von Ländern, die nicht der Allianz angehören, steigen wird, erwartet die EIA jedoch zum Ende des laufenden Jahres und für das gesamte Jahr 2026 wieder einen Anstieg der Bestände.

Im heutigen Tagesverlauf werden nun allerdings erst einmal der aktuelle Monatsbericht der OPEC, die Inflationsdaten aus den USA sowie die offiziellen Bestandsdaten des DOE für die Woche zum 7. März im Mittelpunkt stehen.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bullish

11.03.2025

BRENT ZURÜCK UNTER 70 DOLLAR – UKRAINE-GESRÄCHE, EIA-MONATSBERICHT HEUTE IM FOKUS

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX gaben zum Wochenbeginn wieder nach, nachdem es am Freitag zu einer vorübergehenden Aufwärtskorrektur gekommen war. Die Unwägbarkeiten, mit denen die Marktteilnehmer derzeit umgehen müssen, sorgen auch weiterhin für eine gewisse Zurückhaltung.

Zu dieser Verschlechterung der Stimmung trug zuletzt maßgeblich das Hin und Her der US-Regierung im Hinblick auf die Strafzölle gegen die Nachbarländer Kanada und Mexiko bei, sowie die Zollspirale, in die die USA und China hineinzuschlittern scheinen. Die Möglichkeit, dass die Strafzölle der US-Konjunktur erst einmal schaden könnten, bevor sie ihr (vielleicht) nutzen, treibt die Trader dabei nicht erst seit dem jüngsten Interview Trumps mit dem Fernseh-Sender Fox News um.

Heute Morgen notiert der Nordsee-Rohölkontrakt leicht unterhalb dieser psychologisch wichtigen Preismarke, allerdings bereits oberhalb des am frühen Morgen notierten vorläufigen Tagestiefs. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschläge ab, zumal auch Gasoil das Vortagestief am frühen Morgen unterschritten hatte und derzeit nur leicht oberhalb davon notiert.

Fundamental: neutral bis bearish

Chartanalyse: neutral bis bearish

10.03.2025

ÖLFUTURES STARTEN BEI BLEIBENDER UNSICHERHEIT SCHWÄCHER IN DIE NEUE HANDELSWOCHE

An den Ölbörsen fielen die Rohölpreise in der vergangenen Woche unter die bisherigen Unterstützungen der Aufwärts-trends, in denen sie sich seit April 2020 entwickelt hatten und schrieben außerdem neue Langzeittiefs. Mehrere bearische Faktoren hatten den für WTI siebten und für Brent vierten Preisrückgang auf Wochensicht begünstigt.

Dazu gehörte gleich Anfang der Woche die Bestätigung der Produktionssteigerung der OPEC+-Produktion ab Anfang April, die – zumindest laut Russlands Vize-Ministerpräsident Alexander Nowak – nichts mit dem Druck zu tun hat, den US-Präsident Trump kurz nach seinem Amtsantritt im Januar aufgebaut hatte, indem er die OPEC dazu aufrief, die Fördermengen zu steigern, um die Preise sinken zu lassen. Dass man nun nach mehreren Verschiebungen tatsächlich zum zweiten Quartal mit der Rückführung der freiwilligen Zusatzkürzungen einiger OPEC+-Länder beginnen will, soll laut Nowak einzig und allein mit dem erwarteten saisonalen Nachfrageanstieg zusammenhängen.

Angesichts dieser Gemengelage versuchen die Öl futures an ICE und NYMEX zu Beginn der neuen Handelswoche erst einmal eine Richtung zu finden. Dabei notieren die Kontrakte leicht unterhalb der Schlussniveaus von Freitag. Der EUR/USD hat heute Morgen zwar etwas Boden verloren, bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings im Vergleich zu den Erhebungspreisen von Freitag dennoch Potenzial für Abschläge ab.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

Marktinformationen

07.03.2025

CHINAS IMPORTE BRECHEN EIN – TRUMPS ZOLLCHAOS SORGT FÜR VERUNSICHERUNG

Obwohl sich die Notierungen an ICE und NYMEX seit gestern stabilisiert haben, steht den Ölbörsen nicht nur der größte Wochenverlust seit letztem Oktober bevor, es ist auch der siebte wöchentliche Rückgang in Folge. Dagegen kann auch Donald Trumps neuerlicher Richtungswechsel in Sachen Strafzölle nichts ausrichten, zumal die Verunsicherung am Markt deutlich spürbar bleibt.

Es sieht so aus, als ob die Finanzmärkte in vollem Panikmodus sind und sich nicht mehr so leicht durch Trumps einmonatige Aufschübe und Ausnahmen bei den Importzöllen beruhigen lassen.

Dennoch stellt Trumps Entscheidung von gestern eine deutliche Kehrtwende in der Politik des Präsidenten dar, der erst am Dienstag die größte Zollerhöhung seit einem Jahrhundert angekündigt hatte, um dann 48 Stunden später zurückzurudern, nachdem die Wall Street einbrach und die Republikaner ihre Besorgnis über die wirtschaftlichen Folgen zum Ausdruck brachten. Es zeigt sich aber, dass sich die Anleger nach dem nun schon Wochen dauernden Hin und Her in

Trumps Zoll-Theater nicht so leicht beruhigen lassen. Zwar ist der jüngste Preiseinbruch gestoppt, doch für einen Kurswechsel reicht das noch lange nicht, zumal es am Markt noch einige weitere bearische Faktoren gibt.

Die Risiken für die Ölpreise sind nach wie vor eher abwärtsgerichtet, da erwartet wird, dass das neue Angebot der OPEC+- und Nicht-OPEC-Produzenten den Markt weit in Richtung eines Überangebots drängen wird. Erst am Montag hatte die OPEC+ bestätigt, ab April schrittweise ihre freiwilligen Förderkürzungen abbauen zu wollen.

Am Ölmarkt treibt die Anleger die Frage um, ob die globale Nachfrage stark genug sein wird, um diese Mengen aufzunehmen zu können. Die jüngsten Zahlen aus China, dem größten Ölimporteur der Welt, lassen daran heute wieder berechtigte Zweifel aufkommen.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung bearish. Dennoch überwiegen Verunsicherung und Nachfragesorgen, so dass die Risikostimmung eher schwach bleibt. Bei den Preisen ergeben sich damit heute Abschläge im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

06.03.2025

ROHÖL ERHOLT SICH VON MEHRJAHRESTIEFS – ZOLLPOLITIK BLEIBT THEMA NR. 1

Nach dem heftigen Preisverfall der vergangenen Handelstage orientieren sich die Notierungen an ICE und NYMEX heute Morgen wieder etwas nach oben. Brent war angesichts anhaltender Zollunsicherheiten und der Aussicht auf eine OPEC+ Angebotssteigerung gestern auf den tiefsten Stand seit Dezember 2021 gefallen und auch WTI markierte mit dem tiefsten Stand seit April 2023 ein Mehrjahrestief.

Damit ist der Markt allerdings in stark überverkauftes Territorium eingetreten, so dass Aufwärtskorrekturen wahrscheinlich werden. Darauf weist auch IG-Analyst Yeap Jun Rong hin: „Der drastische Einbruch der Ölpreise unter die Schlüsselmarke von 70,00 Dollar könnte in der heutigen Sitzung zu einer leichten Verschnaufpause führen, da die technischen Bedingungen einen Stabilisierungsversuch aus dem überverkauften Bereich heraus erlauben“.

Insgesamt bleibt die fundamentale Ausgangslage auch in der zweiten Wochenhälfte bearish, nachdem die Rohölbestände in der letzten Woche deutlich gestiegen sind und Trumps Zoll-Chaos sich längst noch nicht gelichtet hat. Trotz der leichten Aufwärtsbewegung an den Börsen, die sich auch auf die Inlandspreise überträgt, ergeben sich über den RPI Regio-Preis-Index heute klare Abschläge im Vergleich zu Mittwochvormittag.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral bis bullish

05.03.2025

Marktinformationen

VORHANG AUF FÜR TRUMPS ZOLLTHEATER – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures an ICE und NYMEX bleiben auch zur Wochenmitte unter Druck und die Anleger versuchen abzuwägen, wie sich OPEC+ Angebotssteigerungen, Strafzölle, Handelskriege und geopolitische Risiken auf die weitere Ölmarktentwicklung auswirken werden.

Die „Entscheidung der OPEC+, die Produktion wieder zu erhöhen, ist eine wesentlich nachteilige Entwicklung, die die Märkte zu einer Zeit belastet, in der sich die US-Makrodaten abschwächen“, kommentieren die Analysten von Citi die jüngste Bestätigung der Gruppe, ihre geplanten Förderanhebungen ab April tatsächlich durchzuziehen.

Tatsächlich sind sich die meisten Fachleute einig, dass die von den USA angezettelten Handelskriege ein Garant für weniger Arbeitsplätze, langsameres Wachstum und höhere Preise sind, was sich sicherlich auf die Ölnachfrage in den USA auswirken dürfte. Händler und Analysten gehen davon aus, dass die Benzinpreise im US-Einzelhandel in den kommenden Wochen steigen werden, weil die neuen Zölle die Kosten für Energieimporte erhöhen.

Bis dahin bleibt die fundamentale Ausrichtung inmitten der enormen Unsicherheiten durch Trumps Zoll-Theater und der erwarteten Angebotssteigerung durch die OPEC+ bearish. Dies überträgt sich auch auf die Inlandspreise, bei denen sich heute im Vergleich zu gestern Vormittag wieder sehr deutlichen Preisabschlägen ergeben.

Fundamental: bearish Chartanalyse: neutral

04.03.2025

ROHÖLKONTRAKTE BAUEN VORLÄUFIGE JAHRESTIEFS AUS – US-STRAFZÖLLE UND OPEC+-MELDUNGEN BELASTEN

Nachdem Brent und WTI am gestrigen Montag neue Jahrestiefstände erreichten, setzten sie ihre Talfahrt heute fort. Die jüngste Abwärtsdynamik wird gleich von mehreren Seiten befeuert.

„Öl steht an zwei Fronten unter Druck“, so Warren Patterson, leitender Rohstoffstrategie der ING Groep NV, der auf den gestern durch die OPEC+ bestätigte Produktionssteigerung ab April und die US-Zölle verweist. Die Strafzölle der USA bedeuten laut Patterson „wahrscheinlich eine weitere Eskalation, die die Wachstums- und Nachfrageaussichten nur weiter eintrüben wird“.

Was die Rückführung der freiwilligen Zusatzkürzungen von einigen OPEC+-Ländern ab April anbelangt, bleibt die Wirkung auf das Angebot abzuwarten und wird auch davon abhängen, wie sich die Länder der Allianz an die angekündigten Kompensationen halten. Vorerst ruft die jüngste Ankündigung der OPEC+ bei den Marktteilnehmern Bedenken hervor, dass es zu einem Angebotsüberschuss kommen dürfte.

Wie hoch die Ölproduktion der USA in der vergangenen Woche war, wird US-Ölmarktbericht des DOE am Mittwoch zeigen. Der API-Bericht, der heute um 22:30 Uhr fällig ist, gibt nur einen Anhaltspunkt für die Entwicklung der US-Ölbestände. Durch den starken Preisrückgang von gestern, der sich heute Morgen zunächst fortsetzte, deutet sich bei den Inlandspreisen aktuell weiterhin Potenzial für Abschläge im Vergleich den Erhebungspreisen von gestern an.

Fundamental: neutral bis bearish Chartanalyse: neutral

03.03.2025

EKLAT ZWISCHEN TRUMP UND SELENSKYJ FÜHRT AN ÖLBÖRSEN ZU VERUNSICHERUNG

Zu Beginn der neuen Handelswoche erhielten die Ölfutures zunächst Auftrieb aus mehreren Richtungen. Allen voran war das Zerwürfnis zwischen dem US-Präsidenten und seinem Amtskollegen aus der Ukraine, zu dem es am Freitag gekommen war, als Selenskyj entgegen den Erwartungen den Rohstoff-Deal zwischen der Ukraine und den USA ohne Sicherheitsgarantien aus Washington nicht unterzeichnen wollte. Davon abgesehen stützten auch Konjunkturindikatoren aus China sowie die Tatsache, dass die Wiederaufnahme der irakischen Rohölexporte über die Kirkuk-Ceyhan Pipeline auch nach dem Wochenende offenbar immer noch in der Schwebe sind.

Derweil steht mit dem morgigen Dienstag das Inkrafttreten der US-Strafzölle gegen Kanada und Mexiko kurz bevor. Hier bleibt die Frage, ob diese in letzter Minute erneut verschoben werden, oder nun tatsächlich fällig werden. Letzteres dürfte vor allem WTI noch einmal stützen, da Kanada der wichtigste Rohöllieferant der USA ist. Bei den Inlandspreisen

Marktinformationen

deuten sich aktuell Potenziale für Abschläge im Vergleich zu Freitag ab, nachdem der anfängliche Preisanstieg an ICE und NYMEX mittlerweile bereits in Gewinnmitnahmen übergegangen ist.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral

28.02.2025

ÖLFUTURES KOMMEN VON VORTAGESHOCHS ZURÜCK

Hatte das Thema Strafzölle zuletzt eher auf der hinteren Herdplatte gesimmert, so ließen es die jüngsten Kommentare von US-Präsident Trump in dieser Woche wieder aufkochen. Damit nahmen, ganz ohne Zutun Chinas, die Bedenken hinsichtlich des weltweiten Nachfragewachstums wieder deutlich zu, wobei auch schlechter als erwartete Konjunkturindikatoren aus den USA ihren Teil dazu beitragen. Die Strategie die der Trump-Administration gegen den Iran und Venezuela wieder mit stärkerem Druck vorzugehen, verhinderte in dieser Woche dagegen noch stärkere Verluste.

Angesichts der Tatsache, dass sich die Auswirkungen der Handels- und Außenpolitik der USA sowie auch die Entwicklung der Friedensgespräche zur Ukraine erst mittel- bis langfristig herauskristallisieren werden, ist sich offenbar auch die OPEC+ noch nicht sicher, ob sie ihre Produktion wirklich schon ab April steigen soll. Gerüchte aus Kreisen der Allianz, dass diesbezüglich noch Uneinigkeit besteht, gibt den Ölfutures derzeit etwas Unterstützung. Auf Monatssicht werden die Rohölpreise allerdings dennoch ein Minus verzeichnen.

Aktuell kommen die Kontrakte an ICE und NYMEX von den gestrigen Tageshochs auch wieder zurück, wenngleich bis zu den Tiefs von Donnerstag noch wesentlich mehr Spielraum besteht. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral bis bullish

27.02.2025

ÖLFUTURES STARTEN OBERHALB DER VORTAGESTIEFS – TRUMP KNÖFT SICH VENEZUELA VOR

Nach Brent und WTI verzeichneten am gestrigen Mittwoch die Produktkontrakte an ICE und NYMEX neue Jahrestiefs. Vor allem bei Gasoil und Heating Oil trugen dazu die US-Ölbestandsdaten und die Wetteraussichten für die USA bei. Die Zoll-Drohungen von Präsident Trump blieben unterdessen ein weiterer bearisher Faktor.

Trotz der zuletzt weiter aufgestockten US-Sanktionen gegen den Iran und der geltenden Sanktionen gegen Russland steuern die Rohölpreise derzeit auf Monatssicht auf den stärksten Rückgang seit September zu. Dies liegt einerseits daran, dass man Angesichts der Gespräche zwischen den USA und Russland über einen möglichen Frieden in der Ukraine am Markt darauf baut, dass zumindest die Sanktionen gegen Russland bald wegfallen könnten, was das Ölangebot des Landes wieder steigen lassen dürfte.

Bis dahin dürfte der Markt weiterhin von Unsicherheit geprägt sein und die Spielräume der Ölpreise sowohl nach oben, als auch nach unten hin begrenzt bleiben. Heute Morgen notieren die Ölfutures an ICE und NYMEX erst einmal im Bereich der Schlusswerte von Mittwoch. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich nach dem neuerlichen Preisrückgang von Gasoil am Mittwoch im Vergleich zu gestern weiterhin Potenzial für Abschläge ab.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral

26.02.2025

BRENT UND WTI STARTEN NCH PREISRUTSCH IM BEREICH DER UNTEREN BOLLINGER BÄNDER

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX sanken am gestrigen Dienstag um mehr als eineinhalb Dollar, wobei der US-Rohölkontrakt WTI erstmals seit 26. Dezember auch wieder ein Settlement unterhalb des psychologisch wichtigen Preisniveaus von 70 Dollar pro Barrel verzeichnete. Der erneute Preisrutsch resultierte hauptsächlich daraus, dass die

Marktinformationen

Nachfragesorgen angesichts enttäuschender Konjunkturindikatoren aus Deutschland und den USA wieder die Oberhand gewannen.

Während man weiter gespannt ist, ob es im Hinblick auf die Ukraine bald zu einer Friedensvereinbarung kommen wird, die auch zu einem Wegfall der meisten Sanktionen gegen Russlands Energiesektor führen könnte, wartet man am heutigen Mittwoch noch auf die offiziellen wöchentlichen US-Ölbestandsdaten des DOE. Sollte das US-Energieministerium die vom API gemeldeten Abbauten bei den Rohölvorräten bestätigen, wäre dies der erste Rückgang seit Mitte Januar. Die Analysten gehen im Schnitt allerdings davon aus, dass die Rohölvorräte der USA in der Woche zum 21. Februar um 1,7 Mio. Barrel zugelegt haben. Am frühen Mittwochmorgen können sich die Ölfutures daher noch nicht recht von den Vortagestiefs abheben. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern daher immer noch nennenswertes Abwärtspotenzial an.

Fundamental; bearish Chartanalyse; neutral

25.02.2025

NEUE IRAN-SANKTIONEN STÜTZEN – MARKTUMFELD BLEIBT UNSICHER

Die Notierungen an ICE und NYMEX legen heute erneut zu und machen damit einen weiteren Teil des Kursrutsches von Freitag wieder wett. Gestützt werden die Börsen heute vor allem von den neuen Sanktionen gegen den Iran, die Washington gestern Abend verkündet hat.

Gleichzeitig bleiben Unwägbarkeiten wie die Situation im Ukraine-Krieg bestehen, die nur bedingt Prognosen zulassen. Sollte eine Befriedung des Landes gelingen, könnten einige der vielen Russland-Sanktionen fallen und mehr Mengen zurück auf den Weltmarkt gelangen. Im Lichte der Annäherung zwischen Moskau und Washington könnten Lockerungen oder Aufhebungen der Sanktionen allerdings auch schon früher kommen. Welche Auswirkungen diese aber tatsächlich hätten, lässt sich nur schwer abschätzen.

Ebenfalls unklar sind weiterhin die Auswirkungen von Donald Trumps neuer Zollpolitik, auch wenn die meisten Analysten und Experten mit einer Belastung der Konjunktur und damit auch der Ölnachfrage rechnen. Bisher blieben dramatische Handelskriege aus, was allerdings vor allem daran lag, dass die Trump-Regierung die Zölle vor allem als Drohmittel benutzt. In Kraft sind sie bisher nur gegen China, auch wenn der US-Präsident gestern beteuerte, dass die Importzölle gegen Mexiko und Kanada ab März greifen sollen.

Fundamental; bearish Chartanalyse; neutral

24.02.2025

BÄREN BLEIBEN AM RUDER – ÖLPREISE NACH FREITAGSRUTSCH WEICHER

Die Ölfutures an ICE und NYMEX starten verhalten in die neue Woche, nachdem sie am Freitag den stärksten Kursverlust des Jahres hatten hinnehmen müssen. Auch heute belastet der offenbar kurz bevorstehende Restart der Ölexporte aus Kurdistan die Preise ebenso wie die Aussicht auf Sanktionslockerungen und Friedensverhandlungen in Russland.

Nach der Einigung zwischen Irak und Kurdistan sollen nun erst einmal 185.000 B/T aus Kurdistan durch die Kirkuk-Ceyhan-Pipeline ans Mittelmeer gepumpt werden. Dies gab das irakische Ölministerium am Sonntag an und fügte hinzu, dass alle Verfahren abgeschlossen seien, um die Wiederaufnahme der Exporte durch die irakisch-türkische Pipeline zu ermöglichen. Nun heißt es also Abwarten, wann genau der kurdische Ölhahn wieder aufgedreht wird.

Warten müssen die Ölmarktteilnehmer auch auf weitere Verhandlungen in Sachen Ukraine-Krieg. Der Angriff Russlands auf seinen Nachbarn im Westen jährt sich heute zum vierten Mal und eine echte Aussicht auf Frieden in der Ukraine besteht aktuell wohl noch nicht – trotz der überraschenden Annäherung zwischen Putin und Trump. Ein Termin für die zwischen den beiden Machthabern angestrebten Gespräche steht immer noch nicht fest.

Fundamental; bearish Chartanalyse; neutral bis bearish

Marktinformationen

21.02.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH GESTRIGEM PREISANSTIEG MIT GEWINNMITNAHMEN

Die Ölpreise an ICE und NYMEX steuern im Vergleich zur Vorwoche auf einen Anstieg zu, auch wenn die Kontrakte nach der gestrigen Aufwärtsbewegung heute Morgen zunächst nachgeben. Die Angebotssorgen behielten in dieser Woche die Oberhand, auch wenn es weiterhin zahlreiche Faktoren gibt, die den Preisanstieg dämpfen.

Derweil bleibt die Handelspolitik der Trump-Regierung ein bearisher Faktor, da sie auf Seiten der Fed weiterhin für Zurückhaltung sorgt, was weitere Zinssenkungen anbelangt. Das Protokoll zur letzten FOMC-Sitzung brachte diesbezüglich nichts wirklich Neues, sondern bestätigte hauptsächlich, dass es die obersten Notenbänker und Notenbänkerinnen der USA nicht eilig haben, die Zinsen weiter nach unten zu setzen.

Die wöchentlichen Bestandsdaten des DOE zeigten gestern für die Woche zum 14. Februar weder bei der Nachfrage, noch bei der Rohölproduktion der USA Veränderungen zur Vorwoche. Allerdings könnte zumindest die Nachfrage in den kommenden Wochen noch durch saisonale Wartungsarbeiten beeinträchtigt werden. Aufgrund einer Kältewelle war die Raffinerieauslastung in den USA bereits im Januar deutlich zurückgegangen.

Nach dem gestrigen Preisanstieg geben die Ölfutures an ICE und NYMEX heute Morgen erst einmal wieder leicht nach. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher im Vergleich zu gestern Potenzial für Abschläge ab, zumal der EUR/USD nahe dem Hoch von Donnerstag bleibt.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

20.02.2025

ROHÖL STARTET NACH API-DATEN WEICHER IN DEN TAG

Nachdem sich Delegierte der USA und Russlands in der ersten Wochenhälfte ohne Vertreter der Ukraine in Riad zusammensetzten, um über die Bedingungen für einen Frieden in der Ukraine zu sprechen, hatte es zunächst danach ausgesehen, als würde Washington die Sanktionen gegen Russland möglicherweise schon bald aufheben. Dies wurde jedoch wenig später vom US-Außenminister dementiert, sodass die Beschränkungen für das russische Ölangebot wohl erst einmal weiter gelten werden.

Die akuten Ausfälle, die beim Angebot an Öl, das über die Tengis-Noworossijsk Pipeline der CPC aus Kasachstan exportiert wird, gaben den Ölfutures in den letzten Tagen ebenfalls Auftrieb, zumal es zuletzt hieß, dass die Reparaturen der Anlage Monate dauern könnte. Russlands Präsident Wladimir Putin verwies diesbezüglich darauf, dass die Pipeline auch aus Teilen besteht, die aus dem Westen geliefert worden seien und die aktuellen Sanktionen gegen Russland ein Hindernis für die Reparatur darstellen würden. Darüber hinaus unterstellte er dem Westen eine Mitschuld an dem Angriff auf die Pipeline, da die Ukraine für die Lokalisierung der Energieanlagen Russlands seiner Meinung nach auf Standortinformationen des Westens zurückgreifen müssten. Davon abgesehen hatte auch die Sorge, dass ein erneuter Kälteeinbruch in einigen Regionen der USA die Rohölproduktion jenseits des Atlantiks sinken lassen könnte, zuletzt eine preistreibende Wirkung.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

19.02.2025

KURZFRISTIGE ANGEBOTSSORGEN STÜTZEN DIE ÖLBÖRESEN

Zur Wochenmitte setzen die Notierungen an ICE und NYMEX ihren Preisanstieg fort, da die Unterbrechung der kasachischen Ölströme weiterhin leicht stützend wirkt. Darüber hinaus haben die gestrigen Gespräche zwischen Russland und den USA keine neuen Erkenntnisse gebracht, wobei Donald Trump am Dienstag erneut betonte, Verhandlungen mit Wladimir Putin führen zu wollen.

Akutere Angebotssorgen macht man sich aktuell auch wieder in den USA, denn hier droht eine erneute Kältewelle. Betroffen diesmal unter anderem North Dakota an der Grenze zu Kanada, wo die North Dakota Pipeline Authority schätzt, dass die Produktion im drittgrößten Förderstaat des Landes um bis zu 150.000 B/T sinken könnte. Schon im Januar war

Marktinformationen

zwischenzeitlich bis zu 12 Prozent der täglichen Förderung im Bundesstaat durch extrem niedrige Temperaturen ausgefallen.

Aus fundamentaler Sicht muss die Einschätzung heute leicht bullish ausfallen, da der Markt mit einigen kurzfristigen Angebotsausfällen umgehen muss. Insgesamt bleibt das Marktfeld aber von Unsicherheiten geprägt und bildet ein Spannungsfeld aus bullishen und bearischen Faktoren. Bei den Inlandspreisen ergeben sich heute im Vergleich zu gestern Morgen zunächst leichte Aufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish Chartanalyse; bullish

18.02.2025

KASACHISCHE ÖLEXPORTE UNTERBROCHEN, KURDISCHE ÖLEXPORTE BALD WIEDER ONLINE

Die Notierungen an ICE und NYMEX legen am Dienstag leicht zu, nachdem ein Drohnenangriff auf eine Pumpstation in Russland den Durchfluss der kasachischen Ölexporte durch die CPC-Pipeline unterbrochen hat. Gleichzeitig werden die Gewinne aber durch die Aussicht auf einen baldigen Anstieg des kurdisch-irakischen Ölangebotes begrenzt.

Heute treffen sich dafür erstmals seit Jahren wieder hohe Staatsvertreter aus den USA und Russland. In Riad empfängt der Kronprinz Mohammed Bin Salman die beiden Außenminister Marco Rubio und Sergej Lawrow. Nicht mit am Tisch: Die EU und die Ukraine selbst, auch wenn diese – zumindest nach russischen Beteuerungen – an tatsächlichen Friedensgesprächen beteiligt werden soll. Wann genau diese stattfinden sollen, ist noch unklar, ein Treffen zwischen Putin und Trump ist allerdings in Planung.

Am Ölmarkt beobachtet man die Entwicklungen genau, auch wenn klar sein dürfte, dass der Weg zu einem echten Waffenstillstand noch sehr weit sein dürfte. Allein die Brüskierung der EU und der Ukraine, die bei der Annäherung zwischen USA und Russland komplett ignoriert wurden, zeigt, dass sich der Tonfall geändert hat und sich die weltpolitischen Allianzen weiter verschieben.

Entsprechend orientieren sich auch die Inlandspreise im frühen Handel leicht nach oben und zeigen im Vergleich zu gestern Vormittag einen leichten Preisaufschlag.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bullish

17.02.2025

ÖLFUTURES NACH SCHWACHEM START IN DIE NEUE HANDELSWOCHE MIT ERHOLUNGSVERSUCH

Während der Preis des Rohölkontrakts Brent am Freitag auf Wochensicht erstmals seit Mitte Januar wieder einen geringfügigen Anstieg verbuchte, sank der Preis des US-Rohölkontrakts WTI die vierte Woche infolge. Im Vergleich zu den Verlusten der vorangegangenen drei Wochen fiel der Preisrückgang bei WTI vergangene Woche allerdings sehr gering aus und letztendlich konnte sich der US-Rohölkontrakt auch oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 70 Dollar pro Barrel halten.

Am heutigen Montag dürften die aktiven Trader sich tendenziell eher zurückhalten, was risikoreichere Positionsmanöver angeht, denn in den USA ist heute ein gesetzlicher Feiertag (President's Day). Zwar ist der elektronische Handel an der US-Rohstoffbörsen NYMEX Globex (mit verkürzten Handelszeiten) möglich, viele amerikanische Trader dürften sich allerdings ein verlängertes Wochenende gönnen. So blieb die erste Unterstützung bei WTI knapp oberhalb von 70 Dollar trotz eines insgesamt schwächeren Starts der Ölfutures heute Morgen stabil und die Ölfutures orientieren sich derzeit wieder nach oben. Bei den Inlandspreisen deuten sich aktuell im Vergleich zu Freitag allerdings Potenzial für Abschläge an.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral

14.02.2025

Marktinformationen

VERZÖGERUNGEN BEI US-GRENZZÖLLEN SORGEN AN ÖLBÖRSEN FÜR ERLEICHTERUNG

Nachdem die Ankündigung von Gesprächen zwischen US-Präsident Trump und seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin am Donnerstagmorgen noch für einen heftigen Preisrutsch an ICE und NYMEX gesorgt hatte, konnten Brent und WTI ihre anfänglichen Verluste im Tagesverlauf größtenteils wieder einholen. Die US-Rohölsorte blieb damit oberhalb der psychologisch wichtigen Marke von 70 Dollar pro Barrel.

Zum Ende der Woche sorgten überraschenderweise gerade Meldungen zum Thema US-Zölle für leichten Auftrieb, da bei den am gestrigen Donnerstag von Präsident Trump angekündigten und auch gleich in die Wege geleiteten wechselseitigen Zölle auf Güter von zahlreichen Handelspartnern der USA noch Verhandlungsspielräume bestehen.

Aktuell scheint bei den Marktteilnehmern allerdings der Optimismus zu überwiegen, dass es trotz zahlreicher US-Zölle keine ausgewachsenen Handelskriege zwischen den Vereinigten Staaten und deren Handelspartnern geben dürfte. An den Ölbörsen handeln die Kontrakte heute Morgen in sehr enger Spanne nahe dem Niveau der Vortageshochs, sodass sich bei den Inlandspreisen im Vergleich zu gestern Aufwärtspotenzial andeutet.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral

13.02.2025

ÖLPREISE FALLEN NACH TRUMP-KOMMENTAREN ZUR UKRAINE UND VERGELTUNGSZÖLLEN WEITER

Die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI waren zum Settlementzeitpunkt am gestrigen Mittwoch knapp 2 Dollar pro Barrel günstiger als beim Vortages-Settlement. Gleich mehrere bearische Faktoren hatten die Preise an ICE und NYMEX belastet.

So hatte die EIA in ihrem Dienstag veröffentlichten Monatsbericht für 2025 und 2026 ein umfangreicheres Überangebot in Aussicht gestellt als noch in ihrem vorherigen Bericht und auch der signifikante Anstieg der US-Rohölvorräte, den das API in seinen Bestandsschätzungen für die vergangene Woche gemeldet hatte, belastete die beiden Rohölkontrakte. Der eher bullische Monatsbericht, den die OPEC am frühen Nachmittag herausgab, konnte den Preisrückgang an ICE und NYMEX nur kurzzeitig bremsen, ohnehin ist die Organisation dafür bekannt, dass sie in Sachen Nachfrageprognosen meist optimistischer ist als die EIA oder die IEA.

Und auch US-Präsident Trump sorgte mit seinen Äußerungen zur Wochenmitte wieder einmal für sinkende Ölpreise. Einerseits, weil er die Sorgen der Marktteilnehmer über die Entwicklung der Konjunktur und der Öl Nachfrage weiter feuerte, indem er mit Vergeltungszöllen drohte, sollten die Handelspartner der USA mit Gegenmaßnahmen auf die Strafzölle der USA reagieren, andererseits indem er Gespräche mit Wladimir Putin über ein Ende des Ukraine-Kriegs ankündigte.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; bearish

12.02.2025

ÖLFUTURES STARTEN VOR US-INFLATIONSDATEN ETWAS WEICHER

Nachdem die Rohölpreise an den Ölbörsen an den vergangenen drei Handelstagen zunahmen, starten sie zur Wochenmitte etwas schwächer. Vor allem Sorgen im Hinblick auf das Ölangebot hatten die Preise zuletzt vor dem Hintergrund der verschärften US-Sanktionen gegen Russland und Iran gestützt. Hinzu kamen die Langzeithochs bei den europäischen Gaspreisen, die auch die Ölfutures mit nach oben trieben, da die Industrie angesichts der hohen Gaspreise wieder verstärkt auf Öl als Energieträger zurückgreifen könnte.

Wie sich die Rohölproduktion der USA in der vergangenen Woche entwickelt hat, wird der wöchentliche Ölmarktbericht des US-Energieministeriums (DOE) heute um 16:30 Uhr zeigen. Dabei dürften die Marktteilnehmer auch gespannt sein, ob das DOE den massiven Aufbau der landesweiten Rohölbestände bestätigt, den das API gemeldet hat. Sollten die Vorräte tatsächlich um 9 Mio. Barrel gestiegen sein, wäre dies der stärkste Aufbau seit etwa einem Jahr.

US-Notenbankchef Jerome Powell bekräftigte erneut, dass die Fed angesichts der robusten US-Konjunktur nicht unter Druck stehe, die Zinsen zügig weiter zu senken.

Marktinformationen

So ist die fundamentale Konstellation für die Ölbörsen heute Morgen eher bearish einzustufen. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings noch keine klare Richtung ab.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral

11.02.2025

FESTERE ÖLBÖRSEN TORTZ TRUMP-ZÖLLEN – RUSSISCHE ÖLFÖDERUNG SINKT

Die Rohöl futures legten gestern den stärksten Preisanstieg seit fast vier Wochen hin und ignorierten damit die neuen Zollankündigungen aus Washington. Beide Rohölkontrakte verzeichneten am Montag nach drei Wochenverlusten in Folge Gewinne von fast zwei Prozent.

Zum Jahreswechsel hatten die neuen, strengen Sanktionen gegen Russland für Probleme am Spotmarkt gesorgt, während gleichzeitig die starke saisonale Produktnachfrage die Preise gestützt hatte. Mit Trumps aggressiver Handels- und Zollpolitik hatten sich diese Kursgewinne dann allerdings schnell wieder revidiert, da länger anhaltenden Handelskriege neben der globalen Konjunktur auch die globale Nachfrage schwächen würden.

Erst gestern hatte Trump in einem Rundumschlag Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte in die USA auf 25 Prozent angehoben, um die angeschlagene US-Industrie zu unterstützen. Die Zölle werden Millionen von Tonnen Stahl- und Aluminiumimporte aus Kanada, Brasilien, Mexiko, Südkorea und anderen Ländern treffen. Letzte Woche hatte Trump grundsätzliche Einfuhrzölle für Waren aus China verhängt, auf die Peking sofort mit Gegenzöllen reagierte.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Einschätzung weiterhin neutral, da das Marktumfeld zwar von Unsicherheiten geprägt ist, sich insgesamt jedoch bullische und bearische Faktoren die Waage halten. Bei den Inlandspreisen setzen sich heute die Preisanstiege von gestern spürbar durch, so dass im Vergleich zu gestern mit klaren Aufschlägen zu rechnen ist.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bullish

10.02.2025

FESTERER WOCHENSTART TROTZ NEUER ZOLL-FORDERUNGEN AUS WASHINGTON

Trotz neuer Zolldrohungen Donald Trumps starten die Öl futures diesseits und jenseits des Atlantiks fester in die neue Woche. Die Anleger scheinen entweder weniger Angst vor neuen Handelskriegen zu haben als noch in der vergangenen Woche, oder stumpfen langsam gegen die immer neuen Ideen und Drohungen des neuen Präsidenten in Washington ab.

Erst vor einer Woche hatte der Präsident Einfuhrzölle gegen Kanada, Mexiko und China angekündigt, die Abgaben für die beiden Nachbarländer jedoch am nächsten Tag erst einmal wieder ausgesetzt. Die als Vergeltungsmaßnahme von Peking angekündigten chinesischen Zölle auf US-Waren sollen am heutigen Montag in Kraft treten, ohne dass es bisher Anzeichen für Gespräche oder Verhandlungen zwischen Peking und Washington gibt. Letzte Woche hatte die Sorge, dass es zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt zu einem ausgewachsenen Handelskrieg kommt, die Öl börsen noch deutlich belastet.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Ausgangslage am Ölmarkt auch in der neuen Woche neutral. Während drohende Handelskriege und Strafzölle bearish wirken, bleiben die Sanktionen gegen Russland und die neuen Maßnahmen gegen den Iran bullische Faktoren. Bei den Inlandspreisen machen sich allerdings dennoch deutliche Preisaufschläge gegenüber Freitagvormittag bemerkbar, die nicht zuletzt mit dem schwächeren Euro zusammenhängen.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bullish

07.02.2025

ÖLFUTURES LEGEN VOR US-ARBEITSMARKTDATEN WIEDER LEICHT ZU

Marktinformationen

Anfang der Woche wurden die Preise zwar noch durch die von Trump am Wochenende verabschiedeten Strafzölle gegen Kanada und Mexiko gestützt, dann erhielten die beiden Länder allerdings doch noch Aufschub. Für China traten Importzölle in Kraft und die Volksrepublik reagierte zugleich mit Vergeltungszöllen. Trotz der zunächst bullischen Wirkung der Strafzölle überwog bei den Tradern letztlich insgesamt die Befürchtung, dass es zwischen den beiden größten Ölkonsumen der Welt zu einem Handelskrieg kommen könnte, der nicht nur die Konjunktur, sondern auch die Ölnachfrage der beiden Länder beeinträchtigen würde.

Die Iran-Politik der US-Regierung sorgte in dieser Woche dagegen zeitweise für steigende Preise, bislang erwiesen sich diese jedoch nicht als nachhaltig. Die Marktteilnehmer warten diesbezüglich noch ab, wie stark die neuen Sanktionen sowie die strengere Umsetzung bereits bestehender Sanktionen gegen die iranische Ölindustrie das Angebot des OPEC-Mitglieds tatsächlich reduzieren werden.

Kurz vor dem Wochenende richtet sich die Aufmerksamkeit der Trader nun noch auf den offiziellen US-Arbeitsmarktbericht für Januar, der den Preisen noch einmal maßgebliche Impulse geben könnte. Den Verlust auf Wochensicht dürften die Rohölpreise dadurch aber auch nicht mehr wettmachen können. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich aktuell im Vergleich zu gestern allerdings größtenteils noch leichtes Aufwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral

06.02.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH BEARISHEN DOE-DATEN NAHE VORTAGESTIEFS

Der Preisanstieg, den die Ölfutures aufgrund von Trumps Iran-Memorandum noch am Dienstag vollzogen hatten, war am Mittwochabend bereits wieder Geschichte. Mit 1,60 Dollar sank der Brent-Kontrakt gestern im Vergleich zum Eröffnungsniveau so stark wie seit dem 25. November nicht mehr. WTI markierte zumindest den stärksten Verlust seit ungefähr zwei Wochen.

Besonders für den Nordsee-Rohölkontrakt stellte auch die Wiederaufnahme des Produktionsbetriebs am Johan Sverdrup Ölfeld einen bearischen Faktor dar, schließlich ist das Ölfeld das größte West-Europas. Am Montag hatte ein Stromausfall an dem Offshore-Ölfeld zu einer Unterbrechung der Produktion geführt. Da die Störung allerdings schnell behoben werden konnte, war auch der bullische Einfluss des Ausfalls schnell verwirkt.

Im heutigen Tagesverlauf dürfte die Anhebung der saudischen Exportpreise für März den Ölfutures noch einmal leicht bullische Impulse geben, während die Trader neben weiteren potenziellen durch den US-Präsidenten verursachten Schlagzeilen auch einige wichtige Konjunkturindikatoren aus den USA im Fokus haben werden, darunter die Zahlen zur Produktivität der amerikanischen Wirtschaft und wöchentlichen Arbeitslosenzahlen. Bei den Inlandspreisen deutet sich aktuell im Vergleich zu gestern aufgrund des starken Preisrückgangs bei Gasoil am gestrigen Mittwoch weiterhin Abwärtspotenzial an.

Fundamental; neutral bis bearish Chartanalyse; neutral bis bearish

05.02.2025

ÖLFUTURES BLEIBEN NACH TRUMPS IRAN-MEMORANDUM NAHE VORTAGESHOCHS

Hatte bis Dienstagnachmittag noch das Thema US-Strafzölle das Marktgeschehen an ICE und NYMEX dominiert, rückte gegen Handelsschluss in Europa die Politik der Trump-Administration gegenüber dem Iran wieder in den Fokus. Nachdem Brent kurz zuvor noch unter das psychologisch wichtige Preisniveau von 75 Dollar gerutscht war, notierte der Nordsee-Rohölkontrakt zum Settlement daher wieder oberhalb dieser Marke.

Auf kurze Sicht wirkt auf der Angebotsseite auch weiterhin der Produktionsausfall am norwegischen Ölfeld Johan Sverdrup bullish, der am Dienstag durch einen Stromausfall verursacht wurde. Laut einem Sprecher von Equinor, dem Betreiber des Ölfelds, wurden die Reparaturarbeiten bereits eingeleitet und an einem Zeitplan für die Wiederaufnahme des Produktionsbetriebs gearbeitet. Die Marktteilnehmer sind nun gespannt darauf, wann die Förderung an dem Ölfeld wieder losgehen soll. Je näher in der Zukunft der von Equinor vorgesehene Starttermin liegt, desto stärker nimmt auch der bullische Einfluss des Produktionsausfalls ab.

Marktinformationen

Heute Morgen bleiben die Öl futures angesichts der Iran-Thematik erst einmal in der Nähe der Vortageshochs, wobei sie unterhalb davon notieren. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings nach der Preisrally von Dienstag- nachmittag immer noch Aufwärtspotenzial zu den Erhebungspreisen von gestern ab.

Fundamental; neutral bis bearish

Chartanalyse; neutral

04.02.2025

ZÖLLE FÜR MEXIKO UND KANADA PAUSIERT – HANDELSSTREIT MIT CHINA DROHT

Die Ölpreise bleiben unter Druck, obwohl Donald Trump nach Mexiko nun auch Kanada eine Schonfrist von 30 Tagen eingeräumt hat. Die Strafzölle für China bleiben aber offenbar in Kraft, weshalb Peking inzwischen ebenfalls Einfuhrzölle auf US-Güter eingeleitet und damit die Voraussetzungen für einen neuen Handelskrieg zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt geschaffen hat.

Erst gestern hatten die OPEC und ihre Verbündeten beim regelmäßigen JMMC-Meeting, dem Treffen des Ministerialen Planungsgremiums, das noch im letzten Jahr beschlossene Vorgehen bestätigt, demzufolge ab April in kleinen Schritten die freiwilligen Zusatzkürzungen von 2,2 Mio. B/T abgebaut werden sollen. Die Forderung des US-Präsidenten, die Ölpreise sofort zu senken, ignorierte die Gruppe weiterhin. Dieser hatte kurz nach Amtsantritt Maßnahmen von der OPEC+ gefordert, da er der Meinung ist, dass ein niedrigerer Ölpreis den Ukrainekrieg beenden würde.

Insgesamt bleibt der Fokus der Anleger aber weiterhin vorwiegend auf Donald Trumps Handelspolitik, so dass die fundamentale Einschätzung inzwischen bearish ausfallen muss. Ein sich anbahnender Handelskrieg mit China dürfte die Konjunktur beider Länder schwächen und damit auch die Nachfrage in beiden Volkswirtschaften in Mitleidenschaft ziehen.

Bei den Inlandspreisen setzen sich damit heute die Preisabschläge von gestern fort. Im Vergleich zu Montagvormittag ergeben sich heute sehr deutliche Nachlässe.

Fundamental; bearish

Chartanalyse; neutral bis bearish

03.02.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH ZOLLEINFÜHRUNG FESTER

Nach wochenlangem Hin und Her hat Donald Trump am Wochenende also Ernst gemacht und die angedrohten Strafzölle gegen Mexiko, Kanada und China verhängt. Zum Handelsstart am Montag machten die Notierungen damit erst einmal einen Satz nach oben, gaben dann aber sofort wieder ein gutes Stück nach. Offenbar überwiegt die längerfristige Schwächung der Konjunktur und Nachfrage durch die Strafzölle die kurzfristigen Sorgen um eine Angebotsverknappung.

Ob vor allem Letzteres den Tatsachen entspricht, könnte sich möglicherweise schon heute zeigen, denn die OPEC+ Mitglieder kommen heute in ihrem regelmäßigen JMMC-Meeting zusammen. Das per Videokonferenz abgehaltene Planungstreffen des Joint Ministerial Monitoring Committee wird sicherlich die geplanten Förderanhebungen ab April zum Thema haben, wobei hier aktuell am Markt nicht mit einer Änderung der Pläne gerechnet wird.

Aus fundamentaler Sicht fällt die Einschätzung zum Wochenstart nicht ganz leicht, denn kurzfristig bilden die neuen Zölle ein bullisches Risiko, da es zunächst zu Angebotsausfällen kommen könnte. Längerfristig betrachtet überwiegen jedoch klar die bearischen Faktoren eines Handelskrieges, der die Konjunktur schwächt und damit auch die Nachfrage belastet.

Bei den Inlandspreisen macht sich heute Morgen vor allem die Preislücke bemerkbar, die von Freitag auf Montag entstanden ist. Entsprechend muss heute im Vergleich zu Freitagvormittag mit sehr deutlichen Preisaufschlägen gerechnet werden.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral bis bullish

31.01.2025

Marktinformationen

STRAFZOLL-CHAOS: ROHÖL KÖNNTE VON ABGABEN AUSGENOMMEN SEIN

Am letzten Handelstag der Woche und des Monats bleiben die Ölpreise in der Nähe ihrer Vortageshochs. Gestern hatten die Kurse an ICE und NYMEX zugelegt, nachdem Donald Trump sich erstmals seit Wochen persönlich zu den geplanten Strafzöllen für Waren aus Kanada und Mexiko äußerte.

Kurzfristig richtet sich der Fokus der Anleger nun erst noch einmal auf die OPEC+, die am Montag das nächste virtuelle JMMC-Planungsmeeting abhalten wird. Das Joint Ministerial Monitoring Committee tritt in regelmäßigen Abständen zusammen, um über die aktuelle Marktlage zu beraten und möglicherweise Empfehlungen zu einer Anpassung der Förderpolitik zu geben. Marktbeobachter gehen davon aus, dass das Bündnis am Montag ihre aktuelle Marschrichtung bestätigen wird.

Insgesamt bleibt die Marktlage heute von Unsicherheiten geprägt, so lange nicht klar ist, ob Ölimporte aus Kanada und Mexiko von den Strafzöllen ausgenommen sind oder nicht. Entsprechend dürfte die Handelsspanne damit erst einmal eng bleiben.

Bei den Inlandspreisen schlägt heute allerdings der Preisanstieg von gestern zu Buche, so dass hier im Vergleich zu Donnerstagvormittag mit deutlichen Preisaufschlägen gerechnet werden muss.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bullish

30.01.2025

FED POSITIONIERT SICH GEGEN TRUMP – STRAFZÖLLE BLEIBEN IN ALLER MUNDE

Nach dem Fed Zinsentscheid geben die Notierungen an ICE und NYMEX etwas nach. Das Hauptthema am Markt bleibt aber auch heute Donald Trumps Zoll-Karussell. Vor allem warten die Anleger auf konkrete Hinweise, wie es mit den angekündigten Importzöllen für Mexiko und Kanada weitergehen soll.

Die Ölmärkte von Kanada und den USA sind stark miteinander verwoben und durch zahlreiche Kooperationen gekennzeichnet. Allein 2023 stammte fast 70 Prozent der in den Raffinerien im Mittleren Westen der USA verarbeiteten Rohölmengen aus Kanada. Experten befürchten deshalb einen spürbaren Preisanstieg, sollten die Strafzölle tatsächlich kommen.

Ähnliches gilt für die Importe aus Mexiko, die mit gut 700.000 B/T allerdings vergleichsweise niedriger ausfallen. Wirtschaftsminister Marcelo Ebrard gab an, dass das Land eine Strategie habe für den Fall, dass Trump seine Zollversprechen am 1. Februar einhält. Einzelheiten nannte er jedoch keine.

eben den möglichen Strafzöllen beschäftigt die Anleger auch wieder vermehrt die OPEC+, da hier am Montag das nächste Planungsmeeting des JMMC (Joint Ministerial Monitoring Committee) stattfindet. Man werde in diesem Rahmen auch Trumps Bemühungen diskutieren, die US-Ölförderung anzukurbeln, hieß es gestern von OPEC+ Mitglied Kasachstan.

Bei den Inlandspreisen ergeben sich aufgrund der gestrigen Preisschwankungen in enger Spanne nur geringe Abweichungen zu Mittwoch.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bearish

29.01.2025

WEISSES HAUS BEKRÄFTIGT STRAFZÖLLE AB FEBRUAR – VOLATILER HANDEL SETZT SICH FORT

Die Ölfutures starten am Mittwoch wieder etwas weicher, nachdem am Dienstagabend noch neuer Trubel um Trumps Strafzölle ausgebrochen war. Die API-Bestandsdaten, die den ersten Anstieg der Rohölvorräte seit November in Aussicht stellten, ignorierten die Marktteilnehmer dabei zunächst.

Donald Trump hatte zu seiner Amtseinführung am Montag letzte Woche nicht sofort Zölle verhängt, wie er es zuvor versprochen hatte, sondern den 1. Februar als Stichtag genannt. Was letzte Woche noch wie lautes Nachdenken klang, soll

Marktinformationen

nun wohl tatsächlich in die Tat umgesetzt werden und Kanada und Mexiko könnten ab Samstag mit Importzöllen von 25% belegt werden.

Noch ist unklar, wie diese Zölle genau aussehen sollen und ob sie beispielsweise auch für Rohöl gelten sollen. Nach Angaben der Energy Information Administration lieferte Kanada im Jahr 2023 allein etwa 3,9 Mio. B/T in die USA, also etwa die Hälfte der Gesamtimporte des Jahres. Aus Mexiko kamen im vergangenen Jahr immerhin noch 733.000 B/T an Rohöl.

Bei den Inlandspreisen kommt es heute dank der Abwärtsbewegung bei ICE Gasoil erneut zu deutlichen Preisabschlägen gegenüber Dienstagvormittag. Der zaghafte Erholungsversuch beim EUR/USD tut sein Übriges und verstärkt den Rückgang im Inland.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

28.01.2025

ÖLFUTURES NACH GESTRIGEM PREISRUTSCH AUF ERHOLUNGSKURS

Der Abwärtstrend, den die Ölpreise bislang in der zweiten Januar-Hälfte verfolgen, bleibt weiterhin intakt, wobei der US-Rohölkontrakt WTI gestern nun bereits den dritten Handelstag in Folge ein Settlement unterhalb der psychologisch wichtigen Marke von 75 Dollar verzeichnete. Während die saisonale Nachfrage, die die Preise in der ersten Monatshälfte noch gestützt hatte.

Unterdessen bleibt abzuwarten, wie die OPEC und ihre Partner mit der Forderung Trumps umgehen, die Ölpreise zu senken. Am Markt geht man davon aus, dass das Gremium zur Planung und Kontrolle der Produktionskürzungen der OPEC+, das seine nächste reguläre Sitzung am kommenden Montag per Videokonferenz abhalten wird, empfehlen wird, bei der bisherigen Strategie zu bleiben, die eine Produktionssteigerung erst ab Anfang des zweiten Quartals vorsieht.

Heute Morgen setzen die Ölfutures die leichte Erholung, die nach dem Erreichen der gestrigen Tagestiefs am frühen Abend einsetzte fort, wobei jedoch vor allem die Rohölkontrakte noch sehr viel Spielraum bis zu den Vortageshochs haben. Bei den Inlandspreisen hat sich zumindest das Abwärtspotenzial, das sich am späten Montagabend ergeben hatte, mittlerweile wieder zurückgebildet. Im Vergleich zu den Erhebungen von Montagmorgen besteht allerdings noch Potenzial für leichte Abschläge.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

27.01.2025

PUTIN SIEHT GESPRÄCHSBEDARF – ÖLFUTURES STARTEN WEICHER IN DIE NEUE WOCHE

In der vergangenen Woche haben die Ölpreise nachgegeben, was vor allem daran lag, dass US-Präsident Trump anders als erwartet in seiner ersten Woche im Amt noch nicht mit Strafzöllen um sich warf. Auch Äußerungen Trumps zu den Ölpreisen und der Produktionsstrategie der OPEC belasteten die Kontrakte an ICE und NYMEX.

Im Hinblick auf die Kältewelle in den USA werden die Marktteilnehmer beim wöchentlichen Ölmarktbericht des DOE in dieser Woche einen besonders genauen Blick auf die Entwicklung der US-Rohölproduktion werfen. In der vergangenen Woche berichtete nur der US-Bundesstaat North Dakota von kältebedingten Produktionsausfällen, wohingegen der Förderbetrieb in der wichtigsten Schieferölrégion der USA, dem Permian Basin, dem ersten Anschein nach nicht beeinträchtigt wurde. Die Daten des DOE, die in dieser Woche wieder wie üblich am Mittwoch um 16:30 Uhr fällig sind, werden darüber jedoch mehr Aufschluss geben.

Heute Morgen haben die Ölfutures an ICE und NYMEX die Tiefs von Freitag bereits leicht unterschritten, wobei technische Unterstützungen die Verluste erst einmal begrenzen. Da Gasoil allerdings zuletzt wieder im Bereich seines bisherigen Tiefs notierte, deuten sich bei den Inlandspreisen heute Morgen erneut weitere Abwärtsspielräume zu Freitag an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

Marktinformationen

24.01.2025

OPEC SOLL PREISE SENKEN – ÖLFUTURES BEILBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures an ICE und NYMEX sind zum ersten Mal in diesem Jahr auf dem Weg, einen Wochenverlust zu markieren. Seit Ende letzter Woche hatten die Notierungen den starken Anstieg seit Jahresbeginn nach unten korrigiert, wobei auch der Trump-Faktor eine nicht geringe Rolle spielte.

Donald Trumps erste Woche im Amt war geprägt von verschiedenen Straffzollandrohungen, von denen bisher allerdings noch keine umgesetzt wurde. In der Schusslinie standen diese Woche neben China auch wieder Mexiko und Kanada, sowie die EU. Gestern Abend sagte Trump allerdings in einem Interview mit Fox News, dass er lieber auf Zölle gegen China verzichten wolle.

Stattdessen hatte er sich bei seiner Rede in Davos an die OPEC gewandt und von der Gruppe verlangt, die Ölpreise zu senken. Wie auch in der Vergangenheit, wenn aus Washington ähnliche Forderungen kamen, ignoriert die OPEC+ diese.

Experten weisen zudem darauf hin, dass „niedrigere Ölpreise auch ein Hindernis für eine deutliche Erhöhung der US-Ölproduktion“ wären. Und diese hat sich Donald Trump mit seinem Motto „Drill, Baby! Drill“ ja immerhin deutlich auf die Fahnen geschrieben. Zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte deshalb auch die Aufhebung strenger Umweltschutzregularien für die Öl- und Gasförderung.

Allerdings war es nicht nur Donald Trump, der in dieser Woche Einfluss auf die Ölmärkte hatte. Die anhaltende Kältewelle in den USA sorgte für eine verstärkte saisonale Nachfrage und wirkt damit ebenso bullish, wie die jüngsten, noch von Joe Biden verabschiedeten, Sanktionen gegen Russland.

Diese stören den Lieferfluss aus Russland offenbar so massiv, dass sich Indien als bisher wichtigster Kunde Russlands fieberhaft nach neuen Lieferanten umschaut und in Asien die Raffinerien wegen der hohen Preise ihren Betrieb drosseln

Damit halten sich inmitten der Abwärtskorrektur an den Börsen nach wie vor fundamental bullische Faktoren am Markt. Bei den Preisen ergeben sich Preisnachlässe im Vergleich zu gestern Vormittag.

Fundamental; neutral rearish Chartanalyse; neutral

23.01.2025

TRUMP-FAKTOR UND BEARISHE APIE-DATEN – ÖLFUTURES BLEIBEN UNTER DRUCK

Die Ölfutures setzen ihre Abwärtskorrektur auch in der zweiten Wochenhälfte fort, wobei heute früh auch die eher bearischen API-Daten helfen. Insgesamt bleibt Donald Trumps zweite Amtszeit das Gesprächsthema Nummer eins an den Börsen, da die Anleger nach wie vor nicht sicher sind, welche Auswirkungen seine vorgeschlagenen Zölle und energiepolitischen Maßnahmen auf die Ölmärkte haben werden.

Seit Trumps Amtseinführung am Montag kamen aus Washington jeden Tag neue Androhungen von Strafzöllen. Erst gestern richtete der US-Präsident diese gegen Russland, falls das Land keine Einigung zur Beendigung des Krieges in der Ukraine erziele und fügte an, dass diese auch auf „andere teilnehmende Länder“ angewendet werden könnten.

Zuvor hatte Trump die EU mit möglichen Strafzöllen unter Druck gesetzt, damit die Union mehr US-Energie importiert. Mexiko und Kanada drohte er mit Importzöllen in Höhe von 25 Prozent ab Februar, China müsse sich hingegen auf Zölle von 10 Prozent einstellen, weil von dort Fentanyl in die USA geliefert werde. Konkret umgesetzt wurde bisher allerdings keine dieser Drohungen,

Mittelfristig betrachtet bleibt Trump also ein Unsicherheitsfaktor, bis erste klare Zollentscheidungen getroffen wurden, oder auf andere Art eine deutliche Auswirkung auf die Konjunktur und/oder den Ölmarkt spürbar wird. Dies ist bisher noch nicht der Fall, so dass die Anleger die Gelegenheit nutzen, nach dem etwas überhitzenen Preisanstieg seit Jahresbeginn, Gewinne mitzunehmen.

Marktinformationen

Heute Nachmittag könnten dabei auch die DOE-Bestandsdaten helfen, sollten sie den bearischen Ton des API-Wochenberichtes bestätigen. Dabei wird es vor allem darauf ankommen, ob auch das DOE einen ersten Anstieg der Rohölbestände seit acht Wochen verzeichnet hat, oder ob ein neuer Mehrjahrestiefstand erreicht wurde.

Bei den Preisen ergeben sich damit auch heute wieder teilweise Preisabschläge.

Fundamental; neutral bis brearish Chartanalyse; neutral bis bearish

22.01.2025

TRUMP 2.0 SORGT WEITERHIN FÜR VERUNSICHERUNG – ÖLFUTURES BLEIBEN WEICHER

Die Ölfutures treten zur Wochenmitte erst einmal auf der Stelle. Hauptthema am Markt bleiben die von Donald Trump angedrohten Strafzölle, die die Sorgen um veritable Handelskriege etwa mit China oder auch der EU befeuern. Trump selbst hatte Abgaben in Höhe von 25 Prozent für China und Kanada ins Spiel gebracht, die schon ab Februar greifen könnten.

Die Anleger wägen darüber hinaus auch die Erklärung des nationalen Energienotstands und deren Auswirkungen auf das Angebot ab. Gestern hatten die Kurse nachgegeben, nachdem Trump einen weitreichenden Plan zur Maximierung der amerikanischen Öl- und Gasproduktion vorgestellt hatte, der unter anderem die Aufhebung von Umweltschutzmaßnahmen und den Rückzug der USA aus dem Pariser Klimaabkommen vorsah.

Die Marktteilnehmer versuchen, die gemischten Signale zu verdauen, die Trump 2.0 für die Entwicklung der Ölpreise mit sich bringt. Die Aufmerksamkeit des Ölmarktes wendet sich langsam von den russischen Sanktionsrisiken ab und dem sehr realen Risiko einer Eskalation der Handelsspannungen zu.

Insgesamt betrachtet halten sich bullische und bearische Faktoren mehr oder weniger die Waage, wobei der Markt vorwiegend von einer spürbaren Unsicherheit in Sachen Trump-Politik geprägt ist. Diese dürfte sich erst in den kommenden Tagen und Wochen lichten, wenn mehr Klarheit über die tatsächliche Marschrichtung bei den Strafzöllen und anderen Punkten auf Trumps Agenda herrscht.

Kurzfristig könnten heute die API-Bestandsdaten am späteren Abend für Richtungsimpulse sorgen, bevor dann morgen auch die Bestandsdaten des DOE erscheinen werden. Bei den Preisen macht sich heute die Abwärtsbewegung von gestern Vormittag bemerkbar, die dafür sorgt, dass die Preise nachgeben.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bearish

21.01.2025

ÖLFUTURES STARTEN NACH AMTSANTRITT TRUMPS ERST EINMAL WEICHER

Die Ölfutures notieren heute Morgen oberhalb, aber noch in der Nähe der Tiefs von Montag, wobei sich Brent wieder bis in den Bereich von 80 Dollar zurückgekämpft hat. Die ersten Amtshandlungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump gaben den Ölmarkten gemischte Impulse.

Trump beauftragte seine Leute zunächst einmal, unfaire Handelspraktiken anderer Länder unter die Lupe zu nehmen. Sofortige Strafzölle für Importe aus China blieben daher ebenfalls erst einmal aus. Damit besteht zwar die Hoffnung, dass es nicht zu einem Handelskrieg der beiden Volkswirtschaften kommen wird, wodurch der weitere dämpfende Faktor, der dadurch für die Konjunktur und auch die Ölnachfrage Chinas entstehen würde, zumindest zum Teil wegfallen würde, andererseits bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Handelsbeziehungen zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt vorerst einmal weiter bestehen.

Die Waffenruhe im Gazastreifen scheint unterdessen weiterhin zu halten. Die Huthi-Rebellen die nach Beginn des Kriegs angeblich aus Solidarität gegenüber dem palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen immer wieder internationale Handelsschiffe im Roten Meer angegriffen, stellten zuletzt in Aussicht, künftig keine Schiffe der USA und Großbritanniens anzugreifen, sollte das Waffenstillstandsabkommen tatsächlich auch über die noch ausstehende zweite Phase hinweg erfolgreich sein. Bei einem Ende der Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer würden sich auch die Routen für einen größten Teil der internationalen Öllieferungen über den Seeweg wieder verkürzen.

Marktinformationen

Heute Morgen tun sich die Öl futures noch schwer, sich von den Vortagestiefs zu lösen. Der Markt wartet nach dem gestrigen Feiertag in den USA nun auf die Reaktion der amerikanischen Trader auf Trumps-Amtsantritt. Bei den Preisen deutet sich aktuell Abwärtpotenzial an.

Fundamental; bullish Chartanalyse; bearish

20.01.2025

ROHÖL TESTET BEREITS ERSTE UNTERSTÜTZUNGEN - TRUMP-AMTSEINFÜHRUNG AM HEUTIGEN US-FEIER-TAG IM FOKUS

Wenngleich das Handelsinteresse an ICE und NYMEX heute aufgrund des US-Feiertages zu Ehren von Martin Luther King etwas niedriger sein dürfte als üblich, werden die USA heute dennoch im Fokus stehen. Schließlich findet heute die Amtseinführung des designierten Präsidenten Donald Trump statt, auf die – davon geht der Markt derzeit aus – unmittelbar zahlreiche Präsidentenverfügungen folgen dürften, die auch den Energie- bzw. Ölsektor betreffen.

Trumps Kandidat für den Posten des US-Finanzministers hatte bei seiner Anhörung vor dem Finanzausschuss des Senats vergangene Woche bereits deutlich gemacht, dass er eine weitere Verschärfung der Sanktionen gegen Russlands Ölindustrie unterstützen würde, was das russische Ölangebot noch stärker beeinträchtigen könnte, als es die bisher geltenden Sanktionen bereits tun.

Darüber hinaus sind die Marktteilnehmer gespannt, ob und wenn ja, wie stark sich in dieser Woche ein neuerlicher Wintereinbruch im Süden und an der Ostküste der USA auf die Ölindustrie auswirken wird. Dabei stehen vor allem die Befürchtungen, dass die Produktion durch kältebedingte Ausfälle der Förderanlagen am wichtigsten Schieferölfeld der Vereinigten Staaten maßgeblich reduziert werden könnte.

Unterdessen bleibt der Fokus im Nahen Osten zunächst einmal auf dem Gazastreifen, wo am gestrigen Sonntag der Waffenstillstand zwischen Israel und der radikalislamischen Hamas gilt. Nach anfänglichen Verzögerungen scheint die Waffenruhe bisher zu halten. Während der bearische Einfluss des Waffenstillstands eher schwach ist, da der Krieg im Gazastreifen nicht zu umfangreicheren Ausfällen des Ölangebots aus dem Nahen Osten geführt hatte, könnte ein Bruch des Abkommens dazu führen, dass die Marktteilnehmer zumindest vorübergehend wieder einen leichten Risikoauflauf auf die Öl futures einpreisen.

Am frühen Montagmorgen zeichnet sich bei den rechnerischen Preisen aktuell leichtes Abwärtpotenzial ab.

Fundamental; neutral bis bullish Chartanalyse; bearish

17.01.2025

ERSTE TECHNISCHE VERKAUFSIMPULSE – ÖLPREISE BLEIBEN ZUNÄCHST NOCH AUF HOHEN NIVEAUS

Die scharfen US-Sanktionen haben nicht nur die Ölpreise an ICE und NYMEX nach oben getrieben, auch die Volatilität hat sich damit enorm gesteigert. Die kurzfristige Marktbetrachtung hat sich damit klar zum Bullishen verschoben, denn nicht nur auf Angebotsseite gibt es aufwärts gerichtete Faktoren, auch bei der Nachfrage war die Einschätzung zuletzt stützend.

Darauf treffen die Sanktionen gegen die Schattenflotte, die insbesondere von Russland und dem Iran genutzt werden. Bei Goldman Sachs sieht man als Folge der Sanktionen einen potenziellen Wegfall von bis zu 1,7 Mio. B/T im Angebot.

Kurzfristig bleibt der Markt von der fundamentalen Seite her neutral bis bullish einzuschätzen, da ein Großteil der Wirkung von Nachfragesteigerung und Angebotsausfällen wohl schon eingepreist sein dürfte, während die Unsicherheit um Trumps Amtseinführung und den Waffenstillstand in Gaza größeren Gewinnmitnahmen entgegensteht. Die späte Abwärtsbewegung gestern haben die Futures mit einer Gegenbewegung in den Morgenstunden weitestgehend wieder ausgeglichen, sodass sich bei den Inlandspreisen aktuell keine größere Preisveränderung abzeichnet.

Fundamental; neutral bis bullish Chartanalyse; neutral bis bearish

Marktinformationen

16.01.2025

NIEDRIGE US-ÖLBESTÄNDE UND RUSSLAND-SANKTIONEN – ÖLPREIS BLEIBT HOCH

Die Ölpreise sind am Mittwoch erneut stark gestiegen, so dass Brent und WTI den höchsten Stand seit Juli 2024 markierten. Stützend wirkten neben den gestrigen DOE-Bestandsdaten, die bei Rohöl mit dem achten Abbau in Folge den längsten Rückgang seit 2021 verzeichneten, nach wie vor die grundsätzlichen Sorgen um die Sanktionsverschärfungen gegen Russland.

Diese hatten schon letzte Woche den Ölmarkt in Aufruhr versetzt und die IEA in ihrem Monatsbericht gestern dazu veranlasst, vor „erheblichen Störungen“ in den Liefer- und Vertriebsketten Russlands zu warnen. Dass jedoch gleichzeitig auf die hohe Reservekapazität der OPEC+ Länder hinweist, die einen Angebotseinbruch schnell ausgleichen könnte, scheint man am Markt geflissentlich zu ignorieren.

Stattdessen macht man sich weltweit auf die Auswirkungen der neuen Sanktionen gefasst. Schon jetzt sehen sich langjährige Abnehmer russischer Rohöle nach anderen Quellen um, während die Mengen des vor der Küste Chinas auf Entladung wartenden Öls aus Russland immer größer werden. In Indien beeilt man sich unterdessen, die letzten russischen Käufe vor Ablauf der Frist im März noch schnell abzuwickeln.

Die Sanktionen gegen Russland in Verbindung mit der robusten Nachfrage aus China und dem Rest der Welt haben zu einer deutlichen Anhebung der Preise für Rohöl geführt.

Die Ölpreise setzten damit ihren Preisanstieg der letzten Wochen unabirrt fort. Allein seit Jahresbeginn ist die europäische Referenzsorte Brent um etwa 10 Prozent gestiegen. Zusätzlich zu den Sanktionen gegen Russland fürchtet man am Ölmarkt zudem die von der neuen Trump-Regierung erwarteten Sanktionen gegen den Iran und die angedrohten Strafzölle auf Importgüter, die den Ölhandel stören oder zumindest neue Handelskriege nach sich ziehen könnten.

Unter all diesen bullischen Faktoren geht der Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas – zumindest am Ölmarkt – sang- und klanglos unter. Was wohl noch vor ein paar Wochen zumindest für eine kurzfristige Abwärtskorrektur gesorgt hätte, lockt heute keinen Bären mehr hinter dem Ofen hervor. Das mögliche Kriegsende in Gaza hat damit aktuell keinen Einfluss auf den Ölmarkt.

Und so bleibt die fundamentale Einschätzung auch heute überwiegend bullish. Die Angst vor einem ausgemachten Angebotsdefizit hat die Anleger an ICE und NYMEX damit fest im Griff und überträgt sich auch auf die Preise, welche heute im Vergleich zu gestern Vormittag erneut starken Aufschlägen ausweisen.

Fundamental: neutral bis bullish Chartanalyse: neutral

15.01.2025

ÖLFUTURES STARTEN VOR WEITEREN MONATSBERICHTEN UND US-INFLATIONSDATEN ERHOLUNGSVERSUCH

Obwohl es gestern an den Ölbörsen zu einer leichten Abwärtskorrektur kam, blieben die Preise im Vergleich zu den vergangenen Wochen auf höherem Niveau. Die neuen Sanktionen der scheidenden US-Regierung gegen Russland treiben die Marktteilnehmer immer noch um.

Die Schlüsselfrage bleibt, wie viel russisches Angebot auf dem Weltmarkt verloren geht und ob alternative Maßnahmen das Defizit ausgleichen können. Klarheit über die US-Nachfrageentwicklung auf Wochensicht wird heute Nachmittag der offizielle Bestandsbericht des US-Energieministeriums (DOE) liefern.

In ihrem Monatsbericht von Dezember hatte die EIA für 2025 noch ein geringfügiges Angebotsdefizit prognostiziert. Allerdings wurden bei den Prognosen des Januar-Berichts die neuen US-Sanktionen gegen Russland noch nicht berücksichtigt.

Diese stellen ebenso wie die Energiepolitik der kommenden US-Regierung noch ein großes Fragezeichen dar, was die Entwicklung der Versorgungslage anbelangt. Analysten gehen davon aus, dass die Ölpreise nun erst einmal in einer engeren Spanne bleiben werden, da sich die Trader im Vorfeld der bevorstehenden Amtseinführung Trumps mehr Klarheit über seine Energiepolitik in Bezug auf die US-Ölproduktion erhoffen.

Marktinformationen

Auf (sehr kurze Sicht) warten die Marktteilnehmer auch noch auf die aktuellen Monatsberichte von IEA und OPEC, die im heutigen Tagesverlauf veröffentlicht werden. Akutell kehren die Öl futures an ICE und NYMEX von den vorläufigen Tagetiefs zurück, wobei die Produktkontrakte den Vortageshochs näher sind als Brent und WTI. Bei den Preisen zeichnet sich derzeit im Vergleich zu gestern daher bislang nur leichtes Abwärtpotenzial ab.

Fundamental; neutral bis bullish Chartanalyse; neutral

14.01.2025

ÖLFUTURES SETZEN ZU ABWÄRTSKORREKTUR AN – EIA-MONATSBERICHT UND API-DATEN IM FOKUS

Das neue Sanktionspaket der Biden-Administration gegen Russland ließ die Rohölpreise an ICE und NYMEX auch am gestrigen Montag noch steigen, nachdem erste Meldungen diesbezüglich bereits vor dem Wochenende für einen starken Preisanstieg gesorgt hatten.

Wie die US-Regierung – beziehungsweise die Energy Information Administration (EIA) – die Versorgungslage im laufenden Jahr mittlerweile einschätzt, wird sich heute Abend zeigen. Dann geben die Statistiker des US-Energieministeriums nämlich ihren aktuellen Monatsbericht heraus. Die Monatsberichte von IEA und OPEC folgen am morgigen Dienstag. Bereits im Monatsbericht von Dezember hatte die EIA ihre Prognose zum weltweiten Ölangebot für 2025 um 0,4 Mio. B/T gesenkt, während sie die Nachfrageprognose mit 30.000 B/T kaum merklich nach unten korrigiert hatte.

Hinsichtlich der geopolitischen Risiken könnte ein Abkommen über einen Waffenstillstand im Gazastreifen für neue bearische Impulse sorgen. Zu Wochenbeginn gaben einige Vertreter der Vermittlerstaaten an, ein solches Abkommen könne schon bald getroffen werden, nachdem es bei den Verhandlungen einen Durchbruch gegeben hatte.

Heute Morgen orientieren sich die Öl futures an ICE und NYMEX erst einmal nach unten, wobei die Tiefs von Montag noch nicht erreicht sind. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich allerdings bereits nennenswertes Abwärtpotenzial im Vergleich zu gestern ab, was auch daran liegt, dass der Euro gegenüber dem Dollar Boden gutmachen konnte.

Fundamental; bullish Chartanalyse; neutral bis bearish

13.01.2025

NEUES SANKTIONSPAKET GEGEN RUSSLAND LASSEN PRIESE EXPLODIEREN

Vergessen scheinen die gerade einmal ein paar Wochen alten Prognosen einer bearischen Überversorgung. Statt dessen machen die Ölpreise auch zum Start in die neue Woche einen weiteren Sprung nach oben, der den Londoner Kontrakt sogar über 81 Dollar befördert. Gestützt werden die Preise nach wie vor von einem saisonalen Nachfrageanstieg, doch auch die Sorgen um eine Angebotsverknappung nehmen zu.

Hauptfaktor ist dabei das neue Sanktionspaket der USA gegen Russland, aus Expertensicht das umfassendste und strengste seit Beginn des Ukrainekrieges vor fast drei Jahren. Sie dürften, so die Befürchtung, die Exportmengen Richtung China und Indien beschränken, so dass diese Länder sich auf dem Weltmarkt nach Alternativen umschauen müssen.

Das Bündnis aus 23 Förderländern, zu denen auch Russland gehört, hatte eigentlich schon vergangenen Oktober mit dem Abbau der freiwilligen Förderkürzungen von 2,2 Mio. B/T beginnen wollen. Der Starttermin dieser schrittweise geplanten Angebotserhöhung wurde seitdem aber immer wieder verschoben und soll nun erst im April liegen.

Aus fundamentaler Sicht bleibt die Marktlage auch heute klar bullish und treibt die Ölpreise am Morgen schon wieder auf neue Mehrmonatshochs. Bei den Inlandspreisen machen sich damit massive Preisanstiege im Vergleich zu Freitagvormittag bemerkbar.

Fundamental; bullish Chartanalyse; neutral

Marktinformationen

10.01.2025

NIEDRIGE GASBESTÄNDE UND WINTERNACHFRAGE SORGEN FÜR HOHE PREISE.

Der Markt scheint derzeit vor allem nachfragegetrieben zu sein, da die aktuellen Wetterbedingungen auf der Nordhalbkugel insgesamt zu einem erhöhten Heizbedarf und damit einer steigenden Ölnachfrage führt.

Auch der Trump-Faktor bleibt in den Köpfen der Trader. Auch wenn es aktuell Verwirrung darum gibt, ob China künftig unverändert Öl aus Russland und Iran importieren wird, besteht zumindest die Möglichkeit, dass es die beiden Länder unter Trump schwerer haben werden Abnehmer für ihr Öl zu finden. Dies könnte zum Amtsantritt von Trump für Verteilungsprobleme im ersten Quartal, potenziell auch für die erste Jahreshälfte sorgen, womit die Preise an den Ölbörsen gestützt werden.

Das sich die kurzfristig bullisher geworden ist, zeigt sich auch in der verstärkten Backwardation-Konstellation. Bei Brent werden die Futures mit kurzer Laufzeit teurer gehandelt als solche mit einer längeren Laufzeit. Der Frontmonat ist aktuell bei 2,96 Dollar teurer als eine Lieferung 6 Monate später, was die stärkste Backwardationausprägung seit Ende August letzten Jahres ist.

Fundamental bleiben wir heute Morgen auf Grund der steigenden Öl- und Gasnachfrage bei unserer bullischen Markteinschätzung. Die gestiegenen Preise von gestern Nachmittag und Abend sorgen bei den Inlandsnotierungen zum Auftakt momentan für rechnerische Preissteigerungen.

Fundamental; bullish Chartanalyse; neutral

07.01.2025

PREISRALLYE BEendet – MARKTUMFELD BLEIBT VON UNSICHERHEITEN GEPRÄGT

Nach fünf Handelstagen in Folge haben Brent und WTI ihre Neujahrssallye gestern beendet. Heute stabilisieren sich die Kurse zwar auf recht hohem Niveau, aber deutlich unterhalb der Mehrmonatshochs, die sie gestern noch markiert hatten. Sowohl von technischer, als auch von fundamentaler Seite deutet viel darauf hin, dass der Preisanstieg der letzten Tage wohl etwas zu überhitzt war.

So dürfte es den Rohölkontrakten schwer fallen, angesichts des nach wie vor drohenden Überangebotes im Jahresverlauf und der schwachen Nachfrageentwicklung des Importriesen China ihre jüngsten Gewinne auszubauen. Zudem bleibt die globale Wirtschaftsentwicklung und daran geknüpft die Zinspolitik der Notenbanken ein Wackelfaktor für die Ölbörsen.

Hier spielt zudem mit Donald Trumps Amtsantritt Ende Januar ein wichtiger Unsicherheitsfaktor mit hinein, der es den Anlegern an ICE und NYMEX schwer macht, den weiteren Verlauf der Kurse sicher abzuschätzen.

Aus fundamentaler Sicht hat sich heute an der leicht bullischen Einschätzung nichts getan, zumal die OPEC angeblich ihre Fördermengen im Dezember reduziert hat und damit der drohenden Übersorgung entgegenwirkt. Aufgrund der eher technisch motivierten Abwärtskorrektur von gestern ergeben sich bei den Inlandspreisen aber dennoch leichte Preisabschläge, zumindest im Vergleich zu gestern früh und auch gestern Nachmittag.

Fundamental; neutral bis bullish Chartanalyse; neutral bis bearish

06.01.2025

PREISRALLYE ZUM JAHRESWECHSEL – FOLGT HEUTE DIE ABWÄRTSKORREKTUR

In der letzten Woche waren die Ölpreise nach dem Jahreswechsel deutlich gestiegen und erstmals seit Oktober aus der eher engen Handelsspanne ausgebrochen, die die Börsen zuletzt begrenzt hatte. Auch zum Start in die zweite Handelswoche des Jahres bleiben die Notierungen in der Nähe ihrer Mehrmonatshochs vom Freitag, können diese zunächst aber nicht ausbauen und geben in den frühen Handelsstunden wieder nach.

Marktinformationen

Grundsätzlich bleiben die alten Sorgen am Ölmarkt damit auch nach dem Jahreswechsel die neuen Sorgen. Ob es die Unsicherheiten sind, die die Nachfrageentwicklung in China umgibt, oder die, die etwa mit Donald Trumps Amtsübernahme einhergehen – das Marktumfeld bleibt für die Anlegerinnen und Anleger schwer einzuschätzen.

Insgesamt bleibt das altbekannte Spannungsfeld aus bullishen und bearischen Fundamentalfaktoren auch im neuen Jahr unverändert bestehen. Entsprechend bahnt sich im heutigen Morgenhandel auch schon eine Abwärtskorrektur der jüngsten Preisrallye an, obwohl die bullishen Nachrichten aktuell eigentlich noch überwiegen. Dennoch geben die Ölpreise spürbar nach. Dies macht sich auch bei den Mitteldestillaten bemerkbar, die sich wiederum auf die Inlandspreise auswirken. Hier ergeben sich mit frühen Preisnachlässen teilweise sogar sehr deutliche Abschläge im Vergleich zu Freitagvormittag.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral bis bearish

03.01.2025

3-MONATSHOCH ZUM JAHRESAUFTAKT – GASLIERFERSTOPP UND KALTES WETTER

Der gestrige Preisanstieg ist durchaus bemerkenswert, da damit ein Ausbruch aus der Handelsspanne gelungen ist, die die Preise in den letzten 2,5 Monaten in Schach gehalten hatte. Mit dem Jahresauftakt haben die bullishen Kräfte zunächst die Oberhand gewonnen, wenngleich sich eigentlich nicht viel für den Ölmarkt geändert hat.

Vielmehr ist es wohl die Kombination aus vielen kleinen Dingen in Verbindung mit der Rückkehr der Trader aus den Weihnachtsfeiertagen, die den Ausschlag gegeben haben. Für 2025 erwartet die Mehrheit der Analysten weiter ein niedrigeres Preisniveau als in 2024 und eine Überversorgung, doch Trumps Amtsantritt am 20. Januar könnte für Unruhe sorgen. Verschärfung der Sanktionen gegen den Iran haben hier das Potenzial die Versorgungslage zunächst zu verknappen, bevor sich die erwartete Überversorgung am Markt einstellt.

Die Stimmung ist damit unter den Tradern zumindest aktuell wieder leicht bullish Einzustufen, während die Ölpreise an ICE und NYMEX ihre gestrigen Kursgewinne weitestgehend verteidigen können. Da auch der Euro deutlich nachgegeben hat, deuteten sich bei den Inlandspreisen aktuell weitere starke Aufwärtskorrekturen an.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

30.12.2024

DOE-DATEN, CHINA-NACHFRAGE, GEOPOLITIK – ÖLFUTURES VOR JAHRESWECHSEL FESTER

Die Ölfutures starten am letzten Montag des Jahres noch einmal fester in den Handel. Allerdings bleibt das Handelsvolumen zwischen den Jahren erwartungsgemäß dünn. Die wenigen Trader an ICE und NYMEX machen sich unterdessen vor allem Gedanken, wie das neue Jahr an den Ölbörsen aussehen wird.

Aktuell steuert der Ölmarkt allerdings erst einmal wieder auf einen Jahresverlust zu, wobei der Handel seit Mitte Oktober mehr oder weniger konsolidiert und in einer relativ engen Spanne stattfindet. Das vierte Quartal war dabei geprägt von widerstreitenden bullishen und bearischen Marktfaktoren, darunter die anhaltenden Unruhen im Nahen Osten oder eben die Besorgnis über die Nachfrage in China.

Insgesamt hat sich am mittel- und langfristigen Gesamtbild am Ölmarkt bisher wenig geändert und die Prognosen bleiben insgesamt eher bearish. Kurzfristig präsentieren sich die fundamentalen Marktfaktoren allerdings eher bullish, nachdem das DOE für gestern deutliche Abbauten bei Rohöl meldete und die chinesische Regierung inzwischen offenbar bereit ist, die ganz großen Geschütze im Kampf gegen die Konjunkturschwäche aufzufahren. Somit fällt die Einschätzung heute leicht bullish aus, was sich auch an den Inlandspreisen zeigt. Diese zeigen heute im Vergleich zu Freitag klare Preisaufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

Marktinformationen

27.12.2024

INLANDSPREISE KOMMEN RECHNERISCH WICHER DURCH DIE FEIERTAGE

Wenig überraschend tat sich über die Weihnachtsfeiertage wenig an den Ölbörsen. Die Ankündigung von chinesischen Konjunkturprogrammen stützte zwar vorübergehend, allerdings bleiben generell Zweifel an der chinesischen Öl Nachfrage bestehen, deren Korrelation zur chinesischen Konjunktur zuletzt abgenommen hatte.

Das API meldete für die US-Rohölbestände Abbauten von -3,2 Mio. Barrel, was mehr als der erwartete Rückgang von -1,1 Mio. Barrel ist. Die Zahlen des DOE werden erst heute Abend um 17 Uhr veröffentlicht und könnten dann wieder etwas Schwung in den Markt bringen. Auffällig an den Öl börsen ist, dass vor allem die Mitteldestillate über die Feiertage im

Vergleich zu Rohöl weicher blieben und sogar neue 2 Wochentiefs markierten, während Brent und WTI momentan höher als am Montag notieren. Dies deutet auf eine schwache Produktnachfrage hin, was zum Teil auch auf einen bisher vergleichsweise milden Winter zurückzuführen ist, während in den USA für die kommenden 2 Wochen weiter überdurchschnittliche Temperaturen für die Heizregionen vorhergesagt sind.

Die fundamentale Ausgangslage bleibt für uns heute Morgen somit zunächst einmal neutral, wobei die DOE Daten heute Nachmittag wohl größter Impulsgeber werden könnten. Bei den Inlandspreisen zeichnen sich zumindest zum aktuellen Zeitpunkt deutliche Preisnachlässe im Vergleich zu Montag ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

23.12.2024

ÖLFUTURES STARTEN FESTER IN DIE VERKÜRZTE HANDELSWOCHE

In die Weihnachtswoche starteten die Ölfutures heute fester, was Analyst Tony Sycamore von IG unter anderem auf die Daten zum Konsum der US-Privathaushalte zurückführt, die am Freitagnachmittag die Hoffnungen auf mehr Fed-Zins senkungen im kommenden Jahr seiner Ansicht nach wieder etwas steigen ließen.

Was das Ölangebot anbelangt, so müssen sich die Trader zum Jahreswechsel vorerst einmal nicht auf eine Rückführung der OPEC+-Produktionskürzungen vorbereiten, nachdem diese mittlerweile auf Ende des ersten Quartals verschoben wurde. Angesichts der weiteren Verlängerung der Kürzungen, sowie neuer Sanktionen des Westens bzw. der USA gegen Russland und den Iran wetteten die spekulativ tätigen Trader (wie beispielsweise Hedgefonds) in der Woche zum 17. Dezember wieder so stark auf einen steigenden Brent-Preis wie seit Anfang Juli nicht mehr, wie die Netto-Long-Positionen beim Nordsee-Rohölkontrakt zeigen.

Wenngleich die aktuelle Handelswoche feiertagsbedingt verkürzt sein wird, stehen noch einzelne wichtige Konjunkturindikatoren aus den USA zur Veröffentlichungen an. Dazu gehört heute beispielsweise der vom Conference Board erhöhte Index zum Verbrauchertrauen für Dezember. Heute Morgen testeten die Ölfutures an ICE und NYMEX bereits die ersten Widerstände, die bislang jedoch noch stabil sind. Bei den Inlandspreisen deutet sich derzeit im Vergleich zu Freitag immer noch Potenzial für leichte Aufschläge an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

20.12.2024

ÖLFUTURES NEHMEN AUF WOCHENSICHT KURS AUF VERLUST

Nachdem die Ölfutures in der vergangenen Woche noch zulegten, steuern sie in dieser Woche wieder auf einen Preis rückgang zu. Dies liegt einerseits vor allem daran, dass sich die Bedenken hinsichtlich der chinesischen Nachfrageentwicklung trotz konjunkturstützender Maßnahmen Pekings nicht ausmerzen lassen.

Die OPEC+ könnte die Unsicherheit der Marktteilnehmer nach Ansicht Jamils nur mindern und die Preise stützen, wenn sich die Produzenten der Allianz an die vereinbarten und mittlerweile bis zum Ende des ersten Quartals 2025 verlängerten Förderkürzungen halten.

Marktinformationen

Die geopolitischen Risiken und die Möglichkeit von weiteren Sanktionen gegen Russland und den Iran reichten bislang nicht aus, um die Preise wieder stärker und vor allem nachhaltig steigen zu lassen. Ob sich dies mit einem niedrigeren Preisdeckel, den die G7-Staaten offenbar mittlerweile in Erwägung ziehen, ändern würde, wird sich wohl erst zeigen, wenn dieser tatsächlich verabschiedet und umgesetzt wird.

Heute Morgen starteten die Ölfutures an ICE und NYMEX unterhalb der Tiefs von Donnerstag und versuchen derzeit zögerlich, von den bisherigen Tagetiefs loszukommen. Bei den Inlandspreisen deutet sich allerdings derzeit im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschläge an.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bearish

19.12.2024

NACHFRAGESORGEN UND FED-ZINSAUSBLICK BELASTEN ÖLFUTURES

Wie angenommen, stellten die Äußerungen von US-Notenbankchef Jerome Powell zum weiteren Zinskurs der Fed am gestrigen Mittwoch den stärksten Impulsgeber für die Ölpreise an ICE und NYMEX dar. Nachdem die Ölfutures am frühen Abend noch neue Tageshochs geschrieben hatten, fielen Brent und WTI nach der Pressekonferenz zur jüngsten FOMC-Sitzung noch auf neue Tagetiefs.

Im Hinblick auf die Ölnachfrage Chinas sorgte der staatliche Raffineriebetreiber Sinopec heute Morgen mit seinen Prognosen zum Nachfragewachstum der Volksrepublik für weiteren Druck auf die Ölfutures, denn der Konzern rechnet spätestens bis 2027 mit einem Ende des Wachstums.

Was das Angebot anbelangt, so bleiben die Sanktionen des Westens gegen Russland und den Iran ein Faktor, den die Marktteilnehmer weiterhin im Auge behalten werden. Gleiches gilt für die geopolitischen Risiken. Die US-Rohölproduktion blieb derweil laut DOE in der vergangenen Woche auf ihrem bisherigen Rekordniveau von 13,6 Mio. B/T.

Heute Morgen versuchen die Ölfutures an ICE und NYMEX erneut, eine klare Richtung zu finden und notieren aktuell noch nahe den Schlusswerten von gestern. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich damit derzeit im Vergleich zu gestern weiterhin Aufwärtspotenzial ab.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral

18.12.2024

ÖLFUTURES AM MORGEN IN ENGER SPANNE – MARKT WARTET AUF FED

Der wichtigste Impuls für die Ölfutures an ICE und NYMEX könnte am heutigen Mittwoch erst nach Ende des europäischen Handels entstehen. Dann nämlich wird die Fed ihren aktuellen Zinsbeschluss verkünden und möglicherweise auch konkretere Hinweise auf ihren weiteren Zinskurs geben. Letzteres hoffen zumindest die Marktteilnehmer.

Während die Rohölproduktion der USA zuletzt mit einem neuen Rekordhoch von 13,6 Mio. B/T glänzte, fragt man sich am Markt momentan, wie stark das Ölangebot aus Russland durch die Ausweitung bzw. striktere Umsetzung der Sanktionen des Westens beeinträchtigt werden wird. Und auch das Angebot an iranischem Öl könnte wieder deutlich nachlassen, den unter der kommenden Trump-Regierung ist mit einer weiteren Verschärfung der US-Sanktionen gegen den Ölsektor der Islamischen Republik noch einmal. Die Biden-Administration drehte kurz vor dem Regierungswechsel zuletzt auch noch einmal an den Daumenschrauben, die dem Iran mit den Sanktionen angelegt worden waren.

Heute Morgen orientieren sich die Ölfutures an ICE und NYMEX nun aber erst einmal an den Schlussniveaus von Dienstag, während er EUR/USD leicht zulegt. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich daher aktuell im Vergleich zu gestern immer noch Potenzial für Abschläge ab.

Fundamental; neutral Chartanalyse; neutral bis bearish

Marktinformationen

17.12.2024

RUHIGER, VORWEIHNÄCHTLICHER HANDEL – BLICK AUF FED-ENTSCHEIDUNG AM MITTWOCH

Nach der Rallye in der Vorwoche nahmen die Trader gestern vornehmlich Gewinne mit, was laut Analyst Tony Scymore, von IG so auch zu erwarten war. Vor allem die schlechten Konjunkturdaten hätten die Marktteilnehmer wieder eingenordnet, nachdem die Erwartungen weiter Sanktionen gegen Russland und Iran die Notierungen stützten.

Mittlerweile dürfte wohl kaum noch einer erwarten, dass sich die enttäuschende Nachfrage aus China in absehbarer Zeit erheblich ändert, nachdem die CNPC scheinbar davon ausgeht, dass die Peak-Nachfrage des Landes bereits überschritten ist.

Auch wenn Zinssenkungen sowie geopolitischen Risiken die Preise an ICE und NYMEX stützen können, so bleibt die schleppende Nachfrageentwicklung ein Hauptproblem – insbesondere für die OPEC.

Diese Einschätzung unterstreicht das Spannungsfeld am Markt aus kurzfristig bullischen Faktoren, wie geopolitischer Risiken, und der langfristig bearischen Marktlage, die einzig und allein durch die OPEC+ Kürzungen in Schach gehalten wird. Von daher bleiben wir heute Morgen bei unserer fundamental neutralen Markteinschätzung. In Morgenstunden bleiben die Notierungen im Bereich der Vortagesiefs, konnten zuletzt aber anziehen, sodass sich bei den Inlandspreisen aktuell leichte Aufschläge abzeichnen.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

13.12.2024

ÖLFUTURES NACH ERBEBNISREICHER WOCHE AUF KURS ZU WOCHENGEWINN

Derzeit sieht es so aus, als könnten die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI nach zwei Wochen mit Verlusten in dieser Woche wieder einen Preisanstieg verbuchen. Aktuell notieren Brent und WTI mehr als 2 Dollar pro Barrel oberhalb der Settlementpreise von vergangenem Freitag.

Die am Mittwoch fälligen US-Inflationsdaten sorgten vor ihrer Veröffentlichung zudem dafür, dass der Preisanstieg in der ersten Wochenhälfte nicht über die Hochs der letzten Woche hinausging. Hinzu kam der Monatsbericht der EIA, die zwar ihre Erwartungen zum Nachfragewachstum für 2025 leicht nach oben korrigierte, die Preisprognosen für Brent und WTI allerdings deutlich senkte. Der Monatsbericht der OPEC, der am Mittwoch herauskam, bremste den Preisanstieg mit der erneuten Abwärtskorrektur der Prognosen zum Nachfragewachstum ebenfalls eher aus, ebenso wie das neue Rekordhoch der US-Rohölproduktion, die das DOE in seinem wöchentlichen Ölmarktbericht am Mittwochnachmittag meldete.

Heute Morgen starteten Brent und WTI erst einmal unterhalb der Vortageshochs in den Tag und auch Gasoil notiert aktuell leicht unterhalb des Hochs von Donnerstag. Bei den Inlandspreisen zeichnet sich zumindest im Vergleich zu gestern Nachmittag in den meisten Regionen aber dennoch weiterhin leichtes Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

12.12.2024

ÖLFUTURES STARTEN NACHE VORTAGESHOCHS – AUSSICHT AUF WEITERE RUSSLAND-SANKTIONEN STÜTZEN

Die Preise an den Ölbörsen haben seit Anfang der Woche kontinuierlich zugelegt, sodass es zumindest aktuell danach aussieht, als könnten die Ölfutures in dieser Woche ein Plus verzeichnen, nachdem es in den beiden Vorwochen noch zu einem Preisrückgang gekommen war.

Die OPEC bezifferte die Rohölproduktion Irans in ihrem gestern veröffentlichten Monatsbericht für November mit 3,3 Mio. B/T. Da sich das Land nicht an den freiwilligen Produktionskürzungen der OPEC+ beteiligt, könnten schärfere US-Sanktionen gegen die Islamische Republik das Ölangebot im ersten Quartal des kommenden Jahres noch weiter dezimieren, da die Mitglieder des Produzentenbündnisses ihre Kürzungen zumindest noch bis Ende März beibehalten wollen.

Marktinformationen

Im Hinblick auf die Nachfrage werden die Marktteilnehmer auch weiterhin auf die Entwicklung in China blicken, während die US-Ölnachfrage im kommenden Jahr zumindest laut EIA etwas stärker ausfallen dürfte, als bisher erwartet. An ICE und NYMEX testen die Ölfutures heute Morgen erneut ihr Aufwärtspotenzial. Die ersten Widerstände begrenzen dieses jedoch noch. Bei den Inlandspreisen deutet sich derzeit im Vergleich zu gestern allerdings dennoch Potenzial für deutliche Aufschläge an.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

11.12.2024

ÖLFUTURES ZIEHEN TROTZ BEARISHEN APII-DATEN ERNEUT AN

Die beiden Rohölkontrakte Brent und WTI konnten sich zwar auch am gestrigen Dienstag nicht nachhaltig über den starken Widerstandsbereich aus GD7 und GD21 hinwegsetzen, nichtsdestotrotz verzeichneten sie den dritten Handelstag in Folge einen Preisanstieg. Ob sie diesen heute weiter fortsetzen, wird vor allem auch von den US-Inflationsdaten abhängen, die heute Nachmittag veröffentlicht werden.

Obwohl die Ankündigung einer lockeren Geldpolitik in China in den vergangenen Tagen unter den Marktteilnehmern wieder für etwas mehr Optimismus hinsichtlich der Nachfrageentwicklung im Reich der Mitte sorgte, korrigierte die EIA ihre Prognose zur chinesischen Ölnachfrage für 2025 um -0,01 Mio. B/T auf 16,74 Mio. B/T nach unten. Die Nachfrage der USA dürfte dagegen mit 20,53 Mio. B/T im kommenden Jahr etwas höher ausfallen, als es die EIA noch im November prognostiziert hatte. Wie sich die Ölnachfrage und die Versorgungslage in den USA in der vergangenen Woche entwickelt hat, werden die offiziellen US-Ölbestandsdaten des DOE heute um 16:30 Uhr zeigen.

Die Marktteilnehmer werden weiterhin die geopolitischen Entwicklungen im Auge behalten, wobei aktuell die Lage in Syrien im Zentrum des Interesses steht. An ICE und NYMEX testen die Ölfutures heute Morgen bereits die ersten Widerstände, sodass sich bei den Inlandspreisen im Vergleich zu gestern Potenzial für Aufschläge abzeichnet.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

10.12.2024

OPTIMISMUS AUS CHINA – ÖLFUTURES VERTEIDIGEN GESTRIGE GEWINNE

Nach dem Preisanstieg von gestern haben die Kurse zwar wieder ein Stück nachgegeben, der Großteil der Gewinne konnte bisher aber verteidigt werden. Nach wie vor stützen recht optimistische Meldungen zur Nachfrage aus China, ebenso wie die geopolitische Risikolage im Nahen Osten.

Dennoch bleibt der politische Umbruch in Syrien ein Unsicherheitsfaktor. Das Land ist zwar selbst kein großer Ölproduzent, liegt aber strategisch nahe an anderen wichtigen Ölnationen und unterhält zudem enge Beziehungen zu Russland und dem Iran. Ein Regimewechsel wie er sich aktuell vollzieht, könnte also durchaus noch zu regionaler Instabilität führen.

Auf der Nachfrageseite bleibt hingegen weiterhin China im Fokus. Während die Konjunkturdaten der letzten Tage eher trübe Stimmung verbreiteten, sind zumindest die Ölimporte im November erfreulich stark angestiegen. Zudem kündigte die Regierung in Peking gestern die erste geldpolitische Lockerung seit 14 Jahren an, um das Wirtschaftswachstum weiter anzukurbeln.

Die fundamentale Einschätzung fällt bis dahin erst einmal leicht bullish aus, da die Risikolage im Nahen Osten und die etwas optimistischeren Nachfrageaussichten in China und in den USA preisstützend wirken. Bei den Inlandspreisen ergeben sich damit heute im Vergleich zu gestern Vormittag teilweise sehr deutliche Preisaufschläge.

Fundamental; neutral bis bullish

Chartanalyse; neutral

09.12.2024

Marktinformationen

ÖLFUTURES TROTZ VERSCHIEBUNG DER OPEC+-PRODUKTIONSTEIGERUNG WEICH

Mit Start in die neue Woche tritt am Ölmarkt wieder der Nahostkonflikt in den Vordergrund, nachdem der syrische Machthaber Baschar al-Assad nach 24 Jahren Regierungsgewalt am Wochenende von Rebellen gestürzt wurde und nach Russland geflohen ist. Damit breitet sich die politische Instabilität in der Region weiter aus und am Ölmarkt wächst erneut die Gefahr möglicher Versorgungsunterbrechungen.

Akuta nimmt damit Bezug auf die Tatsache, dass der saudische Staatskonzern Aramco, der größte Ölexporteur der Welt, seine Januar-Preise für Öl an asiatische Kunden gesenkt haben soll. Offizielle Daten hat die Aramco noch nicht veröffentlicht, doch aus Unternehmenskreisen hieß es, die Original Selling Prices seien aufgrund der schwachen Nachfrage des Hauptimporteurs China auf den niedrigsten Stand seit Anfang 2021 gesenkt worden.

Die fundamentale Einschätzung bleibt heute neutral, das zwar das Risiko im Nahen Osten leicht gestiegen ist, dafür aber auch die Nachfragesorgen in China durch die wahrscheinliche Preissenkung der Aramco wieder ins Bewusstsein der Anleger zurückgekehrt sind. Bei den Inlandspreisen überwiegt in den Morgenstunden der Aufwärtsdynamik, so dass sich zu den Preisen von Freitagvormittag inzwischen kaum noch Abschläge bemerkbar machen.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bullish

06.12.2024

ÖLFUTURES TROTZ VERSCHIEBUNG DER OPEC+-PRODUKTIONSTEIGERUNG WEICH

Wie von vielen Marktteilnehmern und Analysten im Vorfeld der gestrigen OPEC+-Sitzung bereits vermutet, beschlossen die Mitglieder der Produzentenallianz, die geplante Rückführung der Förderkürzungen noch einmal zu vertagen. Erst ab dem zweiten Quartal 2025 will man nun damit beginnen, die Produktionsmengen wieder nach und nach zu steigern. Nachhaltigen Auftrieb gab diese Entscheidung den Rohölpreisen an den Ölbörsen nicht.

Eine große Unbekannte, die die Ölpreise mittelfristig aus Richtung des Angebots maßgeblich beeinflussen könnten, stellen die geopolitischen Konflikte dar. Eine nachhaltige bullische Wirkung auf die Preise hätten diese allerdings erst, wenn sie zu umfangreichen Angebotsausfällen führen. Da dies bislang nicht der Fall war, konnten die Ölpreise die Nachfragesorgen nicht abschütteln und blieben trotz immer wieder auftretender Preissprünge insgesamt auf eher niedrigem Niveau.

Heute Morgen testen die Kontrakte an ICE und NYMEX auch bereits wieder ihr Abwärtpotenzial, prallten von den ersten Unterstützungen jedoch erst einmal ab. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern allerdings dennoch erneutes Abwärtpotenzial an, zumal der EUR/USD nur knapp unterhalb des Vortageshochs notiert.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral

05.12.2024

ÖLFUTURES GEBEN VOR OPEC+-VIDEOKONFERENZ WEITER NACH

An den Ölbörsen radierten Brent und WTI am gestrigen Mittwoch den Preisanstieg des Vortages größtenteils wieder aus, sodass sich die US-Rohölsorte WTI erneut nicht oberhalb der psychologisch wichtigen 70 Dollar-Marke halten konnte. Enttäuschende Konjunkturindikatoren aus den USA, ein neues Rekordhoch der US-Rohölproduktion sowie die Abwarte-haltung vor der heutigen OPEC+-Videokonferenz veranlassten die Trader am Mittwochnachmittag dazu, Gewinne aus dem anfänglichen Preisanstieg der Kontrakte mitzunehmen.

Der gestern vom US-Energieministerium veröffentlichte Wochenbericht zum Ölmarkt in den USA wies für die vergangene Woche einen Rückgang der US-Ölnachfrage aus. Allerdings dürften die Marktteilnehmer bei den wöchentlichen DOE-Daten gestern auch besonders auf die Entwicklung der US-Rohölproduktion geachtet haben, die mit 13,5 Mio. B/T einmal mehr ein Rekordhoch verzeichnete. Das Produktionswachstum in den USA und anderen Ländern außerhalb der OPEC+ wird zusammen mit dem nachlassenden weltweiten Nachfragewachstum als Hauptfaktor für das im kommenden Jahr erwartete Überangebot genannt.

Marktinformationen

Am heutigen Donnerstag wird nun allerdings erst einmal die OPEC+-Videokonferenz im Fokus der Marktteilnehmer sein. An den Ölbörsen testen die Kontrakte aktuell weiter ihr Abwärtspotenzial, wobei die ersten Unterstützungen noch nicht eindeutig durchbrochen wurden. Bei den Inlandspreisen deutet sich im Vergleich zu gestern Potenzial für Abschläge an, zumal der EUR/USD derzeit erneut sein Aufwärtspotenzial testet.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; neutral bis bearish

04.12.2024

OELFUTURES TROTZ BEARISHER API-DATEN NAHE VORTAGESHOCHS

Die Rohölpreise an ICE und NYMEX legten im gestrigen Tagesverlauf um mehr als zwei Dollar pro Barrel zu. Der Preisanstieg war zwar teils technisch bedingt, aber auch von fundamentaler Seite erhielten die Öl futures.

Da wären zum einen die zunehmenden Hinweise auf eine weitere Verschiebung der geplanten OPEC+-Produktionssteigerung. So scheint die Allianz vor ihrer morgen anstehenden Videokonferenz mittlerweile bereits darüber zu diskutieren, die Maßnahme gleich um mehrere Monate zu verschieben, sodass man zumindest im ersten Quartal nicht noch selbst zur Entstehung eines Überangebotes beiträgt.

Ebenfalls heute Nachmittag stehen die offiziellen US-Ölbestandsdaten des DOE auf der Agenda. Das API hatte gestern Nacht entgegen den Erwartungen der Analysten für die Woche zum 29. November einen Anstieg der landesweiten Rohölvorräte der USA gemeldet und auch bei Benzin und Destillaten Bestandsaufbauten in Aussicht gestellt.

Die geopolitischen Konflikte bergen zudem weiterhin Potenzial für unverhoffte stärkere Impulse. Am gestrigen Dienstag erwies sich beispielsweise erneut die brüchige Waffenruhe zwischen Israel und der Hisbollah als zusätzlicher preistreibender Faktor. Aber auch die Entwicklungen im Ukraine-Krieg behalten die Marktteilnehmer im Auge.

An den Öl börsen bleiben die Futures heute Morgen im Bereich der Vortageshochs. Angesichts des gestrigen Preisanstiegs deutet sich auch bei den Inlandspreisen heute Potenzial für Aufschläge ab.

Fundamental; neutral

Chartanalyse; bullish